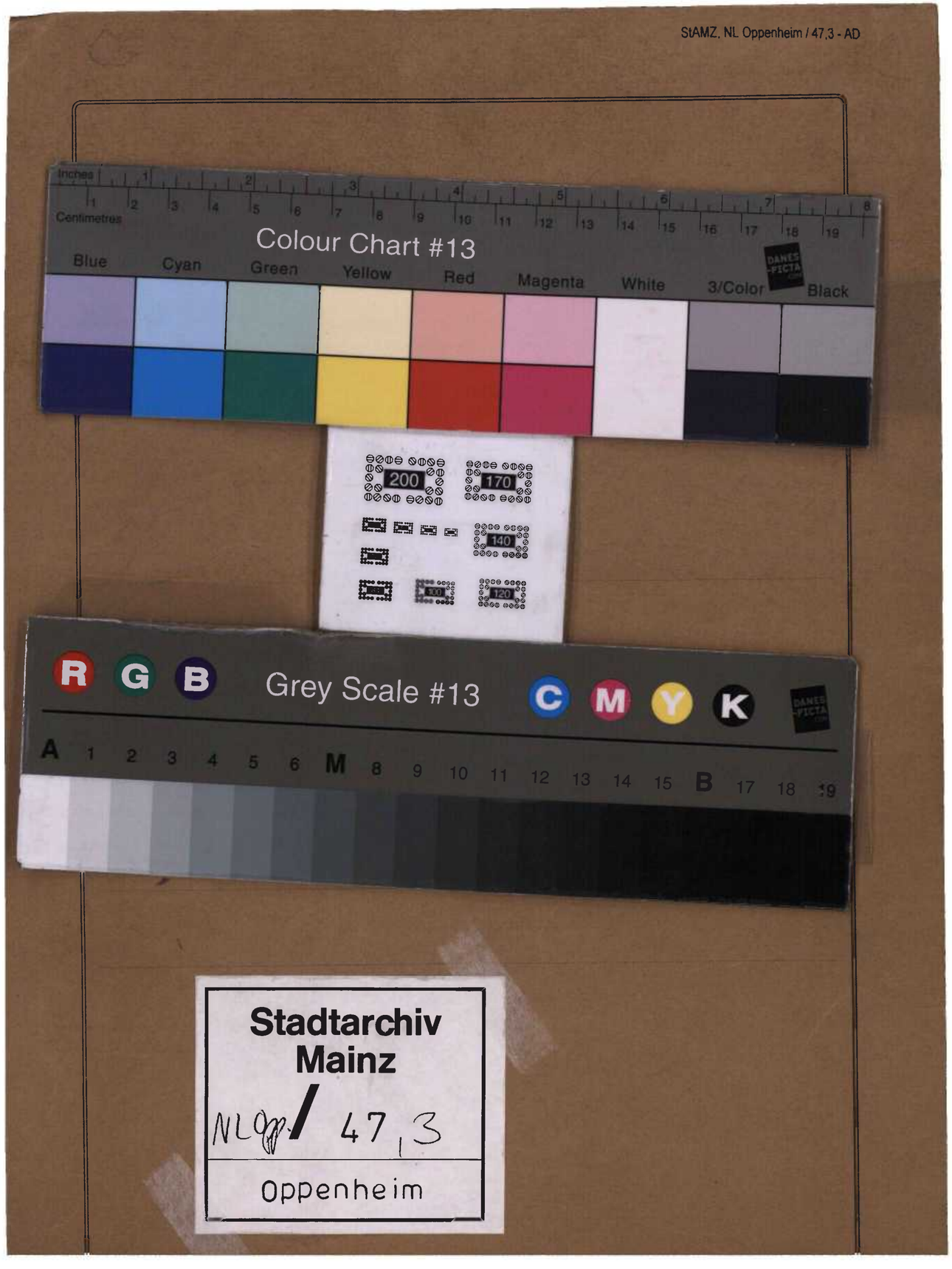
Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00047-3

NL_Oppenheim_00047-3



Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00047-3

NL_Oppenheim_00047-3

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - AD

Stadtarchiv Mainz
NL Opp. / 47,3
Oppenheim

Leitz-Mappe »Juris« — Nr. 922 (Foliogröße)
Garantiert holzfreier Manila-Karton

106

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 1

Hoff

Bad Fleischnitz i/Steier-
mark Villa Schuch 2/9 81.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 2

Liebste Elise,

Aus Furcht vielleicht
Du gar nicht mehr von mir hörst,
bin ich Dir so lange klein Lebens-
zeichen von mir geschickt haben?
Weil hier schönes Wetter hat ich schon
den Sommer genutzt, ich lasse
heute Dich einmal grüßen,
aber der Hauptgrund, ich
Gott danke, statt schreiben, weil
ich mir gedacht, sitz ich nun schon
seit 6 Wochen in der äußersten
Ecke von Deutschland oder vielmehr
Oestreich, an der Grenze von
Ungarn u. an 8 Tagen geht
es noch weiter dann Triest
zu, wo wir dann gegen Mitte

ter bleiben werden. Jetzt die
dann meinen Brief mit Hirsch
berg erhalten? Ich schrieb ihr
damals vom Krankenlager mei-
ner Freundin, Auguste Schlittgen
der Arzt hatte ihr verordnet
das rauhe Reichsberger Klima
für immer zu verlassen, u.
sah ich im Mai u. Juni
ihren Umzug, etc., mitbesorgt.
Dann sah ich sie zu ihrem
Bruder, der ein sehr schönes
Landgut in Böhmen hat, ge-
braucht u wollte nun eigentlich
noch einige Bekannte besuchen,
aber, niedergelegt, Rheuma
mit Fieber. Der dortige
Arzt meinte, wir sollten
so bald wie möglich an einen
ganz ruhigen Badeort für den
Kranken, u. sind wir denn
schon am Juli abgereist. In Wien fan-
den wir noch einen Spezialarzt für
Brustkranke consultirt, u. der hat
uns sofort nach Gleichenberg expedirt
u verordnet, daß wir den Winter
in Sicilien zubringen. Wir haben
die 6 Wochen hier sehr ruhig verlebt,
kennen keine Menschenseele. u.
jetzt den ganzen Tag für uns
allein im Wald oder im Park.
Diese vollkommene Ruhe hat Fr.
gute aber sichtlich gut gethan,
u. ist sie ganz glücklich, daß sie
verreist mit ihr geht. Wir den-
ken uns den 10. oder 12. über
Triest nach Venedig zu gehen, dort
einige Tage zubringen, dann
nach Florenz u. von da, ja nach
Wetter u. sonstigen Umständen,
langsam in den Süden.
In Neapel werden wir also nach
spätestens bis Anfang Oct. sein, u.
wenn Du mir einmal schreiben wollst,

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 4

Sorrento, 20/10. 81.

Liebste Elise,

Jetzt wird mein
Brief Dich wohl nicht mehr rechtzeitig zu Deinem Geburtstag
erreichen, aber entbehren will ich
es umsoweniger, Dir noch meine
herzlichen Glückwünsche zu
senden. Kommen sie verspätet, so sind sie darum nicht
weniger herzlich gemeint.
Deinen lieben Brief habe ich in
Florenz erhalten u. danke Dir
recht sehr dafür. Ich freue
mich, daß es Dir wieder so
gut geht u. Dir die kräftige

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 5

dann Badreisen gemacht haben. Jetzt ist es gewiß, daß Du in Franzensbad warst, wenn ich jetzt selbst dorthin gekommen. Ich hatte mich nämlich mit einer Cousine nach Franzensbad verabredet, wir hatten schon Wohnung bestellt, u. um weil sie krank wurde, u. ich nicht gern allein hinreisen, um so blieb es jetzt Gott sei Dank, daß ich es nicht that, ich hätten uns da ent. gründlich verfehlt.

Als ich Dir gestern schrieb, wußte ich noch nicht, wann wir nach Gleichenberg. Wir reisten dort am 12ten Sept. ab über Triest nach Venedig u. haben dort bei prachtvollen Wetter 14 sehr genußreiche Tage verlebt. Dann ging es nach unserem alten lieben Florenz, wo wir in unserer früheren Pension bei der Familie Michel sehr gut aufgenommen wurden. Leider bekam Auguste der Klima nicht gut u. konnten wir – da sie wieder recht unwohl war – länger nicht dort bleiben. So sind wir erst letzten Montag abgereist, haben 2 Tage in Rom und einen Tag in Neapel gewesen, so unmöglich ist, schon wir uns sehen.

in die Sorrenter Einsamkeit versetzt
hat. Wir warten nur gutes
Wetter ab, um uns nach Palermo
zu einzuschiffen, wenn treffen
uns also künftig: Palermo, poste
restante. — Die Aussicht von hier
auf Neapel, Vesuv u. Bay ist
köstlich, leider ist nur sehr kalt
das Wetter, so daß man nicht
viel hinaus kann. Nun, wir
sind erst gestern Abend ange-
kommen u. es wird sicherlich
bald besser. Jedenfalls ist es schon
sehr behaglich warm u. einen
sonnigen Ruß, die Augusta, hoffent-
lich, recht gut Hütte u. sie sind
die besorgende Freude stricken
hab wohl, liebste Elise, daß
es Dir recht gut gehen u.
vergiß mich nicht ganz, Du mußt
ein Brief und Band haben
so einmal erfreuen. Herz

An Expreß, aber nicht vor 8 Uhr Morgens

Königreich Bayern.

POSTKARTE

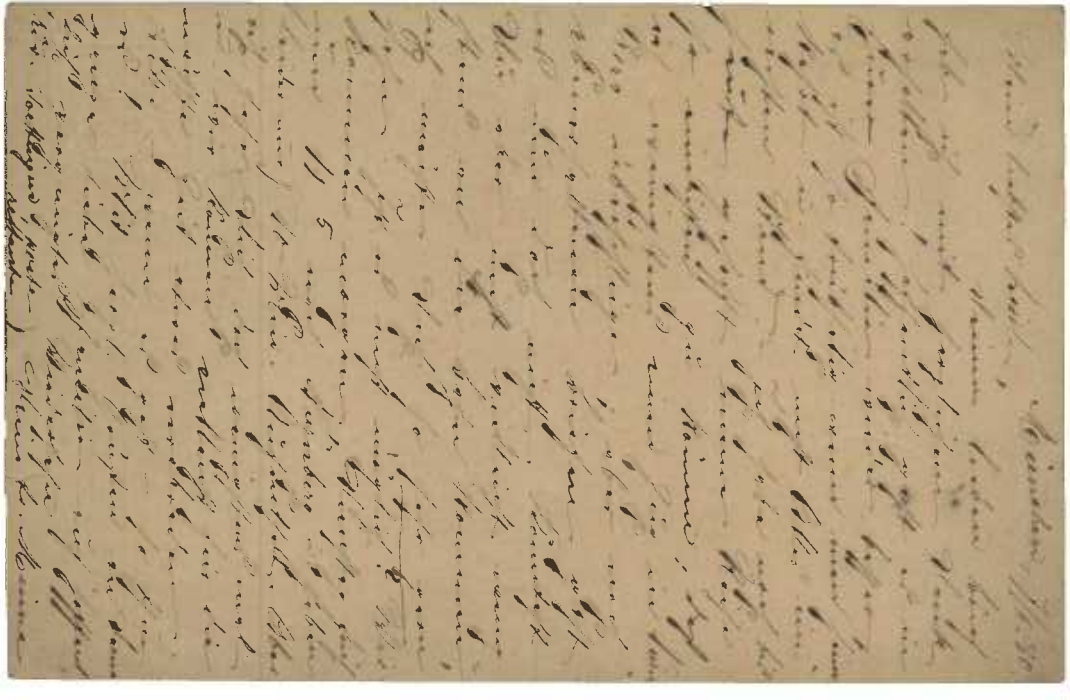
2

MÜNCHEN 1 JUN. 4-5 NM.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 6

NÜRNBERG II 6 7 11-12 M

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 7



Deutsche Reichspost.

Postkarte.

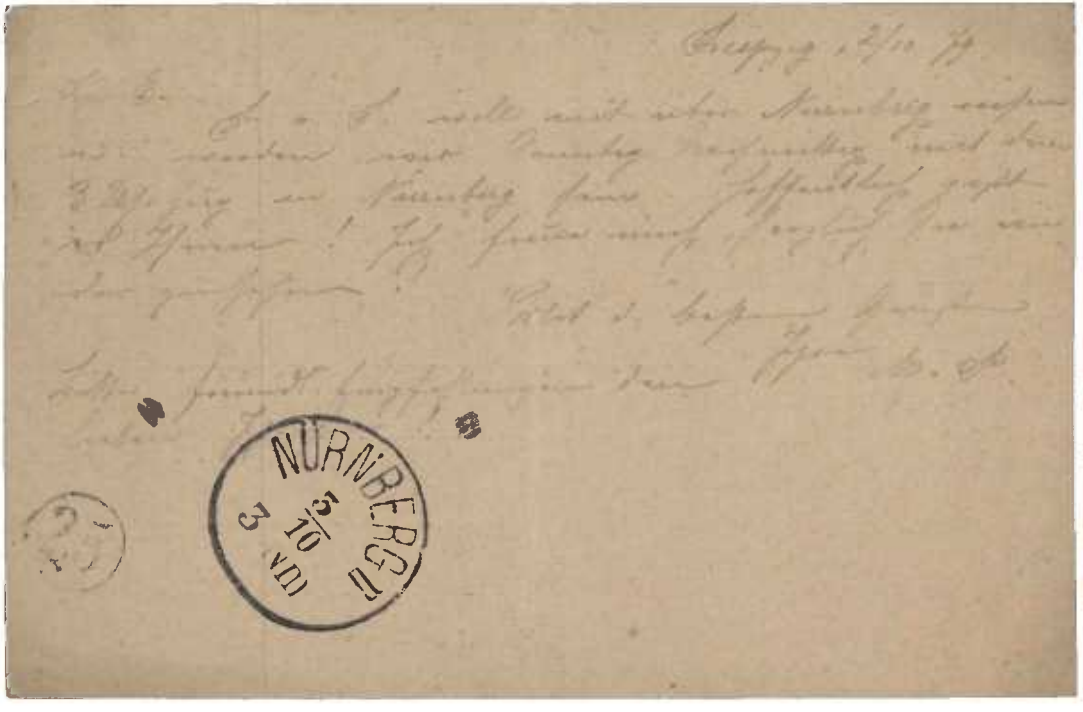
LEIPZIG 5

An

[illegible]

in [illegible]

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 8



CARTOLINA POSTALE

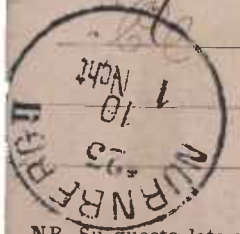
DIECI CENTESIMI

Herrn

Fräulein A. Popp

Blumenstraße 11.

Nürnberg



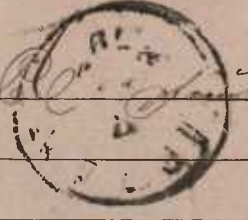
NB. Su questo lato non deve scriversi che il solo indirizzo.

Florenz, 20/10 [illegible]

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 9

CARTOLINA POSTALE

DIECI CENTESIMI



[illegible] Elsie Hupf

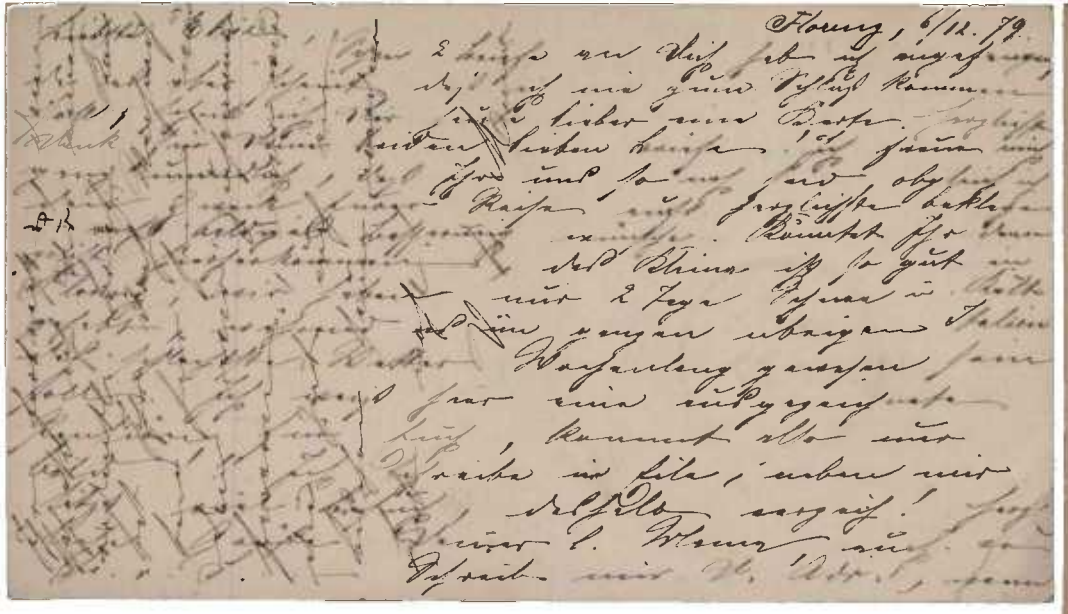
[illegible]

[illegible] Johann

[illegible]

NB. Su questo lato non deve scriversi che il solo indirizzo.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 10



Florenz, 6/12. 79.

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

25

26

BREMEN 3. 12 79 8-12 N.

An

Fräulein Elisa Hopf

Schmaußstraße

in Nürnberg

NÜRNBERG 5 12 79 ABDS.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 11

Br., 17/9. 17.

Liebste Elise,

herzlichsten Dank für Deine
lieben Zeilen, die mich sehr erfreut
hat haben. Ich werde Fr. v. S. morgen
[illegible] schreiben u bitten, daß wir einen
[illegible] in Nürnberg bleiben (es würde übri-
gens der 5te Oct. sein), daß Hochzeit
Reisewesentlich erst nach Hochzeitstag sein
muß, aber schon Sorgfalt Dich zu sehen.
Grüß die lieben Deinen, bitte, sehr
lieb. Sie bitte

Deine V. v. M.

Heute Abend kommt Dein Bruder zu uns.

NÜRNBERG 1 5 VOR 9 4 17

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.

BREMEN 3-4 22 17 6-7N

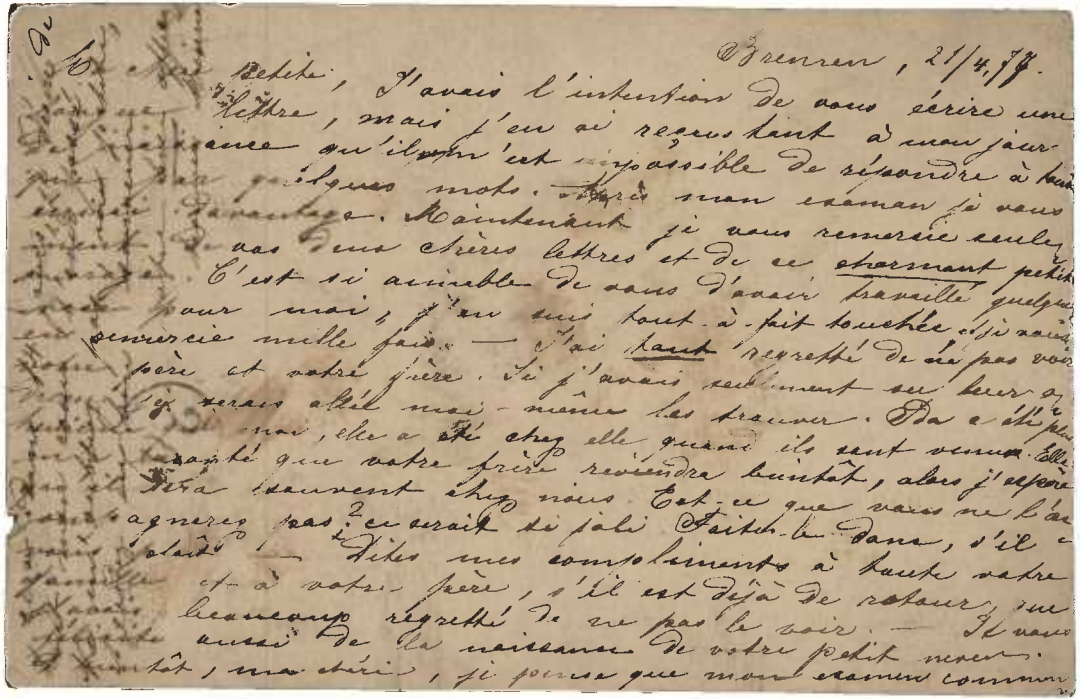
An 14.

Fräulein Elise Hopf

bei Dr. Frau Bertha Hopf

in Nürnberg

Blumenstraße



Brennen, 21/4/[illegible].

Petite, j'avais l'intention de vous écrire une lettre, mais j'en ai reçues tant à mon jour-
née qu'il m'est impossible de répondre à tous
quelques mots. Après mon examen je vous
Maintenant je vous remercie seule-
ment de vos chères lettres et de ce charmant petit
C'est si aimable de vous d'avoir travaillé quelques
pour moi, j'en suis tout à fait touchée et je vous
remercie mille fois. — J'ai tant regretté de ne pas voir
père et votre frère. Si j'avais seulement su leur
je serais allée moi-même les trouver. Ba a été plus
noir, elle a été chez elle quand ils sont venus. Elle
appelé que votre frère reviendra bientôt, alors j'espère
Fera heureusement chez nous. Est-ce que vous ne l'a-
gnerez pas? Ce serait si joli Faites-le donc, s'il
plaît! — Dites mes compliments à toute votre
et à votre père, s'il est déjà de retour, que
beaucoup regretté de ne pas le voir. — Je vous
aussi de la naissance de votre petit neveu.
bientôt, ma chérie, je pense que mon examen commun

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 12

An den Folgen einer Operation starb plötzlich mein geliebter Gatte, unser getreuer Vater, Sohn und Bruder

Ernst Hopf

Kaufmann, Oberleutnant der Landwehr

Nürnberg und Berchtesgaden, 18. April 1935

In tiefer Trauer:

Marie Hopf	*Prof. Dr. Ludwig Hopf und Frau*
Fritz Hopf	*Betty Hesselberger*
Lise Barbara Hopf	*Major a. D. Dr. Otto Schwink*
Elise Hopf	*und Frau*

Die Einäscherung hat auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille stattgefunden; Besuche dankend verbeten.

verbunden. Durch die
lauf befindlichen Mark-
erung gegen den Staat,
930 nach erfolgten Zah-
gelangten Sonderfonds
die vom Staat in den
Teilzahlungen zurückge-
chende Budgetbelastung
Frs. 1370 Mill. aus-
en Abmachung auf 500
il durch Zuweisung von
ung des Goldbestandes,
dadurch, daß die Natio-
Frs.-Noten in Höhe von
oten werden dadurch in
atskassenscheine
um eine Uebergangszeit;
1. Jan. 1940 durch Me-
, wobei allerdings, um
ellens des Münzumlaufs
is jetzt 1.2 Mdn. betra-
nach der Neuregelung
arf. Gleichzeitig wurde
aat vereinbart, daß Ab-
nken verringerte Schuld
z. 1952 nicht zu erfolgen
ächste Zeit erleich-

ohlengruben. Die
eine der großen Gesell-
1934 einen Verlust
eserven gedeckt werden
strechnung gerade auf).
erhöht, darunter 7 Mill.

Weizen	22. 4.	20. 4.	Geschlossen
NewYork Rot*	111 7/8	110 5/8	
..... Hart*	120 3/8	119 5/8	
Rosario Mai	7.25		
..... Juni	7.35		
Bu Aires Mai	7.29		
..... Juni	7.38		
..... Juli	7.43		

Winnipeg ..	22. 4.	20. 4.
Northern I	89 1/4	89 1/8
II	86 1/4	86 1/8
III	81 7/8	82 1/8

W'mehl			
N'York niedr.	6.90	6.90	
höchst	7.20	7.20	

Mais	22. 4	20.4.	Geschlossen
New York loko	106 1/8	06 5/8	
Rosario Mai	4.60		
..... Juni	4.60		
Bu Aires Mai	4.70		
..... Juni	4.72		
..... Juli	4.76		

Hafer		
Bu Aires Mai	5.70	

• **Neue Ernte.**

Getreidefracht New York Engl. 1/9—2/ (1/9—2/) New York Kont 5—9 (5- 9)

Chicago	22. 4.	20. 4.
Weizen Mai	101 7/8	101 5/8
Juli	101 1/8	101—
Sept.	101 1/2	101 1/2
	——	——

Mais	22. 4.	20. 4.
Mai	90 7/8	91 3/8
Juli	84 3/8	85—
Sept.	79 3/4	79 7/8
	——	——

Hafer	22. 4.	20. 4.
Mai	50 3/8	50 3/8
Juli	43 3/4	43 3/8
Sept.	41 1/8	40 7/8
	——	——

Roggen	22. 4.	20. 4.
Mai	61 1/4	60 7/8
Juli	62 5/8	82—
Sept.	64 –	63 5/8
	— —	— —

Winnipeg, 22. April

	22. 4.	20. 4
Weizen	89 5/8	89 5/8
Mai	90 1/2	
Juli		
Sept.	——	——

	22. 4.	20. 4
Roggen Mai	54 5/8	54 1/2
Juli	56 3/8	56 1/8
Sep.	— —	—
Gerste Mai	47 3/4	47 3/4

	22. 4.	20. 4
Juli ..	48 1/2	48 5/8
Sept. ..	—	—
HaferMai..	42 1/4	42 1/8
Juli...	43—	42 7/8
Sept...	——	——

Zucker

NewYork, 22.April

Zucker (Schluß)		22. 4.	18. 4.
	Mai ..	235,36	234,35
	Juli ..	243,44	241,42

	22. 4.	18. 4.
Sep ..	250/51	248/49
Dez...	256/58	255/56

	246/48	243/45
Jan. ..		
März	—/—	—/—

Kaffee

NewYork, 22.Apr.

Kaffee (Schluß)		22. 4.	18. 4.
Loko 8 7/8	Mai	5.08/—	5.38
6 7/8	Juli	5.22/—	5.49

	22 4	18 4
Sept.	5,27	5.57
Dez.	5,37	5,61

	22. 4.	18. 4.
Jan. ..	.—/—/	.—
Marz ..	5.42/—	5.66

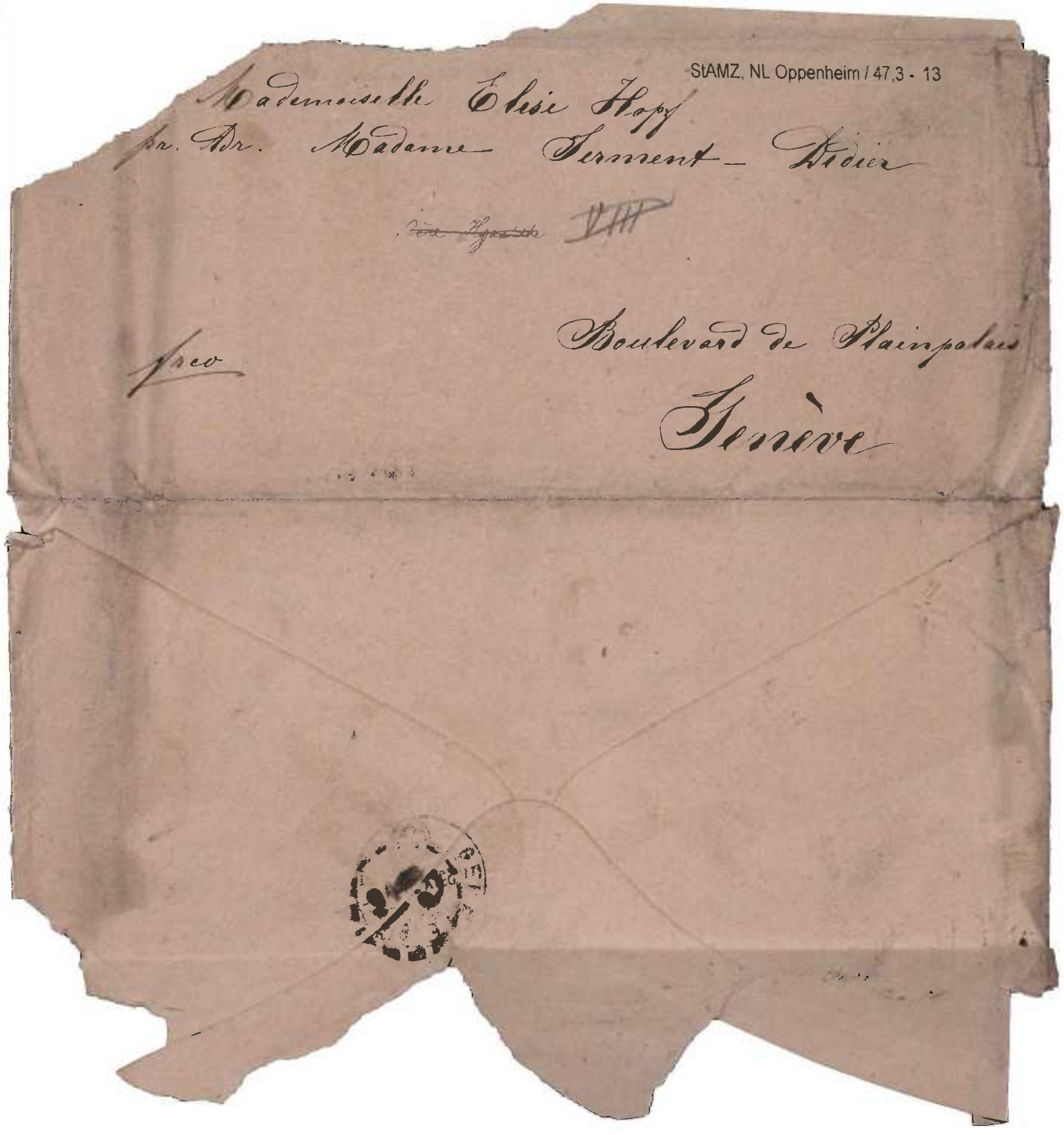
Textilien

New York Schluß		22. 4.	18. 4.
Baum-	April ..	11.47/—	11.51/—
wolle	Mai ..	11.49/50	11.53/55
Loko 12 75	Juni ..	11.54/—	11.58/—

	11.59/—	11,64/66
Juli		
Aug.	11 48/—	11,52/ -
Sept.	11.37/—	11.4 /—
Okt.	11.27/—	11.30/31

	11.30/—	11.34/—
Nov.		
Dez.	11.33/—	11.38/—
Jan.	11.35/—	11.42/58
März	11.47/—	11.50/51

New Orleans 22. April. Baumwolle 11.95 (11.98).



StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 14

Bremen, 20/9.76.

Ma chère petite,

Je suis sûre que vous désespérez de moi, car voilà plus de quinze jours que j'ai votre chère lettre et pas un mot de réponse. Ne vous fâchez pas, ma chérie, j'ai eu beaucoup à faire ce dernier temps. C'est seulement hier soir que j'ai décidé de ne pas passer mon examen cet automne, je profite donc aujourd'hui du premier jour libre pour vous écrire. D'ailleurs je désirais de vous envoyer notre photographie qui n'était pas faite plus tôt. Comment la trouvez-vous? J'en suis assez contente (Vous savez ce n'est pas une photographie très-soigneusement exécutée, elle est très-bon marché) Ba ira un de ces jours chez un meilleur photographe et vous enverra alors la sienne.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 15

Elle est très-occupée au moment. La fin d'un semestre amène toujours dans une grande école une foule de choses à arranger etc. Mardi commencent nos vacances, j'en suis assez contente, je me sens fatiguée malgré mes peu de leçons. – Je ne sais pas grand chose vous raconter, ma vie est si régulière. Depuis 14 jours ma sœur est en voyage, je suis donc seule avec mon père et ma tante Suzette qui est encore en visite. J'ai à faire le ménage comme autrefois, mais comme nous sommes si peu de monde et que nos bonnes ont eu bien des rapports excellentes, cela ne prend pas beaucoup de temps. Je sors très-rarement, seulement pour aller à l'école. Là je prends et je donne des leçons, et cela me fait toujours grand plaisir quoique je ne voie pas de grands progrès. Tous les vendredis soirs Ida vient chez moi. Pensez alors une fois à nous. Nous parlons souvent de vous, et je voudrais tant parfois vous avoir ici. Vous êtes une si affectueuse petite personne, ma chérie, vous m'avez gâtée sous ce point de vue, et je m'en passe difficilement. Votre chère lettre m'a fait grand plaisir, j'espère que peu à peu vous vous êtes pour tant habituée à la vie de Genève, d'ailleurs chaque jour qui passe vous approche un peu plus de la fin de votre séjour en Suisse. Moi je fais toujours des projets de vous avoir une fois ici à Brême. Ne croyez-vous pas que ce soit

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 16

possible. ? Si l'on a été si longtemps ensemble comme nous deux, cela paraît si impossible de ne plus jamais se voir. Je suis sûre que vous aussi m'aimerez toujours un peu, n'est-ce pas ? Alors il faut nous le prouver une fois en venant nous faire une visite. En attendant écrivez-moi souvent et racontez-moi tout ce que vous pensez, j'aime tant cela, et je vous répondrai aussi souvent que possible.

J'ai (comme toujours) une prière à vous adresser. Voulez-vous avoir la bonté de me renvoyer pourtant directement par la poste mes affaires que j'ai laissées à Genève. Mon frère ne viendra pas avant noël à Berne, il ira tout de suite à Gottingen, et j'aimerais à avoir mon paletot.

23/9. 76.

Liebes Fräulein Meyer!

Ich bin endlich mit Justi gestern in Zürich zusammengetroffen, wir reisten zusammen bis Basel, wo wir Frühstück nahmen, dann trennten wir uns. Justi reist nach Frankfurt, wo er Freunde besuchen will, dann nach Bonn, wo er Vorlesungen hören will, dann nach Göttingen, wo er Freunde besuchen will, dann nach Berlin, wo er Freunde besuchen will, dann nach Leipzig, wo er Freunde besuchen will, dann nach Dresden, wo er Freunde besuchen will, dann nach Prag, wo er Freunde besuchen will, dann nach Wien, wo er Freunde besuchen will, dann nach Salzburg, wo er Freunde besuchen will, dann nach Innsbruck, wo er Freunde besuchen will, dann nach Zürich, wo er Freunde besuchen will, dann nach Genf, wo er Freunde besuchen will, dann nach Lausanne, wo er Freunde besuchen will, dann nach Bern, wo er Freunde besuchen will, dann nach Basel, wo er Freunde besuchen will, dann

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 17

Geheimer Justizrat Dr. L. Oppenheim und Frau

Mainz.

Briefe gut gehen, so ist es ja
nun nicht weiter nötig, dann
behalten Sie nur diese neue
Plan-Prag. — Ich wollte Sie
noch fragen, da Sie jetzt ja
mit Mme so gut stehen — ob
Sie ihr Bad u. einen Gesetzes-
ehe nicht gelegentlich mal in
der Hinsicht gegen Hünten
u. ihr sagen, daß wir ihr
nun so sehr gern schicken
möchten, ob sie dieselbe nicht
gern annehmen würde. Thun
mir Sie, daß das gest. Ich
möchte so gern Ba u. Mme
wieder zusammenbringen,
denn ich sehe doch, daß sie
Ba sehr nennt.
Haben Sie nach, liebe Blum,
behalten Sie mich lieb u.
schreiben Sie mir bald.

Ihr liebe

Ihre Minna

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 17

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 18

Geheimer Justizrat Dr. L. Oppenheim

Mainz.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 19

Für Ihre herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergesslichen

Herrn Geh. Justizrat Dr. Ludwig Oppenheim

sagen wir unseren aufrichtigen Dank.

ELISE OPPENHEIM, geb. Hopf
Offiziersstellvertreter MICHEL OPPENHEIM
zur Zeit im Felde
BETTY SCHARFF, geb. Oppenheim
Dr. FRIEDEL SCHARFF.

Mainz und Gonsenheim, im März 1916.

KARL THEYER, MAINZ

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 20 - 21

Max Dr. L. Oppenheim

Hochzeitsmahl

den

24. Januar 1892.

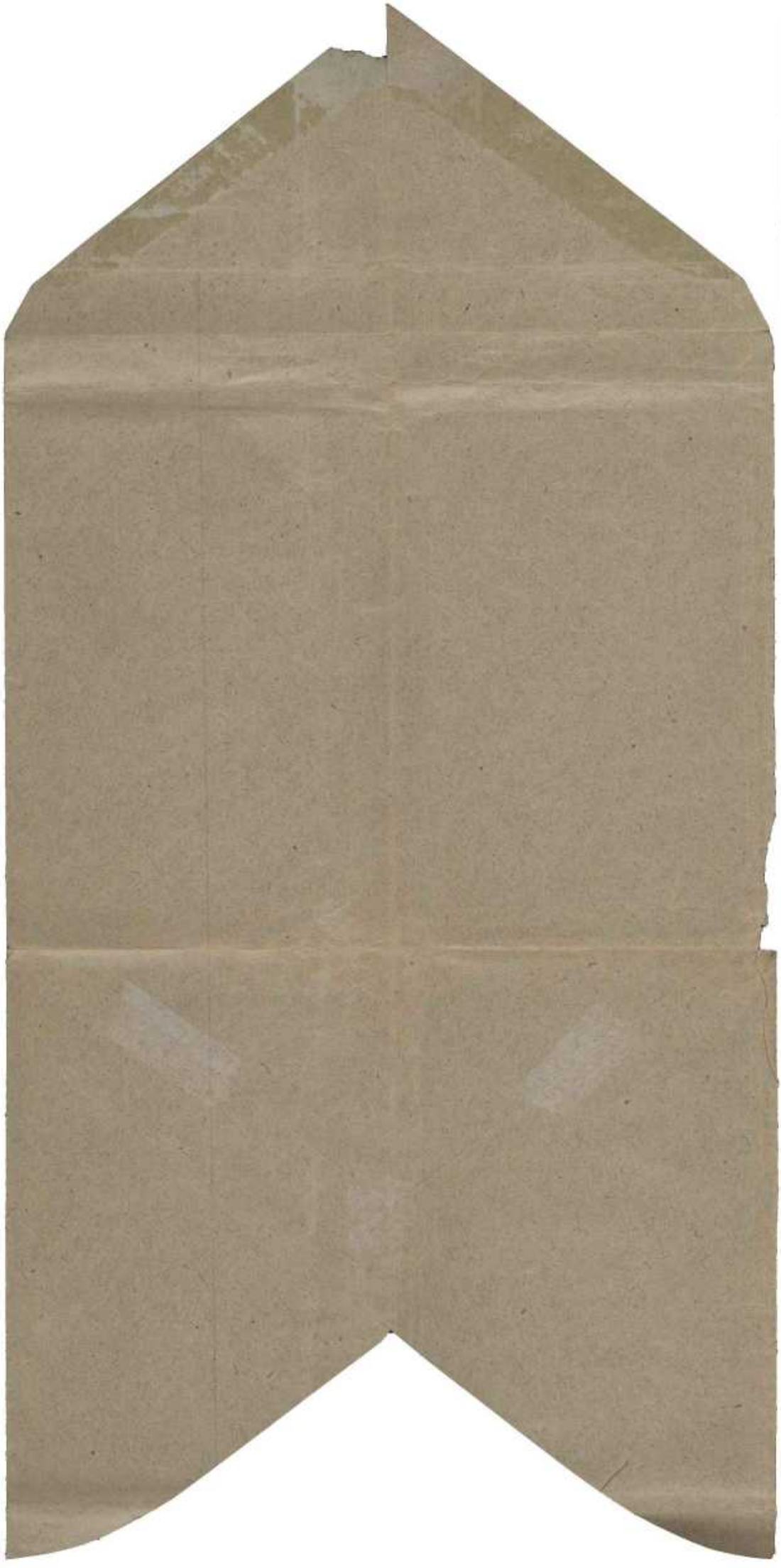
StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 22

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

Lewitt
Bartin
Wiesbaden

Hoff, Nürnberg

2



Karoline Hopf
geb. Tuchmann
StAMZ, NL Oppenheim I 47,3 - 23

Portraits
in allen Grössen
von

JOHANN HAHN

vor dem Maxthor
in
NÜRNBERG.

Vergrösserungen
von Bildern jeder Art.

W. Herrmann & C.ie Berlin.

Johann Hahn Nürnberg

Löb Hopf

StAMZ, NL Oppenheim, A 7,3 - 24

Portraits
in allen Grössen
von

JOHANN HAHN

vor dem Maxthor
in
NÜRNBERG

Vergrösserungen
von Bildern jeder Art.

W. Herrmann & C. Berlin.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 25

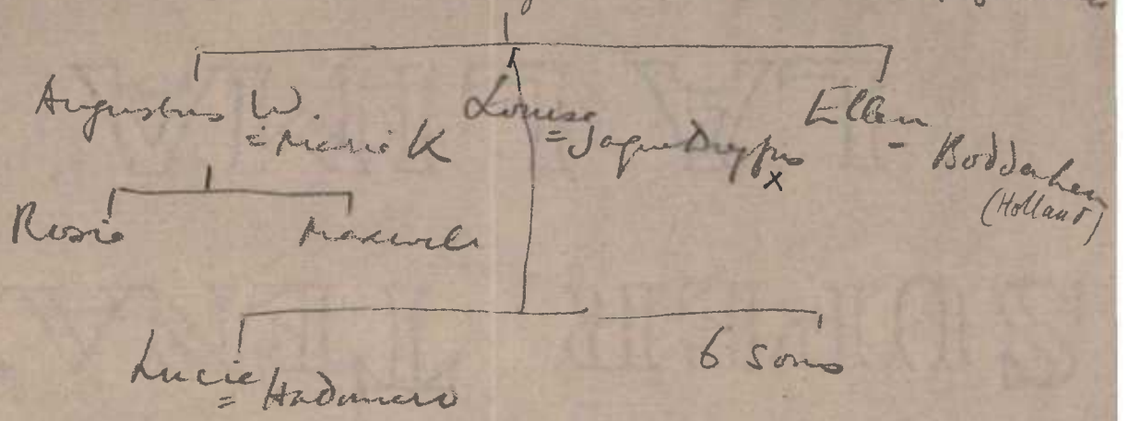
Sendet Dir und Deinem Gatten
die besten Glückwünsche zum
Hochzeitsfest mit der Bitte mir
Sonne nicht zu vergessen

Deine Freundin
Elise.

d. 2. X. 28.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 26

Else Werner



X war der
älteste Bruder
von Alfred Dreyfus

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 27

Nbg. 10.10.82

Liebe Lisel! L. Louis!

Also !! Prosit! Raucht! Ihr
kommt Samstag Abend 5 Uhr Kind
Ihr müßt wenigstens 2 Tage bleiben
auch. Bitte Ihr denn vor Euch
"Louis" schreiben? Vorallem kommt
mir, da Papa der einzigen
Schwäche selber nicht abkommen kann,
zumal Onkel Joseph L. Hans sich
für eine ganze Woche ansagten.
Die Feder geht mir heute nicht schnell
genug 2. kann ich so gar nicht
sagen, wie ich mich freue.
Hoffentlich treffen wir Euch, L. Lisi
recht viel, denn wenn wir
doch sind müßt es fidel werden.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 28

[illegible]

Oskar, der uns begleiten wird, mag nun [illegible] [illegible] Ueberraschung!! Eigentlich wird er im Hôtel u. dies ganz fixe! Alles Weitere mündlich. Es freut sich schrecklich

Deine

Rosa

Du Liebste!

Da sehe ich mich auf einmal, so mache ich mir den kleinen Spaß, daß wir Beide gleich drei Mann hoch ins Land fallen wollen; daß bei mir nun nicht so viel und Raum wie Mutter mit drei kleinen Kindern und allen sind in den Wagen kommen. Ich mußte offen gestehen, daß ich gar nicht berücksichtigte, daß so bald Weihnachten, und daß ich erst zu dem Entschlusse kam, nachdem wir von allen Seiten so zugeredet wurde. Doch gab mir nicht, Dir zu Gefallen, Ruhe, Ordnung und selbst mir einen Urlaub für zwei Tage, länger hielte ich es Dienst nicht aus, und ist es mir jetzt schon Angst, auf der Rückreise. –

Daß Du Dich erkältet hast, bedauere ich sehr und hoffe, daß Du bis zu Deinem Weihnachtsfeste wieder völlig Deine Stelle bist, denn und ohne Dich Deine Freundin empfangen zu

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 29

Lina Osann

Lina. — Sie ist also
beim Alten, bis auf den
neuen Titel, den Mann erhalten
hat und voraus die ganze
Familie stolz ist. Ich wünsche
herzlichst Gratulationen für
Paulinchen, und sehe auch nicht
ein, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 30

Ng. 13. 6. 84.

Liebes Lisa!

Gestern Abend ist Adolph zu einer Champagnerdrinken vor 4 Wochen und weil ich mir die Ursache nicht zu erklären wußte mir die Frage noch 4 Wochen wieder einfällt, ich möchte mir essen ob Ihr Hecht oder morgen abermals einer Klasse den Hals bricht oder ob Ihr diesmal erfolgreicher und ruhiger nachgeholt habt. Liebe Lisa haben wir Euch 4 Centnerlich vollen Linden für Eure Kinder, vielleicht die Hochzeitsverbindung!

Von Dr. Hirsch habe ich 2 Zeitungen über Schopenhauer gestern bekommen; sage ihm meinen Dank. Ich habe sie mit großer Aufmerksamkeit

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 31

pünktlich gelaufen und
müsste essen, ob er
das gefressen hat. Die
Schlafzeiten sind eben
das gewöhnliche Leiden
sich in Wiesbaden ist selbst,
andern das ihm Gebotene manchmal
viel zu reichlich ist davon, das können
eben Leute wie Hirtée, Schoppenhauer
und ich essen!

Morgen reist Papa nach Mainz
und zwar mit dem 4 Uhr Zug
und ist dann gleich ich nach 8 Uhr bei
Euch, da bringt den Donnerstag Abend
selbst mit und müsste ich zahlen
Hospital. Hast nur Geduld Kind
Geschäft auch, dann wir kommen
doch vor 3 Wochen nicht nach
Marienbad. Heinrich Berlin geht
auf Mitte Juli nach Marienbad und
Fidi Louis gleichfalls. Gesellschaft
nur begreife ich die Sehnsucht
seines Papa's mit Ihnen
zusammen zu trinken. Ich bin
nämlich sehr ordentlich geworden,

sehr Onkel Josephs Liebe Siegfried (der
sich gestern geweint ist) hier geht mir
nicht mehr verloren. Ich muss ich
zu meiner Schande gestehen, dass die
Bewegung dafür kommt, dass L. ordentlicher
geworden ist. Eduard liegt im Bett
Unbesonnenheiten, ich bin froh einen
Unfall zu haben.

Donnerstag ist Velocipede-Rennen hier,
Abends Biber Concert in. werden
wir beides mitmachen; wir bei
abschiedenen versuche man Aus-
flug mit Velocipede zu machen, das
kann schon einige Frauen mit
Grad sein.

Liebe Alle, auf Wiedersehen" sich
für den Empfang bedanken;
denn reise ich.

Addio; Gruss von

Ihrer

Rosy.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 32

Elise Hapf dankt herzlichst für den
ihr zugesandten Strauß!

Ich beeile mich ergebenst beizufügen, daß
dann mit Linke, Frau ihr Sie
zu beehren haben, also sind
Sie Gesellschaft. —

Wir grüßen uns recht gut
also brauchst Sie sich
sich herzlichst zu entschuldigen

Ihre

Liebe

Herzlichen Gruß sendet Euch

Marie.

Dieselben.

Hansi

ditto

Ella.

Mz. 4.3.64.

Liebe Elise!

Wenn man zur Hochzeit
nicht stiehlt man gerne eine
Antwort schuldig zu sein. Ist es du,
der Rauschebart Siegler und zu
Ihm seit Freitag drei! Niemand getraute
sich mit Bestimmtheit etwas zu erzählen,
daß sich die Hochzeit gestern
in in Bischofsheim übrigens sein,
sicher nun ist die Bestätigung auf
im Standesregister zu finden. —
Mittheilsam sich Ihr selbst gelassen!
Ich begreife die Leute nicht so
ein Gesicht daraus zu machen, kann
man dann auch ab eine
Besserung erlangen dann
so ein so sei, der Schuft

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 33

immerhin noch ein der
Ruhe. In der nächsten Generation
wird es abermals besser werden
und dann im Geiste Menie's Argyro-
nikal Labellos das Lift der Welt
erblicken. Wir müssen abwarten
der verlorenen Familia Ophiella
Heu; bis dahin aber können
wir uns nach Herzenslust raisonniren
dass das gesellt und zwar
im vollsten Maasse, Jedoch mit
dem freudigsten Hitzen dafür übrigens
ich die Garantie. Ja sind
Heu wir Menie's Eltern, Frau
Entmann ist bei Claudia den
ganz vortrefflich verwahrt. —
Nun zur zweiten Neuigkeit,
die zwar nicht so [illegible]
pikant ist, dafür sicher Dir
eine kleine Freude machen
wird; ich — bin Dienstag
Abend bei Euch! —
Gelt, da staunst Du. —

Ja, ich reise nämlich morgen nach
Berlin und bedaure es sehr
zu kommen, zumal es 8 Tage
noch zu bleiben gedenkt. So entgeht
mir dann: Abessen und ich
werde allein reisen, falls ich
kein Gesellschaft bekomme. Möglich
wäre es dass Carl Heidesheimer
in Bella am Dienstag Früh nach
Frankfurt reisen und mir
natürlich sehr lieb wäre. Und so
gut steht mir morgen ab 6
für Rest ist es, ob Du mir
vielleicht ein Nachtessen entgegen
reist. Möglich ist es nicht, Prinzip dass,
dass wäre es mal und die
Hauptsache Du bist reisefähig !!!!!
Und eine Bedingung! Louis
soll sehr artig sein, dann Ihr
wisst, dass mir von Tag zu Tag
besser und mir nicht imponirt
zu stellen will, nun in
Mainz wieder von dem
guten aber schweren Rheinwein
abgebracht zu werden.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 34

Ich freue mich natürlich riesig, dass das Heller bisher ist also finde es so in Ordnung sind.
Der falls ich kein anderes bestimmendes Angebot bekommt bin ich mit dem Lohne für solchen Schaden und Schäden gestraft, die sie inbaubai gesagt auf fand rück dem jetzigen Leben ein wenig herabzukommen, dann zurückkehrend ich nicht. Näheres mich mündlich.

Herzlichen Gruß von

Ihrer

Rose.

Lübeck, 8.1.45

Liebe Gerhard!

Wenn ich Ihnen nicht geschrieben habe, so dürfen Sie mir nicht böse sein, denn es war mir unmöglich, da ich die wenige Zeit so Ihnen da... Gutschall widmen kann musste ich mich zur Abwechslung einmal zur Schularbeit, es ist mein fester Vorsatz bis zum morgen Abend gerichtet bekommen, ich muss dann noch einige notwendige Besuche bei Schäfer und Nemitz, dann Mittag gibt's, nachher muss ich mein Mittagessen um punkt 12 Uhr mit dem Essen in der Marienstrasse zu sehen. Wir haben nun drinnen um diese Zeit nur den Vertretungsplan so provisorisch für gibt und wir noch zusammenklebt dann fliegen, so ist eben das das Freiste und reichhaltigste Mal-

gingen und bedauern ich sehr, daß
der Bräutigam und morgen dann dem
Männergesangverein dann abgehalten
zu werden. Kinder Englein sind Siegfried
und Friedrich, welche beiden sich sehr
gut Schlittschuhlaufen können, Klärle
hat uns gestern besuchen kommen
Lotte, die ich sehr hoffentlich heute noch
wiedersehen werde. Edward geht zu Lotte
auf den Polizeiball, um gleich an
den Ostern sein Verlobten zu besuchen
oder, daß er uns bald wieder sind dann
es fängt schon wieder an zu schneien.
Max dann sitzt nur ich und bei Heidenheimers, Eckard ist und Hoffa, kommt
gerade noch rechtzeitig zum Essen, um
für Abends zu essen, wo die Frau
Einladung war. Wertheimers, Adolf Krakauers
und Rosels sollen abgesagt sind so
waren nur Heinrich Berlias, Hans v. Lade,
Dr. Hartmann, Eduard und ich drinnen.
Wir haben uns sehr gut amüsiert
und ich die ganze Zeit gleiche ich
erwähnt, daß ich mich mit Pauline

verlobt habe. Die Leute sprechen
anfangs zu Anfang und Ende, ich
schreibe diese Neuigkeit ihnen kein
Hehl zu und hoffe es recht über
mich ergehen, und sie aber nun
mehr vorgeht. Die Sache ist bis jetzt nicht,
daß ich in meinem Leben schreiben kann
und sie eben nicht kann.
Nachtisch im Hotel darf ich Euch das
sagen, dann kann mein Brief
morgen zu Euch kommen, wird Klärle
vermutlich bereits wohl sein.
Liebe Eduard wird es vorerst schriftlich
fertig und ich der Bräutigam
sein ——— Max Buchmann.
Aber nicht der rote sondern
der Frage und Dr. Ph. Es war ein
Goldmann Gold ist so knapp
sicher, daß ich spare muß, den
Hoffa wurden Herz Gerson und
Hermann Rosenfeld in Alsey gebracht
und so kommt es daß ich jetzt
bereits 4 Kerzen der Lichtblicke
von Klärchen Geburtstag bin die

SIAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 36

hat es mir doch imponiert, und
habe ich mich ihm gefügsam erwies
mich darüber gefreuen. Max hat
ein sehr netter, gescheiter und gebildeter
Mensch sein, ich kann ihn fast gar
nicht, Eduard war wieder mit ihm
und Siegfried auch und hat er beiden
sehr gefallen. Gestern nun wieder
er zu Marie eingeladen, sie waren
bis ½ 12 sehr vergnügt beisammen
und fast kommt er nun
6 Uhr zu Clärle, er ist sehr artig
und. Ich freue mich sehr darauf,
denn Clärle scheint es sehr gut
gelassen zu haben und er wird
sich mit uns wie ihr glücklich schätzen.
Für Isabel hat es mir leid, dass
er so bald schon wieder abreisen hat,
denn Clärle hat ihn sich erobert.
Heute Abend ist mir der jour fixe
sehr zuwider, denn ich soll vor
½ 9 Uhr dann schon kommen,
warten es vielleicht drei Stunden.

Die sind natürlich fade und diese
Tage sehen alle sehr entsetzlich und
bekommen wir wieder eine
traurige Zeit. Marie wird die
nächste Klage bekommen, und ich
weiß nicht ob sie wird. Die sehr
schmerzlichen Kränkungen und
Beleidigungen stehen im Vordergrund.
Heidenheimers wissen nun nicht
Deckendorfs bekommen nichts gesagt
und sind diese hauptsächlich auf
Hanel bös, dass sie nicht darüber
spricht, nachdem sich die Sache auf
den Tag davon erzählen. Sie ist
nicht so fein Lügen vorzuhalten
sie dass man mit ihr nicht so
wie mit mir darüber spricht.
Und ich kommen mir einander
wie die schönen selbstgebauten
alten Cousine vor, die ein
Fidel dabei und schon so
viel Interesse daran, als wenn
ich was mehr dabei beschäftigt

StAMZ, NL Oppenheim

Für Deinen Brief, l. Louis, besten Dank; ich freue mich stets mit Deinen lieben Zeilen da ich weiß daß sie Gutes künden und daß Du mein Herz und Glück im Auge hast. Ich habe aber eines von Dir auszusetzen, nur ist es recht schwarzsehen dann Mut aber kann das Herz fassen. Du bist im Leben ein vorzüglicher Advokat, verteidigend und angreifend; ob es aber Herz ist den Advokaten im allem Candidatenangelegenheiten so fein zu finden weiß ich nicht, denn es war nicht gütig, daß Du von Linda das Fest den Leuten zu Gefallen verlegt und dadurch gegen Deine Übergehung protestiert. Ich weiß nicht, ob Du mir verzeihst, so ist kein bestimmter Befehl, den ich erfüllen könnte, aber ich habe schon oftmal Gelegenheit gehabt Dinge zu bedauern.

In meinem Leben geht es Linda nicht dann ich habe keine Ruh bin noch in Marle [illegible]

Da ist eben verdammenden gegen das Schicksal und macht sich dann unnötigen Sorgen. Im August war sie 19 Jahre, Liesbeth jung um eins drei vorgestern und bin ich auf der Ansicht, daß es leicht zu bald aber nie zu spät zu Freudel werden kann. Es aber lange warten nimmer gut ist, weiß man nicht! Also ist eben verstimmt und spinnt dich nur zu Liebe zu sein; kann er aber eine ich vergelegt sein, wieder er das gewiß sind zufrieden sein, dann ist bin wirklich, sehr sich kann Freund zum Gegner sein.

Marie's zukünftige Meschbusche gestellt nur wenige sind am Platze sind Louis Buchmanns, Gutmanns Cerny-Posens. es sind 10 Gäste die verdanken alle zubereitet. Martha Lissa Schaefer sei zu uns einen

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 38

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 39

Am Montag kann ich leider
Abend nicht gehen, da der
ganze Vorstand zu
Abend bei Heinen ist
Dienstag bei Heinen wäre
Dienstag ist Vorstand
Mittwoch bei Heinen
Donnerstag bei Heinen
Freitag bei Heinen
Samstag bei Heinen
Sonntag bei Heinen

Ich bitte Sie, mir
Ihren Vorschlag zu
einer Einladung zu senden.

Wann Sie mir einen
Termin vorschlagen, so
bitte ich, mir
Ihre Antwort zu
schicken, damit
ich Ihnen
Bescheid geben kann.

Ich danke
Ihnen für
Ihre
Einladung
Ihr
Ihr
Ihr

warum, warst du nicht.
Wann gedenkst du
wieder in Cassel
zu sein?
Bei Hofe hat man
von deinem kl. Vater
Leopold Kunde

Lieber Louis! —

Ich bin dir mit Rat und Tat zusammen
aufgestanden u. liege in allen Fibern die herzlichsten Grüße
bei. Viele Fliegen sehen ich [illegible] um deinen Kopf u.
Kinder spielen und singen dir vor, dass du bei [illegible]
deiner Abreise, wiederum einen schönen Gesang mit
einhalten; jeder Fräulein gefielen alle Blumen sehr gut! —
Außer den unendlichen Liebkosungen sehen wir für
dich wenig geschäftliches zu melden, welches Letzteres wir
gut lieber sind, da sind wenig schönbündige
u. [illegible] Dinge betrifft. —

Grüße an deine ganze Familie, Rosel [illegible]
ich demnächst schreibe. —

Lebe wohl! —

Deine
Rose

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 40

Wenn Kind d. Mann keinen
Wert darauf legt, so
wird der Aufgabe: Essen
mit Kasse, da ich Platz
fand, bzw. um die ritualen
und [illegible] Speisen kaufen
gut [illegible], während die
andern Kaufleute in andern
Lagen [illegible]. Solche
Frau Schaden ab. Auch
Jemand anders Ähnliches sein
machen, da ist ja Luft zu
[illegible].

Wahrscheinlich [illegible] ich
Vater wegen der Sache
bei [illegible]. Jedenfalls in dieser
Sache, da ich da verschiedenen
gegen mein [illegible] aufgestellten
Behauptungen, recht mit Einigen
aufgestellten kann. Der
Sache halber [illegible]
in Einigkeit mit den Einigen
und mit Ehren [illegible] mit

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 41

Marienbad 13 Juni 02

Liebes Lenchen!

Deine vorgestrigen Zeilen erhielt ich gestern Abend mit der Abendpost. Daß Du mir auch Deine Einladungskarten zur Taufe in die Stadt hineinschicken willst, ist sehr lieb von Dir, aber ich werde sie Dir gleich wieder zurückschicken müssen, weil ich sie nicht brauche. Ich habe keine Verpflichtung mehr gegen sie und will sie gleich entziehen. Daß mir in „Leidlers Haus" aufgeschnitten wird, nachdem wir gestern 2 Kuchen nach Frankreich geschickt, klingt sehr schön und wird uns ganz gut gefallen.

2 Verlobungsanzeigen

kosten, habe ich für Dich nicht besonders gekauft. Ich kann ja nicht wissen, wenn mir Dir die Leute besonders gekauft, da brauchst Du ja nicht besonders, wenn nicht nötig, zu sagen, ob Du sie auch brauchst, um Porto zu ersparen?

Ich freue mich Dir sagen zu können, daß Du die Einrichtung des Verlobungszimmers bei Frau Lehrer beendigt, weil ich über jeden Tag hier, daß Du dort etwas Ganzes, Fertiges bekommst. Wenn mich so wie Du auf Tapeten zu sehen, wenn man nicht untersuchen kann, wenn man die Tapezierung vorbereitet,

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 42

nicht genug gewesen.
Heute ist wieder wichtig
Brief und Paket angekommen
das Manuskript über Ulrich,
den nicht Wolf gemacht,
sondern. Es muß aber
ausgesandten werden,
und inzwischen habe
ich gearbeitet, um
mich fertig zu machen.
Ehe ich Rom sah, ich
war schlechter gesinnt.
Entschuldige mein
schlechtes Schreiben und
daß ich dich mit den Armen
Skandalen Angelegenheit
so viele belästige.'

Dein Ka. Vater

Stephan Kekule

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 43

Hankey 13 Jan 1882

Lieber Louis!

Ich habe Dir gestern ge-
schrieben und heute finde
Deine Adresse, daß Du nun
Kedde verlassen hast,
weiß nicht. Ich habe da,
für Dich heute Copien
an Dich geschrieben, wodurch
mich präjudicirt ist,
etwa daß Du abgelegen,
sind an Paulsen zu über-
tragen. Ich erhalte heute
die Correspondenz, die
Du hier einmal sattsam
besprochen, um Dir
erst zu übersenden.
Es pfeift mächtig, daß Du

Hankey 17 Jan 1882

Lieber Louis!

Heute kann ich endlich Dir
Deine Anfrage beantworten
und möchte Dir
vor Allem bitten, Deine
liebe Mama und Deine
Geschwister, ihr mein herz-
lichstes Beileid auf Deutsch-
mann Hinscheiden zu
übermitteln, für alle
die Gastfreundschaft die
Hausmannschaft Dir
mir u. sp. Kaufhaus er-
wiesen haben; Dir
ist mir bald Gelegenheit
geben, meine guten Willen
zu bewähren, es mich mehr

zu machen.
Heute da kann ich sa-
gleich auf die Frage.
Ich war heute beim Rabbiner,
um mich da Kirchlichen
Fach mit ihm zu besprechen.
Es fehlt also 3 Wochen
vor dem 9 Oct (Nov. Okt.?)
Dann wird mir
Heute wieder mit
Heute mir mehr sein
Ich war dann gestorben, ich
mich in Verlegenheit zu
bringen; ich glaube es
also möglichst bald,
Ich zu können, daß es
am 16 Abl bemerkbar
wird. Dann er mich
seinem Bräutigam, Dr.
Jost in Breslau, damit
beraten und ich habe
an Dr. Joseph das nämliche

Berlin, den 20ten Oct. 1881.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 44

Mein liebes Liebchen!

Mindestens verspricht mir Dir zu schreiben, liebstes Herz, Deine Geburtstag, ich grüße und küsse Dich tausendmal in schmerzlicher Liebe und bringe für meinen Glückwunsch für Deinen Segen. Möge Dir Deinem Segen in dem neuen Lebensjahre erfüllen bleiben, der immer treuen Mutter sein, damit die Dein junges Leben noch mehr gewinnen kannst. All diesen Wünschen schließt sich Mama wärmstens an, sie schickt Dir einen innigen Geburtstagskuß und Dich doch auch unseren Segnungen sich Dich gewiß als mein gutes Kind.

Schließlich bitte ich Dich mir doch recht bald zu schreiben, wie Du Dich jetzt befindest und wie es Dir geht. Ich habe mich sehr gefreut, daß Du Dich so gut amüsiert hast. Ich habe mich sehr gefreut, daß Du Dich so gut amüsiert hast. Ich habe mich sehr gefreut, daß Du Dich so gut amüsiert hast.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 45

ich deine liebe Mutter
„Mama Jost" nannte.
Ich sende dir tausend Dank für dein
liebes Brief, fast der das mir und wenn
ich sogar durch mich meine meinen Brüder
einen großen Dank bereitet. Denn Liebe
mich bist du mich ganz das Liebe von den
Menschen mir ein wenig weniger, liebe mir
so mir schon genommen der wünscht statt
das Liebes selbst gekommen der findet ich.
Bin ein Gefühlen, ist dann gar keine
Aussicht, dass der diesen Mensch finden
kommt? Plötzlich fühle sich mein
Gesundheitszustand so geschwächt, dass ich
mich dir bald wieder komm.
Die jetzt ist bei mir noch keine Besserung
eingetreten und konnte ich so
nicht weiterleben, da mir die Kräfte
so mehr gesunken, der wünscht gern wissen
wenn mir fehlt, wenn ich fühl an einen
schweren Schwäche verbunden mit
schlechter Verdauungsstörung (die
eigenen Worte der Arzt) leiden. Die Ernährung
dieser ist vollständige Ruhe und fühl
ich mich mit Niemand sprechen. Ich
habe mich zu Bett's Liebe und bin gegen
Alles gleichgültig; ich wünschte mich, dass
ich nicht gehen könnte, es ist zu traurig
wenn man so fühlen ist. Die kannst
die denken, dass ich unter diesen
Verhältnissen meinen Geburtstag feste
still verlebte. Gestern Vergnügen da,
schrieben mir die lieben Leute, die am
Rhein und dem eingetroffen und unter
andern sich auch der Einzige befand
mich einen Brief. Gleichzeitig
bitte ich dich freundlich mir das recht bald
und oft zu schreiben; wenn mich vielleicht
mein Bruder einen oder den andern

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 46

Berlin 3 October 1881.
Köpnickerstr. 76.

Liebe gnädige Fräulein!

Im Auftrage meiner Eltern bin ich heute so frei einige Zeilen an Sie zu richten. Herr Else in Wernigerode bäten mich um Ihre gütige Adresse, da sie, um Ihnen eine Freude zu machen, eine Postkarte, worauf jedenfalls recht gnädig von sich unser, an Sie, mein gnädiges Fräulein, Tante, senden wollen, doch leider Ihre Adresse nicht wissen.

Nun bitte Ihnen Else verbinden wir unsern besten Dank

Ergebenst

Ihrem
Ihnen innig liebenden
Else.

Beifolgende Karte
sendet mir Else Ihrem
mit der Bitte sie an Sie
zu richten, sie ist übrigens
seit Wochen mein Vollbart
angewachsen.

ohne Nachricht geblieben sind.
Doch nun geht es dann Ihnen
Ihren lieben Jungen und den
Ihrigen! Ich will hoffen, daß
sich bei Ihnen Alles wohl
befindet und wünsche, daß
Ihre Kur in Franzensbad
einen recht wohlthätigen Er-
folg haben möge. Von Ihnen
Lage denke ich, daß wir um
Juni auf einige Tage sich
hier in Berlin wiedersehen
dürfen. Es ist mir recht leid
Ihnen nicht früher geschrieben zu haben.
Nun leben Sie wohl für heute,
mit den herzlichsten Grüßen
für Sie und die lieben Ihrigen
von Elsa und mir verbleibe ich
mit Hochachtung
Ihr Paul Werner

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 48

Wernigerode, d. 16 Aug.

Liebe Elise! Ich wollte mir nur mal die Hoffnung
Antwort erbitten ob Sie mich heute den Lieben
mitbringen. Ich bin ja gar nicht wie hungrig
Durst nur die Sehnsucht Sie wieder zu sehen
beseelt. Unsere Verlobung haben wir ja nun
wahrgemacht, die ist nun einmal nun recht fest
Verbunden und ich bin ja nun für meine Person,
und will ich Sie gleich nicht meine Braut nennen.
Ihr Kammerherr Hendorff, Ballenstedt i/Harz.
Viele herzliche Grüße sendet Ihnen Elise.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 49

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

An

Frl. Elise Hopf

in Nürnberg

Blumenstr. 11

Räthsel.

Oh, die Räthsel ist gut!

Luk'da d'Hallada oh!

Wie amal a Madla nöthigung is,
is d'ist schig'falla.

Viel Haar G'sindschaft i'der

Klapp, der Hasen ist da!

Wann Hasen artig Kinder mag
den Gabel

Luk's Löffeli nit, Dirkibubi

Nazi Khan jagt Hasen

Ami, finder mi'mit'm Hasen

Bin'n Hasi'arbeitet Lieder

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 50

Wir dürfen nach Hause laufen in's Bürgerhaus
Am Abend geht die Sonne unter
Am Haus befinden sich viele Fische
Voll' im die Fut'n nun, Puri!
Hast's o, die Leber, Mimi!
Lü, 's bosche Vieh ist' todt
Die Hexe, der Leiter will a Geld
Indem Ofen essen die Spanier
gern Knoblauch
's geht in der Luftpumpe kein
Mist-Elektricität immer die Kraft.
Vöb Hündesch'n nicht immer

Kirchhofs lateinische Sätze
verfaßt von Fritz, Eduard und Karl
für Michel.

Asinus terre isgut.

Lectus celerleo

Via mala navella au figanga
isisis abig fala

Filia rex undhcit vinoni dor

Da pater jo hanis da!

A mensa genar bigeein dernag
demge Bet.

Lex lefelia uspi cibubei

Ha ciconia Chlehas en

A mihi N der minil imgen

Simia rarbei tete Cicero.

Vituperat lanificus

Amabant G. Edison eunter

Am saepe fin deusi fili schiße.

Bellum die cenum lutei

Post odi bum minor!

Sus bas hafte diris dat

Dupa, pater peccavi, lagelk.

In Demosthenes sen die Israel

itenger necnabla ug.

Oge inter Betty Oppenheim

Michel ectri sirtim credi music

Deshunde finis taberim nerre

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 51

Inventar der Wäsche.

Bettwäsche:

3 Dutzend Bettücher

1½ " Damast Bettbett Überzüge

½ " Plumeaux von Satin

1 " Kopfkissen mit Daunen

½ " Unterbettücher " "

½ " Plumeaux " "

1 " Kopfkissen mit Rosshaarfüllung

½ " Unterbettücher " "

8 Kopfkissen mit Daunen

4 Unterbettücher " "

8 Kopfkissen mit Daunen

4 Unterbettücher " "

8 gabelige Kopfkissen

4 " Unterbettücher

2 Paradekissen mit altdeutscher Zeichnung

2 Kopfkissen mit 3 Kissen " "

2 " mit " " "

2 Unterbettücher " "

2 Plumeaux (Monogramm) "

2 " mit Spitzen

2 Paradekissen " "

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 52

2 Ruhekissen m. 3 Decken gestickt
2 " m. 1 " "
2 Feldbettkissen
4 Daunenkissen mit Madeira Bezug
2 Feldbettkissen " "
4 Kissenbezüge v. Shirting
4 " " " mit Band besetzt
2 Bettmantelbezüge " " " "
2 Fußsackkissen zu d. Paradekissen
Acht Kissen mit Knöpfe besetzt.

Leibwäsche:

6 Flanell Unterröcke
6 gestickte "
6 Faltröcke "
4 Unterröcke "
1 schwarz Atlasrock
2 graue Röcke
6 Faltröcke Reitjacken
6 feine Reitlings-Jacken
1 Dtz. Unterbeinkleider
1 " feine Nachthemden
1 " gebogte Nachthemden
1 Dtz. seidne Halsbinden
2 " Shirting "
5 " Hemden
8 " Taschentücher
1 " Tüllgener Krawatten
1 " ecrue "
2 " weißbaumwollen "
1 " wollen "
1 " grau "
½ " bunte "
½ " seidene "
3 Frühstücksmäntel
1 Dtz. damastne Handtücher

Tischwäsche:

1 Kaffeetuch mit blauer Kante
1 Dtz. Servietten
2 graue Kaffeetücher mit 6 Servietten
1 " mit blauer Kante mit 6 "
1 " " 6 "
3 Theeservietten à 2 Dtz. u. 1 Dtz. Frühstücksservietten.
3 " " " 2 " "
1 " " " 1 " "
3 Theetücher " 3 " "
3 " " 3 " "

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 53

1 Dtz. Tischtücher mit 3 Dtz. Servietten
1 " " " 3 " "
1 " " " 3 " "
9 ovale Decken

Dienstboten Wäsche:

1½ Dtz. Dienstboten Leintücher
1 " baumwollen Kopfkissen
½ " " Überzüge
1 " Zwilch Kopfkissen
½ " " Überzüge

Küchenwäsche:

7 Dtz. Küchentücher
4 " Gläsertücher
3 " Handtücher
¼ " Tischtücher

Handtücher:

4 Dtz. Frottirtücher
4 " Drell Handtücher
1 Tischzeug mit Servietten

Schürzen:

½ Dtz. bunte baumwollen Schürzen
2 " " baumwollen "
½ " weiße Stickerei "
½ " gebogte weiße "
1 große blaue Schürze
1 " weiße "
1 seidene "
1 schwarze "
3 feine "

4 m. 14 cm breit
" 52 "

1 Drapon mit Klammfetzen.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 54

Verzeichniß der Küche.

1 gr. Tarrirbrett
1 Fleischgabel
1 Kaffeekanne
1 Thee "
1 Milch "
1 Zuckerdose
2 Girandollen
1 großer Aufsatz
1 kleiner "
2 große Compotieren
2 kleine "
4 Leuchter
2 Armleuchter
2 Saucieren
1 Theiler
4 Kaffeemaschine
1 kl. Tarrirbrett

2 Dz. Eßlöffel
2 " Gabeln
2 " Messer
2 " Dessert Löffel
2 " " Gabeln
2 " " Messer
1 großer Suppenlöffel
2 Dz. Theelöffel
2 " Mocca Löffel
2 " Tassen
1 " altdeutsche Kaffeelöffel
2 " Kaffeebüchsen

Bettwäsche:

3 Dz. doppelte (Tisch, Küch) Bettlaken - länglich
4 Dz. einfache " (Tischen 3 Bl.)
6 Küch große Einlagen aus Molton.
12 " kleine " "
6 wollene Einschlagdecken.
12 wollene Handtücher.
4 Dz. Handtücher.
1 Dz. " (Tisch, Küch) aus altem Leinen.
6 wollene Bettdecken, ungefaßt.
3 " gebogt.
3 Diagonal "
6 pelzgrün Fußsäcke
3 Bettücher
2 Flanellbett
4 Unterbettchen
6 Nachthemden
3 Morgenkleidchen
2 Tagkleidchen
3 Nachtjacken
12 Mundtüchern
9 Vorlegetücher
12 baumwollene Fußsäcke (Tisch Küch)
2 wollene "

5 gestrickte Lendentücher
1 Barchent Tagedecke
1 wollene Decke
1 blaue Tagedecke
12 Leibbinden
12 Bettbezüge
12 gebogte Bettlakenbezüge
6 gebogte "
3 Canapeetücher mit Fall rüm
3 " gebogte
1 Reisekissen Lederkissen
1 Lederkissen
2 Feuerkissen mit Reisebezug
4 Reisekissen "
1 Canapeetuch fein gestickt
2 Reisekissen "

geschenkte Kindersachen:

1 Kleid weiss Kleid — von Tante Goldschmidt
1 " " " — " Lina Herz
2 wollene gestrickte Jäckchen — " Marie Raimach
1 P. wollene Schuh — — " Eugenie
baby Korb gemischt — — " Johanna
Kinderwagen — — " Rossel
baby Korb, weiss Kissen — " Fr. Dr. Levi

SAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 55

Tafelservice:

12 Stück Kaffeeteller 8½
24 " Kuchenteller 8½"
24 " Dessertteller 7"
24 " Compotteller 6"
2 " runde Platten ⅓ ll.
2 " ovale Platten 50 cent. lang
2 " ⅓ ⅓ 45 " "
2 " ½ ½ 39 " "
2 " ½ ⅓ 33 " "
2 " ⅓ ½ 29½ " "
24 " Eierschälchen
2 " Brodkörbe oval
1 " Kuchenplatte ⅓ 8½
1 " ⅓ 7¼
2 " Ragoutschüsseln mit Deckel
2 " Ravieres mit Griff
2 " Tortenplatten ohne Füsse
2 " Salatschüsseln 8½
4 " Saucieres
2 " Fruchtschalen
2 " Compotieres mit Füss
24 " Kaffeelöffel
24 " Theelöffel
24 " Moccalöffel
1 " Theekanne, weisses Zinn mit Henkel
1 " Milchkanne ½ ⅓

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 56

Zusammenstellung der Ausstattungsrechnungen

Rheinn Antagan do. Fräulein	536
Lauer (Gmünd)	15. 40
Hesslein (Kleiderstoffe)	569. 65
Wittgenstein (Leibgarn)	1097. 69
Merfeld	259. 82
Uhlig	708. 65
Popp (Wwe Büchsen)	312. 10
Selling	4789. 34
Prabst (Sattler)	381. 30
Rothenberger	76. 20
Fliess	36
dto.	110
Hechinger	31. 44
dto.	26. 95
Bachmann	53. 40
Simon Nachf. (Mainz)	723
Cramer	17. 36
	9738. 30

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 57

Transport	9738. 30
Hofmeister, Sondheim (Krämpfe)	18. 10
	10. 20
Mendel	46. 75
dto.	9. —
Eben (Schneiderin)	63. 75
Gebr. Pickel	13. 50
Ernst Mendel	9. 60
Bieber Schmidt (wollene Decken)	112. 90
Johanna Cramer	38 —
Bieber (Krämpfe)	8. 10
Grasser (Fell)	21. 30
Scherzer	4. 80
Heim (Decken abnähen)	44. 15
Hirt & Sick	106. 20
Bieber & Comp.	17. 20
Wiesenner (Schirm)	23
	10 284. 45

Transport	10248. 45
Bieber & Comp.	15. 80.
Erlenbach	405. 95
Schüler	459.
Ladow	158. 96
Schüler	190. 50
	15. 60
Grasser	124. 25
Erlenbach	150
Hirt & Sick	256. 60
Hesse	
Fracht Bielefeld	8. 15
Diekrich	12. 70
Schmidt (Kaffee)	58
	12139. 96.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 58

Der Indanspruch für den
beiden Autoren beläuft sich
auf 140 M. das Abonnen
auf 44

also 184 M., und da gute,
gutlich sind Vollmann sagen
kommt, da sie auf 500 kommt.

5782,70
106,50
3592,59
49,40
49,
394,50
1338,
50,35
73,23
10,60
104,92
699,

12253 81

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 59

Verzeichniss von Rosa's Ausstattung

Bettwäsche.

3 Dtz. Leintücher
6 grosse Kissenbezüge
2 Dtz Plumeaux (20 weisse, 4 Satin mit Volants)
2 Dtz. Deckbettbezüge
4 Dtz. Kopfkissen (80/100 cl)

davon:

4 Deckbettbezüge mit einfachem Fussbaum
4 mit Festons
4 mit 3 breiten Fussbäumen
4 mit Fussbaum u. Kreuznähten
4 mit Knopflochstich
2 elegant à 3 Paar mit Stickerei
1 sehr elegant Bettbezug mit Stickmuster
1 elegant mit Landschaft

48 Kopfkissen Paar gestickt
1 Plumeaux mit Stickmuster
12 gestickte Kissenbezüge
6 Decken (3 leichte Wollene
2 wollene
2 weiss Salonpaydecken)

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 60

Jagdhüter

3 Vz. Hotti's Jagdhüter
5 Vz Cimmern
6 Vz ~~Küchenjagdhüter~~ 4 Ackerjagdhüter
Vierspännerwagen.
2 Vz. Vierspännerbockwagen
1 Vz Arbeitswagen (mit)
2 Vz Leiterwagen
1 Pferdewagen
4 Vz. Jagdhüter

Einspännerwagen

6 Vz. Einspännerjagdhüter (3x mit)
1 Vz Milchwagen 3 Vz. Feldhüter
3 Vz Pferd 3 " Leiterwagen
2 " Stall " 1 Vz. Pferdehüter
3 " Keller " 1 " Pferdestall "
2 " Tassen " 1 " Heu "
1 " Messer " 3 Fächer
1 " Pfeffer " 6 Feldhüterwagen i. Fächern
2 " Lampen "
2 " Topf " 2 Leiterwagen
1 " Pferd " 6 Leiterwagen
½ " Silberzeug "
½ " Pferd " 24 Jagdhörner
4 " Pferde " 6 Hifthörner
2 " Pferden "
2 " Pferd " (Der Wagen muss in Mainz muss)

Leiterwagen

4 Vz. Tagwagen (6 ganz abgenutzte mit Leiterwagen)
4 Vz. Lastwagen
3 Vz Arbeitswagen
3 Bauernwagen
2 kleine Morgenwagen
3 Heumandel
6 weiße Leiterwagen
2 Leiterwagen
6 Leiter f. Kinder u. Bauer
1 neue Leiterwagen
5 Vz. Leiterwagen (Leiterwagen i. Feld)
1 Vz neuer "
8 Vz. Leiterwagen
1 Vz. Leiterwagen

Liegewagen

1 Vz. einfache Liegewagen 3 f. 6 Personen 200/240
3 f. 8 " 200/285

mit 4 Vz. Federn

1 Vz einfache Liegewagen 3 f. 6 Personen 200/205
6 " 8 " 200/285
3 " 12 " 200/400

mit 4 Vz. Federn

3 Krankenwagen 1 f. 18 Personen
1 f. 12 "
1 f. 8 "

mit 3 Vz. Federn

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 61

1 Tafeltücher mit Servietten (rund) f. 6-8 Pers.
f. 12 "
1 " " "
mit 1 Dtz. großen Servietten
2 Dtz. Frühstücksservietten
1 gestickte Decke rund
1 " " klein
mit 12 Servietten
" 12 Gedecken
6 einfache Kaffeedecken
weiße u. bunte mit 4 Dtz. Servietten
2 Theedecken
3 bunte Tischdecken
3 rote ganz weiße
weiße einfache Läufer u. Milieux
Gedecken, Tafeldecken, Tablettdecken
Tischdecken f. Küche

Badewäsche

1 Badetuch
2 Badelaken
2 Badezeugtuch
1 Dtz. Fußtücher
1 Dtz. Kinder u. Küchenhandtücher
3 Tücher f. Baden
6 Waller Fußlappen, Kinder
weiße Schürze, bunte Schürze für Baden

Betten

2 Oreillers, 1 großes do
4 Kopfkissen
1 Reisebettdecke
Federbetten wurden von den Eheleuten gestellt

Leibwäsche
48 Taghemden
48 Beinkleider
27 Nachthemden.
9 Unterröcke
1 Barkunterrock
2 Frisiermäntel
6 Unterröcke weiße
7 Paar Strümpfe div. Farbe 6 P. woll.
5 Dtz Taschentücher
10 Dtz. Taschentücher
2 Fischbeintücher
2 Leibtücher
1 Leibmieder.
3 Wollunterröcke
4 Schürzen

Leibwäsche Bettwäsche
3 Dtz Bettücher.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 62

6 Bettlaken
2 Dtz. Leinenhandtücher
4 " Kissenbezüge
24 Kissenbezüge Rheinform
18 Deckbettbezüge
12 Bettbezüge
8 Laken
4 Wolldecken.

Tischwäsche 1 Decke Gebrauch.

14 Tischtücher
4 Dtz. Servietten
1 Dtz. " " klein

Mittelzeug.

14 Tischtücher
4 Dtz. Servietten

Vorrath.

8 Tischtücher
4 Dtz. Servietten
2 Dtz. " " klein

Frauenzeug [illegible]

6 Tischtücher
3 Dtz. Servietten

Frühstück

6 Tischtücher
3 Dtz Servietten.

Hausflur

12 Dtz.
12 Handtücher
2 Leinenlaken
2 Dtz Bettbezüge
2 feine Milieu Kissen.
24 Kissenbezüge
24 Bettbezüge.

Küchenzeug.

2 Dtz Bettücher
1 " Deckbettbezüge
2 " Kissenbezüge
1 " Küchenhandtücher

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 63

2 Dtz. Handtücher
6 gemalte Untertücken
6 " " Untertassen.
Küchenmesser
21/2 Dtzd Tücher div.
1 Dtz. Servietten
6 St. Kissenbezüge
6 Deckenüberzüge
6 Bettüberzüge
1 Dtz. Filtrirtücher
1 Dtz. Trockentücher.
2 Waschbürsten.

Inventar der Wäsche.

3 Dutzend Taffttücher
1 1/2 " Leinen Damast Abtrocknen
1/2 " Plumeaux von Satin
1 " Kopfkissen mit Stickerei
1/2 " Deckbettücher " "
1/2 " Plumeaux " "
8 Kopfkissen mit Stickerei und Spitzen
4 Deckbettücher " " "
4 Deckbettücher " "
8 gebogte Kopfkissen
4 " Deckbettücher
1 Dutzend Kopfkissen mit Bettstellabzeichen
1/2 " Deckbettücher " "
2 Paar Kissen mit altdeutscher Spitze
2 Kopfkissen an 3 Seiten " "
2 " an 1 " " "
2 Deckbettücher " " "
2 Plumeaux Monogramm

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 64

2 Plumeaux mit gestickt
2 Parade Kissen " "
2 W. Kopfkissen mit 3 Seiten gestickt
2 " " mit 1 " " "
2 " Einschlagtücher " "
4 " Taschentücher mit Madeira Stickerei
2 " Einschlagtücher " " "

1½ Dtzd. Damast Damast Tafeltücher
1 " " leinen Kopfkissen
½ " " Abzüge
1 " Tafeltücher Kopfkissen
½ " " Abzüge

¼ " bunte leinen Schürzen
" " " baumwollene "
2 " " "
½ " meist Stirting "
½ gelbgestr. " "
2 ganz grosse Schürzen (1 blaue, 1 weiße)

6 Flanell Unterröcke
6 gestickte "
6 Seidgigué "
4 Anstands "
6 Seidgigué Nachthauben
6 feine Anglaise-Jacken
1 Dtz. Untertaillen
1 " feine Nachthauben

1 Dutzend gebogte Nachthauben
1 " Seidgigué Jacken
2 " Stirling Jacken
5 " Jaconets
1 " Organza Krägen
3 Paar Handschuh " 3 Paar melierte, 3 P. gestreifte
2 Dtz. mittelbaumwollene " 1 Dtz. ecrue Strümpfe
6 Dtz. Taschentücher 1 " graue baumwollene "

7 " Einsatztücher
4 " Glacétücher
3 " Manschetten 9 P. braun u. blau Stanttuches
1 " Cacheneztücher

9 ganze Barthen f. Kaffeebretter
3 mattirte Barthen
3 flanell "

1 Kaffeetuch mit blauer Kante
½ Dtz. Servietten " "
2 graues Kaffeetuch mit 6 Servietten
1 " mit blauer " " 6 " "
graues

3 Damast Barthen " 2 Dtz. "
3 " " " 2 " u. 1 Dtz. Theeservietten
3 " " " 1 "

1 Kl. Sitzbänke mit 3 Kl. Parquetten
1 " " " 3 " "
1 " " " 2 " "
3 Stück Tafelbänke mit 3 Kl. Parquetten
3 " " " 3 " "

4 Kl. Sandbänke
4 Kl. Spaltbänke
1 Lehrmantel mit Pantoffeln

4 Kleiderrechen v. Tannenholz
4 " " " mit Brett belegt
2 Plumeaurechen " " "
2 Stiftung Kleider zu den Kleiderrechen
8 Stück Steinfarbe mit Pinsel belegt.
3 Paar Mäntel

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 65

Schuljahr 1871.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 66

1875.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 67

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 68

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 69

Worte der Trauer

gesprochen an der Bahre

des verewigten

Herrn Siegfried Hupf

geb. 9. October 1859,
gestorben 7. September 1896

von

Dr. B. Ziemlich.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 70

Geehrte Trauerversammlung!

Um die Zeit der Jahreswende, da ein Stück unseres Lebens sich von uns abgelöst, da wir das alte Jahr beschlossen und in ein neues eingetreten, hat unser Glaubensbruder Sigfried Hopf aus den Landen des irdischen Daseins sich losgelöst, hat er sein noch junges Leben im Alter von 37 Jahren beschlossen, um in die Ewigkeit einzugehen.

Es kommt da ein erschütterndes Gebet uns in den Sinn, das Gebet des Psalmdichters: „Nimm mich nicht hinweg in der Mitte meiner Tage!", ein Gebet, das uns bis an die Seele geht, wenn wir sein gedenken an der Bahre eines Mannes, dessen äußere und innere Lebens-

bedingungen dazu angethan schienen, sein Leben zu einem recht glücklichen zu gestalten.

Hinausgehoben über die alltäglichen Sorgen, mit denen andere Menschen zu ringen haben, ausgestattet mit reicher Bildung des Geistes und des Herzens, empfänglich für alles Gute und Edle in der Welt, verbunden mit einer Gattin, mit der ihn vor elf Jahren eine schwärmerische Jugendliebe, eine langgehegte Herzensneigung zusammengeführt, umblüht von drei herrlichen Kindern, schien zur Vollkommenheit seines Lebensglückes nichts zu fehlen.

Da kam, als er gerade mit den Seinigen Tage der Erholung und des heiteren Zusammenseins verlebte, eine schwere Krankheit und warf ihn aufs Schmerzenslager und zerstörte das so schöne häusliche Glück. Wem legt sich da nicht die Frage auf die Lippen: „Was ist der Mensch, daß Du ihn so begnadigst, um ihn dann von der Höhe seines Glückes herabzustürzen?" Warum hat das Leben, das so viel ihm versprochen, schließlich so wenig ihm gehalten? Wohl war er geliebt und geschätzt von den Seinen, von seinem würdigen Vater, dem so schwer geprüften Manne, in dessen Herzen es jetzt wie einst in dem des Patriarchen ruft: „Ich werde dereinst trauernd zu meinem Sohne herabsinken in die Gruft", geliebt und geschätzt von seiner trefflichen Gattin, die das denkbar schönste und innigste Familienleben ihm bereitet, geliebt und geschätzt von seinen Angehörigen, die mit ihm verschwistert und verschwägert waren und mit denen er in treuer Gemeinschaft gearbeitet, so daß der Satz an ihnen sich verwirklicht hat: „Wie schön und lieblich ist's, wenn Brüder und Angehörige in Frieden und Eintracht mit einander walten", geliebt und geschätzt von dem ganzen großen Kreise, dem er durch Verwandtschaft angehörte; aber diese große Liebe, sie ist jetzt ein einziger großer Schmerz.

Wohl hat die Bescheidenheit, in der er gewandelt, trotz angesehener Lebenslage, das

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 72

Wohlwollen und die schier bestrickende Liebenswürdigkeit, die er Jedem entgegenbrachte, aus einem feinsinnigen und feinfühlenden Herzen, eine große Zahl von Freunden ihm erworben; wohl war er Allen lieb und werth, die ihn gekannt; aber darum ergreift sein früher Heimgang uns nur noch mehr. Die Theilnahme, die seine schwere Krankheit und sein jäher Tod hervorgerufen, sie ist ein schönes Zeugniß für den Verklärten; aber dies berechtigt noch mehr zur Frage und zur Klage. Ach! wer alle diese Fragen beantworten, wer diese Klagen beschwichtigen könnte! Ich vermag es nicht! Ich vermag, meine geliebte Leidtragenden, Ihren Verlust nicht hinwegzuleugnen, ich vermag ihn nicht zu verringern. Hier stehen wir vor dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes, „dessen Wege höher sind, als unsere Wege, dessen Gedanken höher als unsere Gedanken". Er allein weiß es, wann es Zeit ist, ob in der Jugend oder im Alter, daß wir eingehen in sein heiliges Reich,

Er kennt die Zeit, wo wir diejenigen zu entrathen haben, die wir nicht missen zu können vermeinen. Er allein wird diejenigen wieder trösten und aufrichten, die Er so tief gebeugt, Er wird ihnen Kraft und Stärke verleihen, um das Schwere ihres Geschickes zu ertragen, zu überwinden!

Amen!

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 73

Sendet Ihnen Ende-
bekannte Klara Ihrem
Herrn Onkel die besten
Glückwünsche zum neuen
Jahre!

Paul Werner

Mögen meine guten Sachen
Euch zu Nürnberg's Freunden machen.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 74

Gruss aus Nürnberg.

Zur Erinnerung an den 2. Februar 1884.

Feiert man in „**Fürth**“ ein Fest
Schickt man aus Nürnberg stets das Best'.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 75

Die Verlobung unserer Kinder

Doreth Hopf und Ernst Kohn

beehren wir uns, hiemit ergebenst anzuzeigen.

Nürnberg, *den 5. März 1876.*

Stephan Hopf und Frau. **Joseph Kohn.**

Wilh. Tümmel's Buchdruckerei

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 76

PAULINE HOPF,

MAX KOHN,

VERLOBTE.

NÜRNBERG, 18. Februar 1872.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 77

Schmerzerfüllt melden wir Ihnen das gestern im Blüthenalter von 10 Jahren erfolgte Hinscheiden unseres unvergesslichen ältesten Sohnes

Eugen

Schüler der 1. Lateinklasse

und bitten um Ihre stille Theilnahme.

Nürnberg, 1. Dez. 1883.

Max J. Kohn
Pauline Kohn
geb. Kopf.

Dr. L. Oppenheim,
Rechtsanwalt,
MAINZ,
Grosse Bleiche 16.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 78

Mainz, den 2 Dezember 1883

Liebe Fräulein Lieben Mez!

Als ich vor 14 Tagen bei Ihnen war und mich mit allen Ihren lieben und freundlichen Angehörigen Ihres großen Glückes freute, da glaubte ich nicht, daß nur wenige Tage vergehen sollten, um Ihnen persönlich in herzlicher Theilnahme um Ihren tiefen Lebensschmerz in diesen Tagen zu warmherzigen, da dachten wir nicht, daß Ihr blühendes Kind, das sich jung und frisch an Ihr Herz schmiegte so rasch mit unerbittlicher Hand entrissen werden sollte. Der unerbittliche Tod hat aus Ihrem Kreise ein junges hoffnungsvolles Leben zerbrochen, hat aus Ihrer Mitte ein Kind Ihrer Zuneigung und ein liebes Enkelkind hinweggenommen. Ich kann Ihren Schmerz ermessen und fühle Ihren geweihten Thränen; ich weiß auch Ihr warmes

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 79

M.....

K. B. Telegraphenstation Nürnberg.

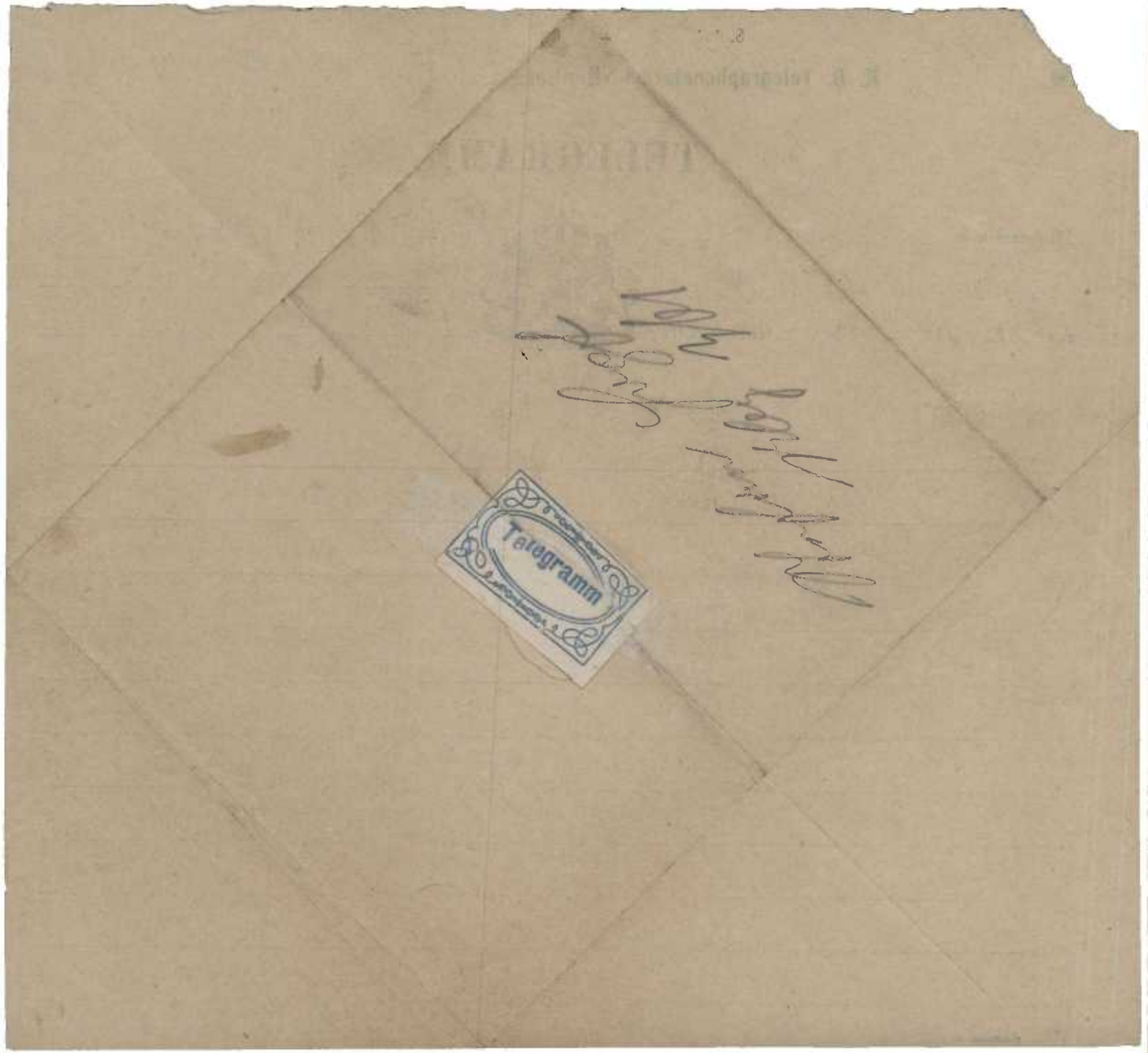
TELEGRAMM.

Aufgegeben in Nürnberg Abgef. 1/12 188 Uhr M. Mtg.

Nr. 458 W.

den 1/12 188 Uhr Min. Mtg.

Formular G



StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 80

wagen wir nicht auszudenken. Kein
Mensch bleibt vom Schicksal verschont; ich selbst musste in diesen
Tagen, da mich die Ärzte gar mit schweren Befürchtungen
und will mich nicht weiter darüber auslassen, wie sie
Gott sei Dank nicht eingetroffen. Es bedrückt mich schwer, vorläufig nicht weiter
schreiben zu können, hoffe aber doch meine Pflicht abkommen
zu können. Ich muß leider Rücksicht auf 8 Uhr Vorstellung in
Ober Ingelheim sein und ist mir Überlegung dieses Termins nur
Zeit der Dunkelheit. Du lieber Mann wirst den schweren
Gang mit der Ruhe und Fassung gehen die meinem Manne zu-
kommt. Du wirst mich verstehen, daß wir uns die letzte
Ehre erweisen, daß aber der Geist, der Andenken an
den geliebten Entschlafenen mit uns und unter uns verbleibt,
und daß wir auf diesen Pfade dem Schicksal zum Trotz mit
unserem guten Engel vereint bleiben bis wir selbst uns
einig mit ihm vereint sein werden. Du liebe

SBMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 81

Feuilleton.

41) * Ein Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Payfen. (Fortsetzung.)

Trotzdem die beiden Herren, der Justizrath v. Belendorf und Baron von der Lüde eben noch die Ansicht ausgesprochen, daß in der Sache Heldhausen nicht viel mehr als geschehen zu erreichen, dieselbe eigentlich als verpfuscht zu bezeichnen sei, so unterließen sie es dennoch nicht, sich sogleich nach Beendigung des erregten Zwiegespräches gemeinsam auf den Weg zur Anstalt zu begeben. Die Dreistigkeit der Verleumderin würde sich aus naheliegenden Gründen wohl nicht weiter als bis zu der ihr gezogenen Grenze gewagt haben, obwohl Das im gegebenen Falle gerade erwünscht gewesen wäre. In der That, das Nest war leer, als man anlangte, der Vogel bereits ausgeflogen. Wohin, wußte Keiner. Der Bericht des herbeigerufenen Zimmermädchens illustrirte den Sachverhalt, unter den Ausrufen des Bedauerns und schwülstiger Lobpreisung der beliebten, so leutseligen gnädigen Frau. Dieselbe sei sehr eilig gewesen, habe eine traurige Depesche erhalten, gleich ihre Koffer gepackt, die Sachen seien „nur so hineingeflogen", sie habe sich im Wagen des Herrn Barons, in dem sie ja von ihrer Spazierfahrt heimgekehrt sei, nach dem Bahnhof fahren lassen. Die Flucht der raffinirten Verleumderin hatte den letzten, schlagenden Beweis für ihre Niedertracht und Schandthat hier am Orte geliefert. Man verschmähte ihre Verfolgung, sah es als eine Befleckung des eigenen Namens an, denselben mit dem ihrigen in Akten und Zeitungen zusammengestellt zu sehen. Mochte sie

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 82

Städtisches.

* **Nürnberg,** 11. Febr. Ueber den dieser Tage im besten Mannesalter verschiedenen Kommerzienrath Max Kohn erhalten wir von einer Seite, die ihm nahegestanden hat, noch folgende Zeilen:

Mit Herrn Kommerzienrath Max Kohn ist ein edler, liebenswürdiger, charaktervoller Mann dahingegangen. Er gehörte nicht zu den Naturen, die viel Wesens aus sich machen, sondern er verband eine seltene Art geistiger Regsamkeit mit stiller Zurückhaltung. Ein Feind jeglichen aufdringlichen Wesens pflegte er erst dann lebhaft zu werden, wenn er sich seinen Mann etwas angeschaut hatte, sei es, daß er einen oppositionellen Standpunkt einnahm, sei es, daß die Anschauungen übereinstimmten. Aber auch in der Debatte vermied er jede Gereiztheit und Heftigkeit; für ihn hatten nur sachliche Gesichtspunkte Werth. Wie er es fertig gebracht hat, neben seinem eigentlichen Beruf, der einen ganzen Mann forderte, auch fortgesetzt für alle schönen Künste und Wissenschaften sich zu interessiren und darin sich fortzubilden, Das war uns immer erstaunlich. Auch turnerische Beschäftigungen trieb er fort und fort. Im Sommer mit Familienmitgliedern die Stilfser Jochstraße zu durchwandern oder andere Gebiete zu durchstreifen, Das war sein Hauptvergnügen. Nur sollte kein Wagen die Bequemlichkeit unterstützen. Es mußte Alles zu Fuß unternommen werden. Ging ihm auch die Familie über Alles, so fühlte er sich doch auch im Freundeskreis recht wohl und hier hörte man ihm gerne zu, er mochte sprechen, über was er wollte. Es hatte Alles Hand und Fuß; man konnte nur von ihm lernen. Die Bescheidenheit seines Auftretens verrieth alsbald seinen inneren Bildungskern. Und nun ist Alles dahin! Doch nicht ganz. Seine Freunde, die an ihm hingen und die er selber liebte, lassen sein Bild sich nicht rauben. Hört der Verkehr mit ihm auch auf, seine freundliche, liebenswerthe, aufopfernde und dabei lebenskluge Art läßt ihn uns nicht vergessen. Eine lautere Natur lebt noch lange fort in der Mitwelt.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 83

ofka erhielt zahlreiche Stockschläge und mußte von n deutschen Studenten aus der Menge heraus- rissen werden. Ebenso wurde der deutsche Abgeordn. aly vom Pöbel schwer mißhandelt und Abgeordn. olf beschimpft und verprügelt. Zu einem großen umult kam es nachmittags auf dem Platz, auf dem stern unter großen Feierlichkeiten der Grundstein der neuen deutschen Universität gelegt worden war. schechische Studenten, die dieser Feier- hkeit fern geblieben waren, rissen bei der deutschen niversität die dort ausgesteckte schwarzgelbe Fahne rab, bespuckten sie und marschierten über sie hinweg. ann wurde der Festplatz gestürmt und der Grund- ein herausgerissen. Am Abend kam es zu zahl- ichen Verletzungen und sogar zum Schießen. Es elen aus der Menge vier scharfe Schüsse, vo denen ner einen Schutzmann tödlich verletzte. Zu den hlreichen Passanten, die schwer verletzt wurden, ge- rt auch ein deutscher Kaufmann. Ferner urde der englische Konsul tätlich insultiert.

Aus Wien wird berichtet: In dem Augenblick, wo e deutschböhmischen Abgeordneten bei m Ministerpräsidenten Frhrn. v. Bienerth ernste rstellungen wegen der Ausschreitungen der rager Tschechen erheben wollten. begegneten e im Vorzimmer dem Fürsten Egon Fürsten- erg. Sie forderten ihn auf, sich an ihre Spitze stellen und die Interessen der Deutschen in Böh- n zu vertreten. Der Fürst erklärte sich bereit und trat das Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten neuem; es kam zu erregten Vorstellungen. —

s Leipzig wird gemeldet: Ein Anschlag am chwarzen Brett teilte gestern mit, daß Rektor Prof. inding nicht zu der Grundsteinlegung des neuen ebäudes der deutschen Universität in Prag gehen erde. Gleichzeitig wurden die studentischen Verbin- ngen ersucht, mit Rücksicht auf die große Gefahr ine Vertreter abzuordnen und die bereits abge- ften Chargierten sofort zurückzurufen.

* **Berlin,** 2. Dezember. (Spez.-Dep. des „Frk. ur.") Die gestrige 9. Partie im Schachwett- mpf Marshall-Mieses ist von dem ame- kanischen Meister gewonnen worden. Damit hat er nen Gegner wiederum eingeholt. Beide haben jetzt Gewinnpunkte bei einem Remis.

* **Berlin,** 2. Dez. (Spez.-Dep. des „Fränk. Kur.") Dem „B. T." wird aus Wien berichtet: Nach den ten hier eingegangenen Telegrammen zeigt sich st auf der Pforte eine größere Geneigtheit, den sterreichischen Wünschen in der Boykottfrage ntgegenzukommen. Deshalb wurde die Abreise des otschafters Markgrafen Pallavicini neuer- ngs wieder verschoben. Die Aussichten auf die Er- lung einer Verständigung können jetzt als ge- ssert gelten, doch herrscht noch nicht so viel Klarheit, die Abreise des österreichischen Botschafters end- tig als ausgeschlossen erschiene. Die Ungarisch- roatische Schiffahrtgesellschaft hat demselben Blatt von der Regierung den Befehl halten, Schiffe zum Transport von 8000 Mann nach agusa bereit zu halten. Der Warenverkehr nach snien über Kroatien und Dalmatien ist auf dem nd- und Wasserweg eingestellt, da alle Verkehrs- ittel für Militärtransporte notwendig sind.

* **Wien,** 2. Dez. Zu den Prager Aus- hreitungen wird der „N. Fr. Pr." noch ge- det: Bei der Dragonerattacke riß die chechische Menge das Straßenpflaster auf, empfing

Vertrages hätten nicht daran gedacht, daß die Okkupation Bosniens einen endgültigen Charakter haben sollte. Es habe sich um eine einfache Polizeimaßnahme gehandelt, die man Oesterreich-Ungarn übertragen habe. Fusinato habe die Annexion Bosniens wärmer verteidigt, als es Frhr. v. Aehrenthal in der Delegation getan habe. Redner kritisierte weiter die Konzessionen Oesterreich-Ungarns, die in Wirklichkeit keine Konzessionen seien. Redner erklärte ferner, daß die Zurückziehung der österreichischen Truppen aus dem Sandschak Novibazar keinen Wert habe und daß Konzessionen an Montenegro keine Kompensationen seien, die Italien verlangen könne und müsse. Barzilai urteilte abfällig über die Begegnung zwischen den Ministern Tittoni und Frhrn. v. Aehrenthal und sagte ferner, der frühere Minister des Aeußern Graf Robilant habe in den Dreibundvertrag eine Klausel aufnehmen wollen, die die Verpflichtung Oesterreich-Ungarns enthielt, Italien für jede Gebietserweiterung eine Entschädigung zu zahlen. Er bedauere das Vorgehen der Offiziösen, die den Glauben zu erwecken bestrebt seien, daß sich trotz der Annexion Bosniens auf dem Balkan nichts geändert habe. Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen richtete Barzilai an Tittoni die Frage, ob er sich fernerhin noch des Vertrauens des Landes für würdig halte und erklärte, die Dreibundpolitik könne auf verschiedene Weise aufgefaßt und ausgelegt werden, aber nach den letzten Vorgängen könne sie von Tittoni nicht mehr zum Vorteil des Landes weitergeführt werden. Redner wünscht, die Regierung möge an die Zukunft denken und sich auf neue internationale Verbindungen vorbereiten. Sie möge an den Stand der Vaterlandsverteidigung denken und daran, daß das Volk nochmal durch Bewilligung der notwendigen Mittel seinen Patriotismus zu beweisen haben werde. (Beifall; mehrfache Zwischenrufe.) Hierauf wurde die Sitzung auf heute vertagt.

* **London,** 2. Dez. „Wening News" melden, daß als einer der Schiedsrichter in der Casablaneaangelegenheit Sir Edward Fry bestimmt sei, der z. Zt. erster englischer Bevollmächtigter auf der Haager Konferenz war.

* Meteorologische Nachrichten.

Witterungsübersicht der kgl. Zentralstation München (1. Dezember): Das Minimum, welches gestern bei den Lofoten lag, ist bis Lappland vorgedrungen und über ganz Osteuropa ist eine Abnahme des Luftdruckes eingetreten. Der westliche Teil des europäischen Kontinentes, ferner das ganze Mittelmeergebiet gehören aber auch heute noch in den Bereich eines umfangreichen Maximums, dessen Kern über Süddeutschland und dem Alpengebiete eine Intensität von mehr als 775 mm erreicht. — Auf unserem Gebiete dauert das teils heitere, teils nebelige Frostwetter fort.

Stationen	Wetter	Temp. in C°	Stationen	Wetter	Temp. in C°
Tegernsee	heiter	— 1	Neapel	wolkenlos	8
Mittenwald	wolkenlos	— 4	Palermo	wolkenlos	9
Reichenhall	heiter	— 8	Sylt	bedeckt	7
Berchtesgad.	heiter	— 4	Kopenhagen	Nebel	8
Triest	wolkenlos	5	Stockholm	heiter	— 1
Lesina	wolkenlos	9	Scilly	wolkig	11
Zürich	Nebel	— 3	Biarritz	heiter	10
Genf	Nebel	— 2	Nizza	wolkenlos	6
Lugano	wolkenlos	— 1	Wendelstein	heiter	3

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 83

Mittelständler Hr. Drechslermeister Alt 2. vorgeschlagen und gewählt worden. Außer der Vorstandschaft: HH. Bräutigam, Zahn, Hopf und Rudolph, sitzen in dem Ausschuß die HH. Alt 2., Dorn, Heinrichsen, Josephthal, Dr. Kayser, Krell, Versen und Wertheimer. Die Wahlen beruhten auf einem Abkommen der Parteien.

= **Nürnberg,** 2. Dez. Am 8. Dez. abends 8 Uhr soll im großen Saale des Industrie- und Kulturvereins in einem vom Singverein und dem Sängerchor des Industrie- und Kulturvereins zum Besten des Vereins für die Wiederherstellung der St. Lorenzkirche zu veranstaltenden Konzert das große Werk „Die Zerstörung Jerusalems" von Klughard zur gemeinsamen Aufführung kommen. Der Erfolg des im vorigen Jahre von denselben Sängern gegebenen Konzertes ist nach jeder Richtung hin ein anerkennenswerter gewesen und hat dem Verein sehr namhafte Mittel gebracht. Mit dem Dank an alle die, welche damals das Unternehmen unterstützten, verbindet der Verein die herzlichste Bitte, es möchten die opferwilligen, kunstsinnigen Nürnberger auch dieses uneigennützige Vorhaben der beiden genannten Sängerchöre durch die Abnahme von Eintrittskarten kräftigst fördern.

* **Nürnberg,** 2. Dezember. Zu unserem Bericht über die gestrige Magistrats-Sitzung, Winternotstandsarbeiten betreffend, teilt man uns nachträglich mit, daß vom Magistrat für den genannten Zweck ein Ausschuß, bestehend aus den HH. Häberlein, Heim, Oberbaurat Weber und Zagelmeier, gewählt worden ist.

* **Nürnberg,** 2. Dezbr. (Polizeibericht.) Am 1. ds. Mts. nachm. 5¼ Uhr wurde am Plärrer beim Ring-Café ein 73 Jahre alter Milchhändler von einem Straßenbahnwagen der Linie 7 angefahren und auf das Pflaster geworfen. Der Mann trug eine Quetschwunde und eine Beule davon und wurde durch die Sanitätswache in seine Wohnung verbracht. — Am gleichen Nachmittag 6¾ Uhr ist ein 3jähriges Mädchen von Büttnerseheleuten in der Denisstraße in einen Topf heißen Wassers, der von der Mutter auf den Zimmerboden gestellt worden war, gefallen und hat sich starke Verbrühungen zugezogen. Das Kind wurde in die Kinderklinik verbracht.

= **Nürnberg,** 2. Dez. Bei den hiesigen Staatsbahnhöfen sind am vergangenen Sonntag an Fahrkarten abgesetzt worden im Fernverkehr 7161 Stück, im Nahverkehr 10656 St. In Fürth Staatsbahnhof Fernverkehr 321 Stück, Nahverkehr 1702 Stück.

§. **Nürnberg.** 2. Dez. Das Thermometer des Wetterhäuschens am Spittlertorgraben zeigte vor 8 Uhr den Nullpunkt.

Theater und Musik.

Fbg. **Nürnberg,** 2. Dezember. Dem 9. Volkskonzert fehlte das große Orchester, da ein gut Teil der Bläser und Streicher im Stadttheater mitzuwirken hatte. Daß dies dem Programm nicht zum Vorteil war, ist ohne weiteres zuzugeben. Doch kam man immerhin auf seine Rechnung; freilich hätte man Mendelssohns breitausgesponnenes und hinsichtlich seiner Gedanken wenig ergiebiges Oktett für Streichinstrumente nicht gerade als Ersatz nehmen sollen. Bei aller Achtung vor dem geistigen Erbe dieses Meisters muß man doch zugestehen, daß er in solch umfangreichen Werken unsere Aufmerksamkeit nicht mehr voll zu fesseln vermag. Doch entschädigt manch kapriziöser Einfall, manch anmutige weiche Melodie. Die Ausführung ließ vielleicht da und dort die innige Verschmelzung der Instrumente vermissen (die Komposition stellt übrigens bedeutende Anforderungen an die Technik, namentlich bei Viola und Cello), aber im ganzen genommen wurde man dem Werk anerkennenswert gerecht; noch mehr aber wird man die nahezu einstündige Leistung respektieren müssen, wenn man weiß, welch ungeheure Anforderungen seit 14 Tagen an unsere Philharmoniker gestellt wurden. Sehr gut gefielen die Herren Orobio de Castro, Wiemer, Wigner und W. Uebelhack im D-dur-Quartett von Mozart, das sie besonders in den beiden ersten Sätzen stilgerecht anzufassen wußten. Das Menuetto war überhastet. Neben Herrn de Castro fällt das innige Spiel des Geigers Herrn Wiemer angenehm auf. Um das Zustandekommen des Oktetts hatten sich außer den Genannten die Herren Weisel, Renner, M. Uebelhack und Wecke verdient gemacht. Der Vokalsolist Herr Hopf von hier besitzt einen dunklen, weichen Bariton mit angenehmem Unterton. Als Schüler eines Felix v. Kraus, des ersten der deutschen Gesangsmeister der Gegenwart, hat es uns nicht überrascht, die Vorträge in einer Art zu hören, die sich von jeder Manier und den Anfänger-Unarten völlig fernhält. Obwohl der Ton noch nicht besonders (namentlich in der Höhe, die aber noch viel Material verspricht) volumenös ist, unterließ der Sänger doch jedes Pressen und Forcieren. Hinsichtlich der Technik (Nußbaum!) ist die intelligente Schulung unverkennbar. Die „Elias"-Arie lag dem Sänger entschieden am besten, wo er mit seinen glanzvollen tiefen Tönen gute Wirkungen erzielte. Die Eichendorffsche „Frühlingsfahrt", im Ton einwandsfrei gegeben, hat sich der Sänger innerlich wohl nicht so recht zu eigen gemacht, um der poetischen Absicht ganz restlos gerecht werden zu können. Auf jeden Fall aber hat Herr Hopf den Beweis erbracht, daß er stimmlich wie individuell ein höchst begabter Sänger ist. Von verschiedenen Seiten hört man klagen, daß auf ganzen Stuhlreihen die Programme nicht aufgelegt werden. Wer hier verantwortlich ist, weiß ich nicht.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

hc. Der ord. Prof. für Sanskrit und vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität Gießen Dr. phil. Bartholomae hat einen Ruf nach Straßburg für Ostern 1909 angenommen; er tritt dort an Stelle des verstorbenen Prof. Dr. Hübschmann. Prof. Bartholomae ist ein geborener Bayer, Schüler der Prof. Brockhaus, Leskien, Curtius Zarncke, Spiegel und Hübschmann. In Gießen lehrt er seit 1898, nachdem er früher in Halle und Münster gewirkt hatte. — Der Schöpfer des Burschendenkmals Bildhauer Prof. Volz, Lehrer an der Akademie der bildenden Künste zur Karlsruhe, ist von der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät in Heidelberg zum Ehrendoktor ernannt worden. — Dem Privatgelehrten Dr. jur. Wolff in Charlottenburg ist der Professortitel verliehen worden. — Der Musiklehrer Fritz Binder in Danzig und der Organist Emil Magnus in Flensburg haben den Titel „Königlicher Musikdirektor" erhalten. — Dem Privatdozenten und Prosektor am anatomischen Universitätsinstitut in Göttingen Dr. med. Heiderich ist die neuerrichtete Abteilungsvorsteherstelle am genannten Institut übertragen worden. — Der Direktor der technischen Lehranstalten zu Offenbach a. M. Eberhardt ist zum Professor ernannt worden.

Vermischtes.

Wie dem „Daily Expr." aus Neuyork gemeldet wird, richtet die dortige Aerial Navigazione Co. den ersten Luft-Passagierdienst der Welt ein, dessen Betrieb im Mai nächsten Jahres eröffnet werden soll. Die erste Luftlinie wird Neuyork mit Boston verbinden. In Boston hat die Luftschiffahrt-Gesellschaft eine ganze Flotte von Luftschiffen im Bau. Die Konstruktion wird streng geheim gehalten.

Mitteilungen aus Neuyork berichten im Gegensatz zu den ersten Nachrichten, daß bei der Katastrophe in der Grube „Marianne" bei Pittsburg 130 Arbeiter umgekommen sind. Die Leichen sind bis auf wenige bereits geborgen.

Die Nahrungsmittelpolizei in Aachen hat bei neun Brauereien Nahrungsmittelfälschungen beim sogenannten Frischbier durch Zusatz von Saccharin und Salizyl festgestellt. Erhebliche Mengen Saccharin wurden beschlagnahmt. Außer der Bestrafung wegen Nahrungsmittelfälschung und Vergehens gegen das Saccharin- und das Salizylgesetz dürften auch erhebliche Strafen wegen Steuerhinterziehung verhängt werden.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Die Aktionäre der AG. für Marmor-Industrie Kiefer in Kiefersfelden werden aufgefordert, ihr Bezugsrecht auf 280 000 ℳ neuer Aktien in der Zeit vom 1. Dezember bis 14. Dezbr. geltend zu machen.

Letzte Telegramme.

* **Berlin,** 2. Dez. (Spez.-Dep. des „Fränk. Kur.") Zu den heute im Reichstage auf der Tagesordnung stehenden Verfassungsanträgen schreibt die „Frs. Ztg.": Bei den Konservativen und einem Teil der Nationalliberalen scheint große Besorgnis zu herrschen, daß die Erörterung dieser Verfassungsanträge zu einer Präsidialkrise führen könne. Einzelne Blätter sehen sich bemüßigt, den Freisinnigen Vorhaltungen zu machen und Vorschriften zu geben, wie sie sich zu benehmen hätten. In besonders erregtem und hochfahrenden Ton tut dies die konservative „Kreuzztg.", die sich sogar zu Drohungen versteigt, falls die Freisinnigen nicht ihren Weisungen folgten. Diese mehr oder minder eindringlichen Mahnungen sind völlig deplaziert, da die freisinnigen Abgeordneten selbst am besten wissen, was sie zu tun haben, und sich durch Organe anderer Parteien in ihrer Handlungsweise nicht im geringsten beeinflussen lassen. Sollte es zu einem Zwischenfall bei den Verhandlungen kommen, so wird die freisinnige Fraktionsgemeinschaft sicherlich ihre Entscheidung nur nach reiflichster Ueberlegung und unbeeinflußt durch alle außerhalb des Sachlichen liegenden Gründe treffen." — Die Freisinnigen haben im Reichstag eine Resolution eingebracht, die Geschäftsordnung einer durchgreifenden Revision zu unterziehen, insbesondere in der Richtung, daß bei der Besprechung von Interpellationen die Stellung von Anträgen zulässig wäre.

— Nach einer Meldung des „B. T." aus London scheint es, daß man den jungtürkischen Vertretern bei ihrem Aufenthalt in London zu verstehen gegeben hat, daß, falls sich von „außerhalb des ottomanischen Reiches" besondere „spezifische Gefahren" fühlbar machen sollten, die britische Regierung sofort die nötigen Schritte zum Schutz der Unverletzlichkeit des ottomanischen Reiches erwägen werde. Unter solchen Umständen erwartet die Türkei, daß alle 3 Mitglieder des „neuen Dreibundes" ihm ihre Unterstützung gewähren werden. (Das ist eben das im Hinblick auf die Erhaltung des europäischen Friedens Fehlerhafte der derzeitigen Politik Englands, daß es die Türken obstinat macht. Zunächst sollte man die Verständigung mit Oesterreich und Bulgarien befördern. Hinterher kann man die Türken so warm unterstützen, wie man nur immer will, und auch das Deutsche Reich wird es daran nicht fehlen lassen. D. R.) Formelle Garantien aber, wie sie von den Jungtürken behauptet wurden, hat England nicht gegeben. — Wie dem „L.-A." aus Paris berichtet wird, ist der wichtigste Fortschritt in der Untersuchung des Falles Steinheil die Kenntnis der Tatsache, daß am 31. Mai 1 Uhr morgens, also unmittelbar nach dem Mord, am Eingang der Sackgasse ein sehr gut gekleideter junger Herr von einem aus jenem Haus herbeikommenden, nach Art der „Apachen" gekleideten Burschen angesprochen worden sei. Der elegante Herr kehrte um, weil er sich beobachtet wußte, hatte aber einige Minuten später mit dem Burschen ein Gespräch. Die Züge der beiden zu erkennen, war der Beobachter nicht imstande. Der Beobachter war der in der Sackgasse wohnende Appellhofadvokat Monteils. Er wird einem Mann aus den Steinheilschen Bekanntenkreisen gegenübergestellt werden. Auch das Gefäß mit dem bei der ersten Legal-Untersuchung herausgenommenen Magen Steinheils wurde angeblich gefunden.

* **Berlin,** 2. Dezember. Der Bundesrat läßt sich bei der Verhandlung im Reichstag über die Verfassungsanträge durch den Staatssekretär des Innern v. Bethmann-Hollweg vertreten. Auf Wunsch des Reichskanzlers wird ihr auch der Staatssekretär der Justiz Dr. Nieberding beiwohnen. — Aus Köln meldet man: Der „Hauptmann von Köpenick" wollte sich in Berlo zur Schau stellen, wurde aber von der Grenzwache verhaftet und nach Deutschland zurückgesandt. — Aus Prag wird weiter gemeldet: Die Ausschreitungen dauerten gestern in verstärktem Maße fort. Auch der Universitäts-Dozent Kafka erhielt zahlreiche Stockschläge und mußte von den deutschen Studenten aus der Menge herausgerissen werden. Ebenso wurde der deutsche Abgeordn. Maly vom Pöbel schwer mißhandelt und Abgeordn. Wolf beschimpft und verprügelt. Zu einem großen Tumult kam es nachmittags auf dem Platz, auf dem gestern unter großen Feierlichkeiten der Grundstein zu der neuen deutschen Universität gelegt worden war. Tschechische Studenten, die dieser Feierlichkeit fern geblieben waren, rissen bei der deutschen Universität die dort ausgesteckte schwarzgelbe Fahne herab, bespuckten sie und marschierten über sie hinweg. Dann wurde der Festplatz gestürmt und der Grundstein herausgerissen. Am Abend kam es zu zahlreichen Verletzungen und sogar zum Schießen. Es fielen aus der Menge vier scharfe Schüsse, wo denen einer einen Schutzmann tödlich verletzte. Zu den zahlreichen Passanten, die schwer verletzt wurden, gehört auch ein deutscher Kaufmann. Ferner wurde der englische Konsul tätlich insultiert. — Aus Wien wird berichtet: In dem Augenblick, wo die deutschböhmischen Abgeordneten bei dem Ministerpräsidenten Frhrn. v. Bienerth ernste Vorstellungen wegen der Ausschreitungen der Prager Tschechen erheben wollten, begegneten sie im Vorzimmer dem Fürsten Egon Fürstenberg. Sie forderten ihn auf, sich an ihre Spitze zu stellen und die Interessen der Deutschen in Böhmen zu vertreten. Der Fürst erklärte sich bereit und betrat das Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten von neuem; es kam zu erregten Vorstellungen. — Aus Leipzig wird gemeldet: Ein Anschlag am Schwarzen Brett teilte gestern mit, daß Rektor Prof. Binding nicht zu der Grundsteinlegung des neuen Gebäudes der deutschen Universität in Prag gehen werde. Gleichzeitig wurden die studentischen Verbindungen ersucht, mit Rücksicht auf die große Gefahr keine Vertreter abzuordnen und die bereits abgereisten Chargierten sofort zurückzurufen.

* **Berlin,** 2. Dezember. (Spez.-Dep. des „Frk. Kur.") Die gestrige 9. Partie im Schachwettkampf Marshall-Nieses ist von dem amerikanischen Meister gewonnen worden. Damit hat er seinen Gegner wiederum eingeholt. Beide haben jetzt 4 Gewinnpunkte bei einem Remis.

* **Berlin,** 2. Dez. (Spez.-Dep. des „Fränk. Kur.") Dem „B. T." wird aus Wien berichtet: Nach den letzten hier eingegangenen Telegrammen zeigt sich jetzt auf der Pforte eine größere Geneigtheit, den österreichischen Wünschen in der Boykottfrage entgegenzukommen. Deshalb wurde die Abreise des Botschafters Markgrafen Pallavicini neuerdings wieder verschoben. Die Aussichten auf die Erzielung einer Verständigung können jetzt als gebessert gelten, doch herrscht noch nicht so viel Klarheit, daß die Abreise des österreichischen Botschafters endgültig als ausgeschlossen erschiene. Die Ungarisch-Kroatische Schiffahrtgesellschaft hat nach demselben Blatt von der Regierung den Befehl erhalten, Schiffe zum Transport von 8000 Mann nach Ragusa bereit zu halten. Der Warenverkehr nach Bosnien über Kroatien und Dalmatien ist auf dem Land- und Wasserweg eingestellt, da alle Verkehrsmittel für Militärtransporte notwendig sind.

* **Wien,** 2. Dez. Zu den Prager Ausschreitungen wird der „N. Fr. Pr." noch gemeldet: Bei der Dragonerattacke riß die tschechische Menge das Straßenpflaster auf, empfing die Dragoner mit einem Steinhagel, fiel den Pferden in die Zügel und suchte die Reiter von den Pferden zu reißen. Die Dragoner waren genötigt, den Säbel zu ziehen und dreinzuhauen. Auch aus den Fenstern der Häuser wurden Steine geworfen. Es war der helle Aufruhr und offene Revolte. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. — Während der gestrigen Illumination entstand dadurch, daß ein Zug halbwüchsiger Burschen die Gehorchung unterbrach, nächst dem Maria Theresia-Denkmal ein furchtbares Gedränge, wobei mehrere Personen zu Fall kamen. 8 Personen wurden in das Krankenhaus verbracht. Zwei Personen, darunter der niederösterreichische Landtagsabg. Hölzl starben auf der Rettungsstation. Die Toten weisen keine äußerlichen Verletzungen auf. Sie scheinen Herzschlägen infolge der Aufregung erlegen zu sein. Die Rettungsgesellschaft gibt an, daß sie in ungefähr 108 Fällen Hilfe geleistet habe, darunter befinden sich die zwei plötzlichen Todesfälle, 22 schwerere und 84 leichtere Fälle.

* **Brüssel,** 2. Dez. Der Expreßzug Brüssel-Tournai stieß gestern vormittag in der Station Charleroi infolge Nebels auf einen leeren Personenzug auf. 17 Personen wurden verletzt.

* **Wien,** 2. Dezbr. Kaiser Franz Joseph hat dem Minister Frhrn. v. Aehrenthal das Großkreuz des Stephanordens verliehen.

* **Brünn,** 2. Dezbr. Während der Jubiläumsillumination kam es zu lärmenden Kundgebungen der Tschechen, die Hetzlieder und serbische Volkslieder sangen und die Polizei mit Steinen bombardierten. 22 tschechische Exzedenten wurden verhaftet.

* **Rom,** 2. Dez. Die Deputiertenkammer verhandelte gestern über eine Interpellation betr. die Auswärtige Politik. Saal und Tribünen waren stark besucht. Der österreich-ungarische Botschafter und der spanische Gesandte sowie zahlreiche Diplomaten wohnten den Verhandlungen bei. Der ehemalige Unterstaatssekretär des Aeußern Abg. Fusinato begründete den Antrag, die Kammer möge der auswärtigen Politik des Kabinetts ihre Billigung aussprechen. (Lärm auf der äußersten Linken.) Er erinnerte daran, daß das Parlament die auswärtige Politik des Kabinetts bereits mehreremal unter Zustimmung des Landes gebilligt habe und meinte, die Ereignisse im Orient berechtigten die Nationalversammlung in keiner Weise zu einer Veränderung dieser Stellung. Sicherlich sei es notwendig, daß sich Italien nicht darauf einlasse, nach einer territorialen Expansion im Balkan zu streben. Er glaube jedoch nicht, daß die Ereignisse auf dem Balkan das Gleichgewicht an der Adria zum Schaden Italiens gestört hätten. Oesterreich habe nicht die Absicht, bis zum Aegäischen Meer vorzugehen. Abg. Fusinato schloß mit der Aufforderung, das Parlament möge im Interesse des Weltfriedens erklären, ob es die gegenwärtige Richtung der Politik Italiens und sein Bündnissystem beibehalten wolle oder nicht. Vor allem dürfe man aber auch nicht vergessen, daß das Maß der Achtung, das einem Lande entgegengebracht wird, sich nach dem Maß seiner Stärke richtet. In Erwiderung auf die Rede Fusinatos führte Abg. Barzilai (Republ.) aus, die Signatarmächte des Berliner Vertrages hätten nicht daran gedacht, daß die Okkupation Bosniens einen endgültigen Charakter haben sollte. Es habe sich um eine einfache Polizeimaßnahme gehandelt, die man Oesterreich-Ungarn übertragen habe. Fusinato habe die Annexion Bosniens wärmer verteidigt, als es Frhr. v. Aehrenthal in der Delegation getan habe. Redner kritisierte weiter die Konzessionen Oesterreich-Ungarns, die in Wirklichkeit keine Konzessionen seien. Redner erklärte ferner, daß die Zurückziehung der österreichischen Truppen aus dem Sandschak Novibazar keinen Wert habe und daß Konzessionen an Montenegro keine Kompensationen seien, die Italien verlangen könne und müsse. Barzilai urteilte abfällig über die Begegnung zwischen den Ministern Tittoni und Frhrn. v. Aehrenthal und sagte ferner, der frühere Minister des Aeußern Graf Robilant habe in den Dreibundvertrag eine Klausel aufnehmen wollen, die die Verpflichtung Oesterreich-Ungarns enthielt, Italien für jede Gebietserweiterung eine Entschädigung zu zahlen. Er bedauere das Vorgehen der Offiziösen, die den Glauben zu erwecken bestrebt seien, daß sich trotz der Annexion Bosniens auf dem Balkan nichts geändert habe. Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen richtete Barzilai an Tittoni die Frage, ob er sich fernerhin noch des Vertrauens des Landes für würdig halte und erklärte, die Dreibundpolitik könne auf verschiedene Weise aufgefaßt und ausgelegt werden, aber nach den letzten Vorgängen könne sie von Tittoni nicht mehr zum Vorteil des Landes weitergeführt werden. Redner wünscht, die Regierung möge an die Zukunft denken und sich auf neue internationale Verbindungen vorbereiten. Sie möge an den Stand der Vaterlandsverteidigung denken und daran, daß das Volk nochmal durch Bewilligung der notwendigen Mittel seinen Patriotismus zu beweisen haben werde. (Beifall; mehrfache Zwischenrufe.) Hierauf wurde die Sitzung auf heute vertagt.

* **London,** 2. Dez. „Wening News" melden, daß als einer der Schiedsrichter in der Casablancaangelegenheit Sir Edward Fry bestimmt sei, der z. Zt. erster englischer Bevollmächtigter auf der Haager Konferenz war.

* Meteorologische Nachrichten.

Mitterungsübersicht der kgl. Zentralstation München (1. Dezember): Das Minimum, welches gestern bei den Lofoten lag, ist bis Lappland vorgedrungen und über ganz Osteuropa ist eine Abnahme des Luftdruckes eingetreten. Der westliche Teil des europäischen Kontinentes, ferner das ganze Mittelmeergebiet gehören aber auch heute noch in den Bereich eines umfangreichen Maximums, dessen Kern über Süddeutschland und dem Alpengebiete eine Intensität von mehr als 775 mm erreicht. — Auf unserem Gebiete dauert das teils heitere, teils nebelige Frostwetter fort.

Stationen	Wetter	Temp. in C°	Stationen	Wetter	Temp. in C°
Tegernsee	heiter	— 1	Neapel	wolkenlos	8
Mittenwald	wolkenlos	— 4	Palermo	wolkenlos	9
Reichenhall	heiter	— 8	Sylt	bedeckt	7
Berchtesgad.	heiter	— 4	Kopenhagen	Nebel	8
Triest	wolkenlos	5	Stockholm	heiter	— 1
Lesina	wolkenlos	9	Scilly	wolkig	11
Zürich	Nebel	— 3	Biarritz	heiter	10
Genf	Nebel	— 2	Nizza	wolkenlos	6
Lugano	wolkenlos	— 1	Wendelstein	heiter	3
Gard-Salò	wolkenlos	3	Zugspitze	heiter	— 3
Turin	Nebel	— 1	Pilatus	wolkenlos	1
Florenz	Nebel	— 1	Säntis	wolkenlos	3
Rom	wolkenlos	0	Sonnblick	wolkenlos	— 4

Tagesbericht der Wetterwarte Nürnberg für den 1 Dezember 1908:

Mittelzahlen des Monats Dez. für Luftdruck: 734,9 mm für Luftwärme: — 0,6° C. für Luftfeuchte: 87 %, für Bewölkung: 78 %, für Niederschlagsmenge: 45,0 mm, vieljähr. Tagesmittel für Luftwärme am 1./12 : 0,7° C

	7 Uhr 15 M. morg	2 Uhr 15 M. nachm.	9 Uhr 15 M. abends
Luftdruck bei 0°	746,5 mm	746 0 mm	745,9 mm
Luftwärme	— 3,0° C	3,0° C	1,7° C
Luftfeuchtigkeit	98 %	80 %	90 %
Bewölkg. (1-10)	6	9	10
Windrichtg. u. Windstke. (1-12)	SE 1	S 1	S 1
Windgeschwdk.	1,5 m i. d. S.	2,8 m i. d. S.	2,2 m i. d. S.

Niedrigste Luftwärme am 1. Dezember: — 3,5° C.
Höchste Luftwärme am 1. Dezember: 3,0° C.
Niedrigste Luftwärme am 2. Dezember: — 0,6° C.
Prall-Sonnenscheindauer am 1. Dezember: 0,0 Stunden.
Niederschlagsmenge: 0,0 mm bis 2. Dez. früh 7 Uhr.
Besondere Witterungserscheinungen bis 2. Dez. früh 7 Uhr: Nebel.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils auf Seite 8.)

Nach fieberhaften Krankheiten

Lungenentzündung
Bronchial-Katarrh
Rheumatismus
Diphteritis
Scharlach
Influenza
Masern
Typhus
Gicht

sowie bei großen **Blutverlusten** und überall da, wo nach schwerer Krankheit dem Blut die Kraft fehlt, den in allen seinen Teilen geschwächten Organismus zu stärken, leistet anerkanntermaßen das

BIOSON trinken

die vorzüglichste, von keinem anderen Präparat erreichte kräftigende und belebende Wirkung, wie der Hausarzt bestätigen wird. Schon nach einigen Tagen macht sich der kräftigende, wohltuende und erfrischende Einfluß des Biosons im Allgemeinbefinden bemerkbar, und nach etwa 14 Tagen bei täglich 50—70 Gramm ist in den meisten Fällen das Bioson überflüssig. Dasselbe ist fertig zum Gebrauch, schmeckt und bekommt gut (deshalb auch für Kinder besonders geeignet) und kostet die Tasse nur 12 Pfennig. Es ist somit ungleich billiger als alle ähnlichen Mittel, Fleisch, Eier usw., obgleich es die letzteren an Nährkraft übertrifft und, wie Professor von Noorden feststellte, selbst in großen Quantitäten (120 Gramm pro Tag) ebensogut wie Fleisch ausgenutzt wird. Erhältl. das ½ Kilo 3 Mk. in Apotheken, Drogerien usw. (38073r

Alte Leute sind manchmal wunderlich;

aber was gut und der Gesundheit zuträglich ist, das wissen sie meist besser, als die jungen. Und wissen Sie, was Onkel Gottlieb sagt: „Fays ächte Sodener! Bist Du erkältet, hustet Dein Kind, bist Du verschleimt, weil Du viel geraucht hast; hast Du Schmerzen beim Atemholen, spricht Du heiser — nimm Sodener, Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen. Ich hab's ausprobiert und ich weiß, was gut tut." Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen erhältlich. (58377

zeichen und die Geschäftsordnung.

(Wahl der Vorstandschaft.) Als 1. Vorstand wird bei 57 Abstimmenden einstimmig wieder Herr Rechtsanwalt Bräutigam gewählt. Ehe zur Wahl eines 2. Vorstandes geschritten wird, bittet der bisherige Inhaber der 2. Vorstandsstelle Herr Kaufmann Starck, mit Rücksicht auf seine Gesundheitsverhältnisse von seiner Wiederwahl abzusehen. Bei 58 Abstimmenden wird einstimmig Herr Kommerzienrat Zahn als 2. Vorsitzender gewählt. Die Wahl eines 1. Schriftführers fiel auf den seitherigen Inhaber der Stelle Herrn Kaufmann Eduard Hopf, der bei 58 Abstimmenden mit 55 Stimmen gewählt wurde, während 3 Stimmen auf den sozialdemokratischen Gemeindebevollmächtigten Rudolph II fielen. Als 2. Schriftführer wurde bei 58 Abstimmenden Herr Rudolph II mit 55 Stimmen gewählt. Die Gewählten nahmen die Wahl dankend an.

(Uebernahme der Vorstandschaft.) Herr Bräutigam, welcher den Vorsitz übernimmt, dankt dem Alterspräsidenten für die Leitung des heutigen Wahlgeschäfts und spricht den aus der Vorstandschaft ausscheidenden Herren Starck und Heinrichsen den Dank für ihre jahrlange Mühewaltung aus.

(Spende für die auf der Zeche Radbod bei Hamm verunglückten Bergleute.) Der Vorsitzende beantragt Zustimmung zum magistratischen Beschlusse, wonach 1000 ℳ gespendet werden. Herr Dorn stellt den Antrag auf Erhöhung der Summe auf 5000 ℳ. Herr Mirsberger beantragt eine Erhöhung auf 3000 ℳ. Hr. Käser findet die vom Magistrat vorgeschlagene Summe für zu niedrig, in gleichem Sinne äußert sich Herr Dr. Küffner, der in warmen Worten darauf hinweist, daß der Unterschied zwischen der Summe, welche man dem Grafen Zeppelin gespendet habe, und der vom Magistrat für das entsetzliche Elend angenommene doch zu groß sei und für 5000 Mark eintritt. Auch Herr Alt II ist für Geschen Antrags zurück. Die 5000 ℳ werden einstimmig genehmigt.

(Oeffentliche Aborte.) Beim Luitpoldhain soll nach Magistratsbeschluß ein Abort mit einem Kostenaufwand von 7700 ℳ an das bestehende Pissoir angebaut, beim Johannisfriedhof ein neuer Abort mit einem Kostenaufwand von 10 110 ℳ errichtet und das daselbst stehende eiserne Pissoir mit einem Kostenaufwand von 1500 ℳ auf das Ludwigsfeld versetzt werden. Den Magistratsbeschlüssen wird (Berichterstatter Herr Nickel) zugestimmt.

(Kanalisation in der Gibitzenhofstraße.) Herr Nickel beantragt Zustimmung zum magistratischen Beschlusse, wonach 152 000 ℳ bewilligt werden. Herr Kühleißen stellt die Anfrage, ob nicht durch die Gewährung einer so hohen Summe für die Kanalisation in der Gibitzenhofstraße die aus Anlehensmitteln für Kanalisationen im nächsten Jahr bereitstehenden Mittel derart in Anspruch genommen werden, daß die Arbeiten beim Nordkanal nicht in gewünschter Weise fortgesetzt werden können. Herr Wertheimer bemerkt, daß für ein nächstjähriges Anlehen noch kein Programm aufgestellt sei. Der Kredit wird bewilligt.

(Neues Schulhaus in Schweinau.) Für Ausarbeitung der Pläne und Anfertigung derselben werden 3000 ℳ bewilligt; Berichterstatter Herr Haun.

(Aeltesten-Ausschuß.) Als Mitglieder werden gewählt die HH.

Dieser Ausschuß hat baldigst zusammenzutreten, um bis zu der am nächsten Dienstag den 8. d. M. stattfindenden Gemeindekollegiumssitzung die Vorschläge für die Besetzung der Ausschüsse zu machen.

(Wahl der Magistratsräte.) Dieselbe wird am Dienstag den 15. d. M. vorgenommen.

(Wahl des gesamten Armenpflegschaftsrats und Gemeindewaisenrats.) Die auf den 15. d. M. in Aussicht genommene Wahl wird an diesem Tage nicht vorgenommen; wenn sie nicht am 29. d. M. stattfindet, wird ein etwas früherer Tag gewählt werden.

(Schulhaus an der Gibitzenhofstraße.) Herr Ochsenmayer beantragt als Berichterstatter die Gewährung des vom Magistrat verlangten Kredits von 3000 ℳ für Pläne usw. Herr Kühleißen will die Aufführung eines weiteren Stockwerkes. Hr. Dr. Neuberger bekämpft den Kühleißenschen Antrag aus hygienischen Gründen, da den Kindern, die mit schweren Tornistern bepackt seien, nicht das Besteigen so vieler Treppen zugemutet werden soll. Herr Käser erklärt sich gegen den Kühleißenschen Antrag aus feuersicherheitlichen Gründen. Herr Alt II spricht für den Kühleißenschen Antrag, der von Herrn Fritz unterstützt wird, während Hr. Weiß aus schultechnischen Gründen den Antrag des Referenten empfiehlt. Der Kredit wird genehmigt. Die Mehrheit entscheidet sich gegen den Kühleißenschen Antrag.

(Versorgungskasse.) Herr Versen als Berichterstatter weist darauf hin, daß über die Versorgungskasse für nicht pensionsberechtigte Bedienstete der Stadt, welche als eine Ergänzung der Alters- und Invaliditätsversicherung zu betrachten sei, auf Antrag des Gemeindekollegiums ein versicherungstechnisches Gutachten erholt worden sei, welches ergeben habe, daß die Kasse versicherungstechnisch nicht den Ansprüchen genüge. Das von dem Chefmathematiker der Münchener Arminia abgefaßte Gutachten habe ergeben, daß die satzungsmäßigen Beiträge der Versicherten oder der städtische Zuschuß von 20 000 ℳ zu niedrig seien. Es hätten im Jahre 1907 zusammen entweder 360 405 ℳ Beiträge anstatt 74 092 ℳ gezahlt oder städtische Zuschüsse von 268 318 ℳ statt 20 000 ℳ eingeschoben werden müssen. Nach der Vermögensberechnung ergebe sich ein Fehlbetrag der Kasse von 5 693 965 ℳ. Und wenn in Zukunft die nach dem Gutachten rechnungsmäßig erforderlichen Beiträge gezahlt oder der städtische Zuschuß entsprechend erhöht werden würde, bleibe immer noch ein Fehlbetrag von 2 276 965 ℳ. Die Kasse sei also aus sich selbst heraus nicht lebensfähig. Das habe allerdings für die Ansprüche der Versicherten nichts zu sagen, da die Anstalt eine Gemeindeanstalt sei, die Stadt also für etwaige Fehlbeträge und die von den Versicherten erworbenen Rechte unter allen Bedingungen aufkommen müsse. Redner nimmt den im Ausschuß abgelehnten Antrag wieder auf, das Gutachten von einem anderen Sachverständigen überprüfen zu lassen, und schlägt dann vor, danach die ganze Angelegenheit im Wirtschaftlichen Ausschuß weiter beraten zu lassen. Man könne doch nicht die ganze Last der Kasse auf die Zukunft schieben, sondern müsse event. die städtischen Zuschüsse erhöhen. Herr Wertheimer gibt den Rat, sich durch die hohen Ziffern nicht verblüffen zu lassen. Er weist darauf hin, daß auch für die Pensionskasse der städt. Beamten bereits jährlich über 200 000 ℳ gezahlt werden müßten. Eine Stärkung des Vermögens der Kasse werde nicht viel nützen, da man das Kapital schließlich doch nicht angreifen werde. Wolle man städtische Vermögensansammlungen ins Werk setzen, so solle man solche schaffen, die für alle möglichen Zwecke dienen könnten. Herr Dorn erklärt im Namen seiner Parteigenossen, dem Antrag des Berichterstatters zuzustimmen; sollte dieser Antrag abgelehnt werden, so stelle er den Eventualantrag, die Sache zu vertagen, da die neu eingetretenen Mitglieder mit der Angelegenheit noch nicht vertraut seien. Herr Krell spricht für den Magistratsbeschluß. Herr Versen bemerkt Herrn Wertheimer gegenüber, wenn die Verhältnisse bei der Pensionskasse gerade so lägen, so sei das ein Grund, auch dort einzuschreiten. Eine Stärkung des Vermögens der Kasse werde die Lasten der Stadt in Zukunft erleichtern. Herr Gerner glaubt, daß ein weiteres technisches Gutachten nicht nötig sei, da in einigen Jahren eine Landespensionskasse für städtische Beamte geschaffen werde und dann die städtische Versorgungskasse vollständig umgeändert werden müsse. Herr Käser bleibt bei seiner früheren Anschauung. Herrn Versen ist das, was Herr Gerner sagte, neu; unter solchen Umständen seien weitere Schritte zurzeit zu unterlassen. Herrn Josephthal sind auch die Gernerschen Mitteilungen neu; Redner beantragt, den Magistrat zu ersuchen, Erhebungen zu pflegen, ob eine landesgesetzliche Regelung der Sache in Aussicht stehe. Herr Wertheimer bemerkt Herrn Käser gegenüber, daß man nicht ein zweites Gutachten verlange, um auf anderen Grundlagen, die im Gegenteil gleich blieben, zu einem anderen Ergebnisse zu kommen. Auch ihm seien die Gernerschen Mitteilungen neu, es sei aber hierbei nicht bekannt, ob die landesrechtlichen Regelungen sich nur auf die städtischen Bediensteten und nicht auch auf die städt. Arbeiter erstrecken. Herr Gerner erwidert, die Vorarbeiten für die landesrechtliche Regelung seien im Gange. Diese Regelung solle sich aber nicht auf die städtischen Arbeiter erstrecken; wenn aber die städtischen Bediensteten bei der Berechnung auszuscheiden haben, dann gestalte sich ein Gutachten ganz anders. Herr Versen zieht seinen Antrag zugunsten des Josephthalschen Antrages zurück, der dann angenommen wird.

(Gudrunstraße.) Für Gasrohrlegung werden 1700 ℳ bewilligt; Berichterstatter Herr Hack.

(Bildung eines Ausschusses wegen Winterarbeiten.) Der Magistrat hat als Mitglieder des Ausschusses, welcher die Arbeiten auswählen soll, die HH. Magistratsräte Zagelmeier, Häberlein und Heim sowie Hrn. Oberbaurat Weber und ohne Stimmrecht die Vorstände der Abteilungen des Bauamts abgeordnet. Das Kollegium wählt als Mitglieder die HH. Heinrichsen, Hofmann, Käser, Kühleißen, Simon.

(Schaffung von Arbeitsgelegenheit.) Herr Borger beantragt, die bereits in der Magistratssitzung bekanntgegebenen Beschlüsse auf den Antrag Heinrichsen zur Kenntnis zu nehmen. Herr Simon ist der Anschauung, daß der Grad der Arbeitslosigkeit falsch beurteilt werde, weder das Armenamt, zu dem die Arbeiter doch erst zu allerletzt hingingen, noch der Arbeitsnachweis seien Grademesser für die Beurteilung der Arbeitslosigkeit. Der städtische Arbeitsnachweis erfreue sich bei der Arbeiterschaft keiner großen Beliebtheit, worauf Redner in einer späteren Zeit zurückkommen werde. Schon im vorigen Jahre habe man eine Arbeitslosigkeit gehabt, wovon man in diesem Hause keine Kenntnis gehabt habe. Es sei zu wünschen, daß die Vornahme der Winterarbeiten beschleunigt würde und in Zukunft systematischer vorgegangen würde. Wegen der qualifizierten Arbeiter behält sich Redner für eine spätere Sitzung Anträge vor. Herr Käser stimmt dem Vorredner zu; es wäre besser gewesen, wenn durch das Bauamt rechtzeitig Vorkehrungen getroffen worden wären. Redner verlangt, daß der Ausschuß für den städtischen Arbeitsnachweis baldigst einberufen würde. Herr Alt 2 macht darauf aufmerksam, daß nicht nur viele Arbeiter unter der Krisis leiden, sondern auch gar viele kleine Gewerbetreibende. Vor allem seien die heimatsberechtigten Arbeiter bei Beschaffung von Arbeit zu berücksichtigen; wenn man aber jeden zugereisten Arbeiter beschäftigen wolle, würde man unendlich große Lasten für die Stadt schaffen. Herr Haun erinnert daran, daß er schon in voriger Sitzung bemerkt habe, der Antrag Heinrichsen sei überholt. Das Bauamt habe in jeder Hinsicht Vorkehrungen getroffen, indem es schon im August die Abteilungsvorstände aufforderte, die Arbeiten anzugeben, welche als Winterarbeiten ausgeführt werden könnten. In einer dann abgehaltenen Sitzung habe der Hr. Oberbürgermeister Geh. Hofrat Dr. v. Schuh, nachdem die Vorschläge des Bauamts gutgeheißen worden waren, erklärt, es könne sofort mit den Arbeiten begonnen werden, wenn die Notwendigkeit sich ergebe, und es stünden 50 000 ℳ zur sofortigen Verfügung. Das Bauamt habe somit rechtzeitig Vorkehrungen getroffen. Der Antrag Borger wird angenommen.

(Stadttheater.) Für Anbringung von Doppelfenstern im Bühnenhaus werden 2100 ℳ bewilligt. (Berichterstatter: Hr. Krell.)

(Schulhausneubau am Nordbahnhof.) Zur Mitteilung gelangt, daß als Winterarbeit der in Regie auszuführende Erdaushub in Aussicht genommen sei.

(Lothringerstraße.) Für Kanalisation werden 3424 ℳ bewilligt. (Berichterstatter: Herr Bausch.) Den obigen Betrag von rund 3000 ℳ haben die Angrenzer zu bestreiten.

(Wagenhalle der Straßenbahn in der Mannertstraße.) Für Verschalung werden 950 ℳ bewilligt. (Berichterstatter: Hr. Haas.)

(Ersatzweg für den sog. Schweinauer Weg.) Der Betrag von 6400 ℳ wird (Berichterst.: Hr. Haun) bewilligt.

(Instandsetzung städtischer Gemälde.) Der Kredit von 1000 ℳ wird genehmigt. (Berichterstatter: Hr. Selzer.)

Telegraphische Kurse.

* **Magdeburg,** 1. Dez. (Zuckermarkt.) Preise für greifbaren Rohzucker A. Ausschließl. Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilo. Kornzucker i. Prod., 88%, ohne Sack 9.77½ 9.82½ ℳ Nachprodukte 75%, ohne Sack 8.20—8.30. Tendenz: Ruhig.

Preise für raffinirten Zucker. B. Einschließlich Verbrauchssteuer. Brodraffinade I 20.12½ ℳ. Brodraffinade II: —.— ℳ. Würfelzucker II: 20.75 ℳ. Krystallzucker I: —.— ℳ Br.-Ztr. Gemahl. Raffinade 19.87½ ℳ Br.-Ztr. Gemahl. Melis I 19.37½ ℳ Br.-Ztr. Bei Abnahme bis zu 200 Ztrn. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg,** 1. Dez. Silber in Barren per Kilo ℳ 66,50.

* **Hamburg,** 1. Dez. Petroleum loco amerikanisches 7.70. Unregelmäßig.

* **Antwerpen,** 1. Dez. (Kaffee). Santos good average per Dez. 37¾, per März 37¾, per Mai 37¾, per Juli 37¾.

* **Antwerpen,** 1. Dez. (Petroleum.) Disponible und per Dez. 22, per Jan. 22½, per Febr.-März 22½.

* **Liverpool,** 1. Dez. (Baumwollenmarkt.) Umsatz 6000 Ballen. Es notieren: per Dezember 4.72, per Dezember-Januar 4.69, per Januar-Februar 4.69, per Februar-März 4.69, per März-April 4.69, per April-Mai 4.70, per Mai-Juni 4.70, per Juni-Juli 4.70, per Juli-August 4.69, per August-September 4.64, per Sept.-Oktober 4.59, per Oktober-November 4.54.

Tendenz: Stetig.

* **London,** 1. Dez. (Metalle.) Kupfer, Chili-Barren 63½, 3 Monate 64¾. — Zinn, Straits 134½, 3 Monate 136½. — Blei, spanisches 13⅜, engl. 13⅝. Zink, gewöhnl. Marken 21½, besondere Marken 22.

* **Glasgow,** 1. Dez. (Roheisenmarkt. (Schluß). Mixed numbres warrants —.—. Middlesborough 49.5½.

* **New York,** 1 Dez., 6 Uhr abends. Kaffee. Nr. 7 6½, do. per Januar 5.10, do. per März 5.20. Weizen per Dez. 114¾. Tendenz: Fest.

* **Frankfurt a. M.,** 1. Dez., abends 7 U. 10 Min. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 193.10. Diskontokommandit 178.25. Dresdner Bank 147.15. Oesterr. Länderbank 105.—.

4½proz. Chinesen 97.50. 3proz. Buenos Aires 62.—. Staatsbahn 142.—. Lombarden 18.50. Baltimore u. Ohio 108.40.

Schuckert 118.80. Eschweiler (Eisen) 119.50. Harpener 192.25. Deutsch-Luxemburger 153.40. Edison 226.50.

* **Hamburg,** 1. Dez. (Fondsbörse.) Kreditaktien 193.10.

* **London,** 1. Dez. (Fondsbörse.) Peruv. pref. 39½. Peruv. comm. 9½.

* **London,** 1. Dez. (Fondsbörse.) Schlußkurse.) Konsols 83 5/16. Southern Pac. 122. Silber 22½.

* **New York,** 1. Dez., 6½ Uhr abends. (Börse. Schlußkurse.) Wechsel auf London 484.55. Baumwolle in New York 9.35. Petroleum in Philadelphia 8.45.

Augsburger Kurse

	Dezember	Div.	1.
Augsburger Kammgarnspinnerei		14	215.— P.
Bayer. Wollfilzfabrik (Aktiengesellschaft)		10	—
Baumwoll Feinspinnerei		16	197.— G.
Baumwoll-Spinnerei Senkelbach		9	110.— G.
do. am Stadtbach		21	274.— G.
do. Kolbermoor		9	128.— G.
Spinnerei Werlach		12	150.— P.
Zwirnerei u. Nähfadenfabrik Göggingen		33⅓	510.— P.
do. Augsburg		9	120.— P.
Nähfadenfabrik vormals Julius Schürer		6	118.— P.
Mech. Baumwoll-Spinnerei u. Weberei Augsburg		29½	372.— G.
do. do. Bamberg		27½	280.— P.
do. do. Bayreuth		15	—
do. do. Kauf'euren		15½	184.— G.
do. do. Kempten		16⅔	185.— G.
Haunstetter Spinnerei u. Weberei		16⅔	188.— G.
Mech. Weberei am Fichtelbach		0	70.— P.
do. Fischen		29½	—
Mechanische Weberei am Mühlbach		25	290.— P.
Baumwoll-Weberei Zöschlingsweiler		21	—
Augsb. Buntweberei vorm. L. A. Riedinger		8	117.— G.
Neue Augsburger Kattunfabrik		6	61.— G.
do. Prioritäts-Aktien			
Akt.-Ges. f. Bleicherei, Färberei u. Appretur Augsburg vorm. Heinrich Prinz Nachfolger		4	75.— P.
Seilerwaren-Fabrik Füssen		17½	—
do. Prioritäts-Aktien		18½	—
Ver. Maschinenfabrik Augsburg u. Maschinenbau-Ges. Nürnberg Akt.-Ges.		19¼	241.— G.
L. A. Riedinger, Masch. u. Bronzewaren-Fabrik		0	—
Ver. Fabr. landw. Masch. vorm. Epple & Buxbaum		30	380.— G.
Johannes Haag, Maschinen- u. Röhrenfabrik, AG.		7½	116.— G.
Zahnräderfabrik Augsburg, vorm. Joh. Renk, AG.		15	188.— G.
Elektr.-Ges. Schuckert (Nürnberg)		5	—
Ziegelei Augsburg		8	—
Union, vereinigte Zündholz- u. Wichsefabriken		9	140.— G.
Papierfabrik Hegge		4	102.— P.
Leinacher Papierfabrik		12	210.— P.
Kunstmühle Bohingen		3	75.— P
Bremer Besigheimer Oel-Fabriken		5	—
Gesellschaft für Gasindustrie Augsburg		10½	135.— G.
Gaswerk Mantua		10	154.— G.
Vereinigte Gaswerke		9	152.— G.
Aktienbrauerei Augsburg (vorm. J. M. Vogtherr)		9	140.— P.
Kronenbräu Augsburg		8	120.— G.
Aktienbrauerei zum Hasen (vorm. J. M. Rösch)		7½	120.— G.
Brauerei zum Prinz Carl		4	75.— P.
Ver. Maschinenfabrik Augsburg u. Masch.-Baubau-Ges. Nürnberg AG., 4% Obl. von 1900.			97.25 G.

Berliner Kurse (Fondsbörse).

	Dezember	30.	1.
4½% Japanische Anleihe		91.75	91.75
4% do neue (1905)		84.40	84.10
4% Deutsche Hyp.-Bank-Pfdbr. (rz. 1910)		98.10	98.10
4% do. do. do. (rz 1914)		99.—	99.—
4% do. do. do. (rz. 1917)		100.—	100.—
4½% do. do. do. (rz. 1912)		—	—
3½% do. do. do. unk. b 1913		—	94.—
4% Preuss. Pfandbr.-B. (Ser. 18 unk. 1908)		98.50	98.50
4% Preuss. Contr.-Bod.-Cr.-Pfdbr. v. 1890		98.80	98.75
4% do. do. v. 1899, unkdb. 1909		98.90	98.90
4% do. do. v. 1901, do. 1910		98.80	98.90
4% do. do. v. 1903, do. 1912		99.20	99.20
4% do. do. v. 1906, do. 1916		100.—	100.—
4% do. do. v. 1907, do. 1917		100.50	100.50
3½% do. do. v. 1886, 1889		92.20	92.20
3½% do. do. v. 1894, 1896		92.—	92.—
3½% do. do. v. 1901, unkdb. 1913		92.30	92.30
4% do. Comm.-Obl. v. 1901, do. 1910		100.70	100.60
3½% do. do. v. 1887, 1891, 1896		92.60	92.60
3½% do. do. v. 1903, unkdb. 1916		93.—	93.—
4% Rh.-Westf. Bod.-C.-B.-Pfdbr (uk 1910		98.50	98.50
do do. (uk b 1915		99.10	99.20
4½% à 103 % rückzb Obl. d. D Kabelwerke		101.—	101.—
4½% à 103 % rückzahlb. Obl. d. Siemens-Schuckertwerke		102.—	102.—
4½% à 103 % rückzahlb. Obl. der Siemens Elektr. Betriebe (unk. 1913)		—	—
Vereinsbrauerei Rixdorf St.-A.		183.—	183.—
do. do. Pr.-A.		206.—	204.60
Brauerei Erlangen abg.		60.50	60.50
Cretelder Eisenbahnaktien		128.10	128.10
Berliner elektrische Hochbahn		122.50	122.80
Preussische Pfandbriefbankaktien		144.80	1 5.—
Aktien der Pfälzischen Bank		100.80	100.80
Hamburger Commerz-Diskontobankaktien		106.50	106.90
Hamburger Strassenbahngesellschaft		177.—	176.60
Würzburger do.		118.50	118.50
Düsseldorfer Eisenhütte		155.—	156.—
Königs- und Laurahütte		190.75	192.25
Oberschlesische Koks-Werke		153.50	154.50
Thüringische Braunkohlen-Aktien		104.50	104.50
Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft		365.—	363.50
Jesorich Asphalt		—	—
Porzellanfabrik Schönwald		100.60	100.50
Deutsch-Ost Bergwerk-Aktien-Gesellsch.		179.25	179.—
Siemens elektr Betriebe. Akt		110.50	109.—

Pariser Kurse (Fondsbörse).

	27.	1.	Dezember	27.	1.
4% Italiener	103.80	103.80	Staatsbahn	—	—
3% Portugiesen	57.80	58.60	Lombarden	—	—
4% Russen	86.70	86.50	Banqu. Ottoman	704	703
4% Serben	77.60	76.80	Banque de Paris	1518	1519
4% Spanier	96.50	96.50	Banq. de France	—	—
Türken unif.	91.75	91.77	Wechs. London	25.11	25.115
do. C	—	—	Italien perte	¼	¼
do. D	—	—	Privat-Disc.	2¼	2¼

Brüsseler Kurse.

	30.	1.	Dezember	30.	1.
Italiener	—	—	Banque Ottomane	699	701
Spanier	95.—	95.—	Rio Tinto	1890	18 5
4% Brasilianer	80.75	80 50	Saragossa	417	420
Portugiesen	58.25	58.62	Nord de l' Espagne	330	333
Türken unifd.	91.—	91.87	Metropolitain	503	506
Türken D.	—	—	Parisienne	243	244
Türkenloose	170.—	171.—	Metropol. estampill	—	—

Pariser Kurse.

	27.	1.	Dezember	27.	1.
3% Rente	96.20	97.10	East Rand	107.—	106.—
Türk. Loose	171.75	171.50	Goldfields	119.—	119.—
Rio Tinto	1886	1888	Geldenhuis	38.—	37.—
Copper	206.50	194.—	Chartered	21.—	20.75
Oest. Alpine	—	—	Mozambique	12.75	13.25
Türk. Tabak	—	—	Langcaster	—	—
Huanchaca	89.75	87.75	MayConsolidat.	37.75	37.50
Sosnowice	1590	1580	Goerz	35.25	34.50
Dynamit Centr.	628.—	—	French South A.	—	—
Harpener	1458	1447	Geduld	69.50	68.—
Gld. Horseshoe	155.50	160.—	Randfontein	44.75	44.75
Rand Mines	173.50	174.—	S. A. Gold Trust	76.50	77.—
De Beers	325.—	323.—	New Goch	38.25	38.—
Robinson	252.—	250.—	Johannesb. Iv.	29.50	30.25

Londoner Kurse.

	30.	1.	Dezember	30.	1.
Minen-Shares.					
Neue De Beers	12 9/16	12¾	RoodepoortUMR.	2—	2—
Rio Tinto	74⅛	75⅛	Rose Deep	4¼	4¼
Anaconda	10 7/16	10 5/16	Sheba	—	—
Jagersfontein	4¼	4¼	Simmer & Jack.	2 5/16	2 5/16
Anglo French Ex.	1 5/16	1 5/16	Transv. Gld. MEs.	2⅜	2⅜
Johannesb. Inv.	22¼	22¼	Van Ryn	4 5/16	4 5/16
Oceana	12—	12—	A. Goerz & Co.	1⅝	1⅝
Rand Collieries	1 5/16	1 5/16	Lancaster West.	¾	¾
Cinderella Deep	2⅛	2⅛	RoodepoortCtrD.	¾	¾
Cons. Mines Sel.	3/16	3/16	May Consolidated	1 1/16	1 1/16
Premier Diamant	8 5/16	9⅛	Tudor	1 1/16	1¼
Crown Reef	8⅛	8⅛	Vandyk	1 3/16	1 3/16
Ferreira Deep	4 5/16	4 5/16	Prinzeß	1 3/16	1 3/16
GeldenhuisEstat.	1⅛	1⅛	New Goch	1⅛	1⅛
General Mining	1⅜	1⅜	Aurora West	8/0	8/0
Knights	3 1/16	3 1/16	New Steyn	1⅜	1⅜
Langlaagte Est.	2⅝	2⅝	Great Boulder sh.	30—	29¾
Lancaster	—	—	GoldenHorseshoe	6½	6 5/16
Meyer & Charlton	2 3/16	2 3/16	Lake View Cons.	29/6	26/2
Modders Deep	1 1/16	1 1/16	Ivanhoe	8 3/16	8 3/16
Randfontein	1¾	1¾	Great Bould. Pers.	7½	7½
Robinson Gold	9⅜	9¾	Great Fingall	1 5/16	1⅜
Wemmer	—	—	Welgedacht	3⅜	3⅜

Londoner Kurse.

Mitgeteilt von Hermann Hahn, Karolinenstr. 27. Telephon 4399. Generalvertreter von Londone Stock Exchange Brokers. Privat-Depesche des „Fränkischen Kurier".

	30.	1.	Dezember	30.	1.
Engl. Consols	84.—	84.25	Grand Trunk	22.12	22.—
4% Russen	84.25	84.—	Northern Pacific	166.50	156.25
4% Argentinier	84.50	84.25	Pennsylvania	66.62	66.50
4% Brasilianer	80.75	80.50	Southern pref.	59.25	59.50
4½% Japaner II	92.87	93 37	Denver pref.	79.75	79 75
4½% Chinesen	98.25	98.75	Steel pref.	115 75	115.75

New Yorker Kurse (Fondsbörse).

6 Uhr abends.	Dezember	30.	1.
Southern Pacific		119⅛	119
Chicago-Milwaukee & St. Paul Comm.		150⅛	151½
Louisville & Nashville		121½	122⅝
Northern Securities Shares		—	—
Baltimore Ohio		107⅞	107¾
Norfolk West		84⅞	84⅛
Union Pacific-Comm.		184½	182
New-York Ontario		44¼	45

Kolonialzeitung.

× **Nürnberg,** 1. Dezbr. Die Abteilung Nürnberg der Deutschen Kolonialgesellschaft hat gelegentlich des gestrigen Familienabends den Teilnehmern einen besonderen Genuß durch Gewinnung des Hrn. Dr. Oskar Bongard aus Berlin zu einem Vortrage „Mit Dernburg nach Britisch Südafrika und Deutsch-Südwestafrika" geboten. Der Vortragende war früher schon in Deutsch-Ostafrika und in Deutsch-Südwestafrika im Kolonialdienste. Im Jahre 1907 begleitete Dr. Bongard den Staatssekretär Dernburg nach Deutsch-Ostafrika und in diesem Jahre nahm er an der Reise des Staatssekretärs durch Britisch-Südafrika und Deutsch-Südwestafrika teil. Der Besprechung der letzteren Reise waren, wie oben bemerkt, die Ausführungen des Vortragenden gewidmet. Im ersten Teile des Vortrages schilderte Redner in großen Zügen den Verlauf der Reise Dernburgs vom Verlassen des Festlandes bis zur Wiederkehr nach Deutschland, wobei gute, meist vom Vortragenden selbst aufgenommene Lichtbilder den Text erläuterten. Das Gebiet der Straußenzucht, die Gartenbau- und Plantagenkolonie Natal sowie die Goldminen von Johannesburg und die Diamantengewinnung in Südafrika wurden besprochen und im Bilde vorgeführt, ebenso das Auflesen von Edelsteinen auf den neuentdeckten Diamantenfeldern an der Lüderitzbucht in Deutsch-Südwestafrika, die gewaltigen Wasserfälle des Zambesi, die Fahrt im Auto durch die öde Karoo- und die Kalahariwüste, der Einzug Dernburgs mit Gefolge in Windhuk usw. Im zweiten Teile ging der Vortragende auf die Ergebnisse der Reise des Staatssekretärs und auf die Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung von Deutsch-Südwestafrika ein, befaßte sich mit der augenblicklich herrschenden Krisis, die der Krieg und eine verkehrte Besiedelungspolitik herbeigeführt haben, und besprach die Mittel, die Dernburg nach seinen Aeußerungen in der Kolonie zur Besserung der Verhältnisse anzuwenden gedenkt. Der Vortragende ist der Meinung, so lange die kritische Zeit noch anhält, sollten Leute ohne genügendes Kapital von der Auswanderung nach Südwest abgehalten werden. Extensive Viehzucht, zu der größeres Kapital nötig ist, sei zunächst das Rückgrat der Wirtschaft in der Kolonie, während Bergbau noch nicht im Vordergrund stehe, Kleinsiedelungen aber als verfrühtes Experiment bezeichnet werden müßten. Zum Schluß beschäftigte sich Dr. Bongard noch mit der Eingeborenenfrage, wobei er als besonders wichtig ein gutes Verhältnis mit den Obambos und sorgfältige Pflege der Eingeborenenbevölkerung zur Erhaltung der nötigen Arbeitskräfte für die Farmer hervorhob und die Ueberzeugung aussprach, daß Südwestafrika bei richtiger Behandlung eine Zukunft habe, welche die Kolonialinteressen Deutschlands befriedigen wird. Notwendig sei die Gründung eines Kreditinstituts und die Durchführung sowie der Ausbau der Selbstverwaltung. Der Vortragende erntete reichen Beifall.

Städtisches.

* **Nürnberg,** 2. Dez. In die Vorstandschaft des Gemeindekollegiums ist als 2. Schriftführer an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Heinrichsen ein Sozialdemokrat, Herr Kassenbeamter Rudolph 2., gewählt worden. Die Wahl zum Vorstand, in welchem wie bisher Hr. Vorstand Bräutigam und der 1. Schriftführer Hr. Ed. Hopf sitzen, während an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten ausgeschiedenen Hrn. Starck Hr. Komm.-Rat Zahn getreten ist, erfolgte einstimmig oder fast einstimmig. In dem Aeltestenausschuß, welcher aus der Vorstandschaft und 8 vom Gemeindekollegium gewählten Mitgliedern besteht, sind die Sozialdemokraten durch Hrn. Landtagsabg. Dorn noch vertreten. An Stelle des auf seinen Wunsch ausgeschiedenen Hrn. Dr. Seiler ist seitens der

Mittelständler Hr. Drechslermeister Alt 2. vorgeschlagen und gewählt worden. Außer der Vorstandschaft: HH. Bräutigam, Zahn, Hopf und Rudolph, sitzen in dem Ausschuß die HH. Alt 2., Dorn, Heinrichsen, Josephthal, Dr. Kayser, Krell, Versen und Wertheimer. Die Wahlen beruhten auf einem Abkommen der Parteien.

= **Nürnberg,** 2. Dez. Am 8. Dez. abends 8 Uhr soll im großen Saale des Industrie- und Kulturvereins in einem vom Singverein und dem Sängerchor des Industrie- und Kulturvereins zum Besten des Vereins für die Wiederherstellung der St. Lorenzkirche zu veranstaltenden Konzert das große Werk „Die Zerstörung Jerusalems" von Klughard zur gemeinsamen Aufführung kommen. Der Erfolg des im vorigen Jahre von denselben Sängern gegebenen Konzertes ist nach jeder Richtung hin ein anerkennenswerter gewesen und hat dem Verein sehr namhafte Mittel gebracht. Mit dem Dank an alle die, welche damals das Unternehmen unterstützten, verbindet der Verein die herzlichste Bitte, es möchten die opferwilligen, kunstsinnigen Nürnberger auch dieses uneigennützige Vorhaben der beiden genannten Sängerchöre durch die Abnahme von Eintrittskarten kräftigst fördern.

* **Nürnberg,** 2. Dezember. Zu unserem Bericht über die gestrige Magistrats-Sitzung, Winternotstandsarbeiten betreffend, teilt man uns nachträglich mit, daß vom Magistrat für den genannten Zweck ein Ausschuß, bestehend aus den HH. Häberlein, Heim, Oberbaurat Weber und Zagelmeier, gewählt worden ist.

* **Nürnberg,** 2. Dezbr. (Polizeibericht.) Am 1. ds. Mts. nachm. 5¾ Uhr wurde am Plärrer beim Ring-Café ein 73 Jahre alter Milchhändler von einem Straßenbahnwagen der Linie 7 angefahren und auf das Pflaster geworfen. Der Mann trug eine Quetschwunde und eine Beule davon und wurde durch die Sanitätswache in seine Wohnung verbracht. — Am gleichen Nachmittag 6¾ Uhr ist ein 3jähriges Mädchen von Büttnerseheleuten in der Denisstraße in einen Topf heißen Wassers, der von der Mutter auf den Zimmerboden gestellt worden war, gefallen und hat sich starke Verbrühungen zugezogen. Das Kind wurde in die Kinderklinik verbracht.

= **Nürnberg,** 2. Dez. Bei den hiesigen Staatsbahnhöfen sind am vergangenen Sonntag an Fahrkarten abgesetzt worden im Fernverkehr 7161 Stück, im Nahverkehr 10656 St. In Fürth Staatsbahnhof Fernverkehr 321 Stück, Nahverkehr 1702 Stück.

§. **Nürnberg.** 2. Dez. Das Thermometer des Wetterhäuschens am Spittlertorgraben zeigte vor 8 Uhr den Nullpunkt.

Theater und Musik.

Fbg. **Nürnberg,** 2. Dezember. Dem 9. Volkskonzert fehlte das große Orchester, da ein gut Teil der Bläser und Streicher im Stadttheater mitzuwirken hatte. Daß dies dem Programm nicht zum Vorteil war, ist ohne weiteres zuzugeben. Doch kam man immerhin auf seine Rechnung; freilich hätte man Mendelssohns breitausgesponnenes und hinsichtlich seiner Gedanken wenig ergiebiges Oktett für Streichinstrumente nicht gerade als Ersatz nehmen sollen. Bei aller Achtung vor dem geistigen Erbe dieses Meisters muß man doch zugestehen, daß er in solch umfangreichen Werken unsere Aufmerksamkeit nicht

— Dem Privatdozenten und Prosektor am anatomischen Universitätsinstitut in Göttingen Dr. med. Heiderich ist die neuerrichtete Abteilungsvorsteherstelle am genannten Institut übertragen worden. — Der Direktor der technischen Lehranstalten zu Offenbach a. M. Eberhardt ist zum Professor ernannt worden.

Vermischtes.

Wie dem „Daily Expr." aus Neuyork gemeldet wird, richtet die dortige Aerial Navigazione Co. den ersten Luft-Passagierdienst der Welt ein, dessen Betrieb im Mai nächsten Jahres eröffnet werden soll. Die erste Luftlinie wird Neuyork mit Boston verbinden. In Boston hat die Luftschiffahrt-Gesellschaft eine ganze Flotte von Luftschiffen im Bau. Die Konstruktion wird streng geheim gehalten.

Mitteilungen aus Neuyork berichten im Gegensatz zu den ersten Nachrichten, daß bei der Katastrophe in der Grube „Marianne" bei Pittsburg 130 Arbeiter umgekommen sind. Die Leichen sind bis auf wenige bereits geborgen.

Die Nahrungsmittelpolizei in Aachen hat bei neun Brauereien Nahrungsmittelfälschungen beim sogenannten Frischbier durch Zusatz von Saccharin und Salizyl festgestellt. Erhebliche Mengen Saccharin wurden beschlagnahmt. Außer der Bestrafung wegen Nahrungsmittelfälschung und Vergehens gegen das Saccharin- und das Salizylgesetz dürften auch erhebliche Strafen wegen Steuerhinterziehung verhängt werden.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Die Aktionäre der AG. für Marmor-Industrie Kiefer in Kiefersfelden werden aufgefordert, ihr Bezugsrecht auf 280 000 ℳ neuer Aktien in der Zeit vom 1. Dezember bis 14. Dezbr. geltend zu machen.

Letzte Telegramme.

* **Berlin,** 2. Dez. (Spez.-Dep. des „Fränk. Kur.") Zu den heute im Reichstage auf der Tagesordnung stehenden Verfassungsanträgen schreibt die „Frs. Ztg.": Bei den Konservativen und einem Teil der Nationalliberalen scheint große Besorgnis zu herrschen, daß die Erörterung dieser Verfassungsanträge zu einer Präsidialkrise führen könne. Einzelne Blätter sehen sich bemüßigt, den Freisinnigen Vorhaltungen zu machen und Vorschriften zu geben, wie sie sich zu benehmen hätten. In besonders erregtem und hochfahrenden Ton tut dies die konservative „Kreuzztg.", die sich sogar zu Drohungen versteigt, falls die Freisinnigen nicht ihren Weisungen folgten. Diese mehr oder minder eindringlichen Mahnungen sind völlig deplaziert, da die freisinnigen Abgeordneten selbst am besten wissen, was sie zu tun haben, und sich durch Organe anderer Parteien in ihrer Handlungsweise nicht im geringsten beeinflussen lassen. Sollte es zu einem Zwischenfall bei den Verhandlungen kommen, so wird die freisinnige Fraktionsgemeinschaft sicherlich ihre

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 84

virtuose Petrescu Woiken aus Berlin, von Geburt ein Böhme, welcher u. a. die Symphonie-espagnole von Lalo vortragen wird.

A. M. Das 9. Volkskonzert, nicht des Philharmonischen Orchesters, sondern nur eines kleinen Teiles desselben, war ein billiges, insoferne es in der Hauptsache von 8, beziehungsweise 4 Streichern und einem Gesangsschüler als Solisten bestritten wurde. Felix Mendelssohn-Bartholdys Oktett für Streichinstrumente Op. 20 in Es-Dur klang natürlich trotz der guten Ausführung dünn, und da, wo die Musiker was übriges tun zu müssen glaubten, um sich durch ein Fortissimo Geltung zu verschaffen, insbesondere im letzten Satze des Oktetts, ging es ohne unschönes Gekreisch der Instrumente nicht ab. Besser sprach Mozarts Streichquartett Nr. 18 in D-Dur an, obwohl es auch klang, als hörte man es aus weiter Ferne. Die 4 Herren: de Castro, Wiemer, Weisel und Uebelhack, spielten übrigens recht wacker und sauber zusammen, so daß der erzielte Applaus redlich verdient genannt werden darf. Der große Raum des Herkules-Saales eignet sich für intime Kammermusik eben nicht, und es besteht sicher auch kein Bedürfnis, in den Volkskonzerten auf das Gebiet der Kammermusik überzugreifen. Ein junger Mann, Herr Fritz Hopf aus Nürnberg, ließ sich als angehender Bariton in der Arie: „Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels," aus Mendelssohns „Elias", und in den Liedern „Frülingsfahrt", „Der Nußbaum" und „Lied eines Schmiedes" von R. Schumann, hören. Ein volles, kräftiges, metallreiches Organ dunkler Klangfarbe, an dem schon die ersten Feilenstriche erkennbar sind, steht im Dienste sich durch den Vortrag zweifellos offenbarender Intelligenz. Dazu soll der Herr, wenn ich recht unterrichtet bin, in der vorzüglichen Schule des Münchener Gesangmeisters Dr. Felix Kraus stehen. Also, Glückauf! An ermunterndem Beifall hat es nicht gefehlt. — Warum lagen diesmal auf den Stühlen keine Programme? Bei den Kosten der Veranstaltungen spielen ein paar hundert Programme mehr oder weniger wahrlich keine Rolle.

* **Ueber den einheimischen Tenoristen Hans Weidinger** lesen wir in der Passauer Zeitung in einem Konzertbericht folgendes: „Herr Weidinger verfügt über eine sehr gefällige, klangvolle Stimme und eine ausgezeichnete Schulung." Die „Donauzeitung" schreibt: „Herr Weidinger hat sich seit seinem letzten Auftreten hier mit Ernst und Eifer dem Studium unterzogen."

Standesamt Nürnberg.

Eheschließungen: Schenkkellner Jak. Kröner mit Marg. Iberer. Gasinstallateur Mich. Ant. Berger mit Hedwig Herzstein. Büchsenmacher Mich. Gottlieb Mattold mit Rosa Christine Troßmann.

Geburten: Sohn des Schreinereigeschäftsführers Christ. Schmidt. Sohn des Stationsgehilfen Hieron. Wilh. Lober. Sohn des Schuhmachers Fr. Xaver J. Stock. Sohn des Maler- und Tünchermeisters Paulus Thaler. Sohn des Metallschlägergehilfen Joh. Heinr. Brehm. Sohn des Metallschlägereibesitzers Christ. Kamm. Sohn des Schreinergehilfen Andr. Kilian. Sohn des Metallschlägers Mich. Reingruber. Tochter des Schreinergehilfen Joh. Gg. König. Tochter des Metallschlägergehilfen Kaspar Dörfler. Tochter des Restaurateurs Gg. Leonh. Hitz. Tochter des Packers Ludw. Ernst Gustav Sertl. Tochter des Schreinergehilfen Joh. Friedr. Billenstein.

Sterbefälle: Expedient Konr. Paul Pillipp 60 J. 8 M. Viehhändlerswitwe Barbara Landleiter 55 J. 5 M. Wirtssohn Adam Kießling 6 J. 4 M. Privatiere Karoline Rahn 71 J. 5 M. Hafnermeister Gg. Erhard Heinlein 65 J. 7 M. Steinhauer K. P. Wilh. Siebenkäs 59 J. 2 M. Handelsmannsehefrau Barb. Ottenberger 67 J. 2 M. 1 unehelicher Knabe. 1 totgeborener Knabe. 2 uneheliche Mädchen. 1 totgeborenes Mädchen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Unfälle bei einer Illumination.

W **Wien,** 2. Dez. Während der Illumination anläßlich des Regierungsjubiläums entstand dadurch, daß ein Zug halbwüchsiger Burschen die Gehordnung unterbrach, nächst dem Maria-Theresia-Denkmal ein furchtbares Gedränge, wobei mehrere Personen zu Fall kamen. 8 Personen wurden in das Krankenhaus verbracht. Zwei Personen, darunter der niederösterreichische Landtagsabgeordnete Hölzl, starben auf der Rettungsstation. Die Toten weisen keine äußerlichen Verletzungen auf. Sie scheinen Herzschlägen infolge der Aufregung erlegen zu sein. Die Rettungsgesellschaft gibt an, daß sie bei ungefähr 108 Fällen Hilfe leistete, darunter befinden sich die zwei plötzlichen Todesfälle, 22 schwerere und 84 leichtere Fälle.

Exzesse in Brünn.

W **Brünn,** 2. Dez. Während der Jubiläumsillumination kam es zu lärmenden Kundgebungen der Tschechen, die Hetzlieder und serbische Volkslieder sangen und die Polizei mit Steinen bombardierten. 22 tschechische Exzedenten wurden verhaftet.

Wegen Fälschung verhaftet.

W **Lausanne,** 2. Dez. Auf Verlangen der Pariser Polizei wurde ein hiesiger Buchdruckereibesitzer und mehrere seiner Angestellten verhaftet unter der Beschuldigung, für eine halbe Million Francs falsche Karten der französischen Nordbahn hergestellt und davon für 140 000 Francs verkauft zu haben.

Zur Steinheil-Affäre.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 84

bäude, bei dessen Herstellung vor allem auf die Verwendung erstklassiger Materialien Bedacht genommen wurde, wirkt durch die architektonische Schönheit der Fassaden und die feine Durchbildung aller Innenräume und gereicht sowohl den beteiligten Architekten und Technikern als auch den beim Bau beschäftigten Handwerksmeistern zur Ehre.

* **Postscheckverkehr.** Mit 1. Dezember haben die drei Scheckpostämter in München, Nürnberg und Ludwigshafen a. Rh. ihre vorbereitende Tätigkeit begonnen. Diese beschränkt sich während des Monats Dezember l. J. auf die Entgegennahme von Anträgen auf Eröffnung von Postscheckkonten und der Stammeinlagen, sowie der Kosten für die Formulare und für das Bedrucken derselben mit der Kontonummer und der Bezeichnung des Konto-Inhabers. Der Postscheckverkehr tritt erst mit 1. Januar 1909 ins Leben. Zur Teilnahme am Postüberweisungs- und Scheckverkehr wird jede Privatperson, Handelsfirma, öffentliche Behörde, juristische Person oder sonstige Vereinigung oder Anstalt auf ihren Antrag zugelassen. Der Antrag kann bei einem Postscheckamt oder einer Postanstalt gestellt werden. Die Scheckämter nehmen außerdem auch Bestellungen auf Scheckhefte und Zahlkartenformulare, sowie Anträge auf das Bedrucken von Ueberweisungs- und Scheckheften sowie von Zahlkartenformularen mit der Kontonummer und der Bezeichnung des Konto-Inhabers entgegen. Auf jedes Konto muß eine Stammeinlage von 100 Mk. eingezahlt werden. Ueber die Bedingungen zur Teilnahme am Postscheckverkehr geben die Postanstalten, bei denen auch die Postscheckordnung zum Preise von 10 Pfg. für das Stück abgegeben wird, nähere Auskunft.

* **Bei der 5. allgemeinen großen Vogelausstellung** des Vogelschutz- und Kanarienzuchtverein Nürnberg haben folgende Aussteller Preise erhalten: Herr L. Walter, Schmausengartenstr. 15, fünf 1. und drei 2. Preise, den 1. und 3. Ehrenpreis für eigene Zucht. Hr. Johann Lederer, Amalienstraße 7 drei 1. und einen 2. Preis, den 2. Ehrenpreis für eigene Zucht. K. Seitz untere Wörthstraße 16 zwei 1. neun 2. und drei 3. Preise, den 4., 6., 8., 9. Ehrenpreis für eigene Zucht. L. Mitterer, Nelkenstraße 11, vier 2., und den fünften Ehrenpreis für eigene Zucht. Georg Steeger, Feuerleinstraße 16, zwei 2., zwei 3. Preise, den 7. Ehrenreis für eigene Zucht. Joh. Lederer, Amalienstraße 7, vier 1. Preise, den 1. Ehrenpreis für Allgemeinheit. H. Gerstacker, Katzenwagnerstraße 87, vier 1. Preise, den 2. Ehrenpreis für Allgemeinheit. Rudolf Kriechenbauer, Schillerplatz 3, zwei 1. und zwei 2. Preise, den 3. Ehrenpreis für Allgemeinheit, L. Walter, Schmausengartenstraße 15, zwei 1., zwei 2. Preise, den 4 .Ehrenpreis für Allgemeinheit. Gg. Steeger, Feuerleinstraße 16, vier 2. Preise, den 5. Ehrenpreis für Allgemeinheit. Joh. Wagner, Siegfriedstraße 5 drei 2. und einen dritten Preis, den 6. Ehrenpreis für Allgemeinheit. Joh. Schiener, Sperberstraße 3, zwei 2., zwei 3. Preise, den 7. Ehrenpreis für Allgemeinheit. K. Seitz, untere Wörthstraße 16, drei 2. Preise, den 8. Ehrenpreis für Allgemeinheit. Ferner erhielten je einen 1. Preis: Herr Bauerreis für eine Kollektion Exoten. Hr. Sonnenberger (Ehrenpreis) für Aquarien u. Terrarien. Hr. Renner für eine Kollektion ausgestopfte Tiere und Vögel. Hr. Scheichel für ein Vogelhaus (Laubsägearbeit, Hr. Th. Groppe für eine Kollektion Gimpelbauer, Hr. Lippold, eine Kollektion Gerätschaften, Hr. Renner für eine Kollektion präparierte Schmetterlinge. Hr. Meyersick Glatio, Herr Mäki, Habermehlzwieback, Hr. Bruno Klotsch, Habermehlzwieback, Hr. Gg. Backofen eine Kollektion Sämereien, Hr. Pfann eine Kollektion Sämereien.

* **Stadtpark.** Als letzte Extraveranstaltung im Abonnement vor Weihnachten findet im Stadtpark am Donnerstag, den 3. Dezember, ein Gesellschaftsabend mit Theater und Solovorträgen statt. Die bestbekannte Theater- und Possengesellschaft M. Nickel wird dabei ihr Bestes bieten. Die bunten Abende werden nach Neujahr fortgesetzt.

* **Bürgerrecht** erwerben gegen Gebühr: Hutzler Leonhard, Gärtner; Midas Paul, Kaufmann; Schmied Friedr., Kaufmann; Munique Karl, Privatier; Kolb Friedrich, Maurer; Speier Joh. Fr., Zuckerwarenfabrikant; Schmidt Georg, Maurer; Ordenstein Josef, Hopfenhändler; Brebacher Jul., Kaufmann; Fischer Rudolf, Kontrolleur; Rank Gg., Gastwirt; Winter Georg, Flaschnermeister; Meizenstein Paul, Kaufmann; Lösel Daniel, Wirt; Schönlein Johann, Mehlhändler; Schmidt Arthur, Bankprokurist; Ostertag Michael, Baugeschäftsinhaber; Uebelmesser Johann, Schlosser; Benkert Valentin, Kirchner; Baumann Andreas, Flaschner; Böck Johann, Mechaniker; Beck Konrad, Arbeiter; sämtlich von hier.

* **In den Handelshochschulkursen** des Vereins „Merkur" wird am Freitag, den 4. Dezember, abends 7½ Uhr Professor von Eheberg-Erlangen seine Vorlesungen über Finanzwissenschaft beginnen. Nach den bereits vorliegenden Anmeldungen dürfte die Zahl der Hörer dieses Kurses nicht gegen die der drei bereits begonnenen Kurse: Nationalökonomie, Rechtskunde 1 und Reklame, in denen insgesamt 197 Teilnehmer eingeschrieben sind, zurückbleiben.

* **Sonntagsverkehr.** Am 29. November wurden bei sämtlichen Staatsbahnhöfen Nürnbergs für den Fernverkehr 7161 Fahrkarten und für den Nahverkehr 10 656 Fahrkarten abgesetzt; im Fürther Staatsbahnhof für den Fernverkehr 321 und für den Nahverkehr 1702.

* **Das neue Programm im Apollotheater** bringt eine Reihe glänzender Nummern, die sich alle des lebhaftesten Beifalls zu erfreuen hatten. Wir kommen morgen auf die Einzelheiten des Programms zurück.

* **Im Tonbild-Theater** hat ein Programmwechsel stattgefunden, es ist wieder Gelegenheit geboten, eine Fülle der interessantesten Bilder zu sehen. Es seien besonders hervorgehoben Newyork, eine herrliche Aufnahme aus dem Lande der unentdeckten Möglichkeiten, ein Drama aus dem Burenkriege, ein vorzüglich wiedergegebenes Bild aus dem Leben. Wasserfälle und Gletscher in den italienischen Alpen, eine prächtige Naturaufnahme. Das Schicksal des Günstlings, ein prunkvoll kolorierter Film, eine Episode aus den Zeiten der ehem. französischen Königin Maria Antoinette behandelnd. Auf für den humoristischen Teil ist wieder bestens Sorge getragen und es erwecken die mit drastischer Komik ausgestatteten Bilder wahre Lachsalven. Einen besonderen Genuß gewähren die Auxetophon-Einlagen.

P **Unfall.** Gestern nachm. 5½ Uhr wurde am Plerrer beim Ring-Cafe ein 78 Jahre alter Milchhändler von einem Straßenbahnwagen der Linie 7 angefahren und auf das Pflaster geworfen. Der Mann trug eine Quetschwunde und eine Beule davon und wurde durch die Sanitätswache in seine Wohnung verbracht.

* **Verbrüht.** Gestern nachmittag 6¾ Uhr ist ein dreijähriges Mädchen von Büttnerseheleuten in der Denisstraße in einer Topf heißen Wassers, der von der Mutter auf den Zimmerboden gestellt worden war, gefallen und hat sich starke Verbrühungen zugezogen. Das Kind wurde in die Kinderklinik verbracht.

* **Hopfenmarkt.** (Originalbericht des General-Anzeiger und Korrespondent vom 2. Dezember.) Seit Wochenbeginn gelangten ca. 900 Ballen zum Verkauf, wovon ca. 400 Ballen auf Export fallen. Preise ohne Veränderung; heutige Preise: prima Markthopfen 35—40, mittel 20—30, geringe 10 bis 15; Gebirg 42—48, Hallertauer prima 55—60, mittel 25—45, geringer 15—20; Siegelgut prima 60 bis 65, mittel 35—48; Spalter, schwere Lagen, prima 60—70, mittel 35—45, gering 20—30, leichte Lagen prima 50—55, mittel 30—45, gering 20—25. Württemberger prima 60—70, mittel 30 bis 40, gering 15—20; Badische prima 50—55, mittel 30—40, Elsässer prima 45—48, mittel 30 bis 40.

Witterungs-Beobachtungen der meteorolog. Station Nürnberg.	1. Dezember. 7 Uhr Morg	9 Uhr Vorm.	9 Uhr Abds.
Luftdruck	746₅	746₁	745₉
Temperatur ° C.	3₀	3₀	1₇
Windrichtung	SO₁	S₂	S₁
Wolkendecke	6	9	10
Niederschlagshöhe mm	0	—	—

Höchste Temperatur 3₀.
Niedrigste Temperatur am 1.: 3₅.

Voraussichtliche Witterung:
Zunächst keine wesentliche Aenderung.

Nach anderweitiger Meldung:
Der Hochdruck von 775 Millim. beherrscht nach wie vor Mitteleuropa. Der Luftwirbel von 750 Millim. rückt im hohen Norden ostwärts ab. Demgemäß ist für Donnerstag und Freitag fortgesetzt trockenes und kaltes, sowie meist nebliges Wetter zu erwarten.

Theater und Musik.

Stadttheater.

K **Die Götterdämmerung** beschloß gestern abend den Ringzyklus, der, wie Wagner überhaupt, die oberste Rangstellung auf unserem Opernprogramm einnimmt. Auch diesmal war das Haus wieder — erfreulicherweise — bis auf den letzten Platz gefüllt. Allerdings trug wesentlich zu diesem Ausverkauf das Gastspiel des Kammersängers Ernst Kraus bei. Was Kraus als Wagnersänger bedeutet, ist zur Genüge bekannt. Sein kraftvolles, für Wagner speziell glänzend geschultes Organ kam auch diesmal in der Siegfriedpartie zur besten Geltung. Namentlich in der Szene im 3. Akt, wo Siegfried von seiner Jugendzeit berichtet, tut es dem Sänger an Schönheit des Tonausdrucks und Innigkeit kein zweiter nach. Kurz erwähnt seien noch die übrigen Hauptpartien des Gunter (Herr Dr. Pröll), des Hagen (Herr Nosalewicz), der Brunhilde (Frl. Gerstorfer und der Gutrune (Frl. Rayn), die durchschnittlich schätzenswerte Leistungen darstellten. Nur die Stimme Frl. Rayns war zu schwach, wie überhaupt die Partie ziemlich matt erschien. Im ganzen kann man sagen, daß die Aufführung, zumal die bekannten prachtvollen Dekorationen ihre Wirkung taten und auch das Orchester unter Herrn Tittels Leitung bestens seiner Aufgabe gerecht wurde, eine recht schätzenswerte war und als solche auch vom Zuschauerraum durch lebhaften Beifall anerkannt wurde.

*

Am Freitag gastiert in der Rolle der Magda in Sudermanns „Heimat" Fräulein Luise Weidlich vom Stadttheater in Mühlhausen i. E. auf Engagement. — Die nächste Volksvorstellung zu kleinen Preisen findet am Samstag, den 5. Dezember statt. Zur Aufführung gelangt Hebbels „Maria Magdalena". — Die nächste Aufführung der Operette „Der fidele Bauer" geht am Sonntag nachm. 3 Uhr zu ermäßigten Preisen in Szene. — Für Sonntag abend ist die neu einstudierte Oper „Der Evangelimann" von Kienzl angesetzt. — Der Vorverkauf für das Gastspiel Eleonore Duse hat bereits begonnen.

Intimes Theater.

Heute Mittwoch, 2. Dez., findet als 9. Vorstellung im Sudermann-Zyklus bei halben Preisen eine Aufführung von „Heimat", Schauspiel in 4 Akten, statt. Donnerstag, 3. cr., gelangt „Simson", Komödie in 4 Aufzügen von Henry Bernstein, nochmals zur Wiederholung. Freitag, 4. cr., wird als 10. Vorstellung im Sudermann-Zyklus bei halben Preisen „Das Glück im Winkel" wiederholt. Samstag, 5. und Sonntag, 6. cr., abends 8¼ Uhr, gelangt „Der Aushilfsgatte", Schwank in 3 Akten von Louis Artus, zum ersten Male zur Aufführung.

Philharmonisches Orchester.

Das nächste Volkskonzert findet Montag, 7. Dezember, statt und beginnt mit der zweiten Symphonie von Beethoven. Solist ist der Violinvirtuose Petrescu Woiken aus Berlin, von Geburt ein Böhme, welcher u. a. die Symphonie espagnole von Lalo vortragen wird.

A. M. **Das 9. Volkskonzert,** nicht des Philharmonischen Orchesters, sondern nur eines kleinen Teiles desselben, war ein billiges, insoferne es in der Hauptsache von 8, beziehungsweise 4 Streichern und einem Gesangsschüler als Solisten bestritten wurde. Felix Mendelssohn-Bartholdys Oktett für Streichinstrumente Op. 20 in Es-Dur klang natürlich trotz der guten Ausführung dünn, und da, wo die Musiker was übriges tun zu müssen glaubten, um sich durch ein Fortissimo Geltung zu verschaffen, insbesondere im letzten Satze des Oktetts, ging es ohne unschönes Gekreisch der Instrumente nicht ab. Besser sprach Mozarts Streichquartett Nr. 18 in D-Dur an, obwohl es auch klang, als hörte man es aus weiter Ferne. Die 4 Herren: de Castro, Wiemer, Weisel und Uebelhack, spielten übrigens recht wacker und sauber zusammen, so daß der erzielte Applaus redlich verdient genannt werden darf. Der große Raum des Herkules-Saales eignet sich für intime Kammermusik eben nicht, und es besteht sicher auch kein Bedürfnis, in den Volkskonzerten auf das Gebiet der Kammermusik überzugreifen. Ein junger Mann, Herr Fritz Hopf aus Nürnberg, ließ sich als angehender Bariton in der Arie: „Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels," aus Mendelssohns „Elias", und in den Liedern „Frülingsfahrt", „Der Nußbaum" und „Lied eines Schmiedes" von R. Schumann, hören. Ein volles, kräftiges, metallreiches Organ dunkler Klangfarbe, an dem schon die ersten Feilenstriche erkennbar sind, steht im Dienste sich durch den Vortrag zweifellos offenbarender Intelligenz. Dazu soll der Herr, wenn ich recht unterrichtet bin, in der vorzüglichen Schule des Münchener Gesangmeisters Dr. Felix Kraus stehen. Also, Glückauf! An ermunterndem Beifall hat es nicht gefehlt. — Warum lagen diesmal auf den Stühlen keine Programme? Bei den Kosten der Veranstaltungen spielen ein paar hundert Programme mehr oder weniger wahrlich keine Rolle.

* **Ueber den einheimischen Tenoristen Hans Weidinger** lesen wir in der Passauer Zeitung in einem Konzertbericht folgendes: „Herr Weidinger verfügt über eine sehr gefällige, klangvolle Stimme und eine ausgezeichnete Schulung." Die „Donauzeitung" schreibt: „Herr Weidinger hat sich seit seinem letzten Auftreten hier mit Ernst und Eifer dem Studium unterzogen."

Standesamt Nürnberg.

Eheschließungen: Schenkkellner Jak. Kröner mit Marg. Iberer. Gasinstallateur Mich. Ant. Berder mit Math. Marg. Kachel, Händler Joh. Hch. Leop. Wegert mit Math. Karg, Bahnarbeiter Joh. Bapt. Groß mit Marie Barb. Eck, Privatstudierender Ernst Karl Nich. Eckert mit Julie Friederike Irmgard Meyer, Metzger Karl Messerer mit Elisab. Beselt.

Geburten: Sohn des Schneidermeisters Mich. Ziegler, Sohn des Lagergehilfen Joh. Zauner, Sohn des Kutschers Joh. Gg. Weißmann, Sohn des Polierers Joh. Mertel, Sohn des Gasarbeiters Simon Meulner, Sohn des Werkstattgehilfen Gg. Peter Gerlinger, Sohn des Fabrikbesitzers Eugen Kirschbaum, Sohn des Oberkellners Adolf Peter, Sohn des Pinselmachers Joh. Chr. Burg, Sohn des Reisenden Karl Ott, Sohn des Eierhändlers Konr. Scharf, Sohn des Kutschers Joh. Ludw. Bertelshofer, Sohn des städt. Arbeiters Josef Gleich, Sohn des Fuhrwerksbesitzers Joh. Schretmeier, Sohn des Kaufmanns Joh. Frdr. Mark Eußer, Sohn des Schreiners Gg. Singer. — Tochter des Photographen Konr. Scharf, Tochter des Baders Joh. Kasp. Angermeyer, Tochter des Schlossers Joh. Gg. Förster, Tochter des Gastwirts Gg. Sebald, Tochter des Monteurs Gg. Macher, Tochter des Kaufmanns Jos. Franz Karlicek, Tochter des Taglöhners Konr. Leonhardt, Tochter des Fabrikschmieds Alois Höpfl, 5 unehel. Knaben, 2 unehel. Knaben.

Sterbefälle: Fabrikbesitzerssohn Willi Lechner, 8 J. 3 Mt., Taglöhner Jos. Menath, 28 J. 10 Mt., totgeb. Glasschleiferstochter Götz, Packerssohn Andr. Eichhorn, 2 J. 10 Mt., Buchdruckerstochter Karoline Bittermann, 2 Mt., Schreiner Karl Steger, 29 Jahr 10 Mt., Schmiedsehefrau Theresia Förster, 51 J. 6 Mt., Fabrikarbeitersfrau Barb. Engelhardt, 36 J. 4 Mt., Prokurist Jean Prüls, 48 J., Drechslerstochter Anna Apoll. Kandler, 2 Mt., Taglöhner Johann Loos, 70 J. 2 Mt., pens. Bahnwärter Georg Bauer, 66 J. 3 Mt., Maschinenmeisterssohn Wilh. Meier, 3 Mt., Kaufmannswitwe Elise Schleußner, 79 J. 6 Mt., totgeb. unehel. Mädchen.

Fürther Nachrichten.

* **Bei der Magistratswahl** werden, wie bestimmt verlautet, die Volkspartei und die vereinigten Liberalen als Block mit 27 Stimmen Hand in Hand gehen. Erstere erhalten hiedurch 2, letztere 3 Magistratssitze. Die Sozialdemokraten erhalten 2 Magistratsräte. Man glaubt, daß sich die Liberalen durch den Ausfall der Wahl dazu bestimmen lassen, auch Herrn Reichel in den Magistrat zu entsenden, um sich dem Willen der Bürgerschaft willfährig zu zeigen. Zum ersten Vorstand des Gemeindekollegiums ist Hofrat Dr. Mayer und zum zweiten in Würdigung der Tatsache, daß die Sozialdemokraten die zweitgrößte Fraktion bilden, ein Sozialdemokrat bestimmt. Ob diese Annahme zutrifft, bleibt vorerst abzuwarten.

Eheschließungen. Nikolaus Bussinger, Telegraphenarbeiter, mit Anna Walter, Sixtus Sander, Möbelpolierer, mit Anna Schauberger. Georg Büttner, Arbeiter, mit Elisabeth Mensch. Barb. Joh. Federlein mit A. Hauenstein, G. Trausch Zigarrengeschäftsinhaber mit Marg. Geyer. Joh. Segitz, Möbelpolier, mit Elisabeth Gröschel; Thomas Blümlein, Güterschaffer mit Elise Emtner, geb. Bergmann. Christoph Hertel, Metallschlägergeh. mit Babette Muscat. Heinrich Lutz, Schreinergeh. mit Anna Wirth. Konrad Höfler, Brauergehilfe, mit Elisabeth Ringel. Hugo Werthmann, Schreinergeh., mit Babette Rheinstädtler. Willibald Zeiler, Heizer und Maschinist, mit Anna Hausmann. Joh. Stoll, Kutscher mit Elisabeth Tannbacher. Kaufmann Sam. Löwenstein mit Hedwig Herzstein. Büchsenmacher Mich. Gottlieb Mattold mit Rosa Christine Troßmann.

Geburten: Sohn des Schreinereigeschäftsführers Christ. Schmidt. Sohn des Stationsgehilfen Hieron. Wilh. Lober. Sohn des Schuhmachers Fr. Xaver J. Stock. Sohn des Maler- und Tünchermeisters Paulus Thaler. Sohn des Metallschlägergehilfen Joh. Heinr. Brehm. Sohn des Metallschlägereibesitzers Christ. Kamm. Sohn des Schreinergehilfen Andr. Kilian. Sohn des Metallschlägers Mich. Reingruber. Tochter des Schreinergehilfen Joh. Gg. König. Tochter des Metallschlägergehilfen Kaspar Dörfler. Tochter des Restaurateurs Gg. Leonh. Hitz. Tochter des Packers Ludw. Ernst Gustav Sertl. Tochter des Schreinergehilfen Joh. Friedr. Billenstein.

Sterbefälle: Expedient Konr. Paul Pillipp 60 J. 8 M. Viehhändlerswitwe Barbara Landleiter 55 J. 5 M. Wirtssohn Adam Kießling 6 J. 4 M. Privatiere Karoline Rahn 71 J. 5 M. Hafnermeister Gg. Erhard Heinlein 65 J. 7 M. Steinhauer K. P. Wilh. Siebenkäs 59 J. 2 M. Handelsmannsehefrau Barb. Ottenberger 67 J. 2 M. 1 unehelicher Knabe. 1 totgeborener Knabe. 2 uneheliche Mädchen. 1 totgeborenes Mädchen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Unfälle bei einer Illumination.

W **Wien,** 2. Dez. Während der Illumination anläßlich des Regierungsjubiläums entstand dadurch, daß ein Zug halbwüchsiger Burschen die Gehordnung unterbrach, nächst dem Maria-Theresia-Denkmal ein furchtbares Gedränge, wobei mehrere Personen zu Fall kamen. 8 Personen wurden in das Krankenhaus verbracht. Zwei Personen, darunter der niederösterreichische Landtagsabgeordnete Hölzl, starben auf der Rettungsstation. Die Toten weisen keine äußerlichen Verletzungen auf. Sie scheinen Herzschlägen infolge der Aufregung erlegen zu sein. Die Rettungsgesellschaft gibt an, daß sie bei ungefähr 108 Fällen Hilfe leistete, darunter befinden sich die zwei plötzlichen Todesfälle, 22 schwerere und 84 leichtere Fälle.

Exzesse in Brünn.

W **Brünn,** 2. Dez. Während der Jubiläumsillumination kam es zu lärmenden Kundgebungen der Tschechen, die Hetzlieder und serbische Volkslieder sangen und die Polizei mit Steinen bombardierten. 22 tschechische Exzedenten wurden verhaftet.

Wegen Fälschung verhaftet.

W **Lausanne,** 2. Dez. Auf Verlangen der Pariser Polizei wurde ein hiesiger Buchdruckereibesitzer und mehrere seiner Angestellten verhaftet unter der Beschuldigung, für eine halbe Million Francs falsche Karten der französischen Nordbahn hergestellt und davon für 140 000 Francs verkauft zu haben.

Zur Steinheil-Affäre.

W **Paris,** 2. Dez. Bei dem gestrigen Verhör hielt Frau Steinheil aufrecht, sie sei in der Mordnacht von vielen Personen mit dem Tode bedroht worden.

Unfall eines Bahnzuges.

W **Brüssel,** 2. Dez. Der Expreßzug Brüssel-Tournai stieß gestern Vormittag in der Station Charleroi infolge Nebels auf einen leeren Personenzug auf. 17 Personen wurden verletzt.

Zu den Ausschreitungen in Prag.

W **Prag,** 2. Dez. Bei der gestrigen Dragonerattacke riß die tschechische Menge das Straßenpflaster auf, empfing die Dragoner mit einem Steinhagel, fiel den Pferden in die Zügel und suchte die Reiter von den Pferden zu reißen. Die Dragoner waren genötigt, den Säbel zu ziehen und dreinzuhauen. Auch aus den Fenstern der Häuser wurden Steine geworfen. Es war der helle Aufruhr und offene Revolte. Auch der Universitätsdozent Kofka erhielt zahlreiche Stockschläge und mußte von den deutschen Studenten aus der Menge herausgerissen werden. Ebenso wurde der Abgeordnete Maly vom Pöbel schwer mißhandelt und der Abgeordnete Wolf beschimpft und verprügelt.

W **Wien,** 2. Dez. In dem Augenblicke, wo die deutsch-böhmischen Abgeordneten dem Ministerpräsidenten ernste Vorstellungen wegen der Ausschreitungen der Prager Tschechen machen wollten, begegneten sie im Vorzimmer dem Fürsten Egon Fürstenberg. Sie forderten ihn auf, sich an ihre Spitze zu stellen und die Interessen der Deutschen in Böhmen zu vertreten. Der Fürst erklärte sich bereit und betrat das Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten von Neuem. Es kam zu erregten Vorstellungen.

T. C. B. **Wien,** 2. Dez. Unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Frhrn. v. Bienerth fand gestern eine Beratung der Vorstände der deutschfreiheitlichen Parteien, der christlich-sozialen Partei und des Narodniklubs statt, an der sich hervorragende Abgeordnete dieser Parteien, sowie die Minister Abraham, Zacek, Schreiner, sowie der Präsident des Abgeordnetenhauses teilnahmen. Nach dreistündigen Beratungen einigten sich schließlich die tschechischen und deutschen Abgeordneten dahin, an ihre Volksgenossen in Prag einen Appell zu richten, in dem sie, angesichts der akuten Gefahr für den Parlamentarismus, die beim Fortbestehen der heutigen Zustände in Prag daraus entstehen würde, ihre Landsleute zur Ruhe mahnen.

Fortsetzung des redaktionellen Teiles siehe Seite 9, 10 und 17.

Beschwerden über unpünktliche Zustellung des „General-Anzeiger" bitten wir ungesäumt unserer Haupt-Expedition, Hauptmarkt Nr. 4, oder in unseren Filialen Tafelfeldstraße 13a, Fürther Straße 20, Martin-Richter-Straße 26, Allersberger Straße 26, Melanchthonplatz 8, St. Johannisstraße 72, Judenstraße 56, Sulzbacher Straße 93, Schwabacher Straße 52 angeben zu wollen.

Der „Hauptmann von Köpenick" verhaftet.

* Köln, 1. Dez. Der „Hauptmann von Köpenick" wollte sich in Venlo zur Schau stellen, wurde aber von der Grenzwache verhaftet und nach Deutschland zurückgesandt.

Bergarbeiterdepesche an den Reichskanzler.

* Essen, 1. Dez. Der Vorstand des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter sandte in der Angelegenheit des Bergarbeiterausstandes in Lothringen folgende Depesche an den Reichskanzler Fürsten von Bülow: „Auf den Gruben Saar und Mosel in Lothringen sind die Arbeiter zum Teil in den Ausstand getreten; es heißt, weil infolge von Flötzbränden Gefahr für Leben und Gesundheit der Arbeiter besteht. Vier Arbeiter sind bereits betäubt und ein Arbeiter tot zu Tage gefördert worden. Die Grubenverwaltung und die Behörden erklärten in der vorigen Woche, eine Gefahr bestehe nicht. Demgegenüber hielten die Arbeiter an ihrer Aussage fest. So ist, wie uns mitgeteilt wird, am letzten Freitag nachmittag wiederum ein Arbeiter bewußtlos zutage gefördert worden, ein Beweis, daß nicht jede Gefahr beseitigt ist. Wir bitten Ew. Durchlaucht, gefälligst veranlassen zu wollen, daß jede Gefahr für die Arbeiter beseitigt und die u. a. durch das gegenwärtige Radbodunglück aufgeregte Arbeiterschaft beruhigt wird."

Unfälle infolge Nebels.

* Paris, 1. Dez. Zu den Unfällen, die sich hier infolge des starken Nebels ereigneten, und bei denen Personen verunglückten, wird ferner gemeldet: Ein Unbekannter glitt aus und stürzte unter einen Motorwagen der Straßenbahn. Er war sofort tot. In Sevres wurden bei einem Zusammenstoß zweier Züge 5 Personen getötet.

Das Pittsburger Grubenunglück.

* Newyork, 1. Dez. Im Gegensatz zu den ersten Meldungen wird gemeldet, daß in der Grube „Marianna" nur 130 Arbeiter umgekommen sind. Die Leichen sind bis auf wenige bereits geborgen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer.

r. Nürnberg, 1. Dez. (Urkundenfälschung.) Am Schwurgericht hatte sich der verh. Arbeiter Max Müller von Eger, jetzt in Allersberg, in voriger Woche wegen Brandstiftung zu verantworten. Da die Geschworenen die Schuldfrage verneint hatten, wurde er freigesprochen. Heute saß er auf der Anklagebank, um sich wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten. Müller betrieb früher in Allersberg ein Geschäft, mit dem er jedoch auf keinen grünen Zweig kam, so daß er schließlich in Konkurs geriet. Während Müller das Geschäft noch führte, war er mit der Tochter einer Oekonomenwitwe verlobt. Eines Tages nun bestellte er bei der Firma Levi u. Freres in Mülhausen i. Els. Waren in Höhe von 632 Mark. Die genannte Firma teilte dem Angeklagten mit, sie wolle die Bestellung ausführen, wenn er einen Bürgen stelle. Der Angeklagte hatte keinen solchen; er suchte seine Schwiegermutter in spe wohl zu veranlassen, die Bürgschaft zu übernehmen, allein diese Frau zeigte auch keine Geneigtheit. Nun nahm er seine Braut beiseite und veranlaßte diese, das ihr vorgelegte Schriftstück mit dem Namen ihrer Mutter zu unterzeichnen. Auf die Frage des Mädchens, ob sie mit ihrem Namen oder mit dem Namen ihrer Mutter unterschreiben solle, erklärte Müller, er habe mit ihrer Mutter — diese war des Schreibens nicht kundig — schon gesprochen, sie sei mit der Uebernahme der Bürgschaft einverstanden. Das Mädchen glaubte dem Vorbringen und unterzeichnete mit dem Namen ihrer Mutter. Die Firma traute dem Schriftstück noch nicht, weshalb sie eines Tages einen eingeschriebenen Brief an die Schwiegermutter des Müller sandte. Letzterer kam zufällig dazu, als der Brief kam. Er ließ denselben verschwinden. Die Firma lieferte schließlich die Waren, um deren Wert sie bald darauf geschädigt wurde. Sie hat außerdem noch die Kosten eines Zivilprozesses tragen müssen. Der Angeklagte bestritt jede Schuld; das Gericht verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis.

(Falsche Anschuldigung.) Zur Bezahlung von Schulden brauchte die Bierführersfrau J. Geld. Sie wußte, daß ihr Mann einige Ersparnisse in einem Kästchen und in einem Zugbeutel aufbewahrte. Am 23. August nahm sie nun aus dem Kästchen 40 und aus dem Zugbeutel 23—24 Mark. Als am nächsten Tage ihr Mann die Entwendung des Geldes bemerkte, gebrauchte die J. die Ausrede, das Geld sei gestohlen worden. Auf Betreiben ihres Mannes, begab sie sich zu einer Polizeiwache und erstattete gegen einen im gleichen Hause wie sie wohnenden Flaschner Anzeige wegen Diebstahls. Bald stellte sich jedoch die Grundlosigkeit der Anzeige heraus und ins Gebet genommen, gestand sie ihr Unrecht ein. Unter Annahme mildernder Umstände wurde sie zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

* Dresden, 1. Dez. Der Gerichtshof verurteilte die falsche Gräfin Sturza nach längerer Beratung wegen vollendeten und versuchten Betruges sowie wegen Führung des falschen Titels „Gräfin" zu vier Jahren Gefängnis, sechs Wochen Haft und fünf Jahren Ehrverlust. Die Haftstrafe und vier Monate Gefängnis werden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt.

Aus dem Rathaus.

☐ **Nachtrag zur Sitzung des Magistrats Nürnberg am 1. Dezember.**

Winterarbeiten. Für Baumanpflanzungen und Wegherstellungen im Luitpoldhain werden ca. 30 000 Mark genehmigt. Vom Ausbau der Ringanlage, von der Wodanstraße zur Bayernstraße soll vorerst abgesehen werden, da auf dieser Strecke bis zur Festhalle die Straßenbahn geführt werden soll. Rat Heim erklärt, daß sehr viele Arbeiter zu ihm gekommen seien, die Arbeit suchen. Es sei doch besser, diesen Leuten Arbeit zu geben, anstatt die Armenpflege zu belasten. Man solle hier Beheimateten Arbeit geben, auch wenn sie nicht verheiratet sind. Bürgermeister v. Jäger möchte konstatieren, daß sich niemand gegen die Schaffung von Arbeitsgelegenheit ausgesprochen hat. Oberbürgermeister v. Schuh bemerkt auch, es sehe immer so aus, als ob einer der Herren veranlaßt sei, den anderen Vorwürfe zu machen. Rat Heim erwidert, daß er keine Vorwürfe machen wolle. Diese Anschuldigung sei schon in der vorigen Sitzung mit Unrecht gegen ihn erhoben worden. Man müsse doch die Möglichkeit haben, frei seine Meinung zu äußern. Oberbaurat Weber kommt auf die Arbeitslosenzählung der Gewerkschaften zu sprechen. Es haben sich 1277 Leute in die Listen eingeschrieben. Dieselben sind dem Einwohnerbureau überwiesen worden, um festzustellen, wie lange die Leute schon hier sind. Im übrigen sei zu bemerken, daß mehr als die Hälfte der Leute ledig sind. In der vorigen Woche waren beim städtischen Arbeitsnachweis 114 Stellen zu vergeben, gemeldet haben sich 115 Gesuchsteller, 97 Stellen wurden besetzt. Es haben sich auch Leute gemeldet für Eisenbahnbauten, haben aber dann erklärt, daß sie für 3.40 M. Taglohn nicht arbeiten. Um den Vorwurf, daß die Stadt nicht genügend Arbeit vorbereitet habe, zu entkräften, gibt Oberbaurat Weber bekannt, daß gestern beim Bauamt 1408 Arbeiter beschäftigt waren. Davon sind 808 ständige; es sind also allein beim Bauamt 600 Leute mit Winterarbeiten beschäftigt; man könne also doch nicht sagen, daß nicht genügend vorgesorgt sei. Im ganzen sind zurzeit bei der Stadt 2266 Arbeiter beschäftigt; hiervon 1544 ständig und 812 vorübergehend. Weitere Arbeiten werden in den nächsten Wochen begonnen. Es können dann vom Bauamt noch weitere 200 bis 250 Arbeiter untergebracht werden. Jedermann aber, der sich hier um Arbeit meldet, solche zu schaffen, dazu sei das Bauamt nicht in der Lage. Es gäbe auch Arbeitsuchende, von denen man annehmen könne, daß ihre Gesuche nicht so dringend seien. So habe ein Arbeiter, dem eine Beschäftigung angeboten wurde, dieselbe nicht angenommen, weil ihm der Weg zu weit war; ein anderer habe sich per Postkarte bedankt mit der Erklärung, daß er eine solche Arbeit auch in Sündersbühl finden könne. Trotzdem müsse zugegeben werden, daß viele Leute darunter seien, die notwendig Arbeit brauchen. Es werden noch weitere Arbeiten vorbereitet, es müsse aber alles planmäßig gehen; wenn man jetzt alles ausführen lasse, sei man bis Weihnachten mit den Arbeiten fertig. Bezüglich eines persönlichen Angriffes bemerkt Oberbaurat Weber: „Die Tagespost als Verfechterin der Wahrheit! Erinnern Sie sich an den 20. Oktober, wie kläglich sie mit der Wahrheit abgeschnitten hat, daß wir für städtische Arbeiten so hohe Preise bezahlen müßten." Oberbürgermeister v. Schuh verweist auf die im Jahre 1902 aufgestellten Grundsätze, wonach in erster Linie solche Personen beschäftigt werden sollen, die hier beheimatet und verheiratet sind und Familie haben; in zweiter Linie solche, die hier beheimatet sind, bei denen aber die anderen Verhältnisse nicht zutreffen, in dritter Linie können erst andere Personen in Betracht kommen. Rat Heim glaubt nicht, daß Arbeit genug vorhanden ist, sonst könnten die Leute alle Beschäftigung finden. An Vorkehrungen habe es seitens der städtischen Kollegien nicht gefehlt, aber die in Aussicht genommenen Arbeiten seien nicht sofort in Angriff genommen worden. Es gäbe viele Leute, die kein Heimatmaterial und kein Brot zu Hause haben. Rat Häberlein möchte darauf aufmerksam machen, daß sich die Arbeitslosigkeit erst in den letzten Wochen akkut gemacht habe. Man könne doch nicht eher mit den Arbeiten beginnen, als bis sich ein Bedürfnis hiezu herausstelle. Uebrigens bestehe kein Recht, daß jedermann verlangen könne, ihm Arbeit zu schaffen. Rat Heim erwidert, er habe noch niemals das Recht auf Arbeit proklamiert. (Rechtsrat Sebald lacht.) Es ist dies zwar lächerlich für Herrn Rechtsrat Sebald, aber es ist doch ein gewisser Ernst dabei, als indirekt ein Recht auf Arbeit besteht. Wir haben ein Heimatrecht und die Heimat hat die Pflicht, für arbeitslose Personen zu sorgen. Es sei aber besser, den Leuten Arbeit zu geben. Er glaube, daß es mit der Zeit zu einem vollkommenen Recht auf Arbeit kommt, denn sonst wäre jedes Wild im Wald besser daran, wie jeder Arbeiter. Rechtsrat Sebald will sich mit dem Schluß der Heimischen Rede und dessen pathetischer Sprache nicht beschäftigten. Solche Redewendungen passen nicht in diesen Saal, sondern das sei der Brustton für Volksversammlungen. Heim habe beanstandet, daß er (Sebald) dies lächerlich gefunden habe. Er bemühe sich, die Sache nicht allzu tragisch zu nehmen. Wenn Hr. Heim sage, er selbst proklamiere nicht das Recht auf Arbeit, so müsse gesagt werden, daß dies Hr. Heim doch getan und dabei weit übers Ziel hinausgeschossen habe. Die Bezugnahme auf das Heimatrecht beweise, daß Hr. Heim die Tragweite des Heimatsrechtes nicht kenne. Rat Heim möchte konstatieren, daß er von einem moralischen Recht gesprochen habe. Rat Häberlein findet den Vergleich mit dem Wilde im Walde auch nicht für angebracht. Durch solche Aeußerungen könnte im Publikum die Meinung verbreitet werden, der Magistrat tue nicht seine Schuldigkeit und das könne doch nicht behauptet werden. Der Heimsche Vergleich hinke nach jeden Richtungen. Oberbürgermeister v. Schuh bezeichnet es als eigentümliche Erscheinung, daß man von moralischem und indirektem Rechte spricht und einen Vergleich mit dem Wilde anstellt. Das Wild im Walde müsse manchmal erfrieren und verhungern. Das könne man doch nicht bei unserem geordneten Staatswesen von Menschen behaupten. Man könne aber unmöglich sagen, es könne jeder, der Arbeit will, untergebracht werden. Man habe hier alles getan, was getan werden könne und es besteht kein Anlaß, einen Gegensatz zwischen dem einen und anderen herbeizuführen und den Anschein zu erwecken, als ob es nicht mitwillig geschehe. Würden solche Versuche aber immer wieder gemacht, so gehe man darüber hinweg und gehe den Weg, den uns Wissen und Gewissen auferlegt. Damit ist diese Debatte erledigt. Zum Schlusse beantragt noch Rechtsrat Ulsamer, für Herstellung des Spielplatzes in St. Leonhard 8600 Mark und für Arbeiten im Lindenhain bei Schweinau 9500 Mark zu genehmigen. Es erfolgt Zurückstellung.

Eine Arbeitslosenzählung wird am Donnerstag den 10. Dezember stattfinden. Die Zählung soll von Haus zu Haus erfolgen; es werden 214 Zählbezirke geschaffen.

Die Zimmerleute suchen um eine andere Regelung der Lohnverhältnisse nach. Es erfolgt Ueberweisung an den wirtschaftlichen Ausschuß.

Der Vorsteher für den 48. Distrikt Sebalder Seite, Patentstiftfabrikant Mich. Stauber, wird auf weitere drei Jahre bestätigt.

☐ **Sitzung des Gemeindekollegiums Nürnberg am 1. Dezember.**

Den Vorsitz führt zunächst Alterspräsident Krell, dann Rechtsanwalt Bräutigam.

Die Zuschauertribüne ist schon lange vor Beginn der Sitzung überfüllt.

Die Einführung der neugewählten Mitglieder Geschäftsführer Dorn, Redakteur Gärtner, Kassenbeamter Rudolph, Arbeitersekretär Schneider, Verbandsvorstand Simon, Gastwirt Giermann, Steinhauer Merkel, Mechaniker Haugenstein, Kassier Hellwarth, Einkassier Trumpert, Maurermeister Kühleißen, Kaufmann Zahn, Professor Küffner, Rechtsanwalt Geiershöfer, Fabrikant Giegerich, Architekt Müller, Fleischermeister Weinberger, Schlachthofverwalter Luff, Polizeikommissar Gerner und Zimmermeister Birkmann findet in der üblichen Weise statt. Der Alterspräsident richtet nur einige kurze Begrüßungsworte an die neueintretenden Mitglieder und spricht den Wunsch aus, daß ihre Tätigkeit der Stadt und ihrer Einwohnerschaft zum Segen gereichen möge. Die Sozialdemokraten nehmen links in der dritten Sitzreihe Platz.

Bürowahl. Zum 1. Vorstand wird wieder Rechtsanwalt Bräutigam und zwar einstimmig (57 Stimmen) gewählt. Bevor zur Wahl des zweiten Vorstandes geschritten wird, erklärt der bisherige zweite Vorstand Kaufmann Starck, daß er zwar noch drei Jahre dem Gemeindekollegium angehöre, er bittet jedoch mit Rücksicht auf seine Gesundheitsverhältnisse von einer Wiederwahl abzusehen; zugleich dankt er für die ihm bisher gewährte Unterstützung. Zum zweiten Vorstand wird hierauf Kommerzienrat Zahn mit 58 Stimmen gewählt. Erster Schriftführer wird Kaufmann Hopf mit 55 Stimmen, 3 Stimmen lauten auf Rudolph 2; der Letztgenannte (Soz.) wird mit 55 Stimmen zum zweiten Schriftführer gewählt (es wurden zwei weiße Zettel abgegeben, 1 weiterer Zettel lautete auf Hopf.) Vorsitzender Bräutigam dankt sowohl den alten wie den neugewählten Kollegen für das Vertrauen, das ihm durch seine Wiederwahl bewiesen wurde; es werde sein Bestreben sein, auch während der neuen Amtsdauer dieses Vertrauen nach allen Richtungen zu rechtfertigen. Der zweite Vorstand Zahn ersucht, da er neu in das Büro eintritt, seine Tätigkeit mit Nachsicht zu beurteilen, an seinem guten Willen werde es nicht fehlen. Die beiden Schriftführer Hopf und Rudolph 2 erklären sich ebenfalls zur Annahme der Wahl bereit.

Spende für die Hinterbliebenen der Bergleute. Der Magistrat hat eine Spende von 1000 Mark gewährt für die Hinterbliebenen der auf der Zeche Radbod bei Hamm verunglückten Bergleute. Dorn ist zwar der Ansicht, daß diejenigen haftbar gemacht werden sollten, welche die größte Schuld an diesem Unglück tragen, er wird jedoch für eine Spende stimmen. Den Betrag von 1000 Mk. hält er zu niedrig angesichts der großen Zahl von Opfern und besonders, da das Weihnachtsfest in der Nähe ist. Er bittet 5000 Mark zu genehmigen. Mirsberger hat auch sofort das Gefühl gehabt, daß 1000 Mk. zu wenig seien im Vergleich zu den Summen, welche in anderen Städten bewilligt worden sind. Er beantragt 3000 Mark zu genehmigen. Käser hält ebenfalls den Betrag zu niedrig gegriffen. „Wir sind doch sonst nicht so sparsam, wenn es etwas zu bewilligen gibt", meint er. Küffner erinnert daran, daß für Zeppelin 10 000 Mark bewilligt worden seien. Das Unglück in Radbod stehe doch in keinem Vergleich hiezu, wenn man auch das Erfindertum ehre. Alt 2 unterstützt den Dorn'schen Antrag u. Mirsberger zieht zu Gunsten desselben seinen Antrag zurück. Es werden hierauf einstimmig 5000 Mark bewilligt.

Gibitzenhofstraße. Für Fortsetzung der Kanalisation in der Gibitzenhofstraße hat der Magistrat 152 500 Mark genehmigt. Kühleißen spricht die Erwartung aus, daß hierdurch nicht der Bau des Nordkanals verzögert werde. Es erfolgt Zustimmung zum Magistratsbeschluß.

Schulhausbauten. Zur Ausarbeitung der Pläne und des Kostenvoranschlags für ein neues Schulhaus in Schweinau wird der erforderliche Kredit gewährt. Krell beantragt, der Magistrat solle eine Uebersicht herstellen lassen, um ersehen zu können, wie viele Plätze in den einzelnen Schulräumen vorhanden sind. Weiß erklärt, schon jetzt dagegen Stellung zu nehmen, wenn der Krell'sche Antrag den Nachweis erbringen sollte, daß die Räume nicht genügend belegt sind. Krell erwidert, daß man sich hierüber später unterhalten könne, man solle zunächst die Feststellung machen lassen. Das Gemeindekollegium ist damit einverstanden. Auch für ein Schulhaus in Gibitzenhof werden die Pläne ausgearbeitet. Kühleißen wendet sich dagegen, daß das Schulhaus außer Parterre nur aus zwei Stockwerken bestehen soll. Von anderer Seite wird erwidert, daß dies aus Sicherheitsgründen geschehe und auch damit die Kinder nicht so viele Treppen steigen müssen. Kühleißen glaubt, daß es mehr aus Schönheitsgründen geschehe. Da werde man schauen, was man für Geld brauche. Der Kühleißen'sche Antrag das Schulhaus ein Stockwerk höher zu bauen findet keine Majorität.

Baulinienfestsetzung in der Plobenhofstraße. Um die geschlossene Wirkung des Marktplatzes nicht zu stören, hat der Magistrat einem Gutachten des Verwaltungsbauausschusses zugestimmt, entlang des Plobenhofanwesens Lauben-gänge herzustellen. Doch soll zuvor ein Spezialsachverständiger gehört werden. Das Gemeindekollegium hat gegen die Einholung dieses Gutachtens nichts einzuwenden. Es läßt sich wohl annehmen, daß sich der Sachverständige für die Verbreiterung der ganzen Straßenlänge ausspricht.

Wegen der städtischen Versorgungskasse beantragte Rechtsrat Merkel ein nochmaliges versicherungstechnisches Gutachten einzuholen. Es steht nämlich in Aussicht, daß die Stadt mit der Zeit bedeutende Zuschüsse wird leisten müssen. Aus diesem Grund ist auch schon ein Antrag auf Erweiterung der Anstalt abgelehnt worden. Der Magistrat hat von der Einholung eines weiteren Gutachtens Abstand genommen, da es sich um eine Gemeindeanstalt handelt. Referent Versen beantragt entgegen dem Magistratsbeschluß ein Gutachten einzuholen. Dorn stimmt dem Antrag des Referenten zu. Sollte der Antrag nicht angenommen werden, so stellt er den Eventualantrag, die Sache zu vertagen, damit er und seine Parteigenossen sich genügend informieren können. Gerner spricht sich dahin aus, daß man nach Einholung des Gutachtens gerade so weit sei, wie jetzt, da mit den Zahlen nichts anzufangen sei. Redner teilt mit, daß die städtischen Angestellten in ganz Bayern eine Landespensionsanstalt anstreben und in der nächsten Landtagssession werde darüber beraten werden. Die Verhältnisse der Versorgungskasse werden sich ohnehin ändern, weil die Mitglieder derselben (soweit es Beamte sind), in die Landespensionsanstalt einbezogen werden. Jacobsthal beantragt beim Magistrat anzufragen, ob eine landesrechtliche Regelung in Aussicht genommen sei. Versen zieht zu Gunsten dieses Antrages seinen Antrag zurück. Der Josephthal'sche Antrag findet Annahme.

Schaffung von Arbeitsgelegenheit. Stoeger referiert über die vom Magistrat geschaffenen Arbeitsgelegenheiten und beantragt Kenntnisnahme. Simon ist der Ansicht, daß mit sogenannten Notstandsarbeiten nicht abgeholfen werden könne, da nur ein Bruchteil der Arbeitslosen beschäftigt werden könne. Man könne auch nicht verlangen, daß z. B. ein Reißzeugmacher oder ein Schneider hinausgeht und mit der Hacke und Schaufel arbeitet. Es müßten noch andere Mittel in Angriff genommen werden, um der Not zu steuern. Er werde nicht ermangeln, später einen entsprechenden Antrag zu stellen. Redner wünscht, daß für die Zukunft etwas systematischer zu Werke gegangen wird und nicht erst Beratungen gepflogen werden, wenn die Arbeitslosigkeit hereingebrochen ist. Käser ist auch der Meinung, daß rechtzeitiger eingegriffen werden könne. Wenn seitens des Bauamtes ein rascheres Tempo eingeschlagen worden wäre, würde die Arbeitslosigkeit nicht so hervorgetreten sein. Alt 2 verweist darauf, daß nicht allein die Gruppen von Arbeitern getroffen werden, sondern viele kleine Existenzen, die sich schwer durchhelfen müssen. Wenn man die Arbeiter unterstütze, dann müßte die Unterstützung auch auf die anderen Kreise ausgedehnt werden. Die Stadt sei verpflichtet, für Leute, die hier heimatsberechtigt seien, in erster Linie zu sorgen, für andere erst in letzter Linie. Wenn man Arbeiter unterstütze, die erst in den letzten Wochen nach Nürnberg gekommen sind, dann würden noch Hunderte und Tausende kommen und die Bürgerschaft könne sich gratulieren. Haun nimmt das Bauamt gegen die gemachten Vorwürfe in Schutz. Das Bauamt habe schon im August verlangt, daß Winterarbeiten vorgesehen werden.

Arbeitslosenzählung. Der Magistratsbeschluß, eine Arbeitslosenzählung vorzunehmen, findet Annahme.

Genehmigt werden für Herstellung eines Abortes beim Luitpoldhain 7700 Mark, für einen solchen beim Johannisfriedhofe 10 100 Mark, für Gasrohrlegung in der Gudrunstraße 1700 Mk., für Anbringung von Doppelfenstern im Bühnenhaus des Stadttheaters 2100 Mark, für Herstellung der Bulmannstraße zwischen der Humboldtstraße und der nächsten südlichen Querstraße 2790 Mark.

Städtische Nachrichten.

Nürnberger historischer Tageskalender.

2. Dezember.

1866. König Ludwig II. in Nürnberg: große Illumination der ganzen Stadt. Rundfahrt des Königs.

*

*** Aus der geheimen Magistratssitzung.**

Das Gesuch einer auswärtigen Firma um generelle Zulassung der jeweils bei ihr beschäftigten Monteure zur Ausführung von Installationen im Anschluß an das städt. Gas- und Wasserleitungsnetz wird abgelehnt.

Direktor Scholtes der Straßenbahn wird behufs Teilnahme an einer Fachmänner-Versammlung auf 2 Tage beurlaubt.

Ein Gesuch um Gewährung eines Hypothekdarlehens aus den Mitteln der städt. Sparkasse wird abgelehnt.

Die Schienenlieferung für die Hofgleis-Anlage der im Bau begriffenen neuen Wartehalle nächst dem Luitpoldhain wird der Firma Phönix, A.-G., in Ruhrort übertragen.

*

Der Reichsbankneubau in Nürnberg.

Das alte in den 50er Jahren als Privathaus erbaute und für Bankzwecke adaptierte Gebäude der Reichsbank war schon seit Jahren für den stetig zunehmenden Geschäftsbetrieb nicht mehr ausreichend. Mitte der 90er Jahre wurde zwar durch einen erdgeschossigen Anbau Abhilfe zu schaffen versucht, allein ohne dauernden Erfolg. Als daher im Jahre 1904 der kaiserl. Bankdirektor Seiffert in den Ruhestand trat und an seine Stelle der kaiserl. Bankdirektor Knothe von Fulda berufen worden war, wurde die Errichtung eines allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Neubaues mit Erfolg angeregt und der Verwirklichung zugeführt. Der Neubau wurde nach dem Entwurfe und den Plänen des kaiserl. Reichsbankbauinspektors Habicht in Berlin unter Oberleitung des Kgl. Bauamtmanns Miller vom kgl. Bauführer und Architekten Friedr. Ritter hier erbaut. Als Baustil wurde Renaissance mit Empiremotiven (Palaststil) gewählt. Mit den Bauarbeiten wurde am 1. November 1905 begonnen und das Gebäude am 16. März 1908 zur Benützung überwiesen. Das Erdgeschoß, zu welchem man durch das sehr schöne Portal gelangt, enthält ausschließlich Geschäftsräume sowie die vom Manipulationsraum aus direkt zugängigen Tresore. Beim Betreten des Gebäudes gelangt man in das Vestibül, dessen Wände mit grauem Marmor (bleu turquin) verkleidet und dessen Boden mit schwarz und blaugrauem Marmor (ventili blau und blanc claire) belegt ist. Die Wände der Vorhalle zwischen Vestibül und Bankſaal sind mit griechischem Marmor (Skyros), der Fußboden ebenfalls wie die Wände des Vestibüls hergestellt. Der 480 Quadratm. große Bankſaal besitzt eine reich kassettierte Decke, die von 10 durch Bogen verbundene und mit griechischem Marmor verkleidete Pfeiler unterstützt wird. Die Wände sind auf Brüstungshöhe mit Eichenholz vertäfelt. Unmittelbar neben dem Bankſaal befindet sich das mit einem Kreuzgewölbe überspannte und reich vertäfelte Zimmer des Bankdirektors. Der ca. 220 Quadratmeter große zweigeschossige Tresor ist nach den neuesten Erfahrungen feuer- und einbruchsicher hergestellt und auch durch eine automatisch wirkende Alarmvorrichtung gesichert. Zu den, in den Obergeschossen befindlichen Dienstwohnungen der beiden Vorstandsbeamten führt eine freitragende Treppe aus poliertem sardinischen Marmor mit reichem schmiedeisernen Geländer, die Wände sind mit Marmor (bleu turquin) verkleidet, das Treppenhausfenster mit dem Reichs- und bayerischen Wappen dekoriert. Diese Wohnungen sind mit einfacher, aber sehr vornehm wirkender Dekoration der Decken und Wände ausgestattet, die Fußböden durchweg parkettiert. Das Gebäude ist mit Niederdruckdampfheizung und elektrischer Beleuchtung versehen. Die Umwehrung des Anwesens besteht aus einem 2½ Meter hohen schmiedeisernen Zaun auf Muschelkalksockel zwischen mächtigen laternentragenden Muschelkalkpfeilern der Einfahrt. Das Ge-

StAMZ, NL Oppenheim / 47.3 - 35

bäude, bei dessen Herstellung vor allem auf die Verwendung erstklassiger Materialien Bedacht genommen wurde, wirkt durch die architektonische Schönheit der Fassaden und die feine Durchbildung aller Innenräume und gereicht sowohl den beteiligten Architekten und Technikern als auch den beim Bau beschäftigten Handwerksmeistern zur Ehre.

* **Postscheckverkehr.** Mit 1. Dezember haben die drei Scheckpostämter in München, Nürnberg und Ludwigshafen a. Rh. ihre vorbereitende Tätigkeit begonnen. Diese beschränkt sich während des Monats Dezember l. J. auf die Entgegennahme von Anträgen auf Eröffnung von Postscheckkonten und der Stammeinlagen, sowie der Kosten für die Formulare und für das Bedrucken derselben mit der Kontonummer und der Bezeichnung des Konto-Inhabers. Der Postscheckverkehr tritt erst mit 1. Januar 1909 ins Leben. Zur Teilnahme am Postüberweisungs- und Scheckverkehr wird jede Privatperson, Handelsfirma, öffentliche Behörde, juristische Person oder sonstige Vereinigung oder Anstalt auf ihren Antrag zugelassen. Der Antrag kann bei einem Postscheckamt oder einer Postanstalt gestellt werden. Die Scheckämter nehmen außerdem auch Bestellungen auf Scheckhefte und Zahlkartenformulare, sowie Anträge auf das Bedrucken von Ueberweisungs- und Scheckheften sowie von Zahlkartenformularen mit der Kontonummer und der Bezeichnung des Konto-Inhabers entgegen. Auf jedes Konto muß eine Stammeinlage von 100 Mk. eingezahlt werden. Ueber die Bedingungen zur Teilnahme am Postscheckverkehr geben die Postanstalten, bei denen auch die Postscheckordnung zum Preise von 10 Pfg. für das Stück abgegeben wird, nähere Auskunft.

* **Bei der 5. allgemeinen großen Vogelausstellung** des Vogelschutz- und Kanarienzuchtverein Nürnberg haben folgende Aussteller Preise erhalten: Herr L. Walter, Schmausengartenstr. 15, fünf 1. und drei 2. Preise, den 1. und 3. Ehrenpreis für eigene Zucht. Hr. Johann Lederer, Amalienstraße 7 drei 1. und einen 2. Preis, den 2. Ehrenpreis für eigene Zucht. K. Seitz untere Wörthstraße 16 zwei 1. neun 2. und drei 3. Preise, den 4., 6., 8., 9. Ehrenpreis für eigene Zucht. L. Mitterer, Nelkenstraße 11, vier 2., und den fünften Ehrenpreis für eigene Zucht. Georg Steeger, Feuerleinstraße 16, zwei 2., zwei 3. Preise, den 7. Ehrenreis für eigene Zucht. Joh. Lederer, Amalienstraße 7, vier 1. Preise, den 1. Ehrenpreis für Allgemeinheit. . H. Gerstacker, Katzenwagnerstraße 87, vier 1. Preise, den 2. Ehrenpreis für Allgemeinheit. Rudolf Kriechenbauer, Schillerplatz 3, zwei 1. und zwei 2. Preise, den 3. Ehrenpreis für Allgemeinheit. L. Walter, Schmausengartenstraße 15, zwei 1., zwei 2. Preise, den 4 Ehrenpreis für Allgemeinheit. Gg. Steeger, Feuerleinstraße 16, vier 2. Preise, den 5. Ehrenpreis für Allgemeinheit. Joh. Wagner, Siegfriedstraße 5 drei 2. und einen dritten Preis, den 6. Ehrenpreis für Allgemeinheit. Joh. Schiener, Sperberstraße 3, zwei 2., zwei 3. Preise, den 7. Ehrenpreis für Allgemeinheit. K. Seitz, untere

voll kolorierter Film, eine Episode aus den Zei der ehem. französischen Königin Maria Antoine behandelnd. Auf für den humoristischen Teil wieder bestens Sorge getragen und es erwecken mit drastischer Komik ausgestatteten Bilder wah Lachsalven. Einen besonderen Genuß gewähr die Auxetophon-Einlagen.

P **Unfall.** Gestern nachm. 5½ Uhr wurde a Pferrer beim Ring-Cafe ein 73 Jahre al ter Milchhändler von einem Straßenbahn wagen der Linie 7 angefahren und auf das Pfl ster geworfen. Der Mann trug eine Quetsc wunde und eine Beule davon und wurde durch di Sanitätswache in seine Wohnung verbracht.

* **Verbrüht.** Gestern nachmittag 6¾ Uhr ein dreijähriges Mädchen von Büttners eheleuten in der Denisstraße in einer Topf hei ßen Wassers, der von der Mutter auf den Zim merboden gestellt worden war, gefallen und ha sich starke Verbrühungen zugezogen. Das Kind wurde in die Kinderklinik verbracht.

* **Hopfenmarkt.** (Originalbericht des General Anzeiger und Korrespondent vom 2. Dezember.) Seit Wochenbeginn gelangten ca. 900 Ballen zum Verkauf, wovon ca. 400 Ballen auf Export fallen. Preise ohne Veränderung; heutige Preise: prima Markthopfen 35—40, mittel 20—30, geringe 10 bis 15; Gebirg 42—48, Hallertauer prima 55—60, mittel 25—45, geringer 15—20; Siegelgut prima 60 bis 65, mittel 35—48; Spalter, schwere Lagen, prima 60—70, mittel 35—45, gering 20—30, leichte Lagen prima 50—55, mittel 30—45, gering 20—25. Württemberger prima 60—70, mittel 30 bis 40, gering 15—20; Badische prima 50—55, mittel 30—40, Elsässer prima 45—48, mittel 30 bis 40.

Witterungs-Beobachtungen der meteorolog. Station Nürnberg.	1. Dezember.		
	7 Uhr Morg	9 Uhr Vorm.	9 Uhr Abds.
Luftdruck	746₅	746₁	745₉
Temperatur ° C.	3₀	3₀	1₇
Windrichtung	SO₁	S₂	S₁
Wolkendecke	6	9	10
Niederschlagshöhe mm	0	—	—

Höchste Temperatur 3₀.
Niedrigste Temperatur am 1.: 3₅.

Voraussichtliche Witterung:
Zunächst keine wesentliche Aenderung.

Nach anderweitiger Meldung:
Der Hochdruck von 775 Millim. beherrscht nach wie vor Mitteleuropa. Der Luftwirbel von 750 Millim. rückt im hohen Norden ostwärts ab. Demgemäß ist für Donnerstag und Freitag fortgesetzt trockenes und kaltes, sowie meist nebliges Wetter zu erwarten.

Theater und Musik

= Aus der geheimen Magistratssitzung vom 24. Nov. 1908. Das Gesuch einer auswärtigen Firma um generelle Zulassung der jeweils bei ihr beschäftigten Monteure zur Ausführung von Installationen im Anschluß an das städt. Gas- und Wasserleitungsnetz wird abgelehnt. — Ein Gesuch um Gewährung eines Hypothekendarlehens aus den Mitteln der städt. Sparkasse wird abgelehnt. — Die Schienenlieferung für die Hofgleis-Anlage der im Bau begriffenen neuen Wartehalle nächst dem Luitpoldhain wird der Firma Phönix A.-G. in Ruhrort übertragen.

F. O. **Volkskonzert.** Der Bericht über das neunte Volkskonzert kann sehr kurz sein. Es mußte ein Kammermusikabend sein, weil ein Teil des Philharm. Orchesters bei „Götterdämmerung" beschäftigt war. Die außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft nahm die gebotenen beiden Kammermusikwerke, ein etwas langes und geschwätziges S dur-Octett von Mendelssohn-Bartholdy, op. 0, dessen Formschönheit sich allerdings nicht leugnen läßt, und ein prächtiges Quartett D-dur Nr. 18 von Mozart höchst dankbar auf. Indessen soll damit nicht gesagt sein, daß die Ausführungen der beiden Werke allen Anforderungen entsprochen hätten. Zwar die Zeitmaße waren im Allgemeinen richtig, aber das Zusammenspiel ließ manches zu wünschen übrig und namentlich Herr Konzertmeister Orobio de Castro fühlte sich viel zu sehr als Solist und ließ sogar nicht einmal seinen Stimmkollegen aufkommen. Solist des Abends war Herr Fritz Hopf von hier, ein Schüler von Felix von Kraus in München. Mit einer schönen, weichen Baritonstimme begabt, sang er einige Glanznummern seines Lehrers, genau in dessen Auffassung. Die Stimme erwies sich als tragfähig, jedoch nicht besonders ausdauernd. Die Aussprache war im Allgemeinen lobenswert und bei der Jugend des Sängers ist anzunehmen, daß ihm noch eine schöne Zukunft bevorsteht. An aufmunterndem Beifall hat es ihm nicht gefehlt.

= Der Verein [illegible]

Eilt!

otterie

Haupttreffer:

20000 Mk.

e 38 und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

rnberg

erstrasse 17

STAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 86

als [illegible] Siemer, aber unter den gegenwärti- diese Befugnis nicht vorsehe, kein Mißtrauen der Regierung

delte. Mit den kleineren Klaviervorträgen hat sie sich bei einer anerkennenswerten Technik besser abgefunden, aber leider befriedigte auch die Begleitung der Gesänge nur zum Teil und es wurden Lieder, wie beispielsweise „Die Forelle", in ihrer Wirkung direkt beeinträchtigt. — Eine interessante Erscheinung im Konzertsaal ist Frau Klara Senius-Erler-Berlin, die Gattin des in letzter Zeit vielgenannten Tenoristen Senius, dem Solisten im letzten Privatmusikvereinskonzerte des Vorjahres. Ihr ungemein sympathisches, einwandfrei geschultes Organ besticht weniger durch Kraft und Volumen als durch silbernen Glanz und Wohllaut. Die Art zu singen ist vornehm und das Bestreben, die reine Schönheit des Tones niemals zu alterieren, stets vorherrschend. Darauf ist es vielleicht auch zurückzuführen, daß so selten sattere Farben und kräftigere Akzente aufgetragen wurden. Ein intensiver Herzschlag hätte dem Gesang der Künstlerin nicht geschadet. Trotzdem waren alle Liedergaben wirkungsvoll abgetönt und fesselnd, wenn auch die leichten, neckischen Genres mehr in der Eigenart der Sängerin liegen als jene ernsten Gepräges. Deshalb waren auch die beiden letzten Vorträge „Spinnerliedchen" und namentlich das reizende französische Lied: „Lel filles de Cadix" das Beste, was die Sängerin bot und unvergleichlich in ihrer Art.

-r. **9. Volkskonzert.** Lange nach dem akademischen Viertel begann das Konzert mit dem Mendelssohn'schen Oktett in Es-dur, das jedoch mit dem oft wiederkehrenden Thema im großen ganzen wenig Erhebung bot. Zudem war das Publikum so unruhig, wie man es nur selten im Konzertsaal findet, so wenig aufnahmsfähig und — aufmerksam. Erst das Quartett in D-dur von Haydn konnte es begeistern und da auch nur wieder das wunderschöne, gutgespielte Adagio. Leider scheint heuer noch mehr als sonst für viele, namentlich jugendliche Besucher im Volkskonzert Musik Nebensache zu sein; der Höhepunkt ist für sie die Pause mit der Promenade und dem Flirt. — Die Ausführenden, die Herren de Castro, Wiemer, Weisel, Renner, M. Uebelhack, Wigner, W. Uebelhack, Mecke, boten ihr Bestes, wenn auch nicht verhehlt werden darf, daß zu einem Quartett oder Oktett ein viel intensiveres Vorbereiten gehört, wie es hier möglich ist. (Aufrichtig gefreut hat es mich, Herrn Wiemer wieder bei den Philharmonikern zu hören.) Die Gestaltung de Programms war jedenfalls nur ein Notbehelf (der größere Teil der Musiker war im Theater beschäftigt); denn die Raumverhältnisse des Velodroms sind für intime Klangreize, wie sie Kammermusik bieten soll, absolut ungeeignet. — Solist des Abends war Herr Fritz Hopf, ein Nürnberger Kind, der zurzeit bei Dr. Felix v. Kraus seinen Studien obliegt. Ausgerüstet mit prächtigen Stimmitteln und großer musikalischer Intelligenz bot er eine anerkennenswerte Leistung und verspricht noch mehr für die Zukunft. Ob es aber nicht besser gewesen wäre, mit dem ersten Auftreten noch etwas zu warten bis Höhe und Tiefe gleichmäßig ausgebildet sind, will ich dahingestellt sein lassen. Auf jeden Fall aber hat er seinem hervorragenden Lehrer nur Ehre gemacht.

* **Verein für klassischen Chorgesang.** In einfacher, aber würdiger Weise beging am 28. November der Verein für klassischen Chorgesang das Fest seines 20jährigen Bestehens durch einen Familienabend. Aus dem von Herrn Schulinspektor Ries, dem 1. Vorsitzenden des Vereins, erstatteten Festbericht sei folgendes von allgemeinem Interesse hervorgehoben: Anlaß zur Gründung des Vereins gaben zwei Aufführungen des Brahmsschen Requiem durch einen 120 Damen zählenden Chor und dem Männerchor des Lehrergesangvereins unter der Leitung Ulrich Müllers. Heute hat der Verein einen eigenen aus 153 Herren bestehenden Männerchor, mit dem 217 Damen zusammenwirken. Seit seiner Gründung ist der Verein in 42 Vereinsveranstaltungen vor das Publikum getreten. Aufgeführt wurden folgende Werke: 1. Israel in Aegypten (zweimal). 2. Die Glocke (zweimal). 3. Missa solemnis. 4. Israels Rückkehr von Babylon (von Schachner). 5. Elias. 6. Die vier Jahreszeiten (dreimal). 7. Matthäus-Passion (viermal). 8. Manasse. 9. Die Schöpfung (zweimal). 10. Paulus. 11. Wagnersche Kompositionen in einer Hans Sachs-Feier. 12. Messias. 13. König Rother von Krug-

„Nordbayerische Zeitung"

schritten sei. [illegible]
Jahr. Er glaubt aber, daß im Ueberschreitungsfalle der Magistrat das schon bemerkt und bekannt gegeben hätte. — Auf Antrag Karl Zöllner bewilligte das Kollegium einstimmig 1000 ℳ zu Gunsten der Hinterbliebenen der Verunglückten auf Radbod. — Für den elektrischen Antrieb der Hebescheitelentlüftung

Waldsee. 14. Judas Makkabäus. 15. Die Johannis-Passion (zweimal). 16. Samson. 17. Die hl. Elisabeth. 18. Gustav Adolf. 19. Debora. 20. Weihnachts-Mysterium. 21. C-moll-Messe von Mozart. 22. Tedeum von Bruckner. 23. Graner Festmesse. 24. Das verlorene Paradies. 25. Ein Weihnachts-Oratorium. 26. Der Kinderkreuzzug. Von den Vereinsaufführungen wurden geleitet: 4 Aufführungen von Herrn Ulrich Müller, 1 Aufführung von † R. Schachner, 22 Aufführungen von Herrn Eduard Ringler, 15 Aufführungen von Herrn Hans Dorner. Die Einnahmen bei sämtlichen Aufführungen betragen, abgesehen von der letzten Aufführung des Brahms'schen Requiem, 108 775,23 Mark, die Ausgaben 100 278,56 Mark. Von den Ueberschüssen mußten die laufenden Ausgaben für Miete, Bedienung, Abgaben zu wohltätigen Zwecken bestritten werden. Ueberschüsse erzielten 27 Unternehmungen in einer Gesamthöhe von 15 897,85 Mark. Die Fehlbeträge beziffern sich auf 7401 Mark und treffen auf 16 Konzerte. Die Mindereinnahmen ergaben sich zumeist aus den Konzerterträgnissen des 2. Jahrzehnts seit Bestehen des Vereins. Ausgaben und Einnahmen bewegen sich in entgegengesetzter Richtung. Veranstaltungen oft minderwertiger Art entziehen den auf das rein Künstlerische gerichteten Konzerten einen großen Teil der Besucher. Die öffentliche Anerkennung der Bedeutung und der Leistungen des Vereins vermag den finanziellen Ausfall leider nicht zu ersetzen. Der Berichterstatter dankte besonders der Presse für alle bisher zuteil gewordene Unterstützung der Vereinsbestrebungen, die völlig ideale seien und in der mustergültigen Wiedergabe klassischer und moderner Chorwerke gipfelten. Warmen Dank spendete der Vorsitzende auch den 17 Damen und den 22 Herren, welche dem Verein seit seiner Gründung angehören. Vorträge von Mitgliedern hatten den Abend verschönert, der mit einem kurzen Tanzvergnügen schloß.

Familien-Nachrichten.

Standesamt St. Lorenz.

Eheschließungen. Werkstättegehilfe Andreas Johann Leonhard Pröschel mit Marie Babette Ziegler.

Geburten. Sohn des Ablöswärters Josef Knaus, Radspanners Johann Ulrich Blödel, Eisendrehers Johann Betz, Milchhändlers Anton Friedrich Müller, Zuckerwarenhändlers Johann Georg Wachtler, Fabrikarbeiters Michael Müller, Ladergehilfen Konrad März. — Tochter des Fabrikarbeiters Karl Hartmann, städtischen Arbeiters Joh. Gg. Friedrich Engerer, Blumengeschäftsinhabers Georg Lebrecht Mebold, Kaufdanns Gg. Schiedermeier, Lokomotivführerbewerbers Friedr. Schauer, Taglöhners Georg Leonhard Walter, Maschinenhausgehilfen Leonhard Hammerschmidt, Formers Peter Jäger.

Sterbefälle. Malersehefrau Anna Reusch, 36 J. Weichenstellerstochter Christine Bauer, 1 Jahr.

Standesamt St. Sebald.

Eheschließungen. Kutscher Thomas Wunder mit Therese Köhler.

Geburten. Sohn des Kutschers Christian Hegenauer, Schriftstellers Julius Lederer, Möbellackierers Johann Georg Frank, Schlossers Eberhard Arneth. — Tochter des Schlossers Ludwig Vonhof, Malermeisters Franz Hugo Binder, Schlossers Johann Friedrich Lehr.

Sterbefälle. Fabrikwächter Georg Leonhard Schäfer, 63 J. Kommissionär Nikolaus Brändler, 45 Jahre. Verlegersehefrau Babette Marg. Heckel, 41 Jahre. Straßenbahnführerssohn Joh. Küffner, 5 Monate. Schneiderin Elise Weißbrod, 29 Jahre. Gastwirtssohn Friedrich Hutzler, 2 Jahre.

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Nürnberg.

* **Wahlen zum Handelsvorstand Nürnberg.** Gemäß kgl. Verordnung vom 25. Februar 1908 tritt der Handelsvorstand Nürnberg anstelle der in Nürnberg zu wählenden Mitglieder der Handelskammer für den Regierungsbezirk Mittelfranken. Zur Vornahme der Wahl wird Tagfahrt auf Mittwoch, 9. Dezember, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr festgesetzt. Für diejenigen Wähler, deren Geschäftsbetrieb auf der Lorenzer Stadtseite (d. i. links der Pegnitz einschließlich der Hadermühle, Kleinweidenmühle und vorderen Insel Schütt) gelegen sind, wird als Wahlraum der nördliche Saal im Hochparterre des Gasthofes „Wittelsbach", Pfannenschmiedsgasse Nr. 22, für diejenigen Wähler, die ihre Geschäftsbetriebe auf der Sebalder Stadtseite (d. i. rechts der Pegnitz einschließlich der hinteren und der kleinen Insel Schütt und des Trödelmarktes) haben, wird als Wahlraum der Saal im 1. Oberge-

[1871]

Trauer-Anzeige.

STAMZ NL Oppenheim / 47,3 - 87

In tiefstem Schmerze bringen wir Verwandten und Freunden die betrübende Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

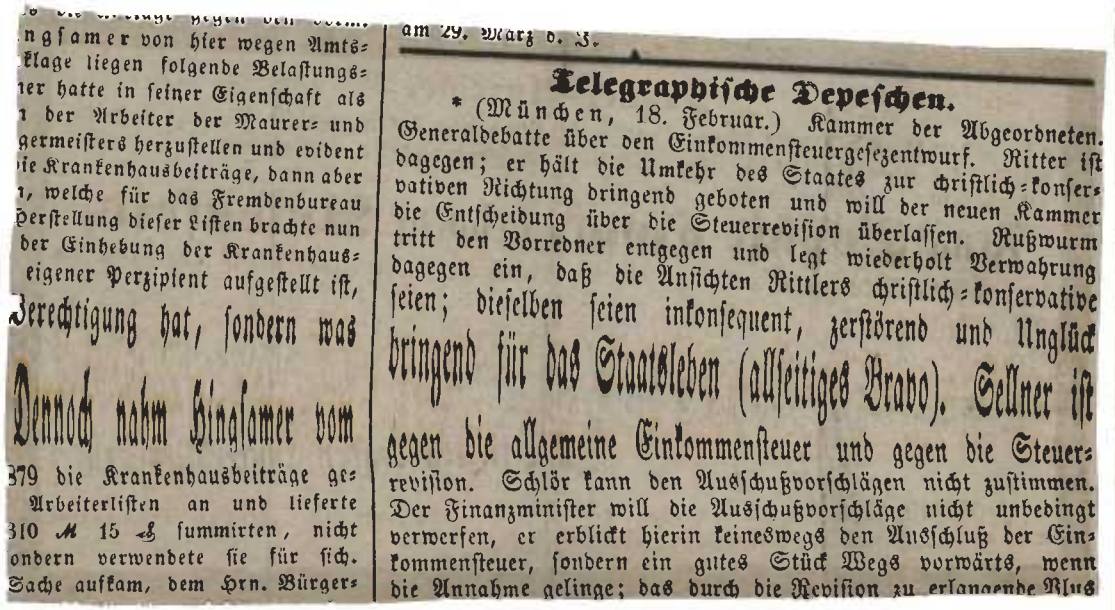
Frau Sophie Hopf, geborne Rosenfeld,

heute früh nach kurzem Krankenlager im 43. Lebensjahre sanft verschieden ist und bitten um stille Theilnahme.

Nürnberg, 18. Februar 1881.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. ds. Vormittags 9½ Uhr, vom Trauerhause aus auf dem israelitischen Friedhofe statt.



ngsamer von hier wegen Amts=
Klage liegen folgende Belastungs=
ner hatte in seiner Eigenschaft als
r der Arbeiter der Maurer= und
germeisters herzustellen und evident
ie Krankenhausbeiträge, dann aber
n, welche für das Fremdenbureau
Herstellung dieser Listen brachte nun
der Einhebung der Krankenhaus=
eigener Perzipient aufgestellt ist,
Berechtigung hat, sondern was
Dennoch nahm Hingsamer vom
379 die Krankenhausbeiträge ge=
Arbeiterlisten an und lieferte
310 ℳ 15 ₰ summirten, nicht
ondern verwendete sie für sich.
Sache aufkam, dem Hrn. Bürger=

am 29. März d. J.

Telegraphische Depeschen.

* (München, 18. Februar.) Kammer der Abgeordneten. Generaldebatte über den Einkommensteuergesezentwurf. Ritter ist dagegen; er hält die Umkehr des Staates zur christlich=konservativen Richtung dringend geboten und will der neuen Kammer die Entscheidung über die Steuerrevision überlassen. Rußwurm tritt den Vorredner entgegen und legt wiederholt Verwahrung dagegen ein, daß die Ansichten Rittlers christlich=konservative seien; dieselben seien inkonsequent, zerstörend und Unglück bringend für das Staatsleben (allseitiges Bravo). Sellner ist gegen die allgemeine Einkommensteuer und gegen die Steuerrevision. Schlör kann den Ausschußvorschlägen nicht zustimmen. Der Finanzminister will die Ausschußvorschläge nicht unbedingt verwerfen, er erblickt hierin keineswegs den Ausschluß der Einkommensteuer, sondern ein gutes Stück Wegs vorwärts, wenn die Annahme gelinge; das durch die Revision zu erlangende Plus

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 88

Meine vielgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter und Großmutter, Frau

Auguste Hopf

geb. Lion

ist uns heute nach langem Leiden im kürzlich vollendeten 70. Lebensjahr entrissen worden.

In tiefer Trauer

Oskar Hopf

Rudolf Hopf und Frau

Grete geb. Junge

Hermann Gierschner und Frau

Hilde geb. Hopf

und 4 Enkel.

Berlin=Grunewald, 29. April 1939.
Cunostraße 48.

Die Einäscherung findet auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 89

Nürnberg, den 8. September 1896.

P. P.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, Ihnen die Mittheilung zu machen, dass der Mitinhaber unsrer Firma,

Herr **Sigfried Hopf,**

nach kurzem Krankenlager gestern Abend im Alter von 37 Jahren sanft entschlafen ist.

Wir bitten um stilles Beileid.

Hochachtungsvoll

Hopf & Söhne.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 91

Nürnberg, 5. August 1885. No. 1. Erstes Blatt.

Allgemeine Hopfen-Hochzeits-Zeitung.

Offizielles Organ des heute errichteten Bundes.

Mehr und mehr beleuchtet in unserem fortgeschrittenen Zeitalter das Licht der wissenschaftlichen Kritik die weiten Gebiete der Naturkunde und immer schwerer wird es dem strebsamen Forscher. einen Gegenstand zu finden, welchem noch eine neue Seite abzugewinnen ist.

Nur das Studium der Hopfenpflanze und ihrer Verzweigungen ist bisher in bedauerlicher Weise vernachlässigt geblieben und hoffen wir daher, mit folgender kurzen Beschreibung der

bader Kreuzbrunnen bei ihnen alljährlich zur unabweisbaren Nothwendigkeit wird.

Sie unterscheiden sich dagegen in folgenden Punkten:

A. Lupulus multiformus Stephanus, der vielseitige Hopfen

kommt vielfach auf den obersten Böden eines gewissen Hauses in der Bahnhofstrasse, nicht minder aber auch in Rathhäusern, Gaswerken, Handelsschulen, beim Ursprunge

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 91

Nürnberg, 5. August 1885. No. 1. Erstes Blatt.

Allgemeine
Hopfen-Hochzeits-Zeitung.

Offizielles Organ des heute errichteten Bundes.

Mehr und mehr beleuchtet in unserem fortgeschrittenen Zeitalter das Licht der wissenschaftlichen Kritik die weiten Gebiete der Naturkunde und immer schwerer wird es dem strebsamen Forscher. einen Gegenstand zu finden, welchem noch eine neue Seite abzugewinnen ist.

Nur das Studium der Hopfenpflanze und ihrer Verzweigungen ist bisher in bedauerlicher Weise vernachlässigt geblieben und hoffen wir daher, mit folgender kurzen Beschreibung der

Interessantesten Hopfen-Arten der Jetztzeit

eine längstgefüllte Lücke auszufüllen oder wenigstens einzuengen, da unser Gelegenheitswerk auf Vollständigkeit keineswegs Anspruch machen will.

Die bei unserer heutigen Besprechung in Betracht kommenden Hopfen leiten ihre Herkunft von zwei Stämmen ab, welche — aus einer gemeinsamen Urform entsprossen — auch viele gemeinsame charakteristische Merkmale besitzen, indessen doch individuell merklich von einander verschieden sind.

Beide Grundformen zeigen eine dicke, untersetzte Construktion der Rebe, beide haben schwach behaarte Gipfel, beide absorbiren durch ihre stark entwickelten Saugwurzeln eine solche Fülle von Nahrungsssoffen, dass eine Reinigung durch Marienbader Kreuzbrunnen bei ihnen alljährlich zur unabweisbaren Nothwendigkeit wird.

Sie unterscheiden sich dagegen in folgenden Punkten:

A. Lupulus multiformus Stephanus, der vielseitige Hopfen

kommt vielfach auf den obersten Böden eines gewissen Hauses in der Bahnhofstrasse, nicht minder aber auch in Rathhäusern, Gaswerken, Handelsschulen, beim Ursprunge von Wasserleitungen etc. vor. Trotz seiner Fülle von Blattwerk ist er sehr beweglich und wird in regelmässig wiederkehrenden Zeiten im Stadium des „Luftsprunges“ betroffen. Er hat einen ausgesprochenen Hang zum Liebel'n. Er ist plötzlichen Affecten sehr unterworfen, wobei aber seine breite Blüthendolde durch eintretende rothe Färbung sehr an Qualität und Schönheit verliert; während der Dauer der Erregung ist das Rauschen seines Laubes ein höchst vernehmliches, doch schwächt die häufige Wiederholung den Effect bedeutend ab.

B. Lupulus commodus Josephus, der bequeme Hopfen

bewegt sich mit Vorliebe in Hemdärmeln und Taroklokalen und fügt sich willig in das Drahtgerüste, welches ihm seine Sprossen unterlegen. Am Anfange jeden Monats stösst er werthvolle kleine Blätter ab, welche

Herzlichen Gruß von Emil. Fortsetzung folgt

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 92

halbjährig wieder nachwachsen, und ist überhaupt eine ordnungsliebende, wenig mühevolle Behandlung erfordernde Pflanze, welche sich grosser Anerkennung erfreut.

Aus diesen beiden Grundformen der Höpfe haben sich nun im Laufe der Zeit folgende Varietäten entwickelt.

I. Aus dem Lupulus Stephanus.

1) Lupulus frigiferus PAULINA, der Massenhopfen, eine Sorte mit vielen Seitenranken und theilweise wilden Sprösslingen. Verändert oft die Gestalt, erholt sich aber rasch und blüht wieder auf. Ist leicht zu ziehen, empfiehlt sich aber nicht als Frühhopfen. sondern kommt meistens sehr spät zum Vorschein.

2) Lupulus sitiens HANSIUS, der durstige Hopfen. Seine Haupteigenschaft ergibt sich aus dem Namen, kommt am besten auf feuchtem Boden fort. Er erfordert zu seinem Gedeihen eine fast unverhältnissmässig hohe Stange, an welche er von verschiedenen erfahrenen Händen fest angebunden wird; seine Cultur ist hiedurch bedeutend gefördert worden. Er ist stielvoll, ohne dadurch seiner Beliebtheit bei Brauern zu schaden.

3) Lupulus domesticus DOROTHEA, eine sehr empfehlenswerthe Sorte, welche auf trockenem Boden ihren geraden Weg wächst, sich kein Blatt vor den Mund nimmt und niemals an Ungeziefer leidet. Zu Kränzchen eignet sie sich vorzüglich.

4) Lupulus elephantiacus EDUARDUS, der vergnügte Wansthopfen, eine aussergewöhnlich grossdoldige, sich fettig anfühlende Pflanze. Braucht viel Nahrung, strömt aber nach ihrer Befriedigung ein entschiedenes Wohlbehagen über ihre Umgebung aus. Ist gehaltvoll und trägt reichliche Blüthen des Humors, welche allerdings manchmal ans Schellengeläute der Narrenkappe erinnern. Diese Spielart soll nächstens mit einer schlanken rheinischen Pflanze gekreuzt werden und darf man auffallender Veredlung entgegensehen.

5) Lupulus favoritus MOGUNTIENSIS. der Mainzer Lieblingshopfen, auf dessen Vorführung wir heute zu unserem Leidwesen verzichten müssen. Er ist in diesem Jahre nach dem ersten Schnitte etwas zurückgeblieben, aber von so elastischer Natur und in den Händen eines so bewährten Pflegers, dass wir froher Aussicht sind, in der nächsten Auflage dieses Werkes das Erfreulichste über dieses edle Gewächs berichten zu können.

6) Lupulus sileus OSCARIUS, der stille Hopfen. Schlankes, elegantes Gewächs, gleichsam das grossstädtische Element der Pflanzenfamilie repräsentirend. Im märkischen Sande zeigt er Neigung, in eine Getreidepflanze auszuarten, doch sind darüber endgültige Beobachtungen noch nicht abgeschlossen.

7) Lupulus utilis GUGLIELEMUS, der nützliche Brauhopfen, stämmige Art und stark entwickelt; wurde früher vielfach für leicht gehalten, hat aber durch Ausdauer auf schwierigem Boden seither an Renommée gewonnen. Er dient so recht eigentlich zu Brauzwecken, wenn auch vorläufig nur als Jungbierhnpfen, dürfte aber bei gehöriger Ausreife sich als einer der nutzbringendsten Sorten erweisen.

8) Lupulus suavis ROSA, der liebliche Hopfen, eine gut entwickelte Pflanze, welche tief in den Herzen ihrer Umgebung wurzelt. Je tiefer aber die Wurzel, desto höher der Trieb, und somit dürfte dem angehenden Züchter der Rath ertheilt werden, sie sich nicht über den Kopf wachsen zu lassen. Bei richtiger Behandlung kann er mit diesem Prachtexemplar schöne Erfolge erzielen, worauf unsere Sepenswünsche heute innig gerichtet sind.

II. Aus dem Lupulus Josephus.

1) Lupulus protuberans MARIA, der schwellende Hopfen, welche eine ansehn- Höhe und proportionirte Breite erreicht, dabei glücklicherweise auch hinsichtlich der inneren Eigenschaften die nöthige Tiefe nicht vermissen lässt. Dieser Species rühmt man ein bedeutendes Leitungsvermögen nach, welches sich in wohlthuender Weise auf seine ganze Sippe erstrecken soll.

2) Lupulus hero SIGFRIDUS, der Tagesheld-Hopfen, eine geschmackvolle Art, welche sich heute im schönsten Lichte präsentirt und sogar geschmunzelt haben soll. Er hat seine Ranken fest um die suavis ROSA geschlungen und ihr inniges Zusammenhängen bedeute für sie Beide und alle die ihrigen eine glückliche Zukunft.

3) Lupulus naso EMILIUS, der Profil-Hopfen, eine äusserst gefällige Pflanze, welche noch nicht die volle Stangenhöhe erreicht hat, aber noch lange nicht die Hoffnung aufgibt.

Ihre Blätter bringt sie recht mühsam hervor; möge der rauhe Wind der Kritik sie schonungsvoll behandeln!

4) Lupulus mollis ANNA, der mollige Hopfen, ein angenehmes Hausgewächs, dessen Früchte besonders gerühmt werden. Besitzt heimliche Vorzüge und soll auf sehr festen Füssen stehen; trotz offenbarer Neigung zum Exporte bleibt sie im Lande und nährt sich redlich.

5) Lupulus splendens CLARA, der Glanzhopfen, wächst üppig heran und eignet sich in hervorragender Weise zur Zierpflanze. Ist als jüngste Species noch unter Beobachtung hinsichtlich ihrer Ergiebigkeit und Nachgiebigkeit; der Eigner ist über diese Punkte sehr verschlossen und werden wir nähere Ermittelungen in einem späteren Nachtrage folgen lassen.

Fast jede dieser beschriebenen Arten hat nun weitere Abarten und Unarten produzirt, mit deren Schilderung wir jedoch die bereits hart geprüfte Geduld der Leser nicht weiter auf die Probe stellen wollen.

Die kurze Skizzirung der einzelnen Arten hat bereits ergeben, dass dieser Pflanzengruppe ein hohes Maas von Tugenden und schönen Eigenschaften innewohnt, wenn auch, der Natur des Gewächses gemäss, das Bittere nicht ganz fehlen kann.

Wenn es dem Verfasser gelungen ist, auf nur einen Unbefangenen von der Grundlosigkeit der früheren Anschauung, als sei Hopf ein passender Reim für Tropf, zu überzeugen, so wird er dies als den schönsten Lohn für sein nicht ganz dornenloses Studium der Natur des Hopfens betrachten und sich dadurch angespornt fühlen, bei künftigen Anlässen das nahe verwandte **Feld** der **Rosen** kritisch zu untersuchen, welches ebenfalls reiche Ausbeute von Lorbeeren verspricht.

Botanicus.

Hopfenmarkt.

Nürnberg, 5. August 1885.

Unser Markt, welcher gewöhnlich der Natur des Artikels gemäss im Herbste die grösste Lebhaftigkeit aufweist, und nach Neujahr der Stille anheimfällt, hat in diesem Frühjahr ganz abnorme Conjunkturen aufzuweisen.

Im Februar zeigte sich schon in zwei beliebten Sorten, den Sieg-Frühhopfen und Rosa (nicht Roth) Hopfen eine Erregung, welche sich bald auch dem ganzen andern Sortiment mittheilte. Der Vorrath in genannten zwei Specialitäten wurde schliesslich als eine Ausstichparthie aus dem Markte genommen, und wird nun, für einen Conto meta gemischt, in's Ausland geschickt, und dürfte (nicht wie gewöhnlich unter anderem Namen, sondern mit bisheriger Benennung) im September wieder hier auftauchen.

Von anderen Umsätzen dürfte zu erwähnen sein, dass ein Theilhaber der Firma Gebr. T . . . . . , welcher sonst blättrige Waare vermeidet, sich eine schon im Winter reservirte Parthie Klara Höpfchen auswählten und mit ihr auf die Reise ging. Wir glauben kaum, dass er sie ausgeboten hat, sondern viel mehr, dass er sich nicht mehr von ihr trennen kann; so viel

steht fest, dass er sie unverringert von der Reise wieder mitgebracht hat, und sich dieses Besitzes freute.

Ein Posten besonders schwergepackte Hopfen wurde für rheinischen Consum beordert, soll jedoch erst im Winter verbraucht werden. Trotz dieser wesentlichen Erleichterung des Lagers ist noch immer kein Mangel an dem Artikel vorhanden und ist als besonders preiswürdig zu nennen: Eine recht compakte Partie aus den E-Mühl-Viertel, welche zwar im Sommer etwas gelitten haben soll, aber doch noch für Schenkbier gut verwendbar wäre; für hiesige Rechnung lagert ferner noch in Berlin eine sehr schöne Musterparthie, welche eines grossen Consumenten noch harrt; sowie am Rhein eine etwas gröbere Sorte, welche von ihrem Eigner nicht allzu hoch gehalten wird.

Bei den günstigen Aussichten, welche sich auf fast allen Produktionsgebieten für die nächste Saison zeigen, können wir als selbstverständlich bezeichnen, dass für Hopfen aus älteren Jahrgängen wenig Meinung besteht, und dass die Vorräthe hierin bis zum Eintritt ganz unerwarteter Conjunkturen lagern werden.

Wir können unseren Bericht nicht schliessen, ohne zu betonen, dass die in diesem wie in den letztvergangenen Jahren so beträchtlich vergrösserte Cultur des Hopfens nothwendigerweise zu einer vermehrten Produktion, möglicherweise zu einer Ueberproduktion, führen wird. Es ist deshalb Pflicht der hiesigen Hopfenfirmen, und namentlich der jüngeren reisefähigen Theilhaber, dafür zu sorgen, dass der lohnende Absatz gleichen Schritt mit der sich mehrenden Produktion halte, und wünschen wir ihnen, dass sie durch die Produzenten, indem sie ihre Hopfen gut behandeln, die nöthige Unterstützung finden, damit sie sich stets der gleichen Beliebtheit und des durch lange Jahre erworbenen Vorzugs erfreuen »die bayerischen Hopfen«.

Eingesandt!

Nachdem im Anwesen der Herren Hopf ohne polizeiliche Erlaubniss eine Halle errichtet worden ist, betrieben diese Herren nun auch noch eine Restauration in der Marienstrasse, in welcher letzten Mittwoch z. B. circa 60 Portionen und 12 Hectoliter Bier abgesetzt wurde. Wir verfehlen nicht, die Aufmerksamkeit eines hochlöblichen Magistrats darauf zu lenken, damit diese Herren diesmal vor Verjährung bestraft werden können.

Die Gastwirths-Innung.

Kleine Mittheilungen.

Patent-Gegenstrom-Kühl-Apparat.

(Patent Stephan.)

Diese so sehr sinnreiche Vorrichtung, welche eine erhitzte Masse rasch auf eine niedrige Temperatur zurückzuführen bezweckt, versagt mitunter den Dienst. Hier wurde kürzlich ein von Liebesfieber ergriffener junger Mann, welcher eine ganz bedeutende Berieselungsfläche bot, mit dem Apparat behandelt, behufs verstärkter Wirkung sogar sechs Wochen lang dem Einfluss des kalten, russischen Klimas ausgesetzt, ohne dass eine Abkühlung seiner Gefühle bemerklich wurde.

Der Erfinder soll sein Gesuch um Patentverleihung zurückgezogen haben.

Briefkasten.

A. M. in A. Wir bewundern oft, wie tiefe Einb'icke Sie in die Mythologie gethan haben, was hat Ihnen aber die arme »Jo« gethan? — Wir können nicht umhin Ihnen unsere Freude auszudrücken, dass Sie ihr Gedeihen auch Hopfenboden versuchen wollen und geben Ihnen die Versicherung, dass Sie heute schon zu unserer Lieblingssorte gehören.

Frl. **M. H**, hier. Sie möchten einmal einen »alten Schweden« sehen? Nun, theilweise wenigstens können wir Ihren Wunsch befriedigen, indem wir Ihnen einige junge Schweden vorführen, welche mit Gottes Hilfe einmal tüchtige »Olle« zu werden versprechen Am Ende ist Ihnen auch mit den jungen besser gedient!

D. Red.

Frau **Rosa H....** Sie fürchten sich, der Name Ihres Gatten komme Ihnen zu fremd vor, und Sie würden sich sehr oft versprechen oder verschreiben?

Wir empfehlen Ihnen, um sich rasch an den neuen Zunamen zu gewöhnen, dass Sie auf der Hochzeitsreise jeden Tag um 6 Uhr aufstehen und vor dem Frühstück zwei Seiten damit voll schreiben, und dies bei Erwachen des jungen Ehemannes demselben vorlesen.

Frau Comerzienrath **K.** Nach der Mittheilung, dass selbst Ihre Kinder jüngst sich weigerten, eine hausgemachte Mehlspeise zu verzehren, fangen wir wirklich an, zu glauben, dass Ihre Köchin nicht die nöthigen Vorkenntnisse besitzt. Wir können Ihren Herrn Vater nicht Unrecht geben, wenn er sich gegen Ihre Zumuthung, mit den Ueberresten seiner Enten füttern zu wollen, verwahrt.

Frau **Elise H....** Auch unser ärztlicher Mitarbeiter ist der Ansicht, dass Marienbad für ihren hoffnungsvollen Säugling eine Nothwendigkeit ist. Controliren Sie nur gewissenhaft, dass Kuni alle Tage ihre sechs Glas Kreuzbrunnen trinkt, sonst könnte die ganze Wirkung für den fetten, jungen Herrn verloren gehen.

Herrn **Emil H....** Sie fühlen Sie beunruhigt, weil Sie nicht wissen, wer einmal eintretenden Falles die Arrangements für Ihre Hochzeit treffen wird.

Für dieses Ereigniss, welches übrigens noch lange keine Eile hat, geben wir Ihnen den Trost, dass die Dummen nicht alle werden, und dass Einer von dieser zalreichen Kategorie sich seiner Zeit der undankbaren Aufgabe unterziehen wird.

Herrn **H. S.** Wir finden es ebenfalls sehr wenig koulant von den Grundbesitztern in der Marienvorstadt, dass dieselben Ihnen keine länger bindende Anstellung von Bauplätzen machen wollen.

Wenden Sie sich an den Besitzer des durch seinen Reichthum an Formsand werthvollen Grundstücks neben dem Pulvermagazin; derselbe ist aber damit nicht allzu stolz. Auch in der Rollnerstrasse können Sie selbst bei bester Constitution, eine lebenslängliche Anstellung als Bauplatzspeculant finden.

H. H. Warum ärgern? Selbst der beste Renner ist schon um eine Nasenlänge geschlagen worden!

Max Ph. T. Marie erzählt, Sie vereinigen Max und Moritz in einer Person, können Sie uns diese Behauptung erklären?

H. T. Pointen liefern wir Ihnen billigst, doch wer liefert diesmal die Nadel? — Ihr Kleeblatt ist reizend; warum fürchten Sie Sich vor einem fünfblätterigen; Letztere sind doch die glückbringenden.

F. R. Wir fühlen mit Ihnen; poetische Adern, mit und ohne Pointe, sind Glaisbühlstrasse 15. II. Stock, auf Lager.

SLAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 93

Interessantesten Hopfen-Arten der Jetztzeit

eine längstgefüllte Lücke auszufüllen oder wenigstens einzuengen, da unser Gelegenheitswerk auf Vollständigkeit keineswegs Anspruch machen will.

Die bei unserer heutigen Besprechung in Betracht kommenden Hopfen leiten ihre Herkunft von zwei Stämmen ab, welche — aus einer gemeinsamen Urform entsprossen — auch viele gemeinsame charakteristische Merkmale besitzen, indessen doch individuell merklich von einander verschieden sind.

Beide Grundformen zeigen eine dicke, untersetzte Construktion der Rebe, beide haben schwach behaarte Gipfel, beide absorbiren durch ihre stark entwickelten Saugwurzeln eine solche Fülle von Nahrungsssoffen, dass eine Reinigung durch Marien-[illegible] vor. Trotz seiner Fülle von Blattwerk ist er sehr beweglich und wird in regelmässig wiederkehrenden Zeiten im Stadium des „Luftsprunges“ betroffen. Er hat einen ausgesprochenen Hang zum Liebel'n. Er ist plötzlichen Affecten sehr unterworfen, wobei aber seine breite Blüthendolde durch eintretende rothe Färbung sehr an Qualität und Schönheit verliert; während der Dauer der Erregung ist das Rauschen seines Laubes ein höchst vernehmliches, doch schwächt die häufige Wiederholung den Effect bedeutend ab.

B. Lupulus commodus Josephus, der bequeme Hopfen

bewegt sich mit Vorliebe in Hemdärmeln und Taroklokalen und fügt sich willig in das Drahtgerüste, welches ihm seine Sprossen unterlegen. Am Anfange jeden Monats stösst er werthvolle kleine Blätter ab, welche

Hochachtungsvoll Gruß von Emil. Fortsetzung folgt

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 94

dass ich für meine Schwestern ein Vertrauen erregender und rathgebender Bruder, für meine Brüder ein sittliches und moralisches Vorbild werden muss! Der liebe Gott und meine gute Mama im Himmel werden mich beschützen und mir helfen, dieses mir vorgesteckte Ziel zu erreichen und in der Erinnerung an unsere gute Mama werde ich stets ihren wohlmeinenden Ermahnungen und ihren grossen Geduld und Nachgiebigkeit gedenken, welche Eigenschaften die nächsten zur Erreichung obangedeuteten Zieles sind.

vielgeliebten Mama, verlieren und nichts wird im Stande sein, die Lücken geschlagene Wunde vollständig zu heilen, wenn sie auch im Laufe der Zeit einigermassen vernarben mag!

Wie Du fühlst, dass deine Pflichten als Vater gegen uns gewachsen sind, so fühle auch ich, dass die meinigen gegen Euch Alle, aber ganz besonders gegen Dich, zugenommen haben, dass ich daraus hinarbeiten muss, Dir mehr als bisher eine Stütze zu sein,

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 95

München d. 21. Novbr. 1880

Lieber Onkel Stephan!

Es ist denn leider doch das Traurigste eingetroffen, was ich in Leben so glücklich wünschte, schon so lange ich schreiben kann, fürchtete, und alle verloren. —

Hier haben wir wieder einen Beweis von Gott unserm Herrn und Meister, wie ab das Glück so leicht zerstört werden kann. —

Es tröstet Euch aber nicht ändern, lieber Onkel Stephan, wir wir alle, müssen uns in das unabänderliche Leben fügen und ruhig ertragen.

Dass ich Euch und ihn und Euren Kinder fühle, bedarf ich nicht zu versichern. Für heute grüsse ich Euch alle so wie auch Onkel Leon und verbleibe

Euer

treu mit Euch fühlend und trauernd

Sofie Strousberg.

Liebe Mama! Ich habe meinem Onkel Stephan Deine Kondolenz übermittelt und ihm Deinen Wunsch, ihn hier zu sehen, ausgesprochen. Onkel Stephan hat mir geantwortet, dass er viel von mir gehalten hat und ich sind jetzt von Dir aber eigentlich indirekt durch Dich von ihr höre, dass mir sehr undankbar sein soll; - auch ich habe sie so geliebt, wie nur ein Kind seine Mutter lieben kann und gerade deshalb sind meine Trauer und mein Schmerz so gross, aber meine Liebe zu ihr fort, durch ihr Scheiden von dieser Erde nicht auf, sie lebt ewig fort!

Verfassen wir indessen, und in das Unabänderliche zu schicken und suchen wir Trost in denen, die da geblieben sind!

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 96

Mein lieber C Stephan!

Die traurige Botschaft, die wir gestern durch den l. Max und heute von dem l. Hamb erhalten, hat uns freilich nicht überrascht, aber sie kam doch viel zu früh!
Und recht lebendig hat sie uns wie ins Gedächtniß zurückgerufen, wie viel angenehm Stunden ich mit der lieben Frau verlebt, wie gut und freundlich sie stets gegen uns; und unwillkürlich kamen mir die Worte, die Lieder, die ich gerne an ihrem Grabe ge. sprochen hätte, wenn es uns möglich gewesen wäre hier abzukommen.

Einen Trost kann Dir und Euch Allen hier Niemand geben als der Hinweis auf die Unvollkommenheit alles Irdischen!
Ihr müßt das unbeschreibliche in Gottes Hand legen und ab der Zeit überlassen auch diese tiefe Wunde langsam zu heilen.
Wir umarmen und rufen Dich Deinen lieben Kindern und Verwandten und sei für heute mit Allen

noch herzlichst gegrüßt von Deinen

Henry Simonsfeld.

Ach, so ist's geschehen, was wir befürchtet:
Nicht mehr hält der Körper Mund der Beredtheit,
die so tückisch jäh Dich hat befallen —
Trauernd stehn wir heut' an Deinem Sarge.

Viel zu früh bist Du geschieden
Du der Treuen edle Zier,
Die geliebt, verehrt von Allen,
Die verbunden ja mit Dir.

Mild und freundlich waret Ihr Jahre,
Der Dein geistig Streben betraut,
Reichest freudig von den Schätzen
Dem, der bittend sich genaht.

Und fürwahr, des Glückes Liebling
Schienst Du — ach, ein schöner Traum!
Schnell zu blühn in üpp'ger Jugend,
Kummer Sorg' und Krankheit kennen.

Kommst Dich des Gatten freuen,
Der zur Seit' Dir liebend stand;
Schaust Kind' und Kindeskinder
Froh vereint um Dein Herd.

Aber auf, des Lebens Eitand
Hat den liebsten Traum zerstört;
Was hienieden nichts vollkommen,
Hat es uns auch nun gelehrt.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 97

Nein, es gibt kein Glück auf Erden,
Das vollkommen ganz und rein —
Wird der einzge Trost im Herzen
Dann wir nun gedenken dein.

Und wir nimm die Lorbeer grüne Blätter,
Die so einfach sie, doch wohl verdienst:
Denn als Gattin, Mutter, Mensch gar trefflich
Hast du schönsten Preis du dir errungen.

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert vom Schmerze mache ich hierdurch lieben Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, dass meine innigstgeliebte Frau

Betty, geb. Frauenfeld

nach längerem Leiden im 51. Lebensjahre heute Morgen 1½ Uhr sanft verschieden ist und bitte um stilles Beileid.

Nürnberg, 6. November 1880.

Stephan Hopf

zugleich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 98

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 99

Herrn J/L. Merin

Frankfurt Klein gemeldet 1853.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 100

[6032]

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert vom Schmerze mache ich hierdurch lieben Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß meine innigstgeliebte Frau,

Betty, geb. Frauenfeld,

nach längerem Leiden im 51. Lebensjahre heute Morgen 1½ Uhr sanft verschieden ist und bitte um stilles Beileid.

Nürnberg, den 6. November 1880.

Stephan Hopf,
zugleich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. November, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause — Blumenstraße 11 — aus statt.

ist das Ministerium für Kommunikation und Handel, welches Greigh, und das Finanzministerium, welches Bunge vorläufig führt. Das Hofministerium verwaltet Adlerberg, Kabinetsministerium und Justiz Saburoff, das Unterrichtsministerium der Prokurator des heiligen Synods, Pobedonoszeff, Eisenbahnen, Telegraphen und Post Makoff, Domänen Lobanoff. Es steht zu erwarten, daß alle Lehranstalten dem Unterrichtsminister unterstellt werden. (Köln. Ztg.)

Rumänien.

* Wie der „Pol. Korr." aus Bukarest unter dem 3. Nov. gemeldet wird, ist das rumänische Kabinet von St. Petersburg confi-

Handels-, Börsen- und gewerbliche Nachrichten.

* (Nürnberg, 5. November.) [Viktualienpreise in Nürnberg 5. Nov.] 1 Pfund Butter ℳ 1 bis 1,10, 1 Pfd. Schmalz ℔ 94—96, 1 Sch Eier ℳ 3,30 bis 3,50, 1 Hase ℳ 3,20 bis 3,30, 1 Rebhuhn 1 ℳ, 1 Gä ℳ 2,80 bis 3,—, 1 Gansbauch ℳ 3,— bis 5,—, 1 Ente ℳ 1.40 bis 1,6 1 Huhn ℔ 70 bis 90, 1 Paar Tauben ℔ 60 bis 70, 1 Pfund Fische (Karpfe ℔ 85 bis 90, 1 Pfund Kartoffeln ℔ 3.

* (Nürnberg, 6. Nov.) [Landesprodukten- und Waarenbörs Im Getreidehandel brachte die abgelaufene Woche am hiesigen Platz kei Aenderung. Fremdes Angebot fehlt oder steht außer Rechnung. Einheimis Waare konnte sich deßhalb im Werthe behaupten, obgleich auch dafür Käuf

StAMZ, NL Oppenheim / 47.3 - 101

Trauer-Anzeige

Betty, geb. Frankfeld

Stephan Hopf

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 102

Mainz 20. 1. 1933
Goldene Gasse

Mainz liebe Tante Rosa!

Ich wollte eigentlich gern mit meinem Brief zu Ihrem Geburtstag eintreffen. Ich wollte aber den Tag, der bis zum 40. Male jährt, nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen und Ihrem Hause in Nürnberg zu gedenken.

Es ist freudenvoll und wertvoll, daß wir uns noch so frisch und lebendig Ihrer Persönlichkeit wie Ihres Hauses erinnern, obwohl wir Sie und Ihre Angehörigen nur gelegentlich unserer Besuche in Nürnberg. Ihr Haus in der Adlerstraße 1893 zu Ihrem Geburtstage zu gratulieren. Onkel Bolle und Tante Martchen hatten mich zu einem Spaziergang über den großen Platz eingeladen. Es war ein sehr kalter Tag und ich war ob der weiten Entfernung sehr ungehalten. Bolle's hatten mich — ich weiß nicht ob Betty dabei war; ich war vielleicht zu klein — auf den steilen Turm 16 geschleppt von dem wir den Berg-Collani (Adlerhorst) Eure ~~Vater~~ Ihr Haus ~~mit dem Abfindehause~~

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 103

Liebes Hugo!

Von Darette wirst Du erfahren haben, dass ich in den letzten Tagen sehr beschäftigt war, so dass mir der Briefschreiben sehr unmöglich war. Es fallen in den letzten 2 Monaten eben zu viel wichtige und unerfreuliche Angelegenheiten und Verpflichtungen zusammen. Leider ist Hugo den Anfall recht schweren Asthmas Frau Dollmann zufolge recht in Anspruch genommen und liegt einmal einen ganzen Tag von ihm abwesend. Mit Befriedigung sehe ich, dass Du mit Deinen Arbeitsplänen Dich so zufrieden bist und wünsche ich Dir und vollem Herzen, dass diesen Zustand von Zufriedenheit und Abschlussung auch für alle Zukunft fortdauern mögen. Denn die liebe Darette erfreut ja Bruchstücke von Deinen an sie gerichteten Briefen. Da Du in denselben ausdrücklich den Wunsch ausdrückst, dass ich Dir darüber schreiben soll, so glaube ich auch berechtigt zu sein Dir meine Ansichten über diesen Punkt offen und rückhaltlos auszusprechen zu dürfen. Ich habe mich nicht nötig Dir die Versicherung zu geben, dass ich mich Dir gegenüber wie Deinen Sohn fühle, und dass ich Dir die Versicherung und Zuneigung trage, wie sie ein Kind seinem Vater gegenüber fühlen soll, dass aber auch der einzige Zweck aller meiner Bemerkungen Dein Glück ist, dass ich bestrebt bin Dir ein ruhiges sorgenfreies und befriedigendes Leben zu verschaffen, wenigstens hinweg bin mitzuarbeiten, damit Dein Leben sich so gestalte, wie Du es am ersehnst. Deiner Lebensstellung und Deiner ungeschwächten Tätigkeit zu fortwährender Befriedigung bist. Ich sage es wir lieber Hugo, dass Deine Verheiratung Deinem häuslichen Leben einen gewissen wird, dass Du in Deinem Hausstande auf ruhigere Ruhe und auf stille genussreiche

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 105

Frau Hofrat

Rolf wünscht und wünscht Ihnen, daß es Ihnen Allen bessen mit Ihr wird, wenn Ihnen Kinder und Ihr Allen wir wohl über Sie denken sie, wie Sie. Schmerz und Bekümmernisse wissen wollen und Meinungen äußern, sie sind sie nicht verantwortlich, ob dessen sie wünscht Sie abwenden sollen wird Rolf. Ihr Darlehn sollen gerne auch mit sehr Ihnen gesprochen und sie sie bestimmt wirklich recht dankbar aufgenommen. Schwierigkeiten stehen und sollen eben auftreten, wie Männer. Ich kann zum Schluß wir bitte Dich und Rolf sie allein Ihr Herrn Sie Ihnen Sinn - Ihren Andruck ja wir wie Ihnen Ihnen Ihnen zu können, wer jetzt Hilfsmittel aber auch sich Stimmung zu sein, Sie wir Sie Ihnen sind. Ich kann Ihr Sie sehen Verschiedenheit geben, daß sie zu jetzt sind bereit bin Sie wenn Sie zu lassen und danken sollen Sie über wie wünschen, wenn wenn Sie wird wollen.

Ich sehr sende Sie Freundschaft Ihr Rolf Mayntzhusen Sie sie Sie abzusehen lassen.

Ihr Vaterstadt und in Rolf angenommen sind prozentuale Abweichungen.

Ihr Freiherr Ihnen verlässt Sie über Ihr Einkommen sich über Ihnen selbst. Ihr Freiherr sind Ihr Einkommen Mark 130,000 sein und kann nun nicht M 20,000 Verpflichtungen und Renovationen nehmen. Bis Sie wirklich gelegentlich Sie Ruhe da, wenn Sie wir sein Vermögen sich und schreiben wir, weil Sie von Ihr sind, wenn Ihr Aufsicht für mich wünschenswert.

Ihr herzlich gegrüßt und geküßt von

Ihrem treuen Rolf

Ludwig.

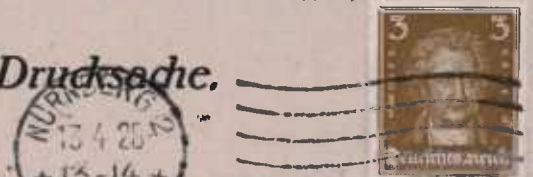
StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 106

DR. HEINZ HOPF
ANNEMARIE HOPF
GEB. VON MICKWITZ
VERMÄHLTE

BERLIN-SCHÖNEBERG, OKTOBER 1928
WEXSTRASSE 63

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 107

Drucksache.



NÜRNBERG
13.4.25.
13-14

Herrn Regierungsrat

Michel Oppenheim

MAINZ

Golden Luftgasse 2 3/10

NÜRNBERG, Datum des Poststempels.
Gleisbühlstr. 13

P. P.

Die Tuchmannsche Familien-Chronik mit Stammbaum ist nunmehr fertiggestellt und soll demnächst zum Versand gelangen.

Leider hat sich aber ergeben, daß der veranschlagte Selbstkosten-Betrag nicht eingehalten werden kann und daß sich die Selbstkosten für Druck und Clichés-Auslagen weit höher gestellt haben als vorausberechnet war. Infolgedessen muß ich leider den Preis für das Exemplar auf Mk. 6.– erhöhen und werde mir gestatten, die (oder das) freundl. bestellten Exemplare Ihnen der Einfachheit halber unter Nachnahme von Mk. 6.– excl. Porto zuzusenden.

Hochachtungsvoll

Fritz Tuchmann.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 108

Nürnberg, im Dezember 1927
13 Gleisbühlstraße

P. P.

Nach mehrjähriger, schwieriger Arbeit ist nunmehr der Stammbaum der Familie Tuchmann, ausgehend vom Jahre 1774, fertiggestellt. Um dem Wunsche vieler Familien nachzukommen, habe ich mich entschlossen, den Stammbaum auf 30 Tafeln in Buchform herauszugeben. Dieselben enthalten die Descendenz des Marx Tuchmann aus Uehlfeld, ferner dessen, seiner Frau Bild, sowie das der meisten ihrer Kinder, einige Schriftstücke und eine Chronik.

Bei dem allgemein wachsenden Interesse für Familien-Stammbäume und ganz besonders für den Ihrigen werden auch Sie dem Erwerb des Buches nähertreten wollen, dessen Selbstkostenpreis sich auf ca. **RM. 4.–** stellen wird.

Ich bitte um gefl. Mitteilung unter Angabe Ihrer genauen Adresse auf beiliegender Postkarte, ob und wieviel Exemplare Sie zu erhalten wünschen und begrüße Sie

Hochachtungsvoll!

Fritz Tuchmann

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 109

Postkarte

Drucksache.

Herrn Regierungsrat

Michel Oppenheim

MAINZ

Goden Luftgasse 2 3/10

Kunstanstalt Zerreiss & Co. Nürnberg

Herrn Regierungsrat Michel Oppenheim

Mainz

Goldene Luft

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 110

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 111

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir hiermit die traurige Mittheilung, dass unser innigstgeliebter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Commerzienrath **Stephan Hopf,**

Magistratsrath und Mitglied des Landrathes von Mittelfranken,

am 20. ds. nach längerem Leiden im 67. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Wir bitten um stilles Beileid in unserem herben Schmerze.

Nürnberg, Mainz, Berlin, Breslau, im Januar 1893.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 112

Fränkischer Kurier, Nürnberg. 21. Januar 1893. Nr. 39.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir — nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, dass unser unvergesslicher, treubesorgter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Herr
Commerzienrath Stephan Hopf
Magistratsrath und Mitglied des Landraths von Mittelfranken

heute nach längerem Leiden im 67. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 22. curr., Nachmittags 3½ Uhr,** auf dem israelitischen Friedhofe statt.

Nürnberg, Berlin, Breslau, Mainz, den 20. Januar 1893.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Von Blumenspenden bittet man — im Sinne des Heimgegangenen — Umgang zu nehmen.

(26787

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 113

Frankfurter Zeitung
v. 23.T.1893

Städtisches.

.§. **Nürnberg**, 23. Jan. Eine überaus große Trauerversammlung — in deren Mitte wir die Mitglieder der gemeindlichen Kollegien, mit Herrn Bürgermeister Dr. v. Schuh an der Spitze, Herrn Regierungsrath Gareis, den Landrathspräsidenten Herrn Bürgermeister Langhans von Fürth erblickten — hatte sich gestern Nachmittag auf dem israelitischen Friedhofe zur Beerdigung des Herrn Magistratsraths, Landraths und Kommerzienraths Stephan Hopf eingefunden. Der Geistliche (Herr Rabbiner Dr. Ziemlich) gedachte in seiner Rede der edlen Charaktereigenschaften des Verblichenen, der noch auf seinem Sterbebette seinen Wohlthätigkeitssinn in hochherziger Weise bekundet habe. Herr Bürgermeister Dr. v. Schuh widmete einen warm empfundenen Nachruf dem Manne, der über 23 Jahre seine Dienste der Stadt gewidmet, seine reichen Erfahrungen, seine umfassenden Kenntnisse auf merkantilischem Gebiete derselben zur Verfügung gestellt, durch seine Leutseligkeit und stets offene Hand sich allgemeiner Beliebtheit erfreut habe. Redner legte hierauf einen Kranz nieder Namens der Stadt, die in dem Verstorbenen einen ihrer besten Bürger verloren habe. Herr Kaufmann und Handelsrichter Martin Fechheimer hielt mit tief bewegten Worten eine Ansprache Namens der Administration der israelitischen Kultusgemeinde, zu deren Verwaltungsmitgliedern der Dahingeschiedene seit 30 Jahren vom Beginne der Bildung der Kultusgemeinde an gehörte. Herr Rektor Volck widmete einen Kranz Namens der städtischen Handelsschule, deren magistratischer Pfleger der Verstorbene seit 10 Jahren war. Herr Dr. med. Heller legte einen Kranz nieder Namens der Kommission für Ferienkolonien für arme, kranke Schulkinder, Herr Kommerzienrath Heinrichsen Namens des Volksbildungsvereins, dessen Schatzmeisterstelle der Verstorbene seit Bestehen des Vereins bekleidete. Auch sonst wurde durch das Widmen von Kränzen dem Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung für den hochgeschätzten Mann Ausdruck gegeben; wir erwähnen u. A. den vom Personale des städtischen Gaswerkes gespendeten Kranz.

.§. **Nürnberg**, 23. Jan. Am Samstag fand durch den Vorstand der Handels- und Gewerbekammer

Frankfurter Zeitung
v. 22.T.1893

Städtisches.

* **Nürnberg**, 21. Jan. Wie wir vernehmen, hat der soeben verstorbene Herr Kommerzienrath Stephan Hopf u. A. testamentarisch zwei Stiftungen errichtet, die eine im Betrage von 10 000 ℳ zu Gunsten der Ferienkolonien für arme kränkliche Kinder, die andere mit 40 000 ℳ zu Stipendien für Naturwissenschaft und neue Sprachen. Der Heimgegangene hat sich auch hierdurch ein bleibendes Denkmal gesetzt, indem sein Name von allen Denen mit Dankbarkeit genannt werden wird, denen seine von wahrer Menschenliebe und klarem Zeitverständniß zeugenden letztwilligen Verfügungen zu Gute kommen werden.

.§. **Nürnberg**, 21. Jan. Das Magistratskollegium hat im Zeitraum von kaum 1½ Jahren

am Freitag seinen erhaltenen Wunden im Krankenhause erlag.

Nürnberg, 23. Januar. Am Freitag Abend verschied dahier nach längerem Leiden Herr Commerzienrath Stephan Hopf, Theilhaber einer der ersten hiesigen Hopfenfirmen, der Firma Hopf & Söhne. Geboren am 21. März 1826 zu Uehlfeld, begann er seine geschäftliche Thätigkeit 1844 im elterlichen Hause und bereiste schon 1845 als eine der allerersten Skandinavien. Im Jahre 1854 wurde die Firma nach Nürnberg verlegt. Am 5. December 1869 wurde er zum Gemeindebevollmächtigten gewählt, welches Amt er bis zu seiner Wahl zum Magistratsrath (26. September 1882) bekleidete; auch dem Landrathe für Mittelfranken gehörte der Verstorbene als Mitglied an. Am 2. Januar 1891 wurde er von Sr. k. Hoh. dem Prinzregenten zum Commerzienrath ernannt. Durch die Leutseligkeit seines Umganges und seine Biederkeit allgemein beliebt, wird er Allen, die ihn kannten, unvergeßlich bleiben. Von seinem Wohlthätigkeitssinn gibt sein Testament glänzendes Zeugniß, in welchem er zwei Stiftungen errichtete, die eine im Betrage von 10000 M. zu Gunsten der Ferienco[lonien] für arme, kränkliche Kinder, die andere von 40000 M. zu Stipendien für Naturwissenschaft und neuere Sprachen. Ehre seinem Andenken!

Offenburg, 22. Januar. Ueber die beschlossene Auflösung der Malzfabrik Offenburg verlautet noch, daß der Vertrag mit dem Consortium, welches die Fabrik mit 40 pCt. des

Allgemeine Brauer- und Hopfen-Zeitung
Nürnberg
№ 11 v. 25. Januar 1893

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 114

Abschr. Ausgabe

Fränkischer Kurier
v. 21. Januar 1893

hiesigen Armenpflege zur Verfügung stehenden Mitteln nicht unterstützt werden.

* **Nürnberg**, 21. Jan. Der in der Vormittagsausgabe des Fr. K. gebrachten kurzen Notiz von dem gestern Nacht erfolgten Hinscheiden des Großhändlers, Magistratsraths und Landraths Herrn Kommerzienraths Stephan Hopf tragen wir noch nach, daß derselbe (am 21. März 1826 zu Uehlfeld geboren) nach zurückgelegtem Schulunterricht durch große, meist in's Ausland unternommene Reisen wesentlich seinen Blick erweiterte und, unterstützt durch hervorragende geistige Fähigkeiten, seine merkantilischen Kenntnisse höchst vortheilhaft zu ergänzen wußte. Am 18. Juli 1860 erhielt er in Nürnberg das Bürgerrecht, und am 6. Nov. des gleichen Jahres verheirathete er sich mit der Kaufmannstochter Fräulein Betty Frauenfeld aus Büchenbach. Aus dieser äußerst glücklichen, leider durch den am 6. November 1880 erfolgten Tod der Gattin getrennten Ehe gingen 9 Kinder hervor, wovon 4 Söhne und 4 Töchter noch am Leben sind. Am 27. März 1861 erhielt Stephan Hopf die Konzession zum Großhandel und zum Betrieb eines Manufakturgeschäftes, und im Februar 1869 erfolgte die Anmeldung zum Betrieb des Hopfenhandels und der damit verbundenen Theilhaberschaft der Firma Hopf u. Söhne. Hauptsächlich mit durch die Intelligenz und das unermüdliche Schaffen des Dahingeschiedenen zählte die Firma bald zu den größten Geschäftshäusern des Kontinents in dieser Handelsbranche. Am 5. Dezember 1869 wurde Stephan Hopf durch das Vertrauen seiner Mitbürger in das Gemeindekollegium gewählt, und am 25. November 1878 erfolgte seine Wiederwahl als Gemeindebevollmächtigter. Als solcher hat er in der **That ganz Hervorragendes geleistet. Bald nach seinem Eintritt in das Gemeindekollegium erfolgte Seitens der Stadt die Erwerbung des Gaswerks, und Stephan Hopf wurde als besonders hiezu geeigenschaftet in den Verwaltungsrath dieses Etablissements gewählt, in dem er als Vorstand noch bis zu seinem Tod mit großer Umsicht wirkte.** Eine Reihe von Jahren bearbeitete er mit hervorragendem finanziellen Geschick den Kämmereihauptvoranschlag der Stadt im Gemeindekollegium, wie er überhaupt in vielen wichtigen Kommissionen segensreich dortselbst thätig war. Am 26. Sept. 1882 wurde er zum Magistratsrath gewählt, welche Wahl später für die Periode 1887—93 erneuert wurde. Innerhalb des Magistrats gehörte Hopf neben der von ihm bekleideten Stelle eines Pflegers und Vorstandes des Verwaltungsrathes des städtischen Gaswerks dem Eisenbahnkomité und den Kommissionen für elektrische Beleuchtung und den Hopfenmarkt, dann dem Scholarchat der Handelsschule an. Auch als Mitglied des mittelfränkischen Landraths für die Stadt Nürnberg hat er Ersprießliches geleistet. Am 2. Januar 1891 wurde Stephan Hopf zum Kommerzienrath ernannt. Diesen zu den ersten Bürgern unserer Stadt zählenden Mann zierten vortreffliche Geistes- und Herzenseigenschaften. Er war offen und freundlich gegen Jedermann. Eine große Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit wohnte ihm inne. Wenn sich Gelegenheit gab, war er voll köstlichen Humors. Stets hilfbereit für die leidende Menschheit, hat er noch auf seinem Schmerzenslager ein großartige Probe seiner Herzensgüte gegeben. Auch für Kunst hatte er regen Sinn; der für die Marienplatz-Anlage geplante Kunstbrunnen wird neben andern Bürgern der Marienvorstadt auch ihm seine Errichtung verdanken. Was die politische Richtung Stephan Hopf's anbelangt, so war er ein eifriges und thatkräftiges Mitglied der Fortschritts- und späteren Deutschfreisinnigen Partei. Sein Gedächtniß wird bei allen Denen, die ihn kannten, besonders aber bei den zahlreichen Freunden, die das Glück hatten, ihm im Leben näher treten zu dürfen, ein unvergeßliches sein.

* **Nürnberg**, 21. Januar. Die gestern in der [illegible] abgehaltene Generalversammlung des

Abschr. Ausgabe

Städtisches.

* **Nürnberg**, 21. Jan. Soeben unmittelbar vor Schluß d. Bl. erhalten wir die höchst betrübende Nachricht vom gestern Nachts 10 Uhr erfolgten Ableben des Herrn Magistratsraths und Landraths Kommerzienrath Stephan Hopf. Indem wir uns die Würdigung des Lebens und Wirkens dieses trefflichen Mitbürgers, eines selbstgemachten Mannes im schönsten Sinne des Wortes, vorbehalten, bemerken wir einstweilen, daß derselbe am 21. März 1827 zu Uehlfeld geboren war und somit ein Alter von nicht ganz 66 Jahren erreichte. Unser Gemeinwesen erleidet durch diesen Todesfall einen überaus schmerzlichen Verlust, nicht minder die Deutschfreisinnige Partei, der H. stets ein treuer Anhänger gewesen.

§. **Nürnberg**, 21. Januar. In den mittelfränkischen Landrath hat als Ersatzmann für [illegible]

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 115

Städtisches.

* **Nürnberg**, 21. Jan. Soeben unmittelbar vor Schluß d. Bl. erhalten wir die höchst betrübende Nachricht vom gestern Nachts 10 Uhr erfolgten Ableben des Herrn Magistratsraths und Landraths Kommerzienrath Stephan Hopf. Indem wir uns die Würdigung des Lebens und Wirkens dieses trefflichen Mitbürgers, eines selbstgemachten Mannes im schönsten Sinne des Wortes, vorbehalten, bemerken wir einstweilen, daß derselbe am 21. März 1827 zu Uehlfeld geboren war und somit ein Alter von nicht ganz 66 Jahren erreichte. Unser Gemeinwesen erleidet durch diesen Todesfall einen überaus schmerzlichen Verlust, nicht minder die Deutschfreisinnige Partei, der H. stets ein treuer Anhänger gewesen.

Pauline geb 12.12.1853 – also fast 2 Jahre jünger als ihr Mann

Städtisches.

§. **Nürnberg**, 23. Jan. Eine überaus große Trauerversammlung — in deren Mitte wir die Mitglieder der gemeindlichen Kollegien, mit Herrn Bürgermeister Dr. v. Schuh an der Spitze, Herrn Regierungsrath Gareis, den Landrathspräsidenten Herrn Bürgermeister Langhans von Fürth erblickten — hatte sich gestern Nachmittag auf dem israelitischen Friedhofe zur Beerdigung des Herrn Magistratsraths, Landraths und Kommerzienraths Stephan Hopf eingefunden. Der Geistliche (Herr Rabbiner Dr. Ziemlich) gedachte in seiner Rede der edlen Charaktereigenschaften des Verblichenen, der noch auf seinem Sterbebette seinen Wohlthätigkeitssinn in hochherziger Weise bekundet habe. Herr Bürgermeister Dr. v. Schuh widmete einen warm empfundenen Nachruf dem Manne, der über 23 Jahre seine Dienste der Stadt gewidmet, seine reichen Erfahrungen, seine umfassenden Kenntnisse auf merkantilischem Gebiete derselben zur Verfügung gestellt, durch seine Leutseligkeit und stets offene Hand sich allgemeiner Beliebtheit erfreut habe. Redner legte hierauf einen Kranz nieder Namens der Stadt, die in dem Verstorbenen einen ihrer besten Bürger verloren habe. Herr Kaufmann und Handelsrichter Martin Fechheimer hielt mit tief bewegten Worten eine Ansprache Namens der Administration der israelitischen Kultusgemeinde, zu deren Verwaltungsmitgliedern der Dahingeschiedene seit 30 Jahren vom Beginne der Bildung der Kultusgemeinde an gehörte. Herr Rektor Volck widmete einen Kranz Namens der städtischen Handelsschule, deren magistratischer Pfleger der Verstorbene seit 10 Jahren war. Herr Dr. med. Heller legte einen Kranz nieder Namens der Kommission für Ferienkolonien für arme, kranke Schulkinder, Herr Kommerzienrath Heinrichsen Namens des Volksbildungsvereins, dessen Schatzmeisterstelle der Verstorbene seit Bestehen des Vereins bekleidete. Auch sonst wurde durch das Widmen von Kränzen dem Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung für den hochgeschätzten Mann Ausdruck gegeben; wir erwähnen u. A. den vom Personale des städtischen Gaswerkes gespendeten Kranz.

* **Nürnberg**, 21. Jan. Der in der Vormittagsausgabe des Fr. K. gebrachten kurzen Notiz von dem gestern Nacht erfolgten Hinscheiden des Großhändlers, Magistratsraths und Landraths Herrn Kommerzienraths Stephan Hopf tragen wir noch nach, daß derselbe (am 21. März 1826 zu Uehlfeld geboren) nach zurückgelegtem Schulunterricht durch große, meist in's Ausland unternommene Reisen wesentlich seinen Blick erweiterte und, unterstützt durch hervorragende geistige Fähigkeiten, seine merkantilischen Kenntnisse höchst vortheilhaft zu ergänzen wußte. Am 18. Juli 1850 erhielt er in Nürnberg das Bürgerrecht, und am 13. Nov. des gleichen Jahres verheirathete er sich mit der Kaufmannstochter Fräulein Betty Frauenfeld aus Büchenbach. Aus dieser äußerst glücklichen, leider durch den am 6. November 1880 erfolgten Tod der Gattin getrennten Ehe gingen 9 Kinder hervor, wovon 4 Söhne und 4 Töchter noch am Leben sind. Am 27. März 1861 erhielt Stephan Hopf die Konzession zum Großhandel und zum Betrieb eines Manufakturgeschäftes, im Februar 1869 erfolgte die Anmeldung zum Betrieb des Hopfenhandels und der damit verbundenen Theilhaberschaft der Firma Hopf u. Söhne. Hauptsächlich mit durch die Intelligenz und das unermüdliche Schaffen des Dahingeschiedenen zählte die Firma bald zu den größten Geschäftshäusern des Kontinents in dieser Handelsbranche. Am 5. Dezember 1869 wurde Stephan Hopf durch das Vertrauen seiner Mitbürger in das Gemeindekollegium gewählt, und am 25. November 1878 erfolgte seine Wiederwahl als Gemeindebevollmächtigter. Als solcher hat er in

That ganz Hervorragendes geleistet. Bald nach seinem Eintritt in das Gemeindekollegium erfolgte Seitens der Stadt die Erwerbung des Gaswerks, und Stephan Hopf wurde als besonders hiezu geeigenschaftet in den Verwaltungsrath dieses Etablissements gewählt, in dem er als Vorstand noch bis zu seinem Tod mit großer Umsicht wirkte. Eine Reihe von Jahren bearbeitete er mit hervorragendem finanziellen Geschick den Kämmereihauptvoranschlag der Stadt im Gemeindekollegium, wie er überhaupt in vielen wichtigen Kommissionen segensreich dortselbst thätig war. Am 26. Sept. 1882 wurde er zum Magistratsrath gewählt, welche Wahl später für die Periode 1887—93 erneuert wurde. Innerhalb des Magistrats gehörte Hopf neben der von ihm bekleideten Stelle eines Pflegers und Vorstandes des Verwaltungsrathes des städtischen Gaswerks dem Eisenbahnkomité und den Kommissionen für elektrische Beleuchtung und den Hopfenmarkt, dann dem Scholarchat der Handelsschule an. Auch als Mitglied des mittelfränkischen Landraths für die Stadt Nürnberg hat er Ersprießliches geleistet. Am 2. Januar 1891 wurde Stephan Hopf zum Kommerzienrath ernannt. Diesen zu den ersten Bürgern unserer Stadt zählenden Mann zierten vortreffliche Geistes- und Herzenseigenschaften. Er war offen und freundlich gegen Jedermann. Eine große Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit wohnte ihm inne. Wenn sich Gelegenheit gab, war er voll köstlichen Humors. Stets hilfbereit für die leidende Menschheit, hat er noch auf seinem Schmerzenslager ein großartige Probe seiner Herzensgüte gegeben. Auch für Kunst hatte er regen Sinn; der für die Marienplatz-Anlage geplante Kunstbrunnen wird neben andern Bürgern der Marienvorstadt auch ihm seine Errichtung verdanken. Was die politische Richtung Stephan Hopf's anbelangt, so war er ein eifriges und thatkräftiges Mitglied der Fortschritts- und späteren Deutschfreisinnigen Partei. Sein Gedächtniß wird bei allen Denen, die ihn kannten, besonders aber bei den zahlreichen Fremden, die das Glück hatten, ihm im Leben [illegible] treten zu dürfen, ein unvergeßliches [illegible]

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 116

Sitzung des Stadtmagistrats zu Nürnberg.

§. **Nürnberg**, 24. Januar. (Nachruf für Herrn Magistratsrath Hopf.) Herr Bürgermeister Dr. v. Schuh gedenkt des unerwartet raschen Ablebens des Mannes, der mehr als ein Jahrzehnt dem Magistrate angehörte, durch seinen regen Eifer und Interesse für die städtischen Angelegenheiten durch sein freundliches, leutseliges Entgegenkommen den Kollegen gegenüber sich auszeichnete, die ihm übertragenen wichtigen Aufgaben mit Umsicht, großem Fleiße erledigte, durch dessen Dahinscheiden das Gaswerk einen gewissenhaften Vorstand und Berather verlor. Schmerzlich werde das Kollegium den Dahingeschiedenen missen, ihm allezeit ein treues Andenken bewahren. (Das Kollegium hatte sich vor Beginn der Ansprache von den Sitzen erhoben und dieselbe stehend entgegengenommen.)

Städtisches.

* **Nürnberg**, 21. Jan. Wie wir vernehmen, hat der soeben verstorbene Herr Kommerzienrath Stephan Hopf u. A. testamentarisch zwei Stiftungen errichtet, die eine im Betrage von 10 000 ℳ zu Gunsten der Ferienkolonien für arme kränkliche Kinder, die andere mit 40 000 ℳ zu Stipendien für Naturwissenschaft und neue Sprachen. Der Heimgegangene hat sich auch hierdurch ein bleibendes Denkmal gesetzt, indem sein Name von allen Denen mit Dankbarkeit genannt werden wird, denen seine von wahrer Menschenliebe und klarem Zeitverständniß zeugenden letztwilligen Verfügungen zu Gute kommen werden.

Städtisches.

§. **Nürnberg**, 24. Jan. Aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Magistratsraths, Landraths und Kommerzienraths Stephan Hopf werden außer den bereits im „Fränk. Kur." erwähnten Stiftungen im Betrage von 50 000 ℳ noch nachstehende reiche Spenden den verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten zugewendet: Blindenanstalt 1000 ℳ, Israelitischer Armenunterstützungsverein 1000 ℳ, Kinderspital 1000 ℳ, Verein für Krankenpflege 1000 ℳ, Verein für Krankenpflege durch Niederbronner Schwestern 500 ℳ, Israelitischer Wohlthätigkeitsverein 500 ℳ, Israelitischer Frauenverein 500 ℳ, Volksbildungsverein 500 ℳ, Jugendhort 500 ℳ, Verein für entlassene Sträflinge 500 ℳ, Verein für Wärmstuben 500 ℳ, Rettungshaus Veilhof 300 ℳ, Maximilians-Augenheilanstalt 300 ℳ, Krippenanstalt 300 ℳ, Volksküchen-Verein 300 ℳ, Feuerwehr 200 ℳ, 14 Kleinkinderbewahranstalten je 200 ℳ = 2800 ℳ, Thierschutzverein 100 ℳ.

Nürnberg, 23. Januar. Am Freitag Abend verschied dahier nach längerem Leiden Herr Commerzienrath Stephan Hopf, Theilhaber einer der ersten hiesigen Hopfenfirmen, der Firma Hopf & Söhne. Geboren am 21. März 1826 zu Uehlfeld, begann er seine geschäftliche Thätigkeit 1844 im elterlichen Hause und bereiste schon 1845 als eine der allerersten Skandinavien. Im Jahre 1854 wurde die Firma nach Nürnberg verlegt. Am 5. December 1869 wurde er zum Gemeindebevollmächtigten gewählt, welches Amt er bis zu seiner Wahl zum Magistratsrath (26. September 1882) bekleidete; auch dem Landrathe für Mittelfranken gehörte der Verstorbene als Mitglied an. Am 2. Januar 1891 wurde er von Sr. k. Hoh. dem Prinzregenten zum Commerzienrath ernannt. Durch die Leutseligkeit seines Umganges und seine Biederkeit allgemein beliebt, wird er Allen, die ihn kannten, unvergeßlich bleiben. Von seinem Wohlthätigkeitssinn gibt sein Testament glänzendes Zeugniß, in welchem er zwei Stiftungen errichtete, die eine im Betrage von 10000 M. zu Gunsten der Feriencolonien für arme, kränkliche Kinder, die andere von 40000 M. zu Stipendien für Naturwissenschaft und neuere Sprachen. Ehre seinem Andenken!

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 117

Rede

an der Bahre der verewigten

Frau Commerzienrath Stephan Hopf

gehalten am 22. Januar 1893

von Herrn Rabbiner Dr. Lewisohn.

Trauergemeinde!

Um die Bedeutung unserer heutigen Stunde zu würdigen, um die Größe des Verlustes, den wir heute beklagen, zu ermessen, müssen wir uns auf die feierliche Versammlung, die vor fünf Jahren in diesen Räumen stattfand, um den Bund fürs Leben zu segnen, die beiden Männer an den verschiedenen Bänden und Brüstungen, Männer der verschiedenen Glaubensbekenntnisse, die alle den Wunsch des jungen Paares theilten, mit ihnen die Freuden und Leiden unserer Zeit, deren dauernder und bindender Mitglied zu werden, die an ihnen vollzogenen, ernsten Ritualien vernehmen, die sich in die feierliche und tief ergreifende Stille und das Gemüth versenken. Die Einsegnung, durch sie an den Namen Stephan Hopf und Frau Gattin unserer Gemeinde, ein bedeutsamer Abschnitt unserer Gemeindegeschichte wird mit ihnen zu

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 118

Gabe gesehen und erkannt, wenn er [illegible], als ein solches und unentbehrliches Hülfsmittel für unsere Gemeinde, so dürfen wir dasselbe nirgends vergessen, wenn wir bei dem fortwährenden Kampfe gegen Unglauben und Aberglauben, gegen Rationalismus und Pietismus dieser Tage eine energische Persönlichkeit zu danken hat.

Aber gleichen Lohn, die gleiche Tatkraft, die gleiche Hingebung hat der Vater nicht überall aber später für seine Gemeinde und Kirche der jetzigen Zeit, so wie für seine Gemeinde und Kirche überhaupt mit allgemeinen Kämpfen kämpfen müssen, war auch seinen Gemeinden der Hingang ganz unerwartet gekommen, darum hat er nur auf seinem Posten bleiben können, seine Aufgaben [illegible] abgebrochen.

Geehrte Trauerversammlung! Es kann nicht meine Aufgabe sein, die Verdienste zu würdigen, die sich der Verklärte in seiner langjährigen Wirksamkeit erworben hat, aber mir als dem jüngsten Amtsbruder mögen [illegible] gestattet sein, darauf hinzuweisen, daß auf diese seine eigentliche Wirksamkeit in seinen religiösen Grundsätzen, daß er seine ganze Lehre in Übereinstimmung setzen mit der Religion seiner Väter, für die er sich bekannte, von der die Ehre Sprache kommt für den einzelnen keine erfahrenen Aufgabe als die Hingabe an ein Prinzip,

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 119

Nürnberg

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 120

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 121

Jos. Kohn Söhne.

Telegraphische Adresse:
„Divichon Nürnberg."

Nürnberg, den 9 Oktr 1888

Lieber Louis!

Von der Bahnhofstraße hören wir
gar nix Bedauern, daß Du immer
noch etwas zu klagen hatte, während
ich bei der Provisionstheilung für die
Cadenbelten-Plätze nur sagte, daß
jetzt bei Dir der Zeitpunkt der Ge-
sündung eingetreten sein müsse.

Hoffentlich berichtest Du bald
besser, eventuell empfehle ich Dir
meine Panacee für alle Leiden:
„Nicht drüber denken", welche aller-
dings nicht leicht zu applicieren ist.

Bei uns geht's ordentlich,
Paulin war einige Tage sehr heiser,
ist aber wieder ein Vollbesitz
ihres Kehlkopfes.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 122

die Angelegenheit der l. Schwiegermutter
ist gestern in glattester Weise beim
Notar erledigt worden, indem wir 8
Kinder freiwillig unserem Verzicht
auf das Miteigentumsrecht an den Rau-
lichkeiten ohne Entschädigung erklärten;
für diesen Fall ist diese Erklärung
auf Grund Eurer Vollmacht abgegeben.

Vorher gabs etwas Protokoll, weil
wir von ihm eine ausführliche Erklärung
bezüglich der Mitgiften verlangten,
welche wir nach einigem Widerstreben
auch erhielten, die anfängt an der
Adresse des Briefes, dessen Original
wir in Verwahrung hatten.

Wenn es auch vielleicht nicht nötig
gewesen wäre, diese Sache so präzisiren,
so haben wir doch nach reiflicher Erwägung
vorgezogen, lieber jetzt etwas Verdruß

Nürnberg 28 Sept 1885

Pauline Frau Dorette Kohn

hier

Liebe Tochter!

Nachdem Ihr und Eure Männer freiwillig
das Mitgentumsrecht an meinen Häusern, Lego-
bilien, angestellt habt, erkläre ich Euch auf Euer des
hiesige Ansuchen, daß ich die beiden, in der Inventur des
Notar Frauenknecht vom 30 Mai 1881 aufgeführten
Legate, nämlich unter Ziffer V. An Conferendis:
Einmalfzigst der Frau Pauline Kohn M 100000 —
" der Frau Dorette Kohn 100000 —
ab dem mütterlichen Vermögen, sondern als
gemeinschaftlichen, von mir und meinem sel
Kelly herrührenden Vermögen entnommen
haben will; das Gleiche gilt für
jede von Euch diesen gegebene Aussteuer
M 100000. —, sowie für die Euren anderen
Geschwistern gegebenen Mitgiften von je M 20000
Mit herzlichen Grüßen und
mit der Erklärung, daß Euch sonach
an Eurem mütterlichen Vermögen, welches
nach der oben erwähnten Inventur

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 123

M 189861.12.

beträgt, abzüglich der aus obiger Aufstellung resultirenden 100000.—

noch M 89861.12.

zukommen.

Stephan Kopf

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 124

auf und zu nehmen, ob das bisher
bestandene vertrauensvolle Verhältniß fortbestehen
zu lassen, was Valentin doch auch bei seiner
Verheirathung eine feste Basis gewonnen sein
würde.

Du wirst uns hoffentlich nicht böse sein,
daß wir die Sache auf sich beruhen lassen;
den Rochus tragen wir allein, bis
er vernünft!

Mit herzlichen Grüßen an Dich, die
l. Elise & Euer Kind verbleibe ich

Dein treuer
Max

Liebe Louise!

Ich beeile mich
Dir beifolgend einige Zeilen
hier zu Dir, und senden wir
Dir, daß seit 9 – 10 Tagen

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 125

Jos. Kohn Söhne.

Telegraphische Adresse:
„Divichon, Nürnberg".

Nürnberg, den 28/6 Oct 1888

Lieber Louis!

Aus Deinem l. Schreiben von gestern entnehme ich vor Allem gerne, daß es Dir besser geht, erfreue ich, daß diese Rückwirkung demnächst ganz dem bleibt, da er sich der ordentlichen Kuren von selbst verdrückt, daß ihnen nichts fehlt.-

Wie Du richtig vermuthest, waren es Deine Aufträgen bezüglich der M. W.'schen Fabrik nicht in so convenirter Weise beantworten. Der Besitzer ist ein sehr gescheuter Mann, Landtags Abgeordneter, II Vorstand des Gemeinde Collegiums etc, soll aber seine Fabrikation nicht gründlich verstehen - deshalb weniger gute Erfolge zeigen als ähnliche Fabriken sie. die Branche im Allgemeinen ist rentabel.

Seine Anlage ist ziemlich groß, der Rentenpunkt aber schwer zu schätzen. Das Anwesen ist in der Nähe von Siegmund Nosts Villa, aber näher an der Stadt. Lasse Dir von Siegmund Nost eine Abschätzung machen + berichte Deinem Mandatarius die Hälfte der Resultats, der wird dann entgegen zu treffen.

Als Anlage für circa M 4000 würde ich Dir auch bathaus, als 3% garantirte Italienische Eisenbahn Obligos, welche ca 60 stehen, 4½% Zinsen tragen + später + 100 verkauft werden

Wegen Mainzer Sache ist Dir schon einmal geschrieben, daß ist zurückgestellt ganze + volle Vollmachtsurkunde von

Ulmischen Landdragoner, Stadtlohn-Bischofsau, ebenso Dictatur
& Goldgülden, Jammerlo, offen Andreas zu vervasten, wenn
es gut erfolgen & erwünscht vorkommt.

Bist Elise die ganze Nacht gelangt hat, wirkt bei diesen
leidlichen Temperatur ganz beängstigend; es ever voll ein
Tränenball & abgefärbtes Publikum?

Alle sind seit alle mehr oder weniger catharralisch
affectionirt, ohne besonders Mastdarm dagegen zu ergreifen.

Ausserdem grassiren in der familie die Scarlatina en gros.
Franz Hoff ist heute 25, Joseph Hoff nächsten Samstag
70 Gäste eingeladen, da können die guten Sachen nicht billiger
werden!

Herzlichen grüßt Dich, Ernst der Held, indem ich Dich,
Elise & die Kinder herzlich von mir & Paul grüßte.

Dein treuer

Max

Lieber Louis!

Auf Dein Collektiv-Schreiben gehört eigentlich
ein collektiv Antwort, allein da ich niemand an
Mayer's Minnen bäumen, wegen seinem Entwurf
zu betheiligen wünsche, will ich lieber mein Separat-
Futter an mich ergreifen. Ich schon gruselliges Gefolge
de l'Elsie wurden ihre Schwestern wieder wegen,
weshalb ich auf Dorette bis jetzt den Druck
wahrscheinlich habe. Morgen ist's 6 Jahre wieder

wo Du, dass Du es Dir wieder besser gehen
lassest, so hoffe ich, wenn Du mich bald auch
Deiner eigenen Beobachtung enthebst.
Wenn Du mit Deinem übrigen Gelde eine
industrielle Anlage machen willst, wie
Schneider Bronzen vielleicht empfehlen; die
Vorbesitzer, welche auf jetzt Hauptaktionäre
sind, haben viele Millionen in Schweiz ver-
dient, spitzbuben gehen die Rechnungen gegen
dort ab, c.v.c. seit 2½ Jahren sollen sie Effekten
Lieur, Hoffnung Dividenden & dgl, so dass
auf Dein Dividende vorgesehen wird.
Trotzdem stehen die Aktien 109 bis 110,
weil der Rechnungen ein in Grund-
fein solid wurzelt wird & nach Beseitigung
der momentanen Schwierigkeiten wieder ein
normale Verzinsung sein der Kapital
zu gewärtigen ist. Ich darf Dich also auf
gewiss, wenn etwa mehr ein Dividende
Coupon Dir kommen sollte! Ein Bischen gewöhn
wie Du bei Deinen Lebensstil bestehst, können
wir nicht übersehen.

Mit den besten Grüßen Dein treuer

Max

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 127

HOPF & SÖHNE.

Telegramm-Adresse:
Hopf Söhne.

Nürnberg, den 18. Februar. 1870

Lieber Louis!

Auf dem Liquidations Conto sind einige Beträge eingegangen, worüber ich demnächst über den Betrag Rapport abstatten kann und bin ich dadurch in den Stand gesetzt, meinen resp. Antheil über die Forderungsmasse vorzunehmen. Ich benütze diese Gelegenheit, die noch vorhandenen Loose unter den Gesellschaftern zu vertheilen, da ich nicht weiß, welchen Zweck die gemeinschaftliche Verwaltung haben soll und weil auf gar keine Seite diese Verwaltung abgestellt ist. Die Vertheilung der Loose habe ich unter Assistenz von Heinrich Hopf im Wege der Verlosung bewerkstelligt und entfallen dabei auf Dich, bezw. Elise

fl. 250.– , 1 Stk ält. 5% Loos : 186 (: 170) fl 790.50
S. 1191 N: 45

Zinsen 4½ v. 1 April, 11 Mon. „ 15.60

fl 300.– , 3 Stk 5% rep. 66er Prämien Loose : 290 (: 216) „ 1879.20
S 5971 N: 48, S. 3130 N: 42, S. 1769 N: 48

1 Stk Wiener Comm. Loos : fl. 392 (: 84) „ 329.28
S. 677 N: 27

2 „ Pappenheimer Loose : 25 „ 50.–
S. 2940 N: 15, S. 2942 N: 12

Transport fl 3064.58

Transport M 3064.58

welche Laase ich Ihnen übersende u. vorgiste
ich außerdem heute auf Girokonto v. Gebr. Oppenheim . 1435.42
und bitte also um Gutschrift von — M 4500.—
zu Gunsten der Lebhaftenmasse unter gefälligster Ihr.
Empfangsbestätigung.

Ihre werthvolle Gutschrift für Spandiffe Conjunct
v. Blain sende ich Ihr demnächst, sobald weitere eingegangen
sind.

Bei uns ist Alles in schönster Ordnung die
auf ein reges Leben u. Treiben schließen lässt, dass auch Ihre
Alle wohl u. munter sind.

Mit herzlichen Grüßen an Elise
Ihr Dr. Sponger
Hans Carl.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 128

Nürnberg, 31. Januar 1893.

Lieber Louis!

Da ich gerne Alles geordnet
vorfindet haben möchte und Nachmittag
vor Ihrem anderem Lassen nicht dazu
gekommen bin, Ihr zu schreiben, schreibe
ich nach Abends in ~~meinem~~ Wohnung
denn zum Lassen oder anderem Zeit,
verstreicht bringe ich mich dann nicht.
Ich bin überhaupt noch nicht ganz wie
ich sein sollte und bin daher in der
Erfüllung der Pflichten, die mir gekommen
bedeutend im Rückstand, - Ihr dürft
mir aber glauben, dass dies nicht aus
Nachlässigkeit ist, - es fehlt mir auch
die Ruhe zu angestrengter Arbeit und

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 129

ich hier außerdem durch so viele Neben-
sächlichkeiten & Kleinigkeiten so in An-
spruch genommen, daß ich auch sachlich
die Zeit nicht finde, einmal stundenlang
ungestört zu arbeiten. Jetzt glaube
ich aber, die Nebensächlichkeiten & Formu-
litäten ziemlich überwunden zu haben
und werde nun an die größeren Sachen
gehen können. – Den Geschäft arbeite ich
auch wenig & besorgt der Siegfried
unterdessen die Tagesarbeit, – ich bin
aber doch schon mehrere Male auf kurze
Zeit im Magazin gewesen. –

Was nun zu Sache: Familien-
geschäft! Eduard hat die „Bilanz" zusammen-
gestellt & hat sie mir meiner Zustimmung
sehr couleant aufgenommen, d. h. mit

Weglassung alles Kleinen, – ab sind ein
Garagen etwa ein Drittel (ich habe die
Liste jetzt nicht zur Hand) und beträgt
die Summe c.a. M 242000.–, also auf
Papas Antheil 20% = c.a. M 48000.–.
Eduard & ich wollen nun zur Vereinfachung
der Abrechnung die volle Haftung über-
nehmen gegen eine Vergütung auf
der Habenseite von 50% = M 24000.–
& bitten ich nun deine Antwort, ob du
damit einverstanden bist. Siegfried
hat sich mit der Bemerkung einver-
standen erklärt, daß ob wir gar
nichts eingetragen wären, so erlaubt
mir doch Papa abzurechnen, daß er
vielmehr eine viel höhere Rechnung

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 130

gemacht hätte. Ich bemerkte dabei, dass wir die Vorgänge für Decorateur, Brauermeister etc., auf die wir auf dem Gesellschaftsvertrag Rücksicht hätten, ganz fallen lassen. Sie haben sich auch einverstanden erklärt, mir aber einige recht bittere Bemerkungen zu machen. Es ist ja mir sehr recht leid, dass ich schon früh Morgen, als wir darüber sprachen, nicht etwas näher darauf gekommen bin, dass unser Angebot ein Opfer für uns ist, aber nicht für sie. Ich bitte dies in dem, ihnen gegenüber nicht von meinen Absichten zu sein,

zu lassen. – Bezüglich der pekuniären Sachen, die Sie Edmund mir bei der letzten Unterredung über Kaufmännisches Mitteilung gemacht hat, will ich bei dieser Gelegenheit erwähnen, dass ich, nach reiflicher Überlegung, zu dem Schlusse gekommen bin, dass wir vollkommen im Recht und die im Irrthum waren, was ich Ihnen auch bereits mündlich bemerken konnte. Von obigen M 242000.– wurden die Josephs Hoffnung, da sie 50 % am Gewinn haben, unter allen Umständen, wenn die ganze Summe verloren geht, M 141000.– verlieren, es kann also ihnen ganz einerlei sein, ob

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 131

Auf meinen Wunsch sandte ich
Ihr gestern abmangenanten Fragebogen
der „Laube" (worauf fast die Post,
einen oder den anderen zu übernehmen)
& bitte ich Sie, einen solchen ungesäumt
zu übersenden.

Ernst Kahn hat mir auf seinem
Brief bezügl. des Fragebogens gegeben &
wird derselbe pünktlich beantwortet
werden; meine Ansicht darüber ist die,
da Sie, wenn die Zahl in Mag. stehen
bleiben willst, besser thust, es bei mir,
als in Fragebogen bei fremden Leuten
stehen zu lassen. Sage mir auf ganz
aufrichtig, ob es Ihnen sonst wäre, dass
Sie einen grossen Theil meines Gehalts
bei mir stehen lassen willst. Sie wissen,

Eduard & ich aber die Lebensversicherung
den Rest, d. h. die anderen M 141 000.-
verlieren, sämtliche hätte Eduard
das Interesse, die Lebensversicherung
möglichst wenig prolongiren, da
sein Antheil dadurch um so grösser
würde. Also hat die J. H. Oppenheim
keinen Vortheil & kein Interesse
an der ganzen Lebensversicherung; - es
hat mich allerdings auch Mühe ge-
kostet, Onkel Joseph von dieser
meiner Ansicht zu überzeugen, aber
es ist mir doch vollständig gelungen
und wäre es mir interessant, zu
hören, ob dieses auch bei Ihr der Fall
ist. —

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 132

ich gehe die wesentl. die Verfügung
über das Geld ist, Geld zu
schaffen und zu machen, – ich über-
nehme aber in Hinsicht auf die J. W. &
Kapitalanlage doch bloß, wenn
ich meinen Teil meines Gutachtens
für haltbar könnte, – und
dann habe ich das Gefühl, daß es
uns nicht zum Vorteil ist, Kohas
viel schuldig zu sein. Ich bitte
Dich aber, mich nicht mißzuver-
stehen, – ich brauche das Geld
nicht und finde mich auch stark
genug, den J. W. Leuten auch mit
einem kleineren Kapital das Fürch-
ten beizubringen, – ab ist uns die

plötzliger Gedanke kam mir und
bitte ich Dich, mir denselben, ohne
Rücksicht auf unser verwandtschaftl.
liches und freundschaftliches Ver-
hältnis, Deine Meinung zu
sagen. – Ich habe die Absicht,
Dir demnächst in Kapitalien etc.
c. ill 200000.– zu schicken u. komme
es mich also nur um den Rest
handeln.

Ich bin jetzt, so lange
meine Frau im Bad ist,
ins Schreiben gekommen, was
gar nicht meine Absicht war, aber
ich bin so froh, wenn ich meine

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 133

Gedanken ein wenig ablenken kann; – ich bin noch so innerlich, so spirituell missgestimmt, dass ich eigentlich für jede Ablenkung des Gedanken von dem einzigen, der mich erfüllt – die Leere, die spirituelle Lücke in unserem Leben –, dankbar bin. Entschuldige deshalb, wenn ich heute so brevis gewesen bin, es ist dies sonst mein Bestes – spöl mir auf mich, dass Du diesen langen Brief lesen musst! Blume ist dies auch nicht gestattet, nicht? Sie war wieder über eine Stunde

~~gestattet~~ hindurch gefallen! –

Adieu für heute, grüße Elise und die Kinder herzlichst und sei selbst bestens gegrüßt von

Deinem treuen Schwager

Hans

In der Stiftungsache bin ich auch wieder auf Ihre Kosten wohl gewesen; ich habe dem Bürgermeister angeboten, 4% Mg. Stadtanleihe zu geben, wenn er mir solche zu 102 abtritt! – Er war gestern wegen der Stiftungsurkunde bei meinem Schwiegervater.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 134

Hans Hopf.
Bahnhofstraße 3.

Nürnberg, den 13. Februar 189 5

Lieber Louis!

Du kannst Dich garnicht mehr beklagen, daß ich Deine Briefe nicht prompt beantworte. Ich bin darin auch wie so oberflächlich gewesen, wie jetzt, – ich darf aber die Briefschulden nicht anwachsen lassen, sonst kommen sie nicht mehr durch, andrfalls ist immer Abneigung in der Person auf einen zu antworten, wenn einmal etwas rückständig ist.

Du hast ganz Recht, das 25000.– in der ersten Linie des "Vorschlags" ist ein Schreibfehler und soll 25500.– heißen; es ist dies auch die Vertheilung ohne Einfluß, da die Addirung ja die richtige ist. – Die M 6000.– habe ich reservirt, weil sich dadurch die ganze Ab-

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 135

rechnung [illegible] abzuändern und weil ich
gerne eine größere Summe zurückstellen
wollte. Man kann nicht wissen, was
für unerwartete Lasten noch kommen c.
es ist immer leichter, etwas von einer
bevorstehenden Reserve zu denken, als wenn
man es von dem schon weniger gewinkt,
verlangen soll. Außerdem kommen Zins-
differenzen u. dergl. aufzutragen, die am
einfachsten von diesem Conto gedeckt werden.
Eine solche wird z.B. [illegible] bei dem nächsten
Abschluß auftreten. Ich werde diesen
[illegible] am 28. Febr. und in der Folge immer
am 28. Febr., da ich dadurch die Abrech-
nungsbücher mit meinen Geschäftsbüchern
in Einklang bringe. Nun habe ich bei
der Reserve die Zinsen vom Papas Conto
haben bei der Lösung bis 20. Jan. ge-

rechnet + diesen Zinsengewinn [illegible] mit ver-
bucht. Es ist also in den diesj. Gewinn
enthalten, die vom 20. Jan. ab ganz ge-
storben werden müssen. M. & S. vergüten
aber auf Papas Conto nur ganzjährige
Zinsen + fallen demnach die Zinsen auf
dem obengenannten Zinsengewinn vom
20. Jan – 28. Febr. [illegible] dem Reserve Conto
zur Last. Aus dem gleichen Grunde [illegible]
es mir auch sehr [illegible], wenn die niederländ.
oder halbjährige Zinsen haben wollte.
Aus welchem Grunde wollte die da-
eigentlich? Wenn die Gold beraubt,
will ich die hinter im Laufe des Sommers
(auf Wunsch sehr gerne auf früher) einen
größeren Summe überweisen, – etwa
M 50000 oder M 100000.– Und bitte ich
dich, dann umgehend zu sagen. Gold

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 136

Hans Hopf.
Bahnhofstraße 3.

Nürnberg, den 189

kann ich jederzeit leicht passen, würde mir dann gar keine Unbequemlichkeit machen. Sonst werde ich dir die Zinsen allfällig auf dein Conto gutschreiben, da mir auch die oft wiederholten Zusendung für mein Personal, das die volle Einsicht nicht zu haben braucht, zu umständlich ist. Später einmal, wenn die Tabakpflanzung einmal zu Ende ist (und dazu fehlt es ja 6 Jahre Zeit, obschon ich hoffe, dass es viel früher damit fertig werde) und du hast dann Geld bei mir oder Eduard stehen lassen, dann ist die Zinsbezahlungen ganz nach deinem Belieben einzurichten, dann brauchen wir uns darüber einstweilen noch nicht vorzusprechen, das kommt erst im zweiten Akt!

Der grosse Lallsalbo auf Papas Conto Corrent kommt daher, dass er im Laufe d/6. Jahres M 18000.- Mey Stadtanleihe gekauft hat x für Oscar, sowie für Willy je c.a M 20000.- für Maschinengründungen zahlte. Dazu kommen die Taufgeschenke für die beiden Brüder, sowie die Taufgäste, die auch viel gekostet haben, wenn auch Papa davon jedesmal nur die Hälfte zu tragen hatte. Ausserdem ist darin eine Zahlung nach Breslau zum Bau des Gartner Restaurants von M 25000.-, Ablösung des Ellgaldorfer Hypothek von M 2000.-, Abrechnung mit Willy für die M 5000.- Loge, wovon keine M 2000.- da waren, - für arme Kranke dem Bürgermeister durch mich übers-

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 137

gekommen M 3000.– i. J., wo anschaffen.
Es steht Alles in Ihrer Disposition
vorgesehen & wenn ab Mai inkrafttritt,
spätestens ab Mai inkrafttritt, – Sie kommt
ab auf einmal fünf hinspazieren.

Die Karte für A. W. ist mir nicht
gekommen, dass Sie sie nicht an mich, sondern
an Emil Josephthal, der zu viel zu thun
hat; – ab wird übrigens diese Lage er-
ledigt. Sie fast Sie mir gewünscht, dass
ich dafür so wenig ausgegeben habe?
Da haben wir nämlich ein gutes Geschäft
gemacht, denn das Fräulein ist gerade so
alt, sogar einige Monate älter als ich, –
sie ist am 1. Juli 1854 geboren! Sie
hat sich auch lange gesträubt, bis sie
und ihren Taufschein ausgehändigt

hat. Dagegen spricht sie jetzt überall
davon, wie gut wir für sie sorgen!

Die Effekten spielen in dieser
Lage nach meinem Empfinden, – vielleicht
kommen ich schon morgen dazu, denn
ich denke nicht schlafen.

Die Schuldentilgung ist heute
glücklich erledigt & kommt morgen
wird Collegium; – ab könnte sich denken
ein Roman in fünf Bänden schreiben
(nach berühmten Mustern). Sie glaubt
gar nicht, mit wahrhaftigen Bösewich-
tern ich darin zu thun gehabt.

Bei Ihnen ist morgen wohl
ein heiterer Tag; – wir werden sind
nicht zum Carneval & bin ich sehr
froh darüber!

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 138

L. Oppenheim,
Rechtsanwalt,
MAINZ,
Grosse Bleiche 16.

Mainz, den

A. Zahlungsmittel
Kassa
Bankguthaben
Wechselbestand
Effektenbestand
Mobilien
Ausstehende Forderungen
Laufende

C. Abschluß

Aktiva ——— 2,852.196.29

Passiva ——— 1,088.814.04

Reines eigenes Vermögensstand 1,763.382.25

Hierzu kommt noch

mein halber Anteil an dem Herrn Hugo Hoff in Eisenach

laut ausgestelltem Schuldschein zu Mk 2.548.791.30 mit

Mk 1.274395.65

so daß sich mir reines eigenes Gesamtvermögen auf Mk 3.137.777.90

laut meiner Aufstellung als Gläubiger ferner auf Mk 1.578.888.95

beläuft.

Mein halber Anteil an Eisenbahnschuldverschreibungen Mk [illegible]

Herrn Hoff müssen natürlich als gesamtes Aktivum gelten

bleiben, weil seine halbe Anteil von seinem Schuldner

seinem Vater Hugo Hoff als Gesellschaftseinlage gestundet wird

Gesellschaftsschulden mit mein halber Anteil an seinem Anteil

Hugo Hoff an [illegible] Gesellschaft stehen wie gegenwärtigen

Inventarium ersichtlich mit neuen Kontis

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 139

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 140

C. Abschluß

Aktiva	2,852.196.29
Passiva	1,088.814.04
Kassen reduzierter Vermögensstand	1,763.382.25

Hiergegen kommt in Abzug
was [illegible] Antheil laut [illegible] Herrn Depot Kapp in Eberbach
Laufe angekaufte Effekten zu ℳ 2.548.791.30 mit
ℳ 1.274345.65
so daß sich der reine wirkliche Vermögensbestand auf ℳ 1.137777.90
[illegible] Abzug [illegible] Gewinn [illegible] ℳ 1.578.888.95

in Abschluß sind die am 20 Januar 1893 und die Zinsen sind bis zum gleichen Tage gerechnet.

ℳ 25500	3% Reichsanleihe a 86 ½	ℳ	22057.50
	Z vom 1 Oktober 3% 110 Tag		233.75
ℳ 31000	3% preuß. Consols a 86 ½		26815
	Z vom 1 Oktober a 3% 110 Tag		284.17
ℳ 55200	3½% preuß. Consols a 100 ¾		556 14.
	Z vom 1 Oktober a 3½ 110 Tag		590.33
ℳ 24900	3½% Hannover. Schatzkasse a 98.40		24501.60
	Z vom 1 Januar a 3½ 20 Tag		48.42
ℳ 13000	3½% Oldenb. Schatzkasse a 96 ¾		12577.50
	Z vom 1 Januar a 3½ 20 Tag		25.28
ℳ 15000	3½% preuß. Cent. Commun. Oblig a 95.30		14295.
	Z vom 1 Oktober a 3½ 110 Tage		160.42
ℳ 12000	4% Bayr. Notenbank Schatzsch. a 101.90		12228
	Z vom 1 Januar a 4% 20 Tag		26.67
ℳ 3000	4% Nürnberger Notenbank Schatzsch. a 101.80		3054
	Z vom 1 Januar a 4% 20 Tag		6.67
ℳ 22500	4% Essen. Nordbahn Gold Oblig. a 100 ½		226 12 50
	Z vom 1 Januar a 4% 20 Tag		50
ℳ 12000	4% Stadtanl. Wiener Schatz Oblig a 97.60		11712
	Z vom 1 Januar a 4% 20 Tag		26.67
ℳ 12000	4% österr. Staatsb. Prioritäten a 101.¼		12150
	Z vom 1 November a 4% 80 Tag		106.67
fl 7500	4½% kempt. Meininger Obl. a 105		13500
	Z vom 1 Oktober a 4½ 110 Tag		176.78
ℳ 26000	3½% Minnesota Staatsanl. a 97		25220.
	Z vom 1 Dezember a 3½% 50 Tag		126 39
ℳ 6000	4% Minnesota Staatsanl. a 104.70		6282.
	Z vom 1 November a 4% 80 Tage		53 33
ℳ 25700	4% Nürnberger Stadtanl. a 103		26471.
	Z vom 1 Sept. a 4% 140 Tage		399.78

			29140 5. 43
ℳ 1500	gemm. Sulzer Obl. a 100		1500.
	Zinsen vom 1 November a 4% 80 Tg.		13. 33
fl 425	4% Stadt Hamburg Obl. a 100		728. 55
	Zinsen vom 1 Mai a 4% 260 Tag		21. 05
fl 12000	4 1/5 % Silberrente a 82. 80		19872.
	Zinsen vom 1 Januar 4 1/5 % 20 Tg		56
fl 5100	do do 82. 80		8445. 60
	Zinsen vom 1 Oktober 4 1/5 % 110 Tage		130. 90
£ 3000	(ℳ 60000) 3 1/2 % Egypter a 94. 20		56520
	Zinsen vom 15 Oktober 3 1/2 % 93 Tag		554. 17
fl 45000	3% Italiener a 56. 80		20448.
	Zinsen vom 1 Januar 3% 20 Tage		60
ℳ 4000	Hannoversche Bank Aktien 136 1/2		54 60
	Zinsen vom 1 Januar 4% 20 Tag		8. 89
ℳ 9000	Bremer Bank Aktien a 102. 10		9189
	Zinsen vom 1 Januar 4% 20 Tag		20
ℳ 10800	Pommersche a Disconto Bank Aktien		11124.
	Zinsen vom 1 Januar 92. 5% 380 Tg		570.
ℳ 9900	Landschaftl. Vereins Bank Aktien (60% frz)	135 1/2	9454. 50
	Zinsen vom 1 Januar 1892 a 4% 380 Tag		250. 80
ℳ 10500	Hannoversche Bank Aktien a 134		14070.
	Zinsen vom Januar 1892 a 5% 380 Tg.		554. 17
ℳ 300	Leipziger Credit Anstalt Aktien a 134	157	477
	Zinsen vom 1 Januar a 4% 20 Tag		67
fl 7200 (12 St.)	österr. ungar. Bank Aktien à fl 834.		20016.
	Zinsen vom 1 Januar 5% 20 Tg		40
ℳ 15000	Mannheimer Immobil. Gesellsch. Aktien a 74 3/4		11212. 50
	Zinsen vom 1 Juli a 4% 230 Tg.		383. 33
ℳ 3400	Schultheiss Brauerei Aktien a 229 1/4		7675. 50
	Zinsen vom 1 Sept. a 4% 140 Tag		52. 88

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 141

HOPF & SÖHNE.

Telegramm-Adresse:
Hopf Söhne.

Nürnberg, den 15. Februar 1893.

Lieber Louis!

Als Marktpreis von ℳ 10000.- setzte ich die Tagesnotirungen von folgenden Effecten und lasse, sobald ich darüber Verkaufsbestätigung von Ihnen habe, die dazu gehörigen Mantel unter gleicher Marktangabe folgen:

ℳ 25500.-	3 1/2 % Reichsanleihe à 86 1/2		ℳ 22057. 50
	Zinsen vom 1. Oktbr, 110 Tg, 3 1/2 %		233. 75
	N: 64063/5 à ℳ 2000.-		
	N: 92251/2, 125635/13 à ℳ 1000.-		
	N: 74149 à ℳ 500.-		
ℳ 55200.-	3 1/2 % Preuss. Consols à 100 3/4		" 55614.-
	Zinsen vom 1. Oktbr, 110 Tg, 3 1/2 %		" 590. 33
	N: 57427/35/61, 125042/20/61 à ℳ 1000.-		
	N: 16507 à ℳ 200.-		
ℳ 24900.-	3 1/2 % Pommersche Pfandbr. à 98.40		" 24501. 60
	Zinsen vom 1. Jan, 20 Tg, 3 1/2 %		" 98. 42
	N: 55144/7/50 à ℳ 5000.-		
	N: 55115 à ℳ 1500.-		
	N: 1423 à ℳ 2400.-		

Transport ℳ 103045. 60

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 142

	Transport	M	103045.60
✓ M 13000.–	3½% Ostpreuß. Pfdbfe à 96¾	„	12577.50
	Zinsen vom 1. Jan., 20 Tg 3½%	„	25.28
	№ 19901/4 à M 3000.–		
	№ 11786 à M 1000.–		
✓ M 12000.–	4% Bayr. Vereinsbk Pfdbf. à 101.90	„	12228.–
	Zinsen vom 1. Jan. 20 Tg 4%	„	26.67
	№ 23159/64 à M 2000.–		
✓ M 12000.–	4% oesterr. Staatsb. Prior. à 101¼	„	12150.–
	Zinsen vom 1. Mai. 80 Tg 4%	„	106.67
	№ 203661/90, 6 Stk à M 2000.–		
✓ £ 3000.–	3½% Egypter à 94.20	„	56520.–
	Zinsen vom 15. Octbr., 95 Tg 3½%	„	554.17
	№ 428716 à £ 1000.–		
	№ 422919, 424093, 424548/9 à £ 500.–		
frs 45000.–	3% Italiener à 56.80	„	20448.–
	Zinsen vom 1. Jan. 20 Tg 3%	„	60.–
	№ 93771/93800, 270866/75, 274566/615		
	18 Stk à 5 Stammen à frs 500.–		
M 9000.–	Bremer Bk. Act. à 102.10	„	9189.–
	Zinsen vom 1. Jan. 20 Tg 4%	„	20.–
	№ 8600, 9178/85 à M 1000.–		
	Transport	M	226950.89

	Transport	M	226950.89
M 10800.–	Commerz & Disc. Bk in Hamburg Actien à 103	„	11124.–
	Zinsen v. 1. Jan 92, 380 Tg. 5%	„	570.–
	№ 35397/414, 78641/9, 94283/91 à M 300.–		
61231 ✓ 40 M 9900.–	Hdg. Vereinsbk Act. (60% Einzlg) à 135½	„	9454.50
	Zinsen vom 1. Jan 92, 380 Tg. 4%	„	250.80
	№ 39491/500, 61231/40, 8 Stk à 10 Actien		
	№ 21791/5, 1 Stk à 5 Actien		
	№ 3066/73, 8 Stk à 1 Actien		
M 900.–	Mainzer Brauerei Actien à 153	„	1377.–
	Zinsen vom 1 Novbr, 80 Tg, 4%	„	8.–
	№ 4705/7 à M 300.–		
	Valuta 20. Jan. a. c.	M	249735.19

Vorstehende Summe belaste ich Ihnen à conto Ihres Antheils am Kassaschein unserer pfl. Bahnd und bitte Sie, davon gefälligst Kenntniß zu nehmen.–

Mit freundlichem Gruße

Ihre ks. Spediteure

Hans Kalb

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 143

Schlussnote Nr.

Nürnberg, den 25. Febr. 1893

Von Hopf & Söhne

An **Jos. Kohn Söhne** in **Nürnberg**

Bankgeschäft

Vermittelt durch

Betrag	Lieferzeit	Cours	Gegenstand des Geschäfts	
ℳ 4875 —	1 sofort	97½	3½% Ung. Hyp.Ob. Pfdbr.	ℳ 5000
70 —			30 v. 1. Oct. 1447	
2868 80	"	65.20	3% Bayr. Rente	ℳ 5500
48 — 1. 80			ℳ 5000 30. 1. Oct. 1447 5000 " 1. Janr. 94.	
4064 —	"	101.60	4% Preuss. Centr. Bodenc. Pfdbr.	ℳ 4000
24 —			30. 1. Janr. 94 Zg	
14125 —	"	96½	3½% Preuss. Centr. Bodenc. Pfdbr.	ℳ 15000
350 —			30. 1. Oct. 1447 Zg	
3312 —	"	87.80	4% Rudolph. Bayer.	£ 4000
64 —			30. 1. Oct. 1447 Zg	
1938 —	"	96.80	3½% Sächs. Pfdbr.	ℳ 2000
28 —			30. 1. Oct. 1447 Zg	
37280 —	"	93.20	5% Italiener	£ 50,000
300 —			30. 1. Janr. 94 Zg	
46560 —	"	58.20	3% It. Ob. gar. Obl.	£ 100,000
360 —			30. 1. Janr. 94 Zg	
ℳ 126,268 60			Transport	

WILH. ALFA, NÜRNBERG

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 144

Transport M 1x6x68.60

M 66000.– 3½% Bayr. Hyp. u. M 6½ Pfdbr. pfort 98⅞ 65142.–
Zs v. 1. Jebr. 1144 Tg. 154.–

M 20,000 3½%30 Preuß. Cons. Obl. à 96½ 19300
Zs v. 1. Oct 1144 Tg. 280.–

M 40,000 3½%30 Bayr. Verkehrs. Pfdbr. à 97.40 38960
Zs v. 1. Sept 174 Tg. 676.67

M 1000.– 4½%30 Oest. Jeber-Rente à 83.10 1662.–
Zs v. 1. Oct 1144 Tg. 33.60

M 1x53x476.87

Jn Commission für
Dr. L. Oppenheim, Mainz

Anbertrag 490314.27

M 900 Morgen Kulturen Ackern à 153. 1377
Zsen 1 November à 4% 80 Tage 8
fl 2500 10 St. 54 Loose à 128. 6400
Zsen 1 April à 4% 290 Tage 161.11
R 2200 (70 à 40 Kr.) 22 Württ. 66 Preuß Loose à 147.20 10362.88
Zsen 1 September à 5% 140 Tage 136.89
fl 1200 12 St. Bayrische Communal Loose à 282 pf. 9384.
M 50. 9/2 H. Ungarische Loose à 135. 12 15.
R 10 1 H. Hamburger Loos à 90 90
50 St. Pappenheimer Loose à 30 x 1 Anleihe à 345.
gemischtwarenhandl Josef Hopf M 1545 Zsen ½ 772.50.
514.221.65

II Hypotheken

M 35000 4¼% I Stelle Kaufschilling 6 Hs. P Clauß
Zinsen bezahlt bis 2 Januar 93
M 20000 4¼% I Stelle Lagerhausstr 35 Hs. Jakobs
Zs bezahlt bis 2 Januar 1893
M 4000 4% I Stelle Magdeburger Aktien Hs Hauser
95.55 Zs 4% vom 1 November 1892 – 10 Januar 1893.
M 59035.55.

III Immobilien.

Einfam Häuser Bismarckstraße 11	M 100000
½ Lagerhausstraße 3	80000
Inventar wie	30400
	210400.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 145

Guthaben bei Hoffa & Jücke

Hypotheken
No

	ℳ 750.000 zu 4½
	ℳ 100.000 zu 4%
	ℳ 850.000.
ab Saldo des Laufs Corrent per 20/1.93.	89.665.
	ℳ 760.335.

Guthaben bei Hoffmann Posen

Saldo per 1 März 1892. Laufzinsen ℳ 10000 per Jahr à 4% per 1891/1892		
	ℳ 3.201.774.15	
Zinsen 4% Zinsen bis 20 Juni 93. 320 Tag	113.840.85	
	3.315.615.	
Saldo des Laufs Corrent	91523.64	
Zinsen auf Gutschriften auf dem Laufe 30605.		60.918.64
		3.254.696.36

Zusammenstellung

I	Effecten	ℳ 514.221.65
II	Hypotheken	59.035.55
III	Immobilien	210.400
IV	Guthaben bei Hoff & Jücke	760.335
V	do bei Hoff a Posen	3.254.696.36
		4.798.688.56.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 146

HOPF & SÖHNE

Telegramm-Adresse:
Hopf Söhne.

NÜRNBERG, den 25. Februar 1893.

Lieber Louis!

Auf die Gefahr hin, Dir nach einem großartigen Schweigen, als mit meinem letzten Brief, einzujagen, schreibe ich Dir mit, daß ich an die Versteigerung der zur Versteigerung gekommenen Effekten gegangen bin & daß der Betrag insgesamt nun abzüglich gemacht worden ist. Mir sind Kosten pro c.a. M 150000.- zugeschrieben und Dir, laut mir. Schlußnote mit Berechnung M 252476.87 ℳ. Valuta per Kasse wofür Du die Kassascheine erkennen willst. Die Sache ging, laut Deinen Instruktionen, an Kahns und sandte Dir die Mantel nach Basel. Nummern, wenigstens einige sind hier bei.

Die Sache ist mit Max zusammen gemacht und glaube ich, daß dieselbe möglichst günstig ausgefallen ist; - die Kosten wurden zwischen Max & Onkel Joseph nach dem Gutdünken am 22. ct verein, bart.

Deinen Nachrichten über Elise gefallen und gar nicht und hoffe ich, daß selbe bald besser werden; - hier ist Alles in schönster Ordnung & herrlichen Frühlingswetter weht die Schwalben & meine Seele ästhet.

Mit herzlichen Grüßen an Elise & Dich

Dein kr. Schwager

Max

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 147

Jos. Kohn Söhne.

Telegraphische Adresse:
„Divichon, Nürnberg."

Nürnberg, den 25 Febr. 1893

Wohlgeboren
Herrn Dr. Ludwig Oppenheim
Mainz.

Ihrer Ordre gemäß übergeben wir heute folgende verfallene Coupons-Bögen:

Coupons per April & October

✓	M 5000.—	3½%	Frankfurter Hyp. Bk. Pfandbrief H.B. 20132 nächster Coupon d. 1. April 1893
✓	M 5000.—	3½%	Preuß. Centralbodencredit. Pfdbr. a 3420 1 à 5000 / B 3444 — à 3000 nächster Coupon d. 1. April 1893
✓	M 20,000.—	3½%	Preuß. Communal Oblig. a 10x3 — 6 nächster Coupon d. 1. April 1893
✓	M 2000.—	3½%	Schles. Bodencredit Act. Pfdbr. C 7x9 à 30. nächster Coupon d. 1. April 1893
✓	M 2000.—	4%	Kronpr. Rudolfs Stiftungen 1586/9. 2150/14 nächster Coupon d. 1. April 1893
✓	M 1000.—	4½%	Oest. Silber Rente 28453. nächster Coupon d. 1. April 1893
✓	M 5000.—	3%	Lombard. Prior. 43457/16 35 nächster Coupon d. 1. April 1893

Porto

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 148

Coupons f Januar & Juli; nächster Coupon f 1. Juli 1893

zu ~~M~~ 500 — 3% Lombard. Prioritäten
1957893

zu fs 50,000 — 5% Italiener Rente
78390, 1 à 10000
86975 à 1000

zu £ 100,000 — 3% Ital. staatl. gar Eb. Oblg
174366 — 565.

zu M 4000. — 4% Preuß Cent Cod. Pfdbf
e3 1871 4

Coupons f Februar, August; nächster Coupon f 1. Aug. 1893

zu M ~~66~~,000 — 3 1/2% Bayr. Hyp. & Wechselbk Pfdbf
K 62335 7-9.
77400 — 31. à M 1000
83025 — 31.
4 104701 — 9
141163 — 74
141075 — 81
83 — 92

Coupons f 1 Mai & Septbr; nächster Coupon f 1. Mai 1893

zu M 40,000 — 3 1/2% Bayr. Vereinsbk. Pfdbf
A 10843 — 62

die wir an Hrn Bagôt sagen.
Von letzteren
M 40,000 — 3 1/2% Bayr. Vereinsbk Pfdbf.
d. taxirten wir für per 1. Mai 1893 fällig an

Coupons mit
M 700.— Val. 28. Febr. 1893
für Hrn Comdt

Josephsthal

Wir bemerken noch, daß wir
mit den Titres zu nehmen
fs 50,000 — 5% Italiener Rente
ausgefangen haben & prüfen
wiederholt Josephsthal

M Rothschild

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 149

Jos. Kohn Söhne.

Telegraphische Adresse:
„Divichon, Nürnberg."

Nürnberg, den 24. Febr. 1893

Wohlgeboren
Herrn Dr. Ludwig Oppenheim
Mainz.

Herr Hans Hopf übergab uns für sein Mündel nr
Stk 3 — Mainzer Bierbrauerei-Actien à ℳ 300 F. 4705—7
Stk 23 — Hamburger Vereinsbank Actien à ℳ 300 mit 60% Einzahlung
3066 — 73 à Stk 1.5
11791 — 5
61231 — 40 " 10
39491 — 500 10

ℳ 55200 — 3½% Preuss. consol. Staats Anleihe
C 57477 — 61. 125042 — 61. F. 16507.

ℳ 45500.— 3% Deutsche Reichs Anleihe
B 64063 — 67 à ℳ 2000
C 125635 — 47 " ℳ 1000
92451, 52
F 74149 à ℳ 500

ℳ 24400.— 3½% Pommerscher Landschafts Pfdbf. (Dep. Dir. Stolp) Fr 1423.

ℳ 22500 — 3½% Pommerscher Landschafts Pfdbfe (Dep. Dir. Stargard)
Fr 55115 à ℳ 150
55144 — 50 " 3000.

ℳ 13000.— 3½% pr. Ostpreuss. Landsch. Pfdbf
A 19901 — 4 à ℳ 3000 C. 11786 à 1000

Vertr.

M 11000. 4% Bayr. Vereinsbank Pfandbf.
X. 23164, 3, 2, 1, 60, 59.

M 12000.— 4½ Oest. Staatsbahn Prior
203661 – 5, 6 – 70, 1 – 5, 6 – 80, 1 – 5, 6 – 90
à M 2000.—.

M 4.— Hamburger Commerz- u. Disconto B. Act.
94283 – 91. III. Emission à M 300

4.— 10 10
78641 – 9 II. 10 "
10
35397 – 414 I 10 "

4.— Bremer Bank Actien à M 1000
8600. 9170 – 85.

M 45000 3½ Ital. staatl. gar. Eb. Oblig.
à 93771 – 93800. 270866 – 75.
274566 – 615 p 5 Stk. à M 2500.

Die war im M Depôt liegen.

Hochachtend
Schlosshauer

StAMZ. NL Oppenheim / 47,3 - 150

Ich Endesunterzeichneter Ernst Hoffmann bestimme hiermit meinen letzten Willen, nachdem ich Sie, in folge Abwesenheit meiner lieben Frau Betty und Ihre dauernde Abwesenheit meine Frau Ihre meine Kinder wegen meiner Krankheit bestimmten Anordnungen meiner sämmtlichen Kinder, durch meine vom Amtsgericht Frankfurt a/M aufgenommenen Akt vom Oktober 07 bestätigt habe, folgendermassen abzuändern, nämlich meinen Hauses No 11 in der Schützenstrasse & meinen selben Anteil am Haus No 3 in der Bockenheimerstrasse, sowie gegenwärtiges Testament nochmals Verfügungen zu treffen veranlasst und verordne wie folgt:

I

Es meinen lieben Kinder ist meinen 8 Kinder, Hans Eduard Oskar Wilhelm, Paulie Dorothee Elise & Lina alle gleich grossen Theilen meine ganze Hinterlassenschaft wie sie mir am Todestage gehören sollte mit allen Rechten und Pflichten, soweit nicht unten anderes bestimmt ist. Insbesondere vermache ich dem ältesten Sohne Hans Eduard Oskar meine goldene Taschenuhr & Kette mit Anhängsel, ferner meinen Brillantring, meine Perlenbrosche & meine Perlenohrringe, meinen Ehrenbürgerbrief der Stadt Frankfurt a/M, meine Bibel und meine Gesangbücher. Meinem lieben Sohne Wilhelm vermache ich meine Uhr & Kette, meine Brillantnadel

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 151

II

bezüglich meines Antheils an dem Hause [illegible] bezüglich meines Verzichtes auf Rechte [illegible] meine Ehefrau [illegible]

III

[illegible] meine bezüglich der Verlassenschaft Abfindung, zu verfügen, daß sie mir gegen gänzliche Quittirung und Verzichtleistung meiner Theilnahme [illegible] zu Theil werden meinen Söhnen meistbietend verkaufen und andern Theil zu bestimmen, daß diese Realitäten und Gebäude in meinem Miteigenthume verbleiben

In Erfüllung dieses meines Testamentes verordne ich wie folgt:

a.

Mein lieber Sohn Emil soll [illegible] meine Realität an Antheil an dem Hause No 3 in der Bahnhofstrasse zu meinem Theil Auffindung von fl 80000 zu gemein [illegible]

b.

Mein ältester Sohn Hans soll berechtigt sein mein Antheil Haus No 11 in der Bleichwiesstrasse mit meinem Antheile von meinem Theile Auffindung von fl 100000 mit Anrechnung seines Erbtheiles zu übernehmen.

c.

Falls Hans von diesem ad b meinem väterlichen Gebrauch macht, soll er, weil es war der Meinung entspricht, daß ob eine mir verschiedenen zu Hause Räumen zu verschaffen auf die Summe von 6 Jahren von meinem Absterben an gerechnet verzinslich sein eine Verlassung seines Antheils Hauses No 11 in der Bleichwiesstrasse mit seinen Leben der an der Ausmessung der Bleichwiesstrasse gelegenen Gartenantheil / Baugrund / und 80' in der Breite und die ganze Tiefe des Gartens gegen eine Abzahlung von fl 2 per ☐' welches der Mutter gehörten Theil bestimmen, Brüder Theodor zu bestes Abfindung eines Gebäudetheil zukommen. Falls Hans in diesem Falle meines bestehen, ob [illegible] 90' in der Straße ab ein ganze Tiefe nimmt, so hat [illegible] Mass zum ungefähren

d.

Da meine Töchter und meinen zwei von ihnen abzuschreiben [illegible] Abfindung gleichen kein Interesse haben, so [illegible] weil sie [illegible] zu [illegible] so [illegible] meinen Sohn Emil [illegible] No 27 und [illegible] No 316 und meinem Sohne Eduard die gleiche Mühle No 499 und [illegible] No 125 als Abfindung gleiche [illegible] von der Gemeinde Hessen [illegible]

IV

Mein lieber Oscar erhält zur Abfindung für obige Verfügungen und mit Rücksicht auf die Vortheile welche seine älteren Brüder durch Übernahme des väterlichen Geschäftes, sowie [illegible] Brüder theilhaftig durch Übernahme meines Geschäft Antheiles in der Bleichwiesstrasse haben die Hälfte des Privatgartens [illegible] meines Geschäft Antheiles in der Bleichwiesstrasse / wenn es nicht, was es mir vorbehalte anderer Disposition, mein Antheil von fl 600000

V

Mein lieber Wilhelm erhält die seine seit [illegible] besitzende Plantation in meinem Antheil an dem Hause in der Hofgasse und Gärtchen in Grabschen bei Breslau. damit meine Verfügung und meine [illegible] Gebäude in Grabschen Landwirthschaft [illegible] übernehmen sollen, ist zu [illegible] Land Parzellen in 5 [illegible] Ruthen, wovon die [illegible] mit Haus und meinem Wohnhaus [illegible] in der Verlängerung [illegible] gleichen Lage bis [illegible] in meinem Besitze verbleiben [illegible] zu verzinsen. Falls Wilhelm meine Absicht nicht ausführen [illegible] für seinen Lebensunterhalt [illegible] sollten, [illegible] für den Fall Absicht [illegible] Verbesserungen.

VI

Mein Sohn Elise soll, weil sie sich über schon [illegible] Mutter beschenken Wohnsitz [illegible] und weil [illegible] so [illegible] ist mir die Abfindung der Tochter von fl 100,000 als Erbtheil [illegible] Verzicht [illegible] erhalten, falls es mir [illegible] Leben [illegible] gegen [illegible] in [illegible] haben wollte.

VII

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 152

Ich behalte mir ausdrücklich vor in Codicillen und Separatverfügungen welche, wann sie dann mir zu- und überschrieben in meinem Nachlasse befunden werden, selbe Kraft haben sollen, als wären sie in meinem Testamente einverleibt worden Abänderungen zu machen; insonderheit behalte ich mir vor für meine Söhne Nr 10000 a sage Zehntausend Mark bessere Begünstigung a bis zu meinem Ableben vor zu bezeichnen Gesetz als Pflichttheil, als welche sie im Jahre 1892 mitgebracht bin; ich behalte mir nichtsdestoweniger vor, über meinen Nachlass anders zu verfügen.

VIII

Als Executoren meines letzten Willens ernenne ich meine beiden Söhne

IX

Ingenieur a Fabrikant sowie zu gemeinschaftlicher Theilnahme mit ausdrücklich vorbehalten

X

In Ergänzung meines Testaments in der Erbschaftssache bestimme ich noch, dass Mobilien a allas, was sich sonst in dem als „altdeutsches Zimmer" a „Empfangszimmer" bekannten Räumen befindet, mit Ausnahme von gänzlich defekten Sachen als dem Hause gehörig zu betrachten ist, falls dort Derselben über Anordnung, a wünsche ich die Vertheilung möglichst den jetzigen Besitzern zu belassen. Auch von übrigen Mobilien des Hauses soll somit nichts fortkommen als was bereits dahin gehört.

XI

Also von meinem Leben, sei es in Folge eines Unfalls oder sonstigen plötzlichen Todesfalles meinen lieben Kindern in irgend einem Punkten nicht anerkannt, oder gar anfecht, soll meinen Söhnen Pflichttheil gehen sein und sie nicht ihren Pflichttheil allen ausgezahlt werden, was zu unter irgend einem Titel aus meinem oder meines seligen Gatten Vermögen bezogen haben.

Dies mein letzter Willen lasse ich gerichtlich Bestätigung ihnen geben als Testator Mainz 17/2.89.

L.S.

Augsburg. Ich besitze noch einen weiteren Baustein, und zwar meine Actien im Maschinenfabrik Grünenthal mit einer jetzigen Einzahlung von Steigler in Mörsdorf. Falls diese Actien bei meinem Ableben noch in meinem Besitz ist, vermache ich dieselben meinem lieben Freund, meinem treuen Diener Heinrich Schmitz in Mainz, wofür er meine Frau mit Kinder in Mainz's Kostenbetrag sein soll, übernehmen will. Ich vermache meinem Freund Heinrich Schmitz aber die Verpflichtung meinen lieben Freund wenigstens meinen Lieblingsbaum zu pflegen, ob auf dem Acker alles in Ordnung ist.

Mainz 17 Februar 1889.

Auf Grund des Verkaufsakt in § 7 meines am 17/2. 89 und am 9 d M. hier über gegenseitiges übergebenen Testamentes bestimme ich hiermit, so meine liebe Frau und Freund bestimmt sein sollen das ich mir am 17 April d. J. von Jean Demeske hier genannte Immobilien an der Forderungsmasse gemeinschaftlich zum Kostenpreis von zu übernehmen. Dieses beträgt.

Kaufschilling	M 29000
Notariatskosten	544. 60
Abschrift a Regierungsgebühren	855. 40
	30 400.

Ich wünsche dringend gleichzeitig hier zu verbleiben, so mir unser lieber Freund Mobilien und Einrichtung Garten auf mit Häuser Wohnung schon alter gewährungsweise kann, — wegen aber auch an, so kann Käufer a sie sich in mein altgewohnt gut Belieben bringt, wenn Uebereinkunft an einen Mietsvertrag zustande wird. Es könnte dann aber alsdann mir Ruhe an die Gemeinschaft gewährt Theil mag verbleiben mir mir Ruhe bis zum grossen Behälter, Abstand innigen zum Umsatzen in dem Blumenstrasse gezogen werden; — es könnte aber auch dass neuerbaute Gewächshaus zum Gebrauch benutzt und mit meiner Villa abermeinen grösseren Wohnsitz bleiben verbleibt, aber immer selbst dennoch Ruhe Theil verbleiben sein, so dass Theil seinen meinen jetzigen Garten bis zum grossen Behälter abermeinen verbleibt blieb, so Lage ich wenig es auch sein möchte, es mir aber dem Besitzer des Anwesens in der Blumenstrasse Anmieber zu verbleiben sein.

Von diesem Anwesen in der Blumenstrasse wird mich nichts bewegen mehr dem jetzigen Besitz sein zu lassen.

Mainz 12 Juni 1890

Stephan Hoff

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 153

Ausser den in meinem Testamente für den Fonds Schulden angegebenen M 10000 wünsche ich eine Stiftung zu machen zum Zinsgenuss für Kulturzwecksbestrebungen 9 meines Vermögens in Schuldverschreibungen ca M 40000 zu überlassen. Deren Verwaltung & Verkauf & Umsatzfrei soll Testamentsexekutor und Kuratorium dieser Stiftung übernehmen.

Geschrieben am 17 Dezember 1892 der meine Signatur

Stephan Oppenheim

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 154

Es existirt in den Büchern von Hoffmann & Böhm noch ein
Liquidations Conto
über ganz abgeschrieben ist, von dessen eventuellen Einnahmen aber 5% Stephan Hoff, also
jetzt seinen Erben gehören – dasselbe besteht aus Forderungen bei

C. P. Dräseler	M 5900. 50
W. Hoffmann	557. 90
A. Hese	300
A. Hallmann	1554
J. Hosp.	386 80
K. Remestein	4500
A. Sachs	1191. 84
L. Sandiö	187. 50
C. F. Sundblad	10083. 95
C. A. Schmidt	10585. 35
A. Starck	2058. 95
J. Westby	2187.
C. Ziebland	1042. 69
	40536. 48.

Außerdem gehören den Erben noch obenerwähnte Einnahmen von Forderungen an
Bernhard Tuchmann von M 3000, sowie deren Einnahmen für dessen
eventuellen Antheil an dem Gewinn aus dem Abschlusse Fleitmann in
Münster für Rechnung der Abschlussen Firma, in der dessen sogenannten
Fünftheil nebst 5% Zinsen vollständig zurückbezahlt ist.

Die aus folgenden Gründen bei Hoffmann & Böhm zweifelhaften Forderungen den Erben für
möglichst rasch und sicheren Inkasso, die zwar noch nicht Verfallen noch abzuzahlen,
aber in Baar Capital bereits abgezogen sind, mit Coupons von M 30605
setzen sich wie folgt zusammen:

Heinr. Schumann	M 10000,	4% Bayr. Staats Obligs a 101 M 10100
Frau Wwe Leligsberg	M 2000	do do. 2020
Magistratsgehalt für Monatsgehalt Dezember		1660
Stempelmarken		1003.
		14780

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 155

Israelitischer Armen-Krankenpflege-Verein	ℳ 1000
Bonifatius-Verein	1000
Verein für Krankenpflege	1000
Verein für Pflege armer Wöchnerinnen	500
Israel. Wohlthätigkeitsverein	500
Israel. Frauen-Verein	500
Volksbildungsverein	500
Jugendschutz	500
Verein für weibliche Handarbeit	500
Verein für Kleinkinderschulen	500
Anstalt Hand Veilhof	300
Bodelschwingh-Verein	300
Mainzer Diakonissen-Verein	300
Poliklinik	300
Volksküchen-Verein	300
Verein für geistige Getränke	200
Wohlthätigkeitsverein Rüsselsheim	200
13 Almosenleute Evang. Anstalten à 200	2600
Synagogenverein	100
Israelitischer Frauenverein	200
Schawa	200
Sarah Mayer 200, Wwe Keller Mainz 200	400.
Wolf Rindsberg, Jude Schönmüller zu ℳ 200 Lehmann Hannover 100	500
Eugen. Meyer 400. + 40 + 30 + 30 + 100 + 100. + 50.	750
Paul 500 Ludwig 200 Wachtmann 200 Marie 100, Pius 12	
100 5 Anderen zu ℳ 10.	1250
1 Jahrgehalt an Amalie Lutermann	300
Gabriele 500 + 100 Emma 250 + 100	950
1 Kinderbeschenk an A. H.	175
	30605

Laut Beschluß der Loosen sind noch folgende Zuschüsse zu leisten:

an Amalie Amalie Lutermann lebenslänglich per Jahr ℳ 120

(Das hierzu nöthige Kapital soll in Höhe von ℳ 3000 soll event. Zinsen für Louise Lutermann verwendet werden).

an Amalie Amalie Lutermann noch 4 Jahre lang am 20 Januar j. ℳ 300

an Sarah Sarah Würzburg am 20 Januar 1894 noch ℳ 100

Für diese ist mir die Lebensversicherungsbank laut Police 141. 14 nominell zu zahlen

für Marie Lutermann selbst für eine etwaige Mitgift ℳ 3000 reservirt werden

An Babette Hofmann lebenslänglich j. Unterhalt ℳ 100

an Anna Müller 3 Jahre lang " ℳ 100

Der Gesammtbetrag beträgt ℳ 4798.688.56

Davon müssen zu verschiedenen d. andern Zwecken bereits angegeben 30.605.

4.768.083.56

Für die Hypothek Rechnung sind zu reserviren ℳ 41000

beim Lebensb. für Anton Waismayer 13000 54.000.

4.714.083.56.

Zur Deckung obenerwähnter Posten etc. sowie zur Anlage

neuerer Obligationen, wenn mündelsicherer Coupons- oder Zins-

werthpapiere sie vorhanden auf ein Conto für Kapitalverschwen-

dungsfonds a conto zahlen verschiedene 86. 083. 56

4628.000.

Dr. L. Offenheim verschiedene à Pfälzgut 100.000

Oscar Hopf 100.000

Hermann Hopf für Anteil 4.000

Samuel und Eduard Hopf verschiedene für Antheil

Schulden des Letztern für gemeinschaftliche Rechnung

bei Hopf & Hopf 24.000 428.000

es sind also miteinander zu verschieben: 4.400.000

wovon bereits Nr 8 Loosen à 20 Januar 1893 ℳ 550.000 zurückgezahlen worden.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 156

Bilanz per 20 Januar 1893

Per Hofs- und Bilan Effekten Conto	M. 3.254.696.36	An Hofs a Bilan Stiftungen	30605
Effekten Conto	514.221.65	Hypothek Ablösung	41000
Hypothek Conto	59.035.55	Anna Haismayer	13000
Hofs a Loercke	760.335.	Conto für Kapitalversorgung	86083.56
Immobilien Conto	210.400.	Friedrich Kohn	550.000
		Hans Hofs	562.000
		Oswald Kohn	550.000
		Eduard Hofs	566.000
		Elise Oppenheim	650.000
		Oscar Hofs	650.000
		Adelheid Hofs	550.000
		Rosa Hofs	550.000
	4.798.688.56.		4.798.688.56

Nürnberg 8 Februar 1893

Für Uebereinstimmung mit den Büchern
der Commanditgesellschaft
gez. Hans Hofs
Eduard Hofs

Für Anerkennung meiner Abrechnung entsprechend Nr 8 Leben, bezw
meinen Erben
Hans Hofs
Eduard Hofs

Siegfried Hofs
Max Kohn

28 Februar 1893.

Um dieses Buch in Einklang mit den Büchern von Hofs und Söhne zu bringen, wurde per 28 Februar nochmals eine Zusammenstellung gemacht und in Zukunft immer per 28 Februar abgeschlossen. Seit dem Anfang meiner Geschäftsführung, somit seit den Separationen noch so verschiedene Posten zu verzeichnen sind, welche schon in meiner persönlichen Abschlußbilanz zu Tage traten. Bei der Zusammenstellung per 20 Januar cr. wurden nunmehr die Gutschriften bei Hofs a Söhne von Juni 1 März 1892 bis 20 Januar 1893 gebucht und die Abschreibungen speziell eingestellt, wodurch. Dabei wurden nunmehr die bezeichneten Posten mitverwendet, sind also in dem Gutschrift von oben aufgeführten 4 Millionen von 20 Januar bis heute noch 20 Januar bis heute noch ca M 113.840.85 zu bezahlen, wodurch sie keine Erhöhung hat. Die Differenz selbst wurden die Posten auf dem Conto für Kapitalversorgung noch Effektiv gebucht, sowie die Posten des Interessen Conto auf dieses Conto übertragen, es ist auch schon verschiedene Gewinne für die verflossene Zeit in Rechnung des verschiedenen Objekt noch keine Zinsen gebucht. Es muß allerdings darüber noch bemerkt werden, daß dieses Objekt mit einer voller 4% igen Verzinsung haben wird, da in demselben so viele ungewöhnliche Löhne aufgeführt sind.

Soweit sind mir gleich bemerkt, keine Abschreibungen haben, die ich ganzes Gebäude mit Ausnahme des Inventars und zusammenhängenden Theile mit Conto für Kapitalversorgung bereits aufgeführt haben, selbstverständlich für die Zeitdauer bis heute des Aktivums, somit Bauer und die Abschreibungen etc. auch weiters abgeschrieben, und Abschreibungen haben

Activa

fol 261	Gutschrift bei Hofs a Söhne für Bilanz per 20 Januar 93 fol 4.		M. 3.254.696.36
f	Zinsen darauf mit M 3201.774.13 v 20/1 93 - 28/2	M 14230.11	
	Zinsen auf Effekten Conto	1833.46	
	für Mayschuldschein a Mülln	186	17249.57
			M 3.271.945.93.

Ab: Abschreibungen für Stiftungen 30.605. Effekten 41.600 - M 72.205.
Liebenau A.-G. 11485.62 Diverses 9159.62 20.645.24
für abgeschriebene Effekten 559.954.90. Hypoth. Hellmann 65000. 624.954.90
Gutschrift Hofs a Söhne Berlin 250.000 Anbetrag Hans M. 440.766.52. 690.766.52
Anbetrag Eduard M. 476.858.23, Anbetrag Siegfried M. 532.382.22. 1.009.240.45
Zinsen und Ab Cour. Stiftungen Hofs Rückstellen 1720.55 2.419.532.66

852.413.27

fol 208 Effekten Conto

Saldo am 20 Januar 1893 cf. fol 3. M 514.221.65

an Fil. Oppenheim übertragen 249.735.19

Paulus Kohn 120.929.97

Dorothe Kohn 121.034.11 491.699 27

22 582.38

Zinsen Differenz Januar M. fol 20. 61.33

Saldo per 28/2.93 M 22583.71

Diese Saldo besteht aus:

fl 2500 ö.W. 10 St. 4% 50 Loose a fl 250 a 128 M 6400

L 1169. No 3.7. L 1191 No 14, 42/43, 45/49 Zinsen vom 11 April, 11 M. 4% 183.33

R 2200/7040 12 H. 5% ö.W. 66 Stamm Loose a 147.20 10362.88

Zinsen vom 1 September ds M. 176

L. 2315 No 34; L. 3130 N 42; L 3342/13 L. 5044/1; L 5971/48

L 5987/20; 7436/6; 7853/30; 8912/19; 9225/27; 8847/34

10139/3; 10325/3; 10433/42; 10462/16; 11680/17; 12451/36;

15399/41; 15996/25; 16304/45; 16772/28; 19769/48

fl 1200 ö.W. 12 H. Stamm Loose a 282. 3384

L 204/56; 289/19; 370/49; 635/21; 673/95; 677/27; 680/1; 736/28

759/68; 764/71; 1098/61; 1662/76

fl 450 ö.W. 9/2 H. Ungar. Loose a 135 1215

2758 1/2/5; 3749 1/2/24; 3882 1/2/45; 4197/8; 4303 1/2/5; 4432 2/2/38

1 Stamm Loos 22838 90

zusammengelegt mit Josef Hoff 50 H. Pappenheimer Loos a 30. 1500

L 2937 No 1/10; 2940 11/20; 2941 1/10; 2942 11/20; 2945 1/10

1 St. Ansbach Jungenlämmer L 3412 No 35 45

1545 1/2 772.50

Effekten Saldo per 28 Februar 1893 M 22583.71

fol 210 Wilhelm Hoff Breslau

Erbantheil per 20 Januar 1893 fol 9 M 550000

Ueberweisung des Full Saldo a Wilhelm Hoff mit Zinsen per 20 Januar 89665

M 639665

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 157

Ueberweisung 639665

ab extra Hypotheken a Prämienlos 250,000 + 400,000 Jonkauer Gruben 100000 750.000

110.335.

Zinsen Zinsen 4% 20 Januar bis 28 Februar 490.38

110.825.38

Summen der Aktiven

Gutschrift bei Hoff a Söhne 852.413.27

Effekten 22.583.71

Gutschrift bei Wilhelm Hoff 110.825.38

985.822.36

II Passiven

Saldo für Capital Account Saldo per 20 Januar M 86083.56

Zinsen Kommission Zinsen aus Liquidations Conto 2833.46

Mitgliedsbeitrag fällig 1 März 186 Ueberweisung M6 Saldo M 1514.38 1700.38

Ueberweisung M6 Saldo an Zinsen Conto 253.82. Zinsdiff. Saldo 61.33 315.15 4848.99

90932.55

ab Mitgliedsbeitrag für diesen Monat M 600; Zinsen Ausgaben M 9159.62 9759.62

81172.93

Paulus Kohn Erbantheil per 20 Januar 1893: M 550.000

Zinsen Zinsen 1510.46

551.510.46

ab Hypothek 100000 Effekten 120.929.97 + 153730.27 374.660.24

176.850.22

Hans Hoff Erbantheil 562000

Zinsen Zinsen 1950.30

563.950.30

Ueberweisen an Immobilien 123183.78 Capital Conto 440.776.52 563.950.30

Dorothe Kohn Erbantheil 550.000

Zinsen Zinsen 1376.66

551.376.66

Hypothek Prämienlos 100,000 Effekten 121034.11 + 153.747.76. 374.781.87.

176 594.79

Emma Hopf Erbantheil 566.000

Zinsen Juli 2.110

568.110

Immobilien: 87216.22; Hypothek Magdeb. 4035.55; Capital Conto 476.858.23 568.110

Elise Oppenheim Erbantheil 650.000

Zinsen 1638.70

651.638.70

Effekten: 249.735.19 + 252.476.87 502.212.06

Saldo: 149.426.64

Oscar Hopf Erbantheil 650.000

Zinsen 1777.78

651.777.78

Auszahlung Hopf Pr 200.000 + 50.000 250.000

401.777.78

Rosa Hopf Erbantheil 550.000

Zinsen 2.382.22

552.382.22

ab Hypothek 20.000 Capital Conto: 532.382.22. 552.382.22

Summe der Passiven

Conto für Capital Reserve: 81.172.93; Pauline 176.850.22; Dorette 176.594.79 Elise 149.426.64

Oscar: 401.777.78

Bilanz pr 28 Februar 1893

Hopfs Erben	852.413.27	Conto für Capital Reserve:	81172.93
Effekten Conto	22.583.71	Pauline Kohn	176.850.22
Wechsel Hopf	110.825.38	Dorette Kohn	176.594.79
		Elise Oppenheim	149.426.64
		Oscar Hopf	401.777.78
	985.822.36		985.822.36

Nürnberg 1 März 1893

Die Teilhaber

Hans Hopf Julius Hopf

SIAMZ NL Oppenheim I 47.2 - 156

Elise

StAMZ. NL Oppenheim / 47,3 - 159

Geduld.

Geduld, die seligste der Tugenden
Ist nicht umsonst, Du kaufst sie nur durch Dulden
Auch nicht auf einmal, wie ein anderes Gut,
Allmählig wird sie dein durch: Stillsein,
Tragen, hoffen, lieben und verzeihen.
Der gute Mensch nur kann geduldig sein
Und willst du dieß, so lern ein wenig dulden
Und tragen, hoffen, lieben und verzeihen
Dann immer mehr und immer lieber,
Bis du dieß am Liebsten und dieß allein noch thust
Und also gut geworden, Geduld die seligste der Tugend
Erworben tausend Schätze für ein Schatz.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 161

mit der Metallarbeiterverband, Holzarbeiterver- und Zentralverband der Handels-, Transport- und erarbeiter, Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter- sowie die Zentralverbände der Schmiede, und Heizer, Maler und Handlungs- Die Bestimmungen des Kartellvertrages im wesentlichen, daß bei Lohnkämpfen stets eine Verständigung zwischen den vertrag- Gewerkschaften über die zu treffenden stattfinden muß. Solidaritätsstreiks nur nach vorangegangener Verständigung werden. Auch wenn die Angehörigen Berufes in den Streik treten, dürfen die Ar- anderer Berufe nicht ohne weiteres die Arbeit Die Leitung liegt in den Händen des arbeiterverbandes.

umfangreiche Arbeiteraussperrung im Hagener Industriebezirk bevor. tägig geführter Streik in der Gießerei Doerken in Gevelsberg und die sich entwickelnden Belästigungen Arbeits- sind der Anlaß dazu, daß der Arbeit- verein der Kreise Hagen-Schwelm Übereinstimmung mit dem Verein deutscher gießereien für den 15. September die aller in seinem Bezirke beschäftigten, im arbeiterverband und Hirsch-Dunckerschen Ge- organisierten Former und Gießerei- beschlossen hat, falls die Streikenden nicht bis die Arbeit wieder aufgenommen resp. die zurückgezogen haben. Im Gevelsberger allein werden mehrere tausend Metallarbeiter Aussperrung betroffen.

Alpine Zeitung.

Der Kaufmann Albrecht Seemüller und Adolf Anton, beide aus München, die im Kaisergebirge unternahmen, sind seit Woche abgängig. Beide haben auf dem ihre Namen in das dort aufliegende Buch Sie wollten von da aus das Totenkirchl Ob sie diese Absicht ausgeführt haben, ist nicht

gefährliche Gepflogenheit vieler Sonntags- die Nacht zum Aufstieg in die Berge zu um bei Sonnenaufgang womöglich schon auf einem Gipfel zu sein, hat in der Nacht auf einem jungen Kaufmann aus St. Gallen Feurer das Leben gekostet. Feurer hatte, teilhafter Witterungsaussichten, in Begglei- Freundes am Sonnabend spät die Be- des Säntis über Urnäsch unternommen. Mitternacht, als sie eben in gefährlicheres Ge- kommen waren, wurden die beiden Bergsteiger heftigen Sturm überrascht. Sie beeilten dessen, um möglich bald die Tierwies- zu erreichen. Dabei blieb Feurer etwas er offenbar sehr erschöpft war. Als nun eilte Gefährte nach einer Weile wartete Feurer rief, erhielt er keine Antwort. war verschwunden. Der Gefährte eilte hierauf nach der Schutzhütte, um Hilfe zu holen. dem heftigen Sturm und der Dunkelheit Nachforschungen vergeblich. Erst am

erklärte in einer Unterredung, daß am meisten von allen Städten Limache und Layly gelitten haben. Die Beamten haben ihre Funktionen wieder aufgenommen. Die Ordnung ist vollständig wiederhergestellt. Das elektrische Licht funktioniert wieder. Auch die Straßenbahn wird den Betrieb bald wieder aufnehmen können. Der Hafenverkehr ist bereits wieder in vollem Gange. Lebensmittel sind in großen Vorräten vorhanden, und ihre Verteilung unter die Notleidenden erfolgt regelmäßig. Alle arbeitsfähigen Leute werden zu den Aufräumungsarbeiten herangezogen. Der Eisenbahnverkehr zwischen Santiago und Valparaiso wird in einigen Tagen wieder aufgenommen werden. Der Gesundheitszustand in der Stadt ist zufriedenstellend.

— Ein weiteres Spez.-Telegramm aus Valparaiso berichtet, Präsident Riesco habe den italienischen Geschäftsträger zu der musterhaften Haltung der italienischen Kolonie in Valparaiso während der Erdbebenkatastrophe beglückwünscht. Er erklärte, die chilenische Bevölkerung werde es nie vergessen, wie in den verflossenen Tagen der Not die italienische Bevölkerung sich aufgeopfert habe. Riesco glaubt, daß jede zerstörte Ortschaft wieder an der Stelle werde aufgebaut werden können, wo sie früher gestanden habe.

Städtisches.

.§. Nürnberg, 30. Aug. Die Nachricht, daß auf Grund der neuen ortspolizeilichen Vorschrift, das Verbot des Stillstehens von Personen vor Fabriken, Werkstätten und Baustellen betr., schon vor Bekanntwerden der Vorschrift Strafbefehle erlassen worden sind, ist einfach unrichtig, was aus den von den Behörden zu beobachtenden Bestimmungen hervorgeht. Wird nämlich von einem Schutzmann eine strafbare Handlung bemerkt, so hat derselbe eine Strafanzeige zu erstatten; der Amtsanwalt beantragt dann den Erlaß eines Strafbefehls, und der Amtsrichter erläßt den Strafbefehl. Man wird doch nicht glauben, daß ein Richter auf Grund einer noch nicht bestehenden Vorschrift einen Strafbefehl erläßt! Hierbei ist noch zu bemerken, daß nach den gesetzlichen Vorschriften dem Gericht eine Bestätigung der Veröffentlichung einer neuen Vorschrift vorzulegen ist. Wir sind fest überzeugt, daß die Amtsrichter vor Veröffentlichung der neuen Vorschrift keine Ahnung von derselben hatten. Es ist anzunehmen, daß bei Mitteilung der falschen Nachricht keine Böswilligkeit vorlag, sondern ein Irrtum. Der schon seit vielen Jahren bestehende § 30 der straßenpolizeilichen Vorschriften gibt einen Anhaltspunkt, um das Stehenbleiben von Personen polizeilich zu verhindern.

.§. Nürnberg, 30. Aug. Die neuerdings ein-

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 161

-pp- **Würzburg,** 21. August. Vor dem Kriegsgericht hatte sich heute der Unteroffizier des 2. Train-Bataillons Franz Amend wegen Mißhandlung Untergebener zu verantworten. Der Angeklagte befahl nachts dem Rekruten Riedel, aufzustehen und ihm seine Stiefel zu putzen. Da Riedel nicht gleich aufstand, versetzte er ihm mit dem Säbel Stöße in die Seite. Ein anderesmal meldete ein Gefreiter, Riedel habe seinen Karabiner schlecht geputzt; darüber geriet Amend in solche Aufregung, daß er dem Riedel einen derartigen Stoß unters Knie versetzte, sodaß Riedel aus dem Munde heftig bluete. Der Angeklagte erhielt 28 Tage Mittelarrest.

*** **München,** 29. August. Der Brauereidirektor Karl Kraemer von hier trieb, ehe seine Ehe geschieden war, mit der ledigen Margarete Labienska aus Danzig Ehebruch. Durch Urteil des LG. München 1 vom 20. Dez. 1905 wurde die Ehe aus Verschulden des Kraemer geschieden. Seine frühere Frau stellte gegen ihn und die Labienska Strafantrag wegen Ehebruchs. Das Gericht verurteilte Kraemer zu 3 Tagen, die Labienska zu 1 Tag Gefängnis.

Wehrzeitung.

-pp- **Würzburg,** 29. August. Auf dem Hammelburger Truppenübungsplatz nimmt gegenwärtig die Luftschifferabteilung Uebungen vor. Heute besichtigte der kommandierende General Exz. Frhr. v. Reichlin-Meldegg das 22. Inf.-Rgt. auf dem Truppenübungsplatz und begab sich dann ins Manöverterrain bei Burkardsroth, um morgen den Regimentsübungen des 12. Feld-Art.-Rgts. beizuwohnen. Von dort reist der General mit Automobil nach Würzburg und besichtigt die 7. Inf.-Brigade.

Zur Kaiserparade am 7. September werden nach einer Meldung des „Oberschles. Anz." sämtliche Offiziere der Ohlauer Schill-Husaren Schecken reiten. Das Pferd des Regimentskommandeurs kostet 3000 *M.* Die Offiziere der Schill-Husaren müssen sehr viel überflüssiges Geld haben.

Der Kaiser hat bestimmt, daß am 1. Oktober eine Pionier-Versuchskompagnie aus abkommandierten Offizieren und Mannschaften der preußischen Pionier-Bataillone in Berlin errichtet wird. Die Kompagnie soll an das Garde-Pionier-Bataillon angegliedert werden.

Lehrzeitung.

* **Nürnberg,** 30. August. Der Unterricht in der hiesigen Knabenfortbildungsschule beginnt am Montag 10. Sept. lfd. Jrs. Für den rechtzeitigen und regelmäßigen Schulbesuch sind auch die Eltern bezw. die Lehrherren der Schüler verantwortlich.

= **Nürnberg,** 30. Aug. Das Stenograph. Institut Gabelsberger eröffnet Anfang September ds. Jrs. wieder neue Unterrichtskurse zur Erlernung der Gabelsbergerschen Stenographie für Damen und Herren, für Anfänger und Fortgeschrittene. Der Unterricht wird in dem hierzu eigens gemieteten Privatlokal — Winklerstraße 35,1 — erteilt und erfolgt an Mitglieder gratis, an Nichtmitglieder (Kursteilnehmern unter 16 Jahren) gegen mäßiges Honorar. Es ist in dem Verein jedermann die beste Gelegenheit geboten, die Stenographie gründlich zu erlernen und sich zu den vom Deutschen Stenographen-Bund „Gabelsberger" offiziell eingeführten Prüfungen für Geschäftsstenographen und Praktiker vorzubereiten. Jedem Mitgliede steht auch der Stellennachweis für ausgebildete Stenographen kostenlos zur Verfügung. Die Kurseinteilung findet am Dienstag 11. September abends 8 Uhr im Saale des „Gesellenhospiz" statt, woselbst auch Anmeldungen entgegengenommen werden.

Arbeiterbewegung.

⊙ **Altdorf,** 29. August. Von sozialdemokratischer Seite wird wieder eifrig daran gearbeitet, die hiesigen Erd-, Bau- und Zementarbeiter dem Verbande anzuschließen. Eine auf letzten Samstag hierzu einberufene Versammlung war nicht ganz erfolglos. Aber wenn sich auch ein Drittel der Arbeiterschaft, meist junge Leute, dem Verbande angeschlossen haben, so weiß doch das Gros der Arbeiter die Schattenseiten der Organisation auf dem platten Lande abzuwägen. Der Anschluß an den Verband hat für die Arbeiter, die in Betrieben tätig sind und zugleich Landwirtschaft betreiben, wenig Bedeutung.

Anläßlich der vielen verloren gegangenen Streiks waren die Hauptvorstände der deutschen Zentralverbände der Gewerkschaften nach Berlin berufen worden, um die Frage zu erörtern, wie man dem Unternehmertum ein Paroli biegen könne, ob die bisherige Taktik bei den Streiks richtig wäre und ob es sich nicht empfehle, einen Generalstreikfonds zu errichten. Das Protokoll über diese Verhandlungen, welche streng vertraulich geführt wurden, ist nun den Anarchisten in die Hände gefallen, und der „Anarchist" wird dieses Geheimprotokoll als Broschüre veröffentlichen. Aus dem, was der „Anarchist" vorläufig aus diesem Protokoll publiziert, sei nach der „Schles. Ztg." folgendes hervorgehoben: Silberschmidt, Mitglied der Generalkommission, sagte: Die meisten großen Aussperrungen sind zuungunsten der Arbeiter verlaufen, ein Zustand, der doch zum Nachdenken Anlaß geben sollte. Es müsse erwogen werden, ob sich gegen diese „Aussperrungsmanie" von seiten der Gewerkschaften nichts unternehmen läßt. Freilich fehle es unter den gegenwärtigen Verhältnissen an den notwendigen Mitteln, um einen derartigen Abwehrkampf großen Stils führen zu können. Wenn aber ein Kampf kommen sollte, bei dem das Objekt die Opfer wert ist, dann müsse doch einmal der Frage näher getreten werden, ob nicht mit Hilfe aller Gewerkschaften eine solche Machtprobe zum vollen Austrag gebracht werden müsse. Die notwendigen Mittel dürften allerdings nicht durch allgemeine Sammlungen, sondern sie müßten durch ein Umlageverfahren aufgebracht werden. Ein anderes Mitglied der Generalkommission stimmte Silberschmidt darin zu, daß sehr sorgfältig das geeignete Objekt ausgesucht werden müsse. Mit den Textilarbeitern könne ein solcher Kampf nicht ausgefochten werden. Scherm vom Metallarbeiterverband erklärte: die Metallarbeiter, die doch am meisten bei der Sache in Frage kommen würden, verzichteten darauf, als Versuchskaninchen zu dienen. Sein Verband habe genug andere Pläne. Abg. v. Elm vom Verbande der Zigarrensortierer meint: das Prahlen mit Erfolgen ist auch eine Sache, die ihre Gegner hat. Die Mißerfolge schaffen wir damit nicht aus der Welt. Der Plan der Generalkommission, einen Zentralstreikfonds zu schaffen, wird und muß wiederkehren. Paeplow vom Maurerverband sagt u. a.: Die Unternehmer wissen oftmals gar nicht, wie schwach wir eigentlich sind. Ein anderer Redner sagt: In fast allen Fällen, wo man an die Generalkommission wegen Streikunterstützung herantrat, waren die Kämpfe so gut wie verloren. Die Ausschreibung allgemeiner Sammlungen habe unter solchen Umständen etwas Bedenkliches; hier zeigen wir unsere Blöße. Denn wenn ein solcher aus allen Mitteln unterstützter Streik verloren gehe, dann sei das eine Niederlage der gesamten Gewerkschaft. Beschlüsse wurden in dieser Konferenz nicht gefaßt. Wie Silberschmidt hervorhob, sollte zunächst nur festgestellt werden, ob es noch andere Mittel gäbe, der Taktik der Unternehmer entgegenzuwirken.

* Wie uns mitgeteilt wird, ruht die auf dem Hüttenwerk Rothe Erde bei Aachen stattfindende große Lohnbewegung vollständig in den Händen des Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter, welcher schon bedeutende Erfolge im Aachener Bezirk erzielt hat. Das mit hohen Ueberschüssen arbeitende Werk sei sehr gut in der Lage, die bescheidenen Forderungen der Arbeiter zu bewilligen. Die Lage sei für die Streikenden sehr günstig. Vertreter anderer großen Hütten- und Walzwerke suchten den Streik auszunutzen, indem sie versuchten, die Streikenden nach den von ihnen vertretenen Werken hinüberzuziehen.

S. **Düsseldorf,** 29. Aug. Als jüngst der Geschäftsführer des christlichen Transportarbeiterverbandes im städtischen Hafengebiete an seine Verbandskollegen Einladungen zu einer Versammlung austeilte, wurde er von einer Anzahl sozialdemokratischer Hafenarbeiter gewaltsam daran gehindert und durch Faustschläge und Fußtritte übel zugerichtet. Das gleiche Schicksal widerfuhr einem Verbandskollegen, der sich dem Verletzten als Zeuge anbot. Unter den Exzedenten befanden sich die Führer des sozialdem. Verbandes. Da die brutalen Ausschreitungen zur Anzeige gelangten, so wird sich demnächst das Gericht mit dieser eigenartigen Auslegung von „Freiheit und Sicherheit der Persönlichkeit" zu befassen haben.

S. **Vom Niederrhein,** 29. August. Unter den niederrheinischen Hauswebern ist eine Bewegung ausgebrochen, die auf eine Lohnaufbesserung abzielt. In der Angelegenheit haben bereits mehrere Ausschußversammlungen der organisierten Weber stattgefunden.

Für die künftigen wirtschaftlichen Kämpfe in der Metallindustrie ist von Bedeutung ein Kartellvertrag, den acht der größten Gewerkschaften miteinander soeben abgeschlossen haben, nämlich der Metallarbeiterverband, Holzarbeiterverband, Zentralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter, Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiterverband, sowie die Zentralverbände der Schmiede, Maschinisten und Heizer, Maler und Handlungsgehilfen. Die Bestimmungen des Kartellvertrages besagen im wesentlichen, daß bei Lohnkämpfen stets vorher eine Verständigung zwischen den vertragschließenden Gewerkschaften über die zu treffenden Maßnahmen stattfinden muß. Solidaritätsstreiks dürfen nur nach vorangegangener Verständigung unternommen werden. Auch wenn die Angehörigen eines Berufes in den Streik treten, dürfen die Arbeiter anderer Berufe nicht ohne weiteres die Arbeit niederlegen. Die Leitung liegt in den Händen des Metallarbeiterverbandes.

Eine umfangreiche Arbeiteraussperrung steht im Hagener Industriebezirk bevor. Ein hartnäckig geführter Streik in der Gießerei Gebr. Doerken in Gevelsberg und die daraus sich entwickelnden Belästigungen Arbeitswilliger sind der Anlaß dazu, daß der Arbeitgeberverein der Kreise Hagen-Schwelm in Uebereinstimmung mit dem Verein deutscher Tempergießereien für den 15. September die Entlassung aller in seinem Bezirke beschäftigten, im Metallarbeiterverband und Hirsch-Dunckerschen Gewerkverein organisierten Former und Gießereiarbeiter beschlossen hat, falls die Streikenden nicht bis Freitag die Arbeit wieder aufgenommen resp. die Kündigung zurückgezogen haben. Im Gevelsberger Bezirk allein werden mehrere tausend Metallarbeiter von der Aussperrung betroffen.

Alpine Zeitung.

NB. Der Kaufmann Albrecht Seemüller und der Mechaniker Adolf Anton, beide aus München, die eine Tour im Kaisergebirge unternahmen, sind seit Ende voriger Woche abgängig. Beide haben auf dem Stripsenjoch ihre Namen in das dort aufliegende Buch eingetragen. Sie wollten von da aus das Totenkirchl besteigen. Ob sie diese Absicht ausgeführt haben, ist nicht bekannt.

Die gefährliche Gepflogenheit vieler Sonntagsausflügler, die Nacht zum Aufstieg in die Berge zu benützen, um bei Sonnenaufgang womöglich schon auf irgend einem Gipfel zu sein, hat in der Nacht auf Sonntag einem jungen Kaufmann aus St. Gallen Namens Feurer das Leben gekostet. Feurer hatte, trotz zweifelhafter Witterungsaussichten, in Begleitung eines Freundes am Sonnabend spät die Besteigung des Säntis über Urnäsch unternommen. Gegen Mitternacht, als sie eben in gefährlicheres Gelände gekommen waren, wurden die beiden Bergsteiger von einem heftigen Sturm überrascht. Sie beeilten sich infolgedessen, um möglich bald die Tierwies-Schutzhütte zu erreichen. Dabei blieb Feurer etwas zurück, da er offenbar sehr erschöpft war. Als nun der vorausgeeilte Gefährte nach einer Weile wartete und nach Feurer rief, erhielt er keine Antwort. Feurer war verschwunden. Der Gefährte eilte hierauf vollends nach der Schutzhütte, um Hilfe zu holen. Allein bei dem heftigen Sturm und der Dunkelheit alle Nachforschungen vergeblich. Erst am Sonntag Morgen fand man den Abgestürzten etwa 80 Mtr. tief unter dem Fußsteig in einer Bachrinne liegend. Er war tot. Seine Pelerine verdeckte ihm den Kopf, der schrecklich zerschlagen war. Feurer war Angestellter in einem kaufmännischen Geschäft und erst 28 Jahre alt; er hinterläßt eine Witwe mit einem Kinde. (Voss. Ztg.)

Auf dem sog. Balmi, bei der Aareschlucht in Meiringen, ist der Schwellenmeister Fischer verunglückt. Er verfehlte in der Dunkelheit den Fußweg nach der Schlucht und stürzte 40 Meter tief über einen Felsen hinunter. Man fand ihn am nächsten Morgen bewußtlos mit schweren Verletzungen am Kopfe und einem doppelten Beinbruch.

Aus Zermatt wird berichtet, daß letzthin an einem und demselben Tage 90 Personen das Breithorn (4171 Meter), 40 das Matterhorn (4482), 19 das Weißhorn (4512), 11 den Dom (4554) und Vereinzelte noch das Rothorn, das Nadelhorn, den Monte Rosa und den Lyskamm, alles ebenfalls Gipfel von über 4000 Meter, bestiegen haben. Bei einer derartigen Bergsteiger-Hochflut darf man sich nicht wundern, wenn nicht immer alles glatt abläuft.

Vermischtes.

* Aus Santiago meldet uns ein Spez.-Telegramm: Der Präsident von Chile Riesco erklärte in einer Unterredung, daß am meisten von allen Städten Limache und Layly gelitten haben. Die Beamten haben ihre Funktionen wieder aufgenommen. Die Ordnung ist vollständig wiederhergestellt. Das elektrische Licht funktioniert wieder. Auch die Straßenbahn wird den Betrieb bald wieder aufnehmen können. Der Hafenverkehr ist bereits wieder in vollem Gange. Lebensmittel sind in großen Vorräten vorhanden, und ihre Verteilung unter die Notleidenden erfolgt regelmäßig. Alle arbeitsfähigen Leute werden zu den Aufräumungsarbeiten herangezogen. Der Eisenbahnverkehr zwischen Santiago und Valparaiso wird in einigen Tagen wieder aufgenommen werden. Der Gesundheitszustand in der Stadt ist zufriedenstellend. — Ein weiteres Spez.-Telegramm aus Valparaiso berichtet, Präsident Riesco habe den italienischen Geschäftsträger zu der musterhaften Haltung der italienischen Kolonie in Valparaiso während der Erdbebenkatastrophe beglückwünscht. Er erklärte, die chilenische Bevölkerung werde es nie vergessen, wie in den verflossenen Tagen der Not die italienische Bevölkerung sich aufgeopfert habe. Riesco glaubt, daß jede zerstörte Ortschaft wieder an der Stelle werde aufgebaut werden können, wo sie früher gestanden habe.

Städtisches.

§. **Nürnberg,** 30. Aug. Die Nachricht, daß auf Grund der neuen ortspolizeilichen Vorschrift, das Verbot des Stillstehens von Personen vor Fabriken, Werkstätten und Baustellen betr., schon vor Bekanntwerden der Vorschrift Strafbefehle erlassen worden sind, ist einfach unrichtig, was aus den von den Behörden zu beobachtenden Bestimmungen hervorgeht. Wird nämlich von einem Schutzmann eine strafbare Handlung bemerkt, so hat derselbe eine Strafanzeige zu erstatten; der Amtsanwalt beantragt dann den Erlaß eines Strafbefehls, und der Amtsrichter erläßt den Strafbefehl. Man wird doch nicht glauben, daß ein Richter auf Grund einer noch nicht bestehenden Vorschrift einen Strafbefehl erläßt! Hierbei ist noch zu bemerken, daß nach den gesetzlichen Vorschriften dem Gericht eine Bestätigung der Veröffentlichung einer neuen Vorschrift vorzulegen ist. Wir sind fest überzeugt, daß die Amtsrichter vor Veröffentlichung der neuen Vorschrift keine Ahnung von derselben hatten. Es ist anzunehmen, daß bei Mitteilung der falschen Nachricht keine Böswilligkeit vorlag, sondern ein Irrtum. Der schon seit vielen Jahren bestehende § 50 der straßenpolizeilichen Vorschriften gibt einen Anhaltspunkt, um das Stehenbleiben von Personen polizeilich zu verhindern.

§. **Nürnberg,** 30. Aug. Die neuerdings eingetretene Fleischpreiserhöhung hat zur Folge gehabt, daß die hiesige Bevölkerung den Fleischgenuß einschränken muß, und so kommt es, daß trotz des gegenwärtigen starken Fremdenverkehrs die Zahl der Schlachtungen die vorjährige Ziffer nicht übersteigt. Ohne den großen Fremdenverkehr würde die Zahl der Schlachtungen eine wesentliche Abnahme erfahren, und wohl dieser Umstand hat die Münchener Metzger veranlaßt, von einer Preiserhöhung abzusehen.

* **Nürnberg,** 30. August. Verehelichungsgesuche haben eingereicht: Bäcker Ludw. Burger mit Kunigunde Lang, beide Ackerstraße 23. Eisendreher Josef Dietrich Voltastraße 51, mit Dorothea Moser, Steinbühlerstraße 10. Michael Fanderl, Schuckertstraße 2, mit Marie Pechl, Wölckernstraße 77. Kgl. Forstgehilfe Christ. Fischer, Peter-Henleinstraße 124, mit Eug. Nowack, Fürtherstraße 12. Schreiner Johann Glas, Dallingerstraße 4, mit Kath. Sölla, Dallingerstraße 34. Maschinenschlosser Ed. Grünwald, Rosental 19, mit Marie Süß, Kühnhoferstraße 28a. Wirtschaftspächter Johann Hofmann, Karolinenstraße 6, mit M. Rund, Kleinreutherweg 57. Bahnarbeiter Ernst Kunstmann, Burgerstraße 64, mit Karoline Busch, Fürth. Schreiner Ludwig Lutz, Obere Seiterstraße 7, mit Marg. Köhnlein, Kalbensteinberg. Gepr. Lehramtskandidat Dr. Joh. Mehler, München, mit Pauline Menhofer, Feucht. Bauführer Wilhelm Reiner, Allersbergerstraße 82, mit Ernestine Zeitler, Landgrabenstraße 83.

* **Nürnberg,** 30. Aug. Der Plan zur Festsetzung der Baulinie für das Grundstück Pl.-Nr. 116a in der Gostenhofer Schulgasse liegt vom 30. August mit 1. Sept. vorm. 10—12 Uhr zur Einsichtnahme im Geschäftszimmer Nr. 227 des Rathauses auf. Erinnerungen während dieser Zeit im Zimmer Nr. 217.

* **Nürnberg,** 30. Aug. Der approbierte Pharmazeut Karl Stummer in München hat um die Genehmigung zur Errichtung und zum Betriebe einer Apotheke im einverleibten Vororte Schoppershof nachgesucht. Mitbewerbungen sind innerhalb einer Frist von 4 Wochen ab 16. Septbr. bei dem Stadtmagistrat einzureichen.

§. **Nürnberg,** 29. August. Bei dem städtischen Arbeitsnachweise wurden im Juli 1609 offene Stellen (998 für männliche und 611 für weibliche Personen) angemeldet. Es ist dies gegen den gleichen Monat des Vorjahres eine Minderung von 133, wovon 38 auf das männliche und 95 auf das weibliche Geschlecht treffen. Um Arbeit bewarben sich 1262 Personen (800 männliche und 462 weibliche), somit 46 weniger als im vorjährigen Juli. Hierbei ist zu bemerken, daß die Zahl der weiblichen Personen um 8 größer war als voriges Jahr, dagegen zeigt die Zahl der männlichen Personen eine Abnahme um 54. Die Zahl der Vermittlungen betrug 1259 (für 810 männliche und 449 weibliche Personen), somit 32 weniger als voriges Jahr, wobei zu erwähnen ist, daß bei den weiblichen Personen eine Zunahme von 18 und bei den männlichen Personen eine Minderung von 50 zu verzeichnen ist. Der Prozentsatz der Vermittlungen betrug fast 100 Proz. der Gesuche der Arbeitnehmer. Nach auswärts wurden 31 Vermittlungen vorgenommen, darunter für 7 weibliche Personen. Es wurden auch 39 Lehrlingsstellen vermittelt.

§. **Nürnberg,** 30. Aug. Bezüglich der Ueberwachung des Verkehrs mit Milch ist mitzuteilen, daß im Juli in 75 Milchverkaufsräumen Nachschau gehalten wurde, wobei sich in 8 Fällen Beanstandungen wegen nicht entsprechender Beschaffenheit der Räume und der Geräte ergaben. Bei auswärtigen Händlern bezw. Produzenten mußten in

---

des Fränkischen Kunst- und Altertumsvereins in Würzburg aufmerksam machen. Und damit wollen wir uns bescheiden. Wir können unmöglich im Rahmen unserer Betrachtung die vielen Fayencegeräte auch nur einigermaßen entsprechend würdigen. Es gilt dies auch von dem reichen Inhalt der zweiten Vitrine, in welcher in glücklichem Aufbau namentlich große Präsentierplatten, Schüsseln und Teller zur Schau gebracht sind. Es war keine Kleinigkeit, so viele Objekte der Nürnberger Fayence-Industrie und noch dazu aus so verschiedenem Besitz zusammenzubringen. Es ist dies in solchem Umfange sonst noch nie geschehen. Soviel aber wird schon bei einem flüchtigen Betrachten klar, daß Nürnberg, was die technische Fertigstellung und die künstlerische Ausführung betrifft, hierin hinter keiner anderen Stadt, hinter keinem Land zurücksteht.

Kleine Mitteilungen.

In der Nacht zum Mittwoch brach im Hotel zum Lindenhof in Hanau ein Brand aus, der den Dachstuhl des Hauses zerstörte. Die Hotelgäste ergriffen erschreckt die Flucht. Es wurde aber niemand beschädigt. Wie der Brand, der in der Wäschekammer entstand, zum Ausbruch kam, ist noch nicht ermittelt.

Ein schweres Ballonunglück hat sich in Hamm ereignet. Der Luftschiffer Thomik unternahm im Stadtgarten seinen zweiten Aufstieg. Der mit heißer Luft gefüllte Ballon hob sich majestätisch in die Lüfte und nahm mit dem frei am Trapez schwebenden Luftschiffer die Richtung Südost. In der Höhe von 350 Metern platzte der Ballon plötzlich und fiel rapid abwärts. Thomik bewahrte seine Geistesgegenwart bis zum letzten Augenblick und versuchte vergeblich, durch Schwinden am Trapez, die Wucht des Absturzes abzuschwächen. Der Ballon fiel mit furchtbarer Geschwindigkeit zur Erde nieder. Thomik hielt das Trapez bis zum letzten Augenblick krampfhaft in Händen und blieb regungslos liegen. Die erste Hilfe leistete dem aus Nase und Mund stark blutenden Luftschiffer ein Oberlehrer, der die Hülle des geplatzten Ballons von dessen Körper entfernte. Der Verunglückte wurde in eines der nächsten Häuser getragen, wo ihm bis zum Eintreffen eines Krankenwagens die aufopferndste Pflege zuteil ward. Dort warfen sich die Frau und der Neffe Thomiks laut jammernd über den Verunglückten. Dieser erlangte unterdessen seine Besinnung wieder und wurde nach dem Stadtgarten gebracht, wo ein inzwischen erschienener Arzt die sofortige Ueberführung des Verunglückten ins Krankenhaus anordnete. Thomik war das Kinn zerschmettert und er klagte außerdem über heftige Schmerzen an den Füßen und im Rücken. Ob er innere Verletzungen erlitten hat, wurde noch nicht festgestellt. Ueber die Ursache des Unglücks wurden verschiedene Vermutungen laut. Die einen glauben, daß die Seide, aus welcher der Ballon hergestellt war, schadhaft gewesen sei, während andere annehmen, daß der Ballon vom Wind umgedreht wurde. In Wirklichkeit dürfte vielleicht Ueberhitzung der zum Füllen verwendeten Luft die Ursache sein.

Am Erweiterungsbau der Eisenbahndirektion in Essen a. R. durchschlugen herabstürzende Steine das Gerüst, auf dem sich drei Arbeiter befanden. Einer ist tot, ein anderer ist schwer verletzt worden, der dritte konnte sich retten.

In Neumünster stürzte unter gewaltigem Getöse ein Teil des vor 7 Jahren erbauten Hotels Germania in sich zusammen. Die im Hause anwesenden Personen vermochten sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Der Raubmörder Rzyska ist gestern früh 6 Uhr im Gefängnishof zu Beuthen O.-S. hingerichtet worden. Er war beschuldigt worden, den Wächter Richter bei einem Einbruchsversuch in der Eintrachtshütte am 29. April 1905 ermordet zu haben. Bis zum letzten Augenblick beteuerte er seine Unschuld.

Das Ende Januar von Australien nach den deutschen Nordseehäfen abgegangene Bremer Vollschiff „Ferdinand Fischer" ist schon lange überfällig. Es wird jetzt, wie uns aus Cuxhaven telegraphiert wird, als mit der Besatzung untergegangen betrachtet.

Aus Szegedin wird gemeldet: Ein furchtbares Verbrechen wurde in Csongrad noch rechtzeitig verhütet. Der Bauer Franz Kreszkovic lebte mit seiner Frau beständig in Unfrieden. Nach einem neuerlichen Auftritt verließ sie ihn. Er eilte ihr nach, doch seine Bitte, zu ihm zurückzukehren, wurde von ihr abgewiesen. Kreszkovic geriet darüber in namenlose Wut und, um sich zu rächen, sperrte er seine 8 Kinder in ein Zimmer ein und zündete dann das Haus an. Mit schwerer Mühe konnten die Kinder von herbeigeeilten Nachbarn aus dem brennenden Gebäude gerettet werden. Der unmenschliche Vater ist flüchtig.

* Ein Spez.-Telegr. aus London meldet uns: Die Schiffahrtsgesellschaft des Stillen Ozean hat aus Valparaiso Nachrichten erhalten, nach denen die Erdstöße wieder begonnen haben.

Laden am Plärrer
für Engrosgeschäft
passend, modern gr. Schaufenster, mit anschl. Kontor u. Souterrainräume um den Preis v. 4000 ℳ sofort zu vermieten. Näheres bei M. Gsundbrunn, dortselbst.

Per 1. Januar 1907 ist in frequ. Geschäftslage (5394n
großer Laden
hochmodern, 2 Schaufenster, für jed. Gesch. pass., preisw. zu vermieten. Näh. vord. Sterngasse 3.

Sulzbacherstraße 69
versetzungshalber 1. Stockwohnung mit Balkon und Koch- und Leuchtgas, 4 heizb. u. 1 unheizb. Zimmer, Bodenkammer u. sonst. Zubeh. bis 1. Okt. od. 1. Jan. zu verm. Näh. daselbst od. Tel.-Nr. 2837. (4900n

Am Plärrer
Wohnung III. St., 6 Zimmer mit allen Nebenräumen, elektr. Licht, Telephon, mit Treppenbel., Warmwasserl., komf. ausgestatt., sofort zu verm. Pr. 2000 ℳ. Näheres M. Gsundbrunn, dortf.

Herrschaftswohnung
nächst d. Stadtpark, Bayreutherstraße 48, Hochparterre: 9 Zimmer, Gartenveranda, Badezim., Bügelzim., 2 Nebenräume 2c., per 1. Okt. 1906 **zu vermiet.** Näh. Tel.-Ruf 21. (4597n

Lagerplätze
mit Industriegeleise-Anschluß und ev. Benützung einer Waggonwage zu verpachten. (1129n
Kaspar Berg, Mögeldorf.

Beste Lage Nürnbergs
ist ein großer **Laden** mit modernem Schaufenster für ℳ 2400 p. 1. Jan. 1907 zu vermieten. Offerten unter H G 69 an die Exped. (4995n

Adamstraße 17
schöne **1. Stockwohnung,** 4 Zimm., Küche, Magdkammer, Balkon, Koch- und Leuchtgas nebst Zubehör per Oktober. (1210n

Maxplatz 32
helle große Räume, 400 ℳ, zu verm. Näheres 2. Stock. (1208n

Gegenüber der Großen Fleischbank Laden zu vermieten bis 1. Oktober. Näh. Exped. 1651

Von Mitte September an ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten an einen soliden Beamten. Webersplatz 9,4. (1586

Parterre helles Zimmer, f. Bureau geeignet, ev. mit Nebenraum, sof. od. spät. Johannesg. 18, n. Königstr.

Hübsch möbl. Zimmer mit Schreibtisch an zwei bessere Herren sof. zu verm. Rosental 28,1. (1643

Mietgesuche
Suche per 1. Januar 1907 in Mitte d. Stadt
Geschäftsräumlichkeiten
1. Etage, event. mit Wohnungsräumen.
Offerten u. L N 1100 an die Exp. (5373u

Werkstätte
ca. 200 Qu.-Mtr. Flächeninhalt mit 10—12 PS. zu mieten gesucht. Off. unter R K 295 an die E. (1610

Ein Zimmer mit voller Pension für jungen Herrn ab 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Q J 238 an die Exped. (7994

Herr sucht ein schön möbliertes Zimmer vor der Stadt in der Nähe des Maxtors. Offerten unter G G 298 an die Exped. (1175u

Eleg. möbl. größeres Zim., Gegend Frauentor, von sol. Herrn ges. Off. u. F M 404 an die E. (1649

Verloren u. Gefunden
Damen-Brillantring
2 Steine, Silberschleife, von Kannenapotheke bis Pirkheimerstraße **verloren.** Vor Ankauf gewarnt. Rückg. gegen Belohnung. Näh. Exped. (8980

Forellen-Armreif wurde in der Ausstellung **verloren.** Abzug. geg. **Belohn.** Wöhrd. Wollenz. 15 p. (1638

Telegraphischer Kursbericht des Fränkischen Kurier vom

Umrechnung: 1 Pf. St. = Mk. 20.40. | 1 Frc., Lira, Peseta, Leu = Mk. 0.80. | 1 öst. fl. (Gold) = Mk. 2.—. | 1 öst. fl. (Whrg.) = Mk. 1.70. | 1 öst.-ungar. Krone = Mk. 0.85. | 100 öst. fl. Conv. Münze = Mk. 170. | 1 Holl. fl. = Mk. 1.70. | 1 Skand. Krone = Mk. 1.125. | 1 Gold-Rbl. = Mk. 3.20. | 1 Rbl., 1 Kred. R. = 2.16. | 1 Peso = Mk. 4.—. | 1 mexik. Peso = Mk. 2.30. | 1 Doll. = Mk. 4.20. | 1 fl. südd. Wk. = Mk. 1.70. | 1 M. Blo

Die an div. Papieren angebrachten kleinen Ziffern z. B. [16 bedeuten die Zinstermine, bei den Dividenden-Papieren den Beginn des Geschäftsjahres, und zwar: 1] 1./1. u. 1./7. — 2] 1./1. — 3] 1./2. u. 1./8. — 4] 1./2. — 5] 1./3. u. 1./9. — 6] 1./3. — 7] 1./4. u. 1./10. — 8] 1./4. — 9] 1./5. u. 1./11. — 10] 1./5. — 11] 1./6. u. 1./12. — 12] 1./6. — 13] Verschieden. — 14] Vierteljährlich. — 15] 30./6. u. 31./12. — 16] 15./6. u. 15./12. — 17] 1./3., 1./6., 1./9. u. 1./12. — 18] 1./1., 1./4., 1./7. u. 1./10. — 19] 15./4. u. 15./10. — 20] 1./7. — 21] 1./8. — 22] 1./9. — 23] 1./10. — 24] 1./11. — 25] 1./12. — 26] 15./12. — 27] 15./3. — 28] 15./3. u. 15./6. — 29] 31./3. u. 31./9.
B = Brief. b = bezahlt. G = Geld.

Frankfurter Kurse.

Staatspapiere.

	Zt.	Zsfuß		Gestr.	Heutig
a) Deutsche.					
Deutsche Reichsanleihe	[13	3½	M.	86.65	86.75
do. do.	[13	3	„	86.65	86.70
Preuss. Cons. Staats-Anleihe	[7	3½	„	86.90	86.85
do. do.	[7	3	„	86.75	86.85
Bad. Staats-Anl., 1892 u. 1894	[9	3½	„	86.20	86.05
do. do. von 1896	[3	3	„	—	—
Bayer. Ablös-Rente	[13	4	s. fl.	100.80	100.80
do. E.-B.-Anl. uk. b. 1906	[9	4	M.	102.50	102.50
do. E.-B. u. Allg. Anl.	[13	3½	„	86.25	86.25
do. Landeskultur-Schuld	[1	3½	„	—	—
do. E.-B.-Anleihe	[3	3	„	86.80	86.80
Bremer v. 1888, 92, 99	[9	3½	„	—	—
do. v. 1896 u. 1902	[7	3	„	—	—
Hamburger Staats-Rente	[3	3½	„	—	—
do. St.-Anl. (amort.) (v. 1887, 91, 93, 99)	[11	3½	„	93.60	97.20
do. v. 1886, 97 u. 1902	[1]	3	„	—	—
Gr. Hessische Staats-Rente	[1	4	„	—	—
do. St.-Anl. v. 99	[7	4	„	102.60	102.60
do. Anl. abg.)	[7	3½	„	—	97.20
do. do. von 1896	[1	3	„	84.80	84.80
Sächsische Rente	[13	3	„	86.10	86.10
Württemb. 1895	[9	3½	„	—	—
do. 1896	[9	3	„	88.70	88.60
b) Ausländische.					
I. Europäische.					
Bosn. u. Herzeg. v. 1902 uk. 1913	[1	4½	Kr.	100.80	100.80
Bulg. Tabak-Anl. v. 1902 i. G.	[5	5	M.	98.80	98.80
Griech. E.-B. v. 1890, stfr.	[16	1,6	Fr.	—	—
do. Monopol-Anl. v. 1887	[1	2¼	„	54.90	54.80
Italienische Rente i. G.	[1	4	Lir.	—	103.30
do. do. i. G.	[7	2,4	„	—	103.30
Oest. Silber-Rente	[1	4	ö. fl.	100.15	100.25
Oest. Papier-Rente	[3	4⅕	„	—	—
Oesterr. Goldrente	[7	4⅕	„	99.70	100.—
do. einheitl. Rte. (conv.)	[1	4	Kr.	99.05	99.20
do. do. do. (conv.)	(9	4	„	—	—
Oest. E.-B. St.-Sch.-Versch. (conv. Elisab.-Ohl. i. G.) stf.	[1	4	ö. fl.	—	—
Oest. E.-B. St.-Sch.-Versch. (conv. Frz.-Jos.) i. S. stf.	[1	5¼	„	—	124.25
Oest. E.-B. St.-Sch.-Versch. (abgest. Gisela) i. S. stf.	[1	5	„	—	106.60
Oest. Lokalb. (verstaatl.)	[1	3	Kr.	—	—
do. do.				—	—
Portug. Tabakanl. v. 1891	[7	4½	M.	—	—
do. unif. St.-Anl. v. 02 S. I	[1	3	„	69.95	70.10
do. do. do. S. 3	[1	3	„	70.85	70.75
do. do. S. 3 Spec. T.		fes	„	—	13.60
Rumän. amort. Rente abg.	[1	4	„	91.20	91.—
do. amort. Rte. i. G. v. 90	[1	4	„	—	93.70
Russ. Consol. Anleihe v. 18-0	[9	4	„	70.80	71.—
do. Cons. E.-B. 80 S. I u. II	[18	4	„	70 80	71.—
do. neue Anl. v. 1902	[9	4	„	71 60	71.95
do. Staats-Rente von 1894	[17	4	Rbl.	70.—	70.—
do. von 1894	[5	3½	M.	—	83.20
Serb. amort. von 1895	[1	4	„	81.30	81.25
Span. ausl. Rte. v. 82 abgst.	[18	4	Pes.	96.40	96.40
do. do.			„	99.—	99.—
Türk. konv. unif. St.-Al. v. 1903	[5	4	Lst.	96.80	96.80
Ungar. Gold-Rente	[1	4	M.	95.10	95.10
do. do.			„	95.25	95.35
do. Gold (Eis.Thor-Anl.) stf.	[1	3	„	—	78.20
do. Staats-Rente	[1]	4	Kr.	94.55	94.45
do. do. v. 1887 stfr.		3½	„	—	—
do. Grundstl. von 1883 stf.	[9	4	ö. fl.	—	—
II. Aussereuropäische.					
Argent. inn. G.-Anl. v. 1887	[1	5	Pes.	102.—	102.—
do. do.			„	100.50	100.50
do. äuss. E. B. i. G. v. 1890	[1	5	Lst.	100.40	100.55
do. äuss. G.-Anl. v. 1888	[7	4½	M.	—	96.10
do. äuss. do. v. 1897	[7	4	„	89.50	89.75
Chile Gold-Anleihe von 1889	[1	4½	„	—	—
Chines. Staats-Anl. von 1895	[1	6	Lst.	105.—	105.—
do. do. von 1896	[7	5	„	101.85	101.60
do. do. von 1898	[5	4½	„	97.90	98.—
Aegyptische unifizirte	[9	4	Fr.	105.70	105.75
do. privil.	[10	3½	„	—	102.15
Mexik. amort. innere S. I-IV	[7	5	Pes.	100.70	100.80
do. cons. innere	[15	3	„	89.90	89.—
V. St. Amerik. Cs. 77 r. 1907	[18	4	Doll	102.—	102.—
Stadt Buenos-Aires v. 1892	[20	6	Pes	—	—
do. do. v. 1888	[11	4½	Lst.	—	—

Provinzial- und Kommunal-Obligationen

Stadt Fürth v. 1901 uk. 1910	[7	4	M.	—	—
do. do. do.	[7	3½	„	—	—
Stadt Nürnberg					
do. v. 1899 bis 1901	[13	4	„	102.—	102.—
do. v. 1902 unk. b. 1913	[7	4	„	103.50	103.50
do. v. 1904 untilgb. b. 1914	[7	4	„	103.50	103.50
do.	[13	3½	„	96 30	96.30
do. v. 1903 unk. b. 1908	[1	3	„	88.—	88.—

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Badische Bank	[2	4	5½	132 80	133.—
Bank f. ind. Unt. Sr. A-B.	[20	4	4½	87.20	88.25
Bayer. Bank (München)	[2	4	0	95.—	95.—
Bayer. Bd.-Cr.-A. Würzbg.	[2	4	8	165,50	165.50
Bayerische Handelsbank	[2	4	8⅝	161.—	161.—
do. Hyp.- u. Wechselbk.	[2	4	12⅝	288.50	288.50
Berliner Handelsgesellschaft	[2	4	9	170,60	172.50
Breslauer Diskontobank	[2	4	7	118,80	119.20
Commerz- u. Diskonto-Bank	[2	4	6½	120.80	121.—
Darmstädter Bank	[2	4	8	139,50	141.40
Deutsche Bank	[2	4	12	239,20	241.40
do. Effekten- u. Wechselb.	[2	4	5	110.—	110,20
do. Hyp.-Bank	[2	4	7½	151,50	151.50
do. Vereinsbank	[2	4	6	129,20	129,80
Diskonto-Gesellschaft	[2	4	9	184.—	186.40
Dresdner Bank	[2	4	8½	158 90	160,70
Dresdener Bank-Verein	[2	4	6	112,40	112.40
Eisenbahn-Renten-Bank	[20	4	6½	120.—	120.—
Frankf. Bank	[2	4	8½	201.10	201.10
do. Hypotheken-Bank	[2	4	9	207.50	207.50
do. Hyp.-Credit-Verein	[2	4	7½	156.10	156.10
Mitteld. Bdkr. (Greiz)	[2	4	4½	96,30	96.30
Mitteldeutsche Creditbank	[2	4	6½	122.—	122,50
Nationalb. f. Deutschl.	[2	4	7	128,40	130.10
Nürnberger Bank	[2	4	5½	117.—	117.—
Nürnberger Vereinsbank	[2	4	10	215 60	215.60
Oest.-Ungar. Bank	[20	4	5	128.—	128.—
Oester. Länderbank	[2	4	6	111.20	111.20
Oesterr. Credit-Anstalt	[2	4	8¼	211.80	212.20
Pfälzische Bank	[2	4	4½	101.—	101.—
Pfälz. Hypoth.-Bank	[2	4	9	195.50	195.50
Preuss. Bodencreditbank	[2	4	7½	156.—	156.—
Preuss. Hyp.-Akt.-Bank	[2	4	5	117.—	116.90
Reichsbank	[2	4	6⅝	158.—	158.—
Rhein. Creditbank	[2	4	7	143.50	143.50
Rhein. Hypoth.-Bank	[2	4	9	197 8	197.80
Süddeutsche Bodencreditb.	[2	4	8	165.70	165 70
Wiener Bankverein	[2	4	7½	141.90	142.10
Württemb. Bankanstalt	[2	4	7	140.—	140.—
do. Notenbank	[2	4	5¼	—	114.70
do. Vereinsbank	[2	4	7	150.50	150.—

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Banque Ottomane 50%	[2	4	7	120.—	120.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Aschaffenburg. Buntpapier	[2	4	10	—	—
do. Maschinenpapier	[2	4	9	170.10	170.10
Bad. Zuckerfabr. Wagh.	[2	4	7	112.90	112.75
Bleistiftf. Joh. Faber (Nbg.)	[20	4	15	277.—	277.—
Brauerei Binding	[2	4	13	240.—	240.—
do. Eiche (Kiel)	[2	4	12½	—	—
do. Frkftr. (Henninger)	[2	4	9	159.—	158.—
do. do. Pr.-Akt.	[2	4	9	161.—	159.—
do. Kempff	[2	4	8	140.—	140.—
Brauhaus Nürnberg	[2	4	8	174,50	174.—
do. Parkbr. Pirmasens	[2	4	6	113.70	113.70
do. Sonne (Speyer)	[2	4	5	93.—	93.—
do. Stern (Oberrad)	[2	4	13	232.—	232.—
do. Storch (Speyer)	[2	4	6	10 .50	100.50
Bronzefabr. Schlenk	[2	4	9	146.—	146.—
Cementwerk Heidelberg	[2	4	8	157 .0	1: 8 80
do. Fabrik Karlstadt	[2	4	7	129 20	133 50
Chem. Anglo Cont.-Ges.	[2	4	7	117.70	117.70
Chem. Bad. Anil.- u. Sodaf.	[2	4	24	456.50	457
do. Blei- u. Silbrh. Braub.	[2	4	9	138.—	141.20
do. D. Gld. u. Silb.-Sch.-A.	[8	4	18	412.—	412.—
do. Fabrik Goldenberg	[2	4	10	180.—	180.—
do. Farbwerke Höchst	[2	4	24	419,75	422.—
do. Werke Albert	[2	4	19	390.—	393.—
do. Ultramarinfabr. Ver.	[20	4	7	149,25	149.—
El. Akkum. (Berlin) Vorz.-A.	[2	4	0	84,20	84.—
Elektr. Akkum.-Fabr (Berlin)	[20	4	12½	—	—
do. Licht u. Kraft Berlin	[23	4	7	137.—	137.—
do. Continenti. (Nürnbg.)	[8	4	0	67.60	67.50
do. Ges., Allgem. (Berl.)	[20	4	10	211,20	212.40
do. Lahmeyer	[8	4	7	142.—	141.75
do. Schuckert (Nürnbg.)	[21	4	4	127.10	127.50
do. Siemens & Halske	[21	4	9	187.—	186 80
do. Siemens, Betriebe	[23	4	5½	114.—	114.—
do. Untern. Zürich 1000 Fr.	[20	4	8½	193.—	194.—
Kunstseidefabr. Ver. Frkft.	[2	4	15	438.—	441.50
Kupferwerke Hedd. (Hesse)	[2	4	5	112.10	112.30
Lederfabr. Niederrhein., Spier	[2	4	10	182.50	182.50
Ludwigsh. Walzmühle	[2	4	10	102.—	102.—
Maschinenfabrik Kleyer	[24	4	20	333.—	332.70
do. Armatur (Hilpert)	[2	4	5	103.—	107.25
do. Dürkopp (Bielefeld)	[23	4	28	421.—	421.—
do. Faber & Schleicher	[2	4	11	188.—	188.—
do. Gasmotoren Deutz	[20	4	6	—	—
do. Röhrenk. Dürr & Co.	[2	4	0	63 20	63.30
do. Schnellp. Frankenth.	[8	4	11	188.50	188.50
Mehl- u. Brodfabr. Hausen	[20	4	4⅘	92.—	92.—
Metall- u. Lackierw. (Nürnb.)	[2	4	12	213.—	—
Metallw.-Fabr. Daunhorn	[2	4	7	122.10	122.10
Bürstenfabrik Erlangen	[2	4	9	153	153.—
Pinsel-Fabr., Ver. (Nürnbg.)	[20	4	12½	231.50	231.50
Presshef. u. Spiritusf. (Bast)	[23	4	15	219,20	219.20
Seilindustrie (Wolff)	[20	4	4	134.90	133.—
Fr. Schuhfabr. (v. M. Brust)	[2	4	11	182.50	182.—
Siemens Glasindustrie	[2	4	15	280.—	260.—
Uhrenfab. Ver. Schramberg	[8	4	7½	122.80	122,80
Zellstoff Waldhof	[2	4	20	301.50	302.50
Neue Boden-A.-G. (Berlin)	[2	4	9	136.80	136.80

Bergwerks-Aktien.

Bochum Bgb. u. Gußstahl	[20	4	12	248.85	249.—
Buderus Eisenw. (Wetzlar)	[2	4	6	126.50	126.60
Concordia, Bergbau-G.	[2	4	12	—	334.—
Deutsch-Luxemburger	[20	4	8	223.—	224.—
Eschweiler Bergwerksv.	[20	4	14	256 50	256.75
Friedrichshütte	[20	4	0	157.50	157.75
Gelsenkirchener Bergbau	[2	4	11	228.20	229,50
Harpener Bergb. (Dortm.)	[20	4	9	214.25	216,50
Hibernia, Bergwerk	[2	4	11	—	—
Kaliwerke Aschersleben	[2	4	10	167.50	168.—
do. Westeregeln	[2	4	15	233.—	232.50
do. do. Pr.-A. r. 105	[2	4	4½	105.50	105.50
Oberschles. Eisen-Industrie	[2	4	5½	132 50	132,10
Riebeck. Montan	[8	4	12	—	—
Ver. Königs- u. Laurahütte	[20	4	10	246.50	—
Oest. Alpine Montan	[2	4	12	295.—	295.—
Graz-Köfl. E.-B. u. Bg.	[2	4	5½	—	—

Aktien deutscher Transport-Anstalten.

Ludwigshafen-Bexbach	[1	4	10	235.20	235 20
Lübeck-Büchen-Hamburg	[2	4	7½	194.—	194.—
Pfälzische Max	[1	4	6½	147.75	148.40
Pfälzische Nord	[1	4	5	139.70	139.80
Allg. D. Kleinbahn	[2	4	3	—	—
Allg. Lokal- u. Strassenb.	[2	4	4¾	155.50	154.—
Hambg.-Amer. Paketfahrt	[2	4	11	163.50	161.20
Norddeutscher Lloyd	[2	4	7½	132 75	130 50

Aktien ausländischer Transport-Anstalten.

Böhmische Nord	[2	4	5	—	—
Buschtehr. Lit. A	[2	4	12⅖	—	—
do. Lit. B	[2	4	12	—	—
Fünfkirchen-Bares	[1	4	5	—	—
Lemb.-Czern.-Jassy	[9	4	6⅞	—	—
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	[2	4	6	145.—	145.10
Oest. Südbahn (Lomb.)	[2	4	0	34.10	33.90
Oest. Nordwest	[20	4	5¼	—	—
do. Lit. B.	[2	4	5¼	—	—
Raab-Oed.-Ebenfurt	[2	4	1	36.—	37.70
Gotthardbahn	[2	4	6⅛	—	—
Italien. Mittelmeer	[20	4	3	—	—
It. Ges. d. Sicil. E.-B.	[2	4	6⅔	—	—
It. Merid. (Adriat. Netz)	[2	4	6	160.—	161.60
Westsicilianische	[2	4	0	67.—	65.50
Baltimore & Ohio	[20	4	5	118 60	119.80
Anatolische E.-B.	[2	4	5	—	—
Prince Henri	[2	4	6	144.50	147.—
Grazer Tramway	[2	4	9	175.—	175.—

Prioritäts-Oblig. von Transport-Anstalten

Inländische.

Braunschw. Ld.-Eisb. uk. 1908	[1	3½	M.	—	—
Pfälzische	[7	4	„	100.75	100.55
do.	[7	3½	„	97.15	97.10
do. (convert.)	[7	3½	„	97.15	97.10
D. Eisenb.-Betr.-Ges. S. I r. 102	[7	4	„	100.—	100.—
D. Eisb.-G. (Fit.) S. I u. 3 r. 105	[15	4	„	101.—	101.—

Ausländische.

Böhm. Nord. stfr. i. G.	[15	4	M.	100.80	100.80
Böhm. West stfr. i. S.	[1	4	ö. fl.	100.—	100.—
do. do. „ i. S.	[1	4	„	100.—	100.—
do. do. „ i. G.	[1	4	M.	—	—
Buschtehrader stfr.	[4	5	ö. fl.	—	—
Donau-Dampf. 82 stfr. i. G.	[9	4	M.	93.50	93.50
do. do. 1886 „ i. G.	[9	4	„	—	—
Dux-Bodenb. Goldpr. Em. 74	[1	4	„	—	110.10
Dux-Bodenbacher Em. 91 i. G.	[1	4	„	—	100.—
do. Em. 93	[7	4	Kr.	—	—
Elisabeth steuerpfl. i. G.	[7	4	M.	99 30	99.30
do. steuerfrei i. G.	[7	4	„	—	100.30
K. Ferd.-Nordb. 1887 stfr. i. S.	[9	4	ö. fl.	100.30	100.30
do. 1887 „ gar.	[9	4	„	100 35	100.40
Franz Josef i. S.	[7	5	„	—	—
Fünfkirch.-Barcs stfr. i. S.	[7	4	„	—	—
Gal. Carl-Ldw. 90 „ i. S.	[1	4	Kr.	—	—
Graz-Köflacher von 1902	[1	4	„	—	—
Kaschau-Odrb. 89 stfr. i. S.	[1	4	ö. fl.	—	—
do. do. v. 89 „ i. G.	[1	4	M.	99.	99.50
do. do. v. 91 „ i. G.	[1	4	„	—	99.50
Lemb.-Czrn.-Jassy stpfl. i. S.	[9	4	ö. fl.	80.80	80 80
do. do. stfr. i. S.	[9	4	„	98.80	98 80
Mähr. Grenzb. v. 95	[5	4	Kr.	99 8	99.80
Oest. Lokalbahn stfr. i. G.	[1	4	M.	—	—
do. do. „ i. G.	[1	5	„	—	—
do. Nordwestb. 74 stfr. i. G.	[11	5	„	106.20	106.20
do. do. conv. 74 „ i. G.	[11	5	„	83.80	83.80
do. do. v. 1903 Lit. O i. G.	[13	3½	„	92 30	91.8
do. do. Lit. A i. S.	[5	3½	ö. fl.	106.50	106.50
do. do. conv. Lit. A „	[5	3½	Kr.	90.80	90.50
do. do. v. 1903 Lit. A	[13	3½	„	92.20	91 85
do. do. Lit. B stfr. i. S.	[9	3½	ö. fl.	106.—	106.—
do. do. conv. Lit. B	[9	3½	„	91.80	91.80
do. do. v. 1903 Lit. B	[13	3½	Kr.	91.80	91.80
do. Süd. (Lomb.) stfr. i. G.	[1	4	M.	106.70	106.75
do. do. „ i. G.	[9	4	„	—	93.60
do. do. „ i. G.	[1	5	Fr.	68.15	68.20
do. do. E. v. 71 „ i. G.	[7	5	„	—	68.10
Oest.-Ung. Stsb. 1873/74 i. G.	[9	4	M.	110.20	110.20
do. Brünn-Rs. 72 stf. i. G.	[1	4	Th.	106.—	106.—
do. Staatsb. v. 83 „ i. G.	[9	3	M.	100.10	100.—
do. I-VIII. Em. „ i. G.	[5	3	Fr.	90.60	90.45
do. IX. Em. „ i. G.	[5	3	„	87.—	87.—
do. v. 1885 „ i. G.	[5	3	„	85.—	85.70
do. (Ergänzgs.-N.) „ i. G.	[5	3	M.	—	87.80
do. v. 1895 „ i. G.	[9	3	„	80.50	80.45
Pilsen-Prieser „ i. S.	[1	4	ö. fl.	99.90	99.60
Prag-Dux v. 1896 „ i. G.	[1	4	M.	80.05	79.95
Raab-Oed.-Ebenf. „ i. G.	[7	4	„	—	—
Reichenb.-Pard. „ i. S.	[1	4	ö. fl.	—	—
Rudolf „ i. S.	[7	4	„	99.80	99.80
do. (Salzkgtb.) „ i. G.	[7	5	M.	100.35	—
Ungar.-Galizische „ i. S.	[5	5	ö. fl.	—	—
Vorarlberg „ i. S.	[5	4	„	—	—
Ital. stl. gar. E.B.S.A.-E. i. G.	[1	21	Lir.	71.80	71.70
Ital. Mittelmeer stfr. i. G.	[1	4	„	—	—
Livornes. Lit. C, D u. D/2	[2	24	„	74.20	74.15
Sard. Sec. stfr. gar. I u. II	[1	10	„	—	—
Sicilianische stfr. i. G. v. 1889	[7	4	„	101.20	101.20
do. i. G. v. 1891	[1	4	„	101.80	101.80
Südital. (Merid.) Sr. A-H	[7	24	„	72.40	72.30
Toscanische Central	[1	10	„	116.30	116 30
Westsicilian. v. 1879	[7	5	Fr.	—	—
do. v. 1880	[1]	5	Lir.	102.50	102.50
Wilh.-Luxemburg IX. Sr.	[9	3	Fr.	91.30	91.20
Gotthardbahn	[29	3½	„	99.80	99 80
Iwangorod-Dombrowo	[1	4½	M.	—	—
Koslow-Woronesch v. 89 stf. g.	[7	4	„	—	—
Kursk-Kiew	[3	4	„	—	—
Kursk-Charkow v. 1889	[7	4	„	—	—
Moskau-Jaroslaw-Arch. 97	[7	4	„	71.—	71.—
Moskau-Smolensk	[9	4	„	71 50	71 50
do. Windau-Rybinsk 97 stf.	[7	4	„	—	—
do. do. do. v. 98 stf.	[7	4	„	71.50	71.50
Moskau-Woronesch 95 stf. g.	[7	4	„	72.—	71.50
Orel-Grinsi v. 89 stfr. gar.	[7	4	„	73 10	73.40
Gr. Russ. E.-B.-Ges.	[1]	3	„	70.80	71.—
Russische Südost v. 1897 stf.	[9	4	„	—	—
Ryasan-Uralsk	[5	4	„	71.90	71.80
do. do. v. 1897 stf.	[9	4	„	70.20	70.20
Rybinsk gar. stfr.	[1]	4	„	—	—
Anatolische	[7	5	„	—	—
do. (Ser II Ergnz.) i. G.	[7	5	„	103.70	103.60
Portg. E.-B. v. 86 Baira Baxa	[1	3	„	102.70	102.40
do. v. 1889 I. Rg.	[1	4½	„	89.40	89.35
do. v. 1889 II. Rg.			„	101.10	101.20
Salonique-Const. Jonction	[19		„	84.60	84.60
do. Monastir	[1	3	Fr.	69.40	—
			M.	66.10	66.—

Pfandbriefe. In Mark.

Inländische.

	Zt.	Zsfuß	Gestr.	Heutig
Allg. Rent.-A. i. Stuttg. uk. b. 1914	[1	3½	99.—	99.—
Bayer. Vrsb. München S. 11-17	[1	4	101.20	101.20
do. do. do.	[5	3½	97.60	97.60
do. Bod.-Cr.-Vrsb. Nürnbg. S. 13. u. 20 uk. b. 1905	[7	4	100,50	100.50
do. do. do. S. 21 unk. 1910	[7	4	101 20	101.20

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 162

-pp- **Würzburg,** 21. August. Vor dem Kriegsgericht hatte sich heute der Unteroffizier des 2. Train-Bataillons Franz Amend wegen Mißhandlung Untergebener zu verantworten. Der Angeklagte befahl nachts dem Rekruten Riedel, aufzustehen und ihm seine Stiefel zu putzen. Da Riedel nicht gleich aufstand, versetzte er ihm mit dem Säbel Stöße in die Seite. Ein anderesmal meldete ein Gefreiter, Riedel habe seinen Karabiner schlecht geputzt; darüber geriet Amend in solche Aufregung, daß er dem Riedel einen derartigen Stoß unters Knie versetzte, sodaß Riedel aus dem Munde heftig blutete. Der Angeklagte erhielt 28 Tage Mittelarrest.

*** **München,** 29. August. Der Brauereidirektor Karl Kraemer von hier trieb, ehe seine Ehe geschieden war, mit der ledigen Margarete Labienska aus Danzig Ehebruch. Durch Urteil des LG. München 1 vom 20. Dez. 1905 wurde die Ehe aus Verschulden des Kraemer geschieden. Seine frühere Frau stellte gegen ihn und die Labienska Strafantrag wegen Ehebruchs. Das Gericht verurteilte Kraemer zu 3 Tagen, die Labienska zu 1 Tag Gefängnis.

Wehrzeitung.

-pp- **Würzburg,** 29. August. Auf dem Hammelburger Truppenübungsplatz nimmt gegenwärtig die Luftschifferabteilung Uebungen vor. Heute besichtigte der kommandierende General Exz. Frhr. v. Reichlin-Meldegg das 22. Inf.-Rgt. auf dem Truppenübungsplatz und begab sich dann ins Manöverterrain bei Burkardsroth, um morgen den Regimentsübungen des 12. Feld-Art.-Rgts. beizuwohnen. Von dort reist der General mit Automobil nach Würzburg und besichtigt die 7. Inf.-Brigade.

Zur Kaiserparade am 7. September werden nach einer Meldung des „Oberschles. Anz." sämtliche Offiziere der Ohlauer Schill-Husaren Schecken reiten. Das Pferd des Regimentskommandeurs kostet 3000 *M.* Die Offiziere der Schill-Husaren müssen sehr viel überflüssiges Geld haben.

Der Kaiser hat bestimmt, daß am 1. Oktober eine Pionier-Versuchskompagnie aus abkommandierten Offizieren und Mannschaften der preußischen Pionier-Bataillone in Berlin errichtet wird. Die Kompagnie soll an das Garde-Pionier-Bataillon angegliedert werden.

Lehrzeitung.

* **Nürnberg,** 30. August. Der Unterricht in der hiesigen Knabenfortbildungsschule beginnt am Montag 10. Sept. lfd. Jrs. Für den rechtzeitigen und regelmäßigen Schulbesuch sind auch die Eltern bezw. die Lehrherren der Schüler verantwortlich.

= **Nürnberg,** 30. Aug. Das Stenograph. Institut Gabelsberger eröffnet Anfang September ds. Jrs. wieder neue Unterrichtskurse zur Erlernung der Gabelsbergerschen Stenographie für Damen und Herren, für Anfänger und Fortgeschrittene. Der Unterricht wird in dem hierzu eigens gemieteten Privatlokal — Winklerstraße 35,1 — erteilt und erfolgt an Mitglieder gratis, an Nichtmitglieder (Kursteilnehmern unter 16 Jahren gegen [illegible]

die Frage zu erörtern, wie man dem Unternehmer zum ein Paroli biegen könne, ob die bisherige Taktik bei den Streiks richtig wäre und ob es sich nicht empfehle, einen Generalstreikfonds zu errichten. Das Protokoll über diese Verhandlungen, welche streng vertraulich geführt wurden, ist nun den Anarchisten in die Hände gefallen, und der „Anarchist" wird dieses Geheimprotokoll als Broschüre veröffentlichen. Aus dem, was der „Anarchist" vorläufig aus diesem Protokoll publiziert, sei nach der „Schles. Ztg." folgendes hervorgehoben: Silberschmidt, Mitglied der Generalkommission, sagte: Die meisten großen Aussperrungen sind zuungunsten der Arbeiter verlaufen, ein Zustand, der doch zum Nachdenken Anlaß geben sollte. Es müsse erwogen werden, ob sich gegen diese „Aussperrungsmanie" von seiten der Gewerkschaften nichts unternehmen ließe. Freilich fehle es unter den gegenwärtigen Verhältnissen an den notwendigen Mitteln, um einen derartigen Abwehrkampf großen Stils führen zu können. Wenn aber ein Kampf kommen sollte, bei dem das Objekt die Opfer wert ist, dann müsse doch einmal der Frage näher getreten werden, ob nicht mit Hilfe aller Gewerkschaften eine solche Machtprobe zum vollen Austrag gebracht werden müsse. Die notwendigen Mittel dürften allerdings nicht durch allgemeine Sammlungen, sondern sie müßten durch ein Umlageverfahren aufgebracht werden. Ein anderes Mitglied der Generalkommission stimmte Silberschmidt darin zu, daß sehr sorgfältig das geeignete Objekt ausgesucht werden müsse. Mit den Textilarbeitern könne ein solcher Kampf nicht ausgefochten werden. Scherm vom Metallarbeiterverband erklärte: die Metallarbeiter, die doch am meisten bei der Sache in Frage kommen würden, verzichteten darauf, als Versuchskaninchen zu dienen. Sein Verband habe genug andere Pläne. Abg. v. Elm vom Verbande der Zigarrensortierer meint: das Prahlen mit Erfolgen ist auch eine Sache, die ihre Gegner hat. Die Mißerfolge schaffen wir damit nicht aus der Welt. Der Plan der Generalkommission, einen Zentralstreikfonds zu schaffen, wird und muß wiederkehren. Paeplow vom Maurerverband sagt u. a.: Die Unternehmer wissen oftmals gar nicht, wie schwach wir eigentlich sind. Ein anderer Redner sagt: In fast allen Fällen, wo man an die Generalkommission wegen Streikunterstützung herantrat, waren die Kämpfe so gut wie verloren. Die Ausschreibung allgemeiner Sammlungen habe unter solchen Umständen etwas Bedenkliches; hier zeigen wir unsere Blöße, denn wenn ein solcher aus allen Mitteln unterstützter Streik verloren gehe, dann sei das eine Niederlage der gesamten Gewerkschaft. Beschlüsse wurden in dieser Konferenz nicht gefaßt. Wie Silberschmidt hervorhob, sollte zunächst nur festgestellt werden, ob es noch andere Mittel gäbe, der Taktik der Unternehmer entgegenzuwirken.

* Wie uns mitgeteilt wird, ruht die auf dem Hüttenwerk Rothe Erde bei Aachen stattfindende große Lohnbewegung vollständig in den Händen des Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter, welcher schon bedeutende Erfolge im Aachener Bezirk erzielt hat. Das mit hohen Ueberschüssen arbeitende Werk sei sehr gut in [illegible]

Zahlungen

StAMZ, Nl Oppenheim / 47,3 - 163

1882

Apr 8 ℳ 300.—

Juni 15 " 300.—

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 164

gestickte bei Kliegl		
März 1 Tabor	3	50
do	6	
1 Kravatte	2	85
1 Taschentuch von Vienna Dtz.	12	
do mit Valenciennes	12	
do fein gestickt	9	
1 Barbe von Hermine Dtz.	20	
25 Mtr. feinen Zitzen	17	50
1 Dtz. Taschentücher mit Initialen	17	50
	100	35
½ Dtz. Taschentücher (Kliegl) gestickt	7	20
" " " (Kliegl) "	3	
12 Monogramme in Taschentuch	1	80
Zeichnen v. 18 Stunden à 20 ₰	3	60
Zeichnungen von Monogrammen		50
ein Dtz Taschentücher mit Initialen	1	10
	117	55

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 165

Uebertrag		117	55
2 Dtz Küchenhüte		~~24~~	
1 Dtz Damenhalbstrumpfhüte	Schlapstein	~~39~~	92
diesselben gefärbt u. gaz.	Balaz	~~4~~ ~~92~~	
		~~7~~ 20	
3 Dtz. Barmützen gefärbt	Haumann	2	52
1 Dtz Tellerhüte		2	16
9 Dtz Hauben		3	84
Färben pt.			46
3 Roumen in Tellerhüte geflochten K.			75
1 Kuppaufsatz	Balaz	10	50
6 Barmützen	Zwinger	3	25
1 Dtz Barmützen	Hauben	2	40
4 Tellerhüte	Gebhardt	2	
~~Monogramm~~ zu 36 Barmützen à 50 ₰		18.	
1 Dtz Barmützen		2	40
5 Tellerhüte	Hauben Petrasch.	2	50
		209	55

		209	55
1 Dtz Barmützen	Hauben	2	40
3 Tellerhüte.	Ziegler	1	20.
1 Dtz Barmützen	Hauben		
3 Tellerhüte	Kreitler	3	
2 Kuppaufsätze		27	
6 Barmützen	Balaz	4	20
2 Dtz. Barmützen	Hauben	4	80.
9 Tellerhüte	Ziegler	3	60
Färben v. 1 Dtz. Damenhalbstrumpfhüte		1	
48 Hauben gefärbt à 35 ₰.		16	80
24 Tellerhüte à 65		15	60
36 Barmützen à 50		18.	
1 Kuppaufsatz		2	50
6 Barmützen à 35		2	10
12 Hauben à 20		2	40
12 Reifen à 1 M 20		14	20
		320	35

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 166

		326	35
36 Lärchenstämme zusammen		1	80
36 Tannenstämme	Belag № 54	7	20
12 Eichenstämme	Feldbaum	1	20
3 Eichenstämme	Kugler	1	20
1 Dtz. Sparrenhölzer zusammen		1	26
26 Sparren gespitzt à 20 ₰		5	
12 Dachlatten " à 65		7	80
36 Firstlatten " à 50		18	
3 Kreuzlatten à 65		1	95
30 Kreuzfirstlatten à 35		10	50
3 Kreuzlatten " à 50		1	50
12 Sparrhölzer " à 35		4	20
12 Kehlsparrhölzer à 35		4	20
24 Sparrhölzer " à 20		4	80
6 Kreuzen à 1 M 20		7	20
48 Streichen à 8 ₰		3	84
6 Blech Lattnägel Schuppen à 1 M 40		8	40
		416	34

		416	34
12 baumn. Schuppen à 1 M		12	
6 Lärchenstämme à 1 M 70		10	20
1 do à 3 M 10		3	40
1 do à 4		4	
1 do à 2 M 75		2	75
6 Schuppen à 1 M		6	
8 Dtz Dachsparrhölzer		14	40
2 Dtz Lärchen	Zusammen	1	20
2 Dtz Kehlsparrhölzer	v. Johanna	1	20
3 Dtz Firsthölzer	Belag № 55	5	40
Dachlatten			50
Latten Rechnung an Fr. Riemer Belag № 53		53	
		530	89
Rest an Lattenwald		20	
ein neu Kastenfenster		550	
		50	
		600	

Pauline geschenkt
mit der Forderung

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 167

Beleg Nr.			
	Transport von oben	M 530	—
1	Louis Lauer & Co.	„ 15	40
2	S. A. Hesslein & Co. (÷ 1% 20)	„ 569	65
3–7	Herm. & Otto Wittgenstein	„ 1097	69
8.	W. Merfeld, Bielefeld	„ 259	82
9 u. 10	Carl Uhlig	„ 708	65
11.	B. Popp	„ 312	10
12 u. 13	G. Selling (÷ 2%)	„ 4789	34
14.	S. P. Thabet	„ 381	30
15.	M. Rothenberger	„ 76	20
16.	M. Kiesp	„ 36	—
17.	do.	„ 110	—
18.	Joseph Hechinger	„ 31	44
19.	do.	„ 26	95
20.	Christian Bachmann	„ 53	40
21.	A. Simon Nachf., Mainz	„ 723	—
22.	Johanna Cramer	„ 17	36
	Transport	M 9738	30

x am Postor abgezogen

Beleg Nr.			
	Transport	M. 9738	30
23.	A. Hafmeister	„ 18	10
24.	S. Sondheim	„ 10	20
25	Ernst Mendel	„ 46	75
26.	do.	„ 9	—
27.	M. Eben	„ 63	75
28.	Gebr. Pickel	„ 13	50
29.	Ernst Mendel	„ 9	60
30.	Bieber & Co.	„ 112	90
31.	Johanna Cramer	„ 38	—
32.	Bieber & Co.	„ 8	10
33.	C. Graper	„ 21	30
34	B. Scherzer	„ 4	40
35.	Marie Heim	„ 44	15
36.	Hirt & Sick	„ 106	20
37.	Bieber & Co.	„ 17	20
38.	G. Wiesenner	„ 23	—
	Transport	M. 10284	45

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 168

Beleg Nummer			
	Transport,	M.	10284 45
39.	Bieber & Oe.	"	15 80
40.	L. Erlenbach	"	405 95
41.	M. Schulein	"	459 —
42.	Alex. Jadow	"	158 96
43.	M. Schulein	"	190 50
44.	C. Graper	"	15 60
45.	L. Erlenbach	"	124 25
46.	Hirt. & Sick	"	150 —
47	L. C. Hepplein & Oe.	"	256 60
25. Ap.	Kraft & Bickefeld	"	8 15
48.	Wietrich & Kaiser	"	12 40
Postabl. 15.7.5	Sattler Schmidt		58 —
		M.	12139 96
	ab: gem. d. Rsg. Hepplein. Bel. N:2	"	177 20
		M.	11962 76

Wiesbaden
Mancenbach

Nachdivert zur Ausstattung gr. jüngst Ausgaben:

Beleg Nummer			
57	L. C. Wich (Gravuren & Briefe)	M.	952 60
58.	G. Häberlein (Farben)	"	360 —
59.	L. C. Wich (Farbroll.)	"	520 —
63-68 u. 73	1/2 Jahrzeit (berechnet 7 Belag)	"	954 40
69	L. W. Quilling (Tiefdruck)	"	129 45.
70	Best & Strauß (Zeitschriften)	"	356 —
71	L. G. Kugler	"	148 —
72.	~~L. C. Eisenbeiß~~	"	~~30 60~~
	~~Wiesbaden~~		
	~~Mancenbach~~		
72	Wich		31 4. 50

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 169

Kinderausstattung

73.	Carl Uhlig	M.	972 50
74.	"	"	16 20
75.	"	"	9 75
76	Marie Heim	"	12 35
77	A. P. Probst		8 60
	~~M. 1033 40~~		
78.	Selling	"	172 70
	Uhlig. Forman	"	~~16 20~~
	Bücher rc	"	~~9 75~~
		"	25 70
			1215 80.

Uhlig ÷ 2% im Ganzen
M 939 bezahlt

Worte

gesprochen an der Bahre
der verewigten Frau

Betty Hopf

geb.

8. November 1880

von

Rabbiner Dr. Levin.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 170

Von unserem Sommersitz Landau wird uns im diesmaligen Rosenmontagszug erzählt, wie er bei seinem Auszuge aus der Heimat einen Traum gehabt habe, in welchem er eine Leiter gesehen, die von der Erde in den Himmel reichte und an der engel Gottes auf- und niedersteigen.

Was uns doch als ein Traum erzählt wird, ist finden wir an der Bahn der Vergangenheit verwirklicht: je Knaben auf der Erde rufend, bereit das letzte Grab einzunehmen, ihre Seele sich erhebend in das Reich der Geister, wo der ewige Friede thront. Die Engel aber, welche die Erde mit dem Himmel verbinden, die auf- und niedersteigen

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 171

Das sind die schönen Eigenschaften und guten Werke, die die Heimgegangene während ihres irdischen Pilgerlaufes übte.

Als fromme Engelsaaten sind sie, die sie bei ihrem Eingang in die himmlische Heimat vorangehen!

Da ist sie die verständnisvolle, sinnige Erzieherin, die milde liebenswürdige Frau, ihre freundliche, wohlwollende Art, ihre bescheidene, genügsame Weise, die sie auszeichnen.

Dann sind es die hervorragenden Liebeswerke, die sie als Gattin und Mutter vollbracht.

Die 28jährige glückliche Ehe lehrt sie das Leben, sah sie vor sich wie einen weiten Tempel aufgebaut, in dem Anmut und Würde

walten, Hingebung, Opferfreudigkeit, Selbstlosigkeit zeigte sie in allen Lagen des häuslichen Lebens, wie rührend war sie um die ringende Liebe, mit der sie ihren Gatten während seiner Krankheit umgab.

Und welche Mutter war sie! Ihr Lichtstrahl aus ihren Augen war der eine Gedanke, das Glück ihrer Kinder zu fördern, welche innige Befriedigung strahlte sie auf den Gesichtern der Ihrigen, wenn ihr sorgender Mund zu ihnen sprach, wie wogte sie in ihren Kindern innig mit, Begeisterung, Tatkraft, Hochherzigkeit gross zu ziehen! Da, sie gehörte ihnen ganz an! Und ihre Familie lebte und webte in ihr! Ihr Familiensinn war nie ins Kleinliche ausgebildet und ihre Interessen und Freuden

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 172

auch keine Grenzen.

Aber dem innern Leben gegenüber, abseits allen Äußerlichkeiten und Schaustellungen, mit Verständnis die Güter der Welt abschätzend, richtete sie auf höhere Dinge ihr Augenmerk und so gestaltete sie sich besonders auch das Verhältnis zu

Sie wußte sich die allgemeinste Liebe und Achtung zu erwerben, weil sie nicht die Fehler gerügt, die einem Mitmenschen gebührt, denn sie erfüllte pünktlich die ihr von Gott und Menschen zugewiesenen Pflichten und sie erwarb sich ein gesegnetes Andenken unter den Menschen.

Ihre Eigenschaften und Werke sind die Engel, die jetzt zum Himmel

aufsteigen, ihr vorbildliches Leben aber, ihre innigen Gebete und Wünsche kommen als Segensboten zurückgeblieben; über das Grab hinaus umgibt sie ihre Verehrung mit dem Heiligenschein und verbindet ihren Namen mit dem ihres Mannes und ihrer meinen lieben Kinder, ergebet uns in Gottes Rat. schluß, Gott wird sie beschützen und beschirmen, mag mein Gedächtnis stets zum Segen bleiben, gelobt, treu zu sein bis wir uns einst wiederfinden in der göttlichen Heimat!

Du aber, deine Heimgegangene die du verlassen dein Erdenthal mit seinen Mühen, Sorgen und Lasten, der Herr nimmt dich auf in seiner Gnade,

… bis zum Abschied
gibst die den wenigen Deinen. Deine
Seele werde aufgenommen in den
Bund der wenigen Lebens zu wenigen
Seligkeit!

Amen!

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 173

14796.45 ~~13996.40~~ Transport

520.—
314.30
963.10
356.—
300.—
360.—
800.—
907.—
190.69
259.82
708.65
129.45
312.10
~~49.—~~
4740.47
48.82
381.30
148.—
76.20
36.—
110.—
58.39
31.44
723.—
76.20
954.37
392.45
31.20
16.35
15.14
17.86
18.10

~~13996.45~~

14796.45

10.20
46.75
9.—
9.60
63.75
13.50
112.90
8.10
15.80
17.20
38.—
21.30
15.60
4.40
44.15
106.20
550.—
23.—
405.95
124.25
459.—
190.50
256.60
41.12
68.99
69.60
52.87
10.80
22.20
158.96

~~16966.74~~

17766.74

Dr. L. OPPENHEIM
Mainz
Kaiserstr. 18

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 174

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 175

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 176

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 176

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 176

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 177

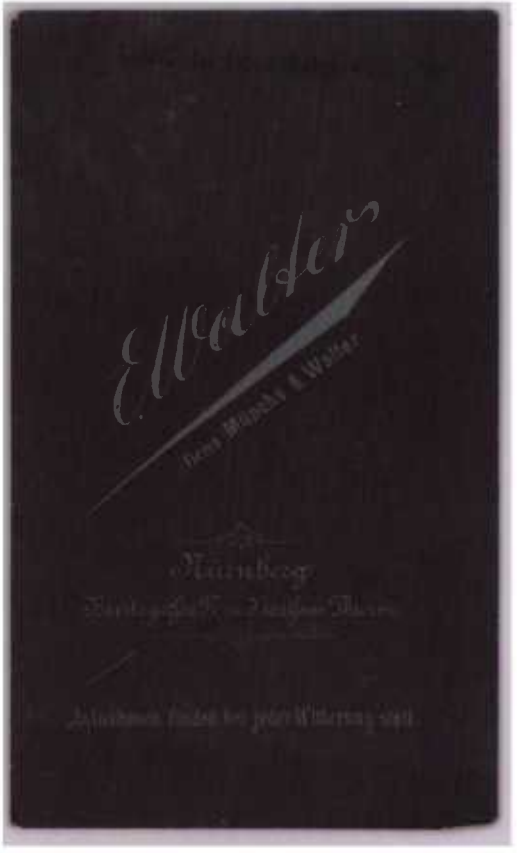
StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 177

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 178

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 178

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 179

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 179



StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 181

Photographie

von

OTTO BIELFELDT

Akademischer Maler.

in

PILSEN UND MARIENBAD

Gartengasse Waldquelle

Für Ausstellung Chesi

StAMZ NL Oppenheim / 47,3 - 182

48

Hechinger	—	—	~~M. 58.30~~
Fliess	—	—	~~M 146.—~~
Bachmann	—	—	~~M 44.40~~
Rothenberger	—	—	M. 76.20
Dillrich	—	—	M. 5.—
Knöpfle	—	—	7.70
			M. 337.69
Leiser	—	—	M. 7.50
Munker	—	—	M. 6.50
Pillhofer	—	—	M. 21.—
Herbst	—	—	M. 14.—
Bröde	—	—	M. 7.—
Merles	—	—	M. 62.—
Böckel	—	—	58.50
Pillhofer	—	—	15
			M 529.19

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 183

Fol. 185

Nürnberg, den 3 April 1882

Rechnung für Herrn Stephan Hopf Wohlgeboren

von **Georg Haeberlein**
Juwelier
~~am Hans-Sachs-Platz.~~
Alte Kaiserstrasse 5, Ecke Spitalgasse

1881			
Sept 20.	1 Ring	M	27 —
	2 Spargelzangen	"	69 —
	1 Serl Hemdknopf		58 —
März 28	3 Serlhemdknöpfe		360
	6 April 1882. Dankend empfangen G. Haeberlein.		
360.		M	514 —
Kmi			

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 184

0

Zimmer-Nr.: Nürnberg, den 1. Aug 1882

Tel.:

64

Hôtel Schlenk zum goldenen Adler

NOTA

für Herrn Steph Hoff.

Klagen über die Bedienung, sowie über sonstige Mängel des Hauses bitte an mich persönlich gelangen zu lassen um promptester Abhilfe gewärtig zu sein.

37	Diner		
v. 41	Souper	à 13 ℳ	481 —
17	Ruppertsberger à 2 ℳ		34 —
5	Sherry à 6 ℳ		30 —
16	Rüdesheimer à 1 ℳ 50		24 —
2	Margaux		9 —
31	Louis Roederer 10 ℳ 50		325 50
1	Ruppertsberger Frühst.		2 —
1	Torte		3 —
1	Rüdesheimer Salon		9 —
	1 Margaux Salon		
5	Selter à 35 Pf. Zimmer		1 75
4	Krug Selter Zimmer		2 80
3	Bock Bier Zimmer		— 50
10	" " Garten		5 —
38	Liter Münchner Bier à 40 Pf.		15 20
41	Tass Café		10 25
	Equipage Tag & Nacht		24 —
	Billet Ungarn Wien		— —

Service excl. Hausknecht und Portier.

Steuerfrei Sache

ℳ 1026 00

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 185

Ausgaben bei der Taufe.

63.

Rabbiner R. Frankfurter	M.	200.
Cantor Rosenstock	"	50. —
" Kleinmann	"	50. —
" Ehrenberg	"	20. —
Schächter	"	30. —
Synagogendiener Appel	"	25. —
Musik	"	53. —
Harmonium	"	15. —
Gärtner Bayerlein	"	43. —
Gastwirt Siebert	"	1026. —
Trinkgelder an sein Personal und Kapellisten	"	38. —
Kapellmeister Wagner	"	30. —
4 andere Kapellisten	"	28. —
Kutscher Martin	"	60. —
" Schmalz	"	5. —
Trinkgeld an Kutscher	"	6. —
" " Polizeidiener Thomas	"	3. —
	M.	1686. —

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 186

M 1686

Anlage 1 Form
Rabatt M 122. 95
Rabbaner Rang 100 222 95
M 1908 95
à 1/2 M 954 97/2

Summa Anlage . . M 1686.
davon bleibt ab 95%. 97/2
M. 938. 35/2

Mainz, 11 Juli 1892

Lieber Ludwig!

Anbei übersende ich Dir, Deiner Frau Linden Gastein, nach angenehmem Verzeichniß

163 M. Chemische Flammacher, welche zum Exportcamp von 163/8.
M 19920. 31. betragen und welche
662 18 für angel. Juspen
M 200.082. 29. m, wonach angenommen
zu M 200,000. —, also übrigbleibt
für Chiver und bei übergangen,
also somit 2 neue Chiver, also
2 übrigbleibt 1 gute Hände gelegt
ist.

Ferner übergeben ich Dir, also Nachlegend und beigehenden Chiver, beiliegend zum Exportcamp angefügt:

6 M. Cöln. M Cassa à 12:3/8. M 2295. 25
mit angenommen Juspen 21. —
3 M. Raab. Jagen Cassa à 93 3/8 = 842. 62
und angenommen Juspen 10. —
M 3169. 87

Hopf & Söhne.

Telegramm-Adresse:
Hopf Söhne.

Nürnberg, den 28. Juli 1882

Auftrag 163 Sg Rheinische Eisenbahn Actien.

StAMZ, NL Oppenheim / 47,3 - 187

Nr 1420. 3393. 3665. 5094. 5317. 6380. 7146. 8548. 9227.
9229. 21710. 22084. 25792. 28085. 28086. 28087. 28088. 32688.
35315. 35316. 35810. 36251. 44330. 45077. 45078. 45079. 45080.
46439. 46440. 47148. 49166. 49567. 50606. 52366. 52367. 55211.
55733. 55734. 55990. 59309. 59310. 59793. 59794. 60815. 62764. 63584.
63585. 67666. 69829. 75510. 75517. 76766. 76993. 77195. 77196. 77408.
77662. 77663. 77804. 77807. 77808. 78614. 80921. 80931. 80938.
80939. 80946. 80947. 82141. 82142. 82343. 82344. 82345.
85503. 85865. 86642. 88852. 90890. 92214. 92500. 93572. 93573.
93574. 93606. 93607. 93620. 93706. 93712. 93905. 93921. 94648.
94889. 96484. 96486. 97429. 97883. 97884. 97885. 97929. 98696.
98697. 98698. 113557. 113558. 147668. 118968. 122051. 122052.
122053. 122054. 124955. 124915. 125982. 126960. 126930. 127024.
127025. 127026. 127236. 127619. 127620. 127621. 127622.
128320. 128321. 128322. 129402. 129859. 129961. 130056.
130057. 130058. 130059. 130060. 130061. 130062. 130063
130854. 133619. 146111. 146112. 146113. 146114. 148506. 148507.
157216. 157217. 157216. 157217. 160134. 160135. 160136. 160137
165283. 165284. 165285. 165286. 166119. 166120. 166121.
166122. 166201. 166206. –

Fyrk M 3169. 52

4 340 - Rad. Pr. a 85¼ " 571. 50.—
mit Zinsen Vergütung " 10. —
4 340. Cöln. M. Pr. a 102½ " 307. 50.
mit Zinsen Vergütung " 9. 50.—
3 Pf. Preuß. Cons. Loose a 98. 294. —
6 " Bad. " " 50 300. —
2 " Schwed. " " 56. 112. —
10 " Bayern " " 18. 180. —

M 2886. 32.—

Indem ich Euch Vorstehendes
alles erdenkliche Glück wünsche,
bemerke ich dazu nur einfach,
mache mir bei mir selbst aus mir
so bitte ich Euch um gleiche Sorge
für Euch, wie Ihr da wünschen
im radikalen Maasse Euch!

Euer treuer Vater

Heinrich Clark